

## MONATSBERICHT

**AUGUST  
2005**

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

57. Jahrgang  
Nr. 8

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. August 2005.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2005	5
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	10
<i>Auswirkungen der Ölverteuerung     auf die Verbraucherpreise     in den großen Wirtschaftsregionen</i>	12
<i>Reform des chinesischen     Währungsregimes</i>	21
<i>Exkurs: Zu den Wachstumsunter-     schieden im Euro-Raum</i>	22
Geldpolitik, Bankgeschäft und Kapitalmarkt	29
<i>Geldmarktsteuerung und     Liquiditätsbedarf</i>	30
<i>Entwicklung des Zinsaufschlags     auf Unternehmensanleihen</i>	38
<i>Neue lang laufende Finanzierungs-     und Anlageinstrumente</i>	39
Konjunkturlage in Deutschland	42
Außenwirtschaft	54
Öffentliche Finanzen	61
<b>Statistischer Teil</b>	<b>1*</b>
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*

Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

---

# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2005

## Überblick

### Seitwärtsbewegung im Frühjahr nach kräftigem Wachstum zu Jahresbeginn

Nach dem kräftigen Wachstumssprung zu Beginn dieses Jahres hat sich die deutsche Wirtschaft im Frühjahr seitwärts bewegt. Bereinigt um die üblichen saisonalen und kalenderbedingten Einflüsse war die gesamtwirtschaftliche Produktion nach ersten Angaben des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal ebenso hoch wie in den ersten drei Monaten. Die etwas längerfristige Tendenz kommt aber besser zum Ausdruck, wenn die ersten beiden Quartale zusammen betrachtet werden. Danach ergibt sich für das erste Halbjahr 2005 gegenüber der zweiten Jahreshälfte von 2004 ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um  $\frac{3}{4}$ %. In der gleichen Größenordnung liegt der Anstieg im Vorjahrsvergleich.

*BIP im zweiten  
Quartal auf  
Niveau der  
Vorperiode*

Die Industrieproduktion bewegte sich nach dem sehr guten Auftakt Anfang 2005 im zweiten Quartal wieder in etwas ruhigeren Bahnen. Im Durchschnitt der Monate April bis Juni belief sich der Anstieg in saison- und kalenderbereinigter Rechnung auf  $\frac{1}{2}$ % gegenüber dem ersten Vierteljahr. Im Bereich des Handels verzeichnete der Großhandel in den Frühjahrsmonaten eine recht günstige Geschäftsentwicklung. Die Umsätze, die bereits im ersten Quartal etwas höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit ausgefallen waren, haben jedenfalls im April und Mai kräftig zugenommen. Das trifft insbesondere auf die mit dem Produzierenden Gewerbe verbundenen Zweige zu, während die Umsätze der mit Konsumgütern handelnden Firmen ebenso wie die des Einzelhandels deutlich zurückblie-

*Differenziertes  
Bild in  
einzelnen  
Wirtschafts-  
bereichen*

ben. Von den übrigen Dienstleistungssektoren haben vor allem die unternehmensnahen Bereiche eine positive Umsatzentwicklung gemeldet. In den konsumnahen Dienstleistungszweigen, wie dem Gast- und dem Beherbergungsgewerbe, ist die Geschäftsentwicklung hinter den Vergleichswerten des Vorjahres zurückgeblieben.

*Höhere  
Investitionen ...*

Gestützt wurde die gesamtwirtschaftliche Produktion im zweiten Quartal von einer etwas lebhafteren Inlandsnachfrage. Dahinter standen aber in erster Linie Lageraufstockungen von Vorleistungs- und Konsumgütern. Bei den Ausrüstungsinvestitionen hat sich die positive Entwicklung vom Jahresanfang zwar fortgesetzt. Die Dynamik schwächte sich im weiteren Verlauf aber wieder deutlich ab. Bei den Bauaktivitäten hat sich die zuvor witterungsbedingte Zurückhaltung etwas aufgelockert; die realen Ausgaben für neue Bauten blieben aber weiterhin verhalten. Von einer durchgreifenden Belebung der Investitionsnachfrage kann noch nicht die Rede sein. Erst Mitte dieses Jahres hat sich nach den Befragungen des ifo Instituts das Geschäftsklima in der Industrie wieder zum Positiven gewendet.

*... und Exporte*

Vom Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft sind auch im zweiten Quartal expansive Impulse ausgegangen, die allerdings nicht mehr so kräftig ausfielen wie in den ersten Monaten des Jahres, so dass auf Grund verhältnismäßig hoher Einfuhren von Vorprodukten und Konsumgütern der Außenbeitrag zurückgegangen ist. Der zuletzt verstärkte Orderfluss aus dem Ausland und die anhaltend zuversichtlichen Exporterwartungen der

deutschen Industrie lassen auch für die nähere Zukunft ein günstiges Umfeld für die deutsche Exportwirtschaft erwarten.

Der private Verbrauch entwickelte sich weiterhin recht verhalten. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte waren im Frühjahr saisonbereinigt nochmals leicht rückläufig. Dies hing vor allem mit der schwachen Nachfrage beim traditionellen Einzelhandel zusammen, während sich die Anmeldungen neuer Kraftfahrzeuge im Frühling saisonbereinigt deutlich gegenüber dem sehr niedrigen Stand in den ersten Monaten dieses Jahres erholt haben. Die Stimmungslage der Verbraucher hat sich nach den Ergebnissen der GfK-Umfrage im Juli nicht mehr weiter verschlechtert, und die Anschaffungsneigung der Befragten hat sich zuletzt sogar etwas erhöht. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage der privaten Haushalte wurde gleichzeitig aber erneut ungünstiger beurteilt. Die hohe Unsicherheit im Hinblick auf die Beschäftigungsaussichten und die Tragfähigkeit der sozialen Sicherungssysteme belastet offenbar nach wie vor die Perspektiven der privaten Haushalte.

*Privater  
Konsum erneut  
rückläufig*

Der Arbeitsmarkt wurde bis zuletzt stark durch die Auswirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen geprägt, welche die konjunkturbedingten Veränderungen in den Hintergrund drängten. So war die bis in die jüngste Zeit hinein anhaltende Zunahme der Erwerbstätigen vor allem auf die Ausweitung der Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) zurückzuführen. Zuvor hatten sowohl der Anstieg der Minijobs als auch der Ich-AGs zu einem Abbau der Arbeitslosigkeit und zu

*Struktur-  
veränderungen  
am Arbeits-  
markt*

höheren Erwerbstätigenzahlen beigetragen. Dabei wurde der anhaltende Abbau von Arbeitsplätzen in der Industrie und in der Bauwirtschaft durch zusätzliche Erwerbsgelegenheiten im Dienstleistungssektor, insbesondere bei den unternehmensnahen Dienstleistern sowie im Gesundheits- und Sozialwesen, kompensiert. In nicht wenigen Fällen dürfte es sich hier um Teilzeitbeschäftigungen handeln, während im gewerblichen Bereich wohl überwiegend Vollzeit Arbeitsplätze weggefallen sind. Saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen insgesamt bis Mitte Juli auf 4,81 Millionen zurückgegangen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 11,6%.

*Moderate  
Lohn-  
erhöhungen*

Vor diesem Hintergrund setzte sich die Tendenz zu gemäßigten Lohnerhöhungen und zum Abbau tariflicher Sonderleistungen sowie zur Verlängerung der Arbeitszeit fort. Zudem wurden in Flächentarifverträgen vermehrt Öffnungsklauseln zugestanden. Im Ergebnis bewegte sich der Anstieg der Tarifverdienste im ersten Halbjahr 2005 zwischen 0,4% in der Bauwirtschaft und 3,4% in der Eisen- und Stahlindustrie. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt zeichnet sich für das laufende Jahr eine Zunahme um rund 1½% ab. Der Anstieg der effektiven Lohnkosten wird jedoch deutlich niedriger ausfallen und damit einen Beitrag zum Abbau der hartnäckigen strukturellen Arbeitslosigkeit in Deutschland leisten können.

*Verbraucher-  
preise und  
Ölpreise*

Die Preisentwicklung in den letzten Monaten stand weitgehend im Zeichen steigender Ölpreise, die in den letzten Monaten immer wieder neue Höchststände erreichten und deren Auswirkungen auf das heimische Preis-

niveau durch die zeitweiligen Kursverluste des Euro an den Devisenmärkten noch verstärkt wurden. Die Verbraucherpreise sind dementsprechend saisonbereinigt im Juli wieder stärker als zuvor gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr belief sich die Teuerung im Juli auf 2,0%, nach 1,7% im zweiten Quartal. Ohne Energie gerechnet verteuerte sich die Lebenshaltung zuletzt um weniger als 1% gegenüber dem Vorjahr.

Auch mit Blick auf das gesamte Euro-Währungsgebiet hat es bisher keine Anzeichen für den Aufbau eines binnenwirtschaftlichen Inflationsdrucks gegeben, die eine Abkehr von der zinspolitischen Geradeausfahrt nahe gelegt hätten. Der EZB-Rat hat dementsprechend die Leitzinsen in den vergangenen Monaten unverändert gelassen. Allerdings sind die Inflationsrisiken mit dem Ölpreisanstieg in den Sommermonaten und der bis zur Jahresmitte zu verzeichnenden Abwertung des Euro eher größer geworden. Hinzu kommt vor allem, dass auch die großzügige Liquiditätsausstattung im Euro-Währungsgebiet weiterhin eine hohe geldpolitische Wachsamkeit erfordert. Die monetäre Entwicklung hat jedenfalls weiter an Dynamik gewonnen; von April bis Juni ist die Geldmenge M3 im Euro-Gebiet auf Jahresrate hochgerechnet um 9½% gewachsen. Die in den letzten Monaten noch weiter gesunkenen mittel- und langfristigen Marktzinsen und die dabei erfolgte weitere Abflachung der Zinsstruktur förderten die hohe Liquiditätspräferenz der Anleger und treiben die Kreditnachfrage insbesondere für Immobilien- und Unternehmensfinanzierungen im Euro-Raum. Im Laufe des Frühjahrs hatten

*Geldpolitik  
weiter  
angemessen*

auch die Banken in Deutschland im Kreditgeschäft mit dem privaten Sektor Zuwächse zu verzeichnen. Von der Finanzierungsseite her gesehen steht einer stärkeren Belebung des wirtschaftlichen Wachstums auch in Deutschland nichts im Weg.

*Angespannte  
Lage der  
öffentlichen  
Finanzen*

Sorgen bereitet die unverändert angespannte Finanzlage der öffentlichen Haushalte. Die gesamtstaatliche Defizitquote (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) wird aus heutiger Sicht auch 2005 über 3 % hinausgehen, und die staatliche Schuldenquote dürfte weiter ansteigen. Auch auf mittlere Frist zeigt sich nach den Finanzplanungen von Bund und Ländern ein gravierender Konsolidierungsbedarf. Dabei ist es sogar noch erheblich schwieriger, strukturell

die nationalen haushaltsrechtlichen Obergrenzen einzuhalten als der europäischen 3 %-Grenze für die Defizitquote gerecht zu werden. Eine zügige Konsolidierung ist kein Selbstzweck, sondern dringend erforderlich, um verloren gegangene Handlungsspielräume zurückzugewinnen und zukünftigen Generationen, die auf Grund der demographischen Entwicklung ohnehin zunehmende Lasten zu tragen haben, nicht zusätzlich hohe Staatsschulden aufzubürden. Letztlich kommt es auf Strategien an, die auch die sozialen Sicherungssysteme auf eine langfristig tragfähige Basis stellen und mit weiteren Reformen am Arbeitsmarkt und im Steuersystem die Voraussetzungen für mehr Beschäftigung und Wachstum schaffen.

## Internationales und europäisches Umfeld

### Weltwirtschaftliche Entwicklung

---

Die Weltwirtschaft ist im Frühjahr 2005 erneut kräftig gewachsen. Die konjunkturelle Gangart ist jedoch etwas moderater geworden. Nach ersten Angaben lag die gesamtwirtschaftliche Produktion in wichtigen Wirtschaftsräumen (USA, Japan, Großbritannien und Euro-Raum) im zweiten Quartal saisonbereinigt um ½% über dem Stand der Wintermonate, als sie um knapp 1% zugenommen hatte. Den vorliegenden Frühindikatoren zufolge sind die Industrieländer insgesamt aber auch nach der Jahresmitte auf einem Wachstumskurs geblieben. Die Verbraucherpreise stiegen in der Gruppe der Industrieländer im Frühjahr langsamer als in den beiden Quartalen zuvor. Im Juni lag die Teuerungsrate bei 1,8%, verglichen mit 2,5% im Herbst 2004. Ohne Energie und Nahrungsmittel ist der Preisauftrieb in den Industrieländern im Juni 2005 mit einer Rate von 1,5% gegenüber dem Jahresanfang praktisch unverändert geblieben. Japan ausgeklammert, das im Frühjahr erneut einen Preisrückgang aufwies, belief sich die Kerninflation zuletzt auf 1,7%.

*Anhaltendes  
globales  
Wachstum bei  
reduziertem  
Tempo*

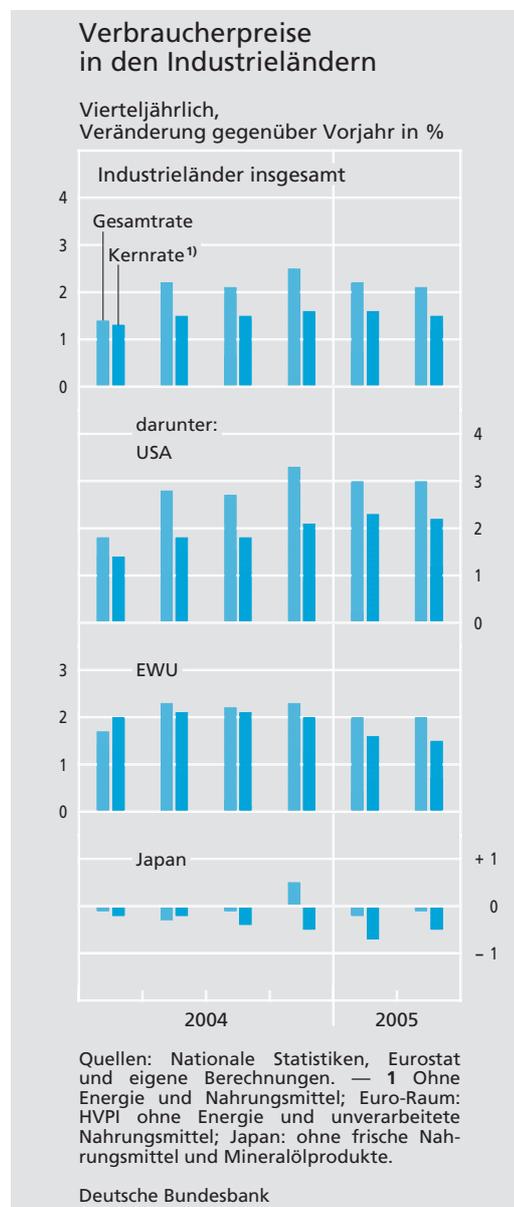
Die nach wie vor robuste Verfassung der Weltwirtschaft ist mit Blick auf den beträchtlichen Anstieg der Preise für Öl und Industrierohstoffe in den letzten Jahren bemerkenswert, obgleich einige Bremsspuren auf Grund der Rohstoffhausse zu erkennen sind. Von dem Anfang April erreichten hohen Niveau von 57 US-\$ (Sorte Brent) gingen die Notierungen zwar zunächst um fast 10 US-\$ zurück. Ab Mitte Mai zogen sie aber wieder kräftig an und überschritten in der ersten Juli-

*Ölpreise erneut  
gestiegen, ...*

hälfte an mehreren Tagen die 60-US-\$-Marke. Danach tendierten sie kurze Zeit wieder etwas nach unten. Mitte August wurde jedoch mit 65 US-\$ ein neuer Höchststand erreicht. An den Terminmärkten wird erwartet, dass sich die Ölpreise auf absehbare Zeit auf sehr hohem Niveau bewegen werden. In Euro gerechnet, der gegenüber dem US-Dollar im Frühjahr spürbar abgewertet hat, belief sich der Anstieg binnen Jahresfrist zuletzt auf rund 55 %. An den Märkten für Industrierohstoffe hat sich die Lage in den vergangenen Monaten dagegen leicht entspannt. Der Index der US-Dollar-Notierungen lag Anfang August um 5 % unter dem Höchststand von Mitte März 2005. Auf Euro-Basis zogen die Preise von Industrierohstoffen abwertungsbedingt jedoch weiter an.

... aber unterschiedliche Belastungen in der Triade

Die Belastungen der Verbraucherländer durch höhere Ölpreise sind nicht nur wegen der Wechselkursverschiebungen zum US-Dollar, der maßgeblichen Referenzwährung an den Ölmärkten, unterschiedlich gewesen. So ist der Kaufkraftentzug auf Grund der kräftigen Verteuerung des Rohöls seit dem letzten Tiefstand Ende 2001 für die amerikanischen Verbraucher – vor allem wegen der hohen Energieintensität des privaten Konsums und der tendenziellen Abwertung gegenüber dem Euro und dem Yen – stärker gewesen als für die privaten Haushalte in Westeuropa und in Japan (vgl. dazu Erläuterungen auf S. 12 f.). Vor diesem Hintergrund ist es bemerkenswert, dass die Konsumkonjunktur in den USA bisher eine größere Widerstandskraft gezeigt hat, als es in Europa der Fall war. Ausschlaggebend dafür dürfte gewesen sein, dass die realen Belastungen der amerikanischen Haus-



halte auf Grund höherer Energiepreise durch die relativ günstige nominale Einkommensentwicklung und die vom Immobilienmarkt ausgehenden positiven Vermögenseffekte überlagert worden sind.

Das von den Ölmärkten ausgehende Rückschlagspotenzial für die Weltwirtschaft ist wegen der fortbestehenden weltpolitischen Unsicherheiten weiterhin sorgfältig zu beob-

Nach wie vor hohes Rückschlagspotenzial

## Auswirkungen der Ölverteuerung auf die Verbraucherpreise in den großen Wirtschaftsregionen

An den internationalen Rohölmärkten sind die Kassanotierungen, die üblicherweise auf US-Dollar lauten, seit ihrem letzten Tiefstand Ende 2001 weltweit überaus kräftig gestiegen. Gleichwohl haben sich die Verbraucherpreise für Mineralölprodukte in den großen Wirtschaftsregionen USA, Euro-Raum und Japan recht unterschiedlich entwickelt, worauf im Folgenden näher eingegangen wird.

Die differierenden Preiseffekte auf der Verbraucherstufe sind zum Teil darauf zurückzuführen, dass verschiedene Rohölsorten importiert und weiterverarbeitet werden, deren US-Dollar-Preise voneinander abweichen und sich zeitweise auch unterschiedlich entwickeln können. Die diversen Rohölsorten werden nach ihrer Dichte („leicht“ oder „schwer“) und ihrem Schwefelgehalt („süß“ oder „sauer“) klassifiziert und gehandelt. Der Preis für eine spezielle Rohölsorte wird ermittelt aus dem Preis einer Referenzölsorte sowie einem Auf- oder Abschlag, der vor allem durch die Qualitätsunterschiede bestimmt ist. In Nordamerika wird als Referenzmaß hauptsächlich das sehr „leichte“ und „süße“ West Texas Intermediate (WTI) verwendet, in Europa dominiert das ebenfalls qualitativ hochwertige Brent und in Asien das vergleichsweise „schwere“ und „saure“ Dubai Fateh.

Wegen der besseren lokalen Verfügbarkeit, aber auch auf Grund relativ strenger Umweltauflagen wird in den nordamerikanischen und westeuropäischen Raffinerien vorwiegend leichtes und schwefelarmes Rohöl verarbeitet. Japan und andere asiatische Länder beziehen dagegen einen Großteil ihres Öls aus dem Nahen Osten. Die Einfuhr überwiegend schwerer und schwefelreicher Ölsorten steht nicht grundsätzlich im Widerspruch zu hohen Umweltstandards. Es sind jedoch entsprechende Techniken in den Raffinerien notwendig, um die gewünschten Qualitäten bei den Mineralölprodukten zu erzeugen und übermäßige Umweltbelastungen zu vermeiden. Dies ist der wesentliche Grund dafür, dass die europäischen und US-amerikanischen Raffinerien Lieferengpässe bei leichten und schwefelarmen Ölsorten nur in begrenztem Maß durch vermehrten Einsatz von schwerem und schwefelreichem Rohöl kompensieren können.

Bei Abschluss dieses Berichts lag der Kassapreis für das amerikanische Referenzöl WTI und die Sorte Brent jeweils bei fast 66 US-\$ je Barrel, während Dubai Fateh zu 57 US-\$ gehandelt wurde. Gegenüber Herbst 2001 bedeutet dies eine Verteuerung

<sup>1</sup> Dabei wurden die deutschen Einfuhrpreise für Mineralölprodukte zu Grunde gelegt. Für den Euro-Raum insgesamt sind lediglich die Einfuhrdurchschnittswerte (und zwar am aktuellen Rand nur bis April 2005) verfügbar. Im Wesentlichen weisen beide Indikatoren eine ähnliche Entwicklung auf. Im Fall der Verbraucherpreise handelt es sich um den Teilindex des Harmonisierten Verbraucherpreisindex des Euro-Raums für Kraftstoffe und flüssige Brennstoffe. — <sup>2</sup> Um die Überwälzung von Ölpreisänderungen über die Einfuhr- auf die Verbraucherpreise abzuschätzen, ist der Preis des Referenzöls kein perfekter Maßstab, da auch

der Sorte WTI um 223 % und um 212 % bei Dubai Fateh. Für die europäische Referenzsorte Brent beläuft sich der Preisanstieg sogar auf 239 %. Trotz weitgehend paralleler Trends der US-Dollar-Preise für die drei Referenzsorten ist auffällig, dass im Herbst vergangenen Jahres das schwere und saure Dubai Fateh den Preisanstieg der leichten und süßen Ölsorten WTI und Brent nicht mitvollzogen hat, so dass sich der Preisabstand zwischen WTI und Dubai Fateh zeitweise spürbar vergrößerte. Die Zunahme des Preisabstands zwischen WTI und Brent einerseits sowie Dubai Fateh andererseits dürfte im Zusammenhang mit Engpässen bei den Raffineriekapazitäten zu sehen sein. Verschärft wurde die Situation im Herbst 2004 durch Hurrikanschäden an den Öl fördernden und verarbeitenden Anlagen entlang der amerikanischen Golfküste. Die spätere Verringerung des Preisabstands mag daher sowohl die Normalisierung der Lage als auch das Bemühen der Raffinerien widerspiegeln, angesichts des Preisvorteils verstärkt schweres Öl einzusetzen.

Für die Abnehmer in Westeuropa und Japan sind letztlich die Preise in heimischer Währung relevant. Gegenüber Anfang 2002 hat der US-Dollar im Verhältnis zu den wichtigsten Währungen tendenziell an Wert verloren. Zumindest ein Teil des in der US-Währung gemessenen Ölpreisschubs ist deshalb Ausdruck der Dollar-Schwäche. So hat sich der Preis der Sorte Brent in Euro seit dem Schlussquartal 2001 nur um 145 % erhöht. In Yen gerechnet hat sich Dubai Fateh im gleichen Zeitraum um 179 % verteuert. Umgekehrt hat die Abwertungstendenz des Euro und des Yen gegenüber dem US-Dollar, die zu Beginn dieses Jahres eingesetzt hat, den Anstieg der Ölpreise in Euro und Yen zusätzlich beschleunigt. Im Hinblick auf die Sorte Dubai Fateh kam in den vergangenen Monaten noch die Normalisierung des Preisabschlags gegenüber WTI und Brent hinzu.

Um die Überwälzung des Ölpreisschubs auf die Verbraucherpreise in den USA, dem Euro-Raum und Japan zu verfolgen, werden im Folgenden die Preise der jeweiligen Referenzsorten in den nationalen Währungen als Maßstab genommen. Im Fall der USA hat sich der Preisanstieg bei den hochwertigen Rohölsorten vollständig in den Einfuhrpreisen niedergeschlagen, die sich um 160 % erhöhten. Auch im Euro-Raum entsprach die Zunahme der Einfuhrpreise mit 79 % im gleichen Zeitraum noch annähernd dem Preisschub bei der Sorte Brent auf Euro-Basis (+91 %).<sup>1) 2)</sup> In Japan stiegen bei einer Verteuerung von Dubai Fateh um 128 % die Einfuhrpreise in Yen gerechnet jedoch nur

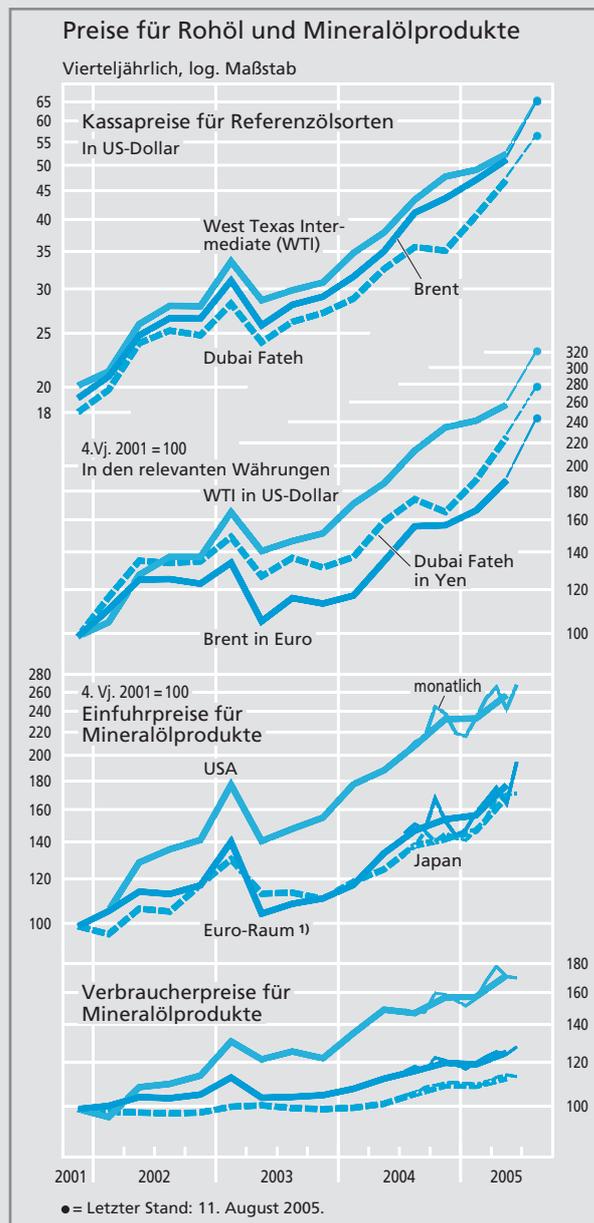
andere Ölsorten importiert werden. Selbst im Fall an sich vollständiger Überwälzung ist daher ein gewisser Abstand zwischen den Preisentwicklungen der Referenzsorte und der Öleinfuhren denkbar. — <sup>3</sup> Vgl.: OECD, Economic Surveys: Japan, Vol. 2005/3, S. 57 f. — <sup>4</sup> Die Veränderung der Verbraucherpreise insgesamt wird durch die Höhe der Mineralölsteuer nur insoweit beeinflusst, als in den Ländern mit hoher Mengensteuer weniger Energie nachgefragt wird. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass dem geringeren prozentualen Anstieg der Mineralölpreise in Ländern mit hoher Verbrauchsteuer ein höheres

um 71 %. Ein Grund für diese Diskrepanz könnten langfristige Lieferkontrakte sein, die eine gedämpfte oder verzögerte Weitergabe von Änderungen der Spotmarktnotierungen an die japanischen Einfuhrpreise bewirken.<sup>3)</sup>

Die Verbraucherpreise für Mineralölprodukte sind durchweg langsamer gestiegen als die Einfuhrpreise oder die Preise der Referenzsorten in nationaler Währung (siehe nebenstehendes Schaubild). In den Vereinigten Staaten haben sie sich bis zum zweiten Quartal dieses Jahres gegenüber Herbst 2001 saisonbereinigt um 74 % erhöht, im Euro-Raum lediglich um 26 % und in Japan gar nur um 14 %. Diese divergierenden Preisentwicklungen auf der Verbraucherstufe können – abgesehen von den Konsumgewohnheiten – zum Teil auf Unterschiede bei den Verbrauchsteuern zurückgeführt werden. Die als Mengensteuer konzipierte Mineralölsteuer verschiebt das Niveau der Einstandspreise linear nach oben. Selbst bei vollständiger Überwälzung eines Anstiegs der Einfuhrpreise um einen bestimmten Betrag fällt daher die Erhöhung der Verbraucherpreise für Mineralölprodukte prozentual niedriger aus. Dieser Effekt spielt vor allem in Japan und im Euro-Raum eine Rolle, wo hohe Mineralölsteuersätze die Regel sind.<sup>4)</sup> In Japan dürfte hinzukommen, dass ein Teil des Anstiegs der Einfuhrpreise zu Lasten der Gewinnmarge der Mineralölgesellschaften gegangen ist.<sup>5)</sup>

Auf die Kerninflation in den drei Wirtschaftsräumen hat sich der Ölpreisschub bislang nur relativ wenig ausgewirkt. Ohne Nahrungsmittel und Energie gerechnet, haben sich die Verbraucherpreise in den USA im Juni um 2,0 % gegenüber dem Vorjahrsmonat verteuert.<sup>6)</sup> Der von der amerikanischen Notenbank stark beachtete Deflator des privaten Konsums in den Vereinigten Staaten hat sich in der Abgrenzung ohne Energie und Nahrungsmittel nur um 1,9 % gegenüber Juni 2004 erhöht. Auch im Euro-Raum zeigt der Harmonisierte Verbraucherpreisindex ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel mit einem Vorjahrsabstand von 1,4 % im Juni einen recht moderaten Preisdruck an. Die entsprechende japanische Kernrate signalisiert für Juni 2005 sogar einen spürbaren Preisrückgang um 0,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat.<sup>7)</sup> Im Unterschied zu früheren Phasen starker Ölvertéuerung sind merkliche Zweit-rundeneffekte bislang ausgeblieben, was dazu geführt hat, dass die Kernraten zuletzt deutlicher hinter den Teuerungsraten der Verbraucherpreise insgesamt zurückgeblieben sind, als dies in den früheren Vergleichsperioden der Fall war.

Gewicht der Mineralölprodukte im Warenkorb gegenübersteht. — 5 Siehe Fußnote 3. — 6 Dieser moderate Preisdruck steht in krassem Gegensatz zu den Erfahrungen der siebziger Jahre. So schoss die Kerninflation in den USA nach dem ersten Ölpreisschok von 3,4 % im Durchschnitt des Jahres 1973 auf 8,1 % bzw. 9,3 % in den beiden Folgejahren. Im Zuge der zweiten Ölkrise erreichte die Kerninflation 1980 sogar eine Jahresteuerrate von 12,4 %. — 7 Die offizielle japanische Kernrate wird aus dem allgemeinen Verbraucherpreisindex ohne die Preise für frische Nahrungsmittel ermittelt. Darin enthalten



ist noch der Teilindex, der unter anderem auch Energie enthält, aber nicht zuletzt auf Grund von Deregulierungen auf dem Strommarkt eine sinkende Tendenz aufweist. Hier wird deshalb der allgemeine Verbraucherpreisindex ohne die Preise für frische Nahrungsmittel zusätzlich um den Preisindex für Mineralölprodukte bereinigt, der als Teilindex in der japanischen Preisstatistik ausgewiesen wird.

achten. Die Risiken, die von den außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten ausgehen, dürften jedoch in den Frühjahrsmonaten zumindest nicht größer geworden sein. Ausschlaggebend dafür war die recht günstige Entwicklung des amerikanischen Außenhandels, die für das zweite Quartal insgesamt eine leichte Verringerung des US-Leistungsbilanzdefizits erwarten lässt. Angesichts der Aufwertung des US-Dollar gegenüber wichtigen Währungen seit Anfang 2005 ist jedoch fraglich, ob sich diese Entwicklung fortsetzen kann. Ein weiteres Risiko für die Weltwirtschaft geht nach wie vor von den Immobilienmärkten in einer Reihe von Ländern aus. Ein abrupter Verfall der Immobilienpreise in den USA oder in mehreren der anderen Länder könnte die globale Konjunktur deutlich bremsen.

*Süd- und  
ostasiatische  
Schwellen-  
länder*

Der Anstieg der Ölnotierungen hat die Schwellenländer in Asien zwar besonders stark belastet, da sie vielfach ihren gesamten Bedarf an Erdöl importieren müssen und in der Regel eine relativ hohe Energieintensität aufweisen. Gleichwohl lief die Produktion dort im Frühjahr zumeist weiterhin auf hohen Touren. In China ist die Expansion des realen BIP im zweiten Quartal mit 9 ½ % im Vorjahresvergleich genauso dynamisch gewesen wie zu Jahresbeginn. Trotz des hohen Wachstumstempos und der kräftig gestiegenen Energiepreise hat sich der Preisdruck auf der Verbraucherstufe vermindert. Die chinesische Teuerungsrate lag im Durchschnitt der Monate April bis Juli – nicht zuletzt auf Grund günstiger landwirtschaftlicher Produktionsergebnisse – bei 1,8 %, verglichen mit 2,8 % im ersten Jahresviertel. Die geringfügige Auf-

wertung der chinesischen Währung, die im Juli zusammen mit der Abkehr von der festen Bindung an den US-Dollar erfolgte (vgl. S. 21), wird sich voraussichtlich nur wenig auf die Handelsströme, das Wachstum und die Preisentwicklung auswirken.

Das Wachstumstempo in Lateinamerika hat sich dagegen im ersten Halbjahr zum Teil merklich verringert. In Brasilien wurde die konjunkturelle Dynamik durch die in mehreren Stufen erfolgte kräftige Anhebung der Leitzinsen gebremst. Damit ging eine Aufwertung der Landeswährung binnen Jahresfrist um 30 % gegenüber dem US-Dollar einher, die in den kommenden Monaten mehr und mehr den Export insbesondere von Industriegütern erschweren dürfte. In Mexiko ist die gesamtwirtschaftliche Expansion ebenfalls durch höhere Zinsen gedämpft worden. Hinzu kommt der wachsende Druck auf die Textilindustrie durch asiatische Wettbewerber nach dem Wegfall der Quotenregelung Anfang 2005. Beide Länder profitieren jedoch zusammen mit einigen anderen lateinamerikanischen Staaten weiterhin von den hohen Rohstoffpreisen. Die argentinische Wirtschaft ist zwar bis zuletzt kräftig gewachsen, allerdings hat sich der Preisauftrieb so deutlich verstärkt, dass die konjunkturelle Erholung in Gefahr geraten könnte.

*Lateinamerika*

Auch in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) zeichnet sich – trotz steigender Einnahmen aus dem Export von Rohöl und Industrierohstoffen – ein moderateres Wirtschaftswachstum ab. Die russische Wirtschaft ist im ersten Halbjahr 2005 „nur“ noch um 5 ½ % gewachsen, verglichen mit 7 % im

*Gemeinschaft  
unabhängiger  
Staaten*

Jahr 2004. Das russische Finanzministerium hat inzwischen seine Vorausschätzungen für 2005 von 6½ % auf knapp 6 % korrigiert. Zugleich wurde die Preisprognose von 10 % auf 10 % bis 11 % heraufgesetzt. Die Schattenseite der hohen Einnahmen der GUS aus dem Rohstoffsektor ist, dass die Entwicklung einer modernen Dienstleistungs- und Industriestruktur nur schwer in Gang kommt.

#### USA

In den USA wuchs das reale BIP im zweiten Quartal nach ersten Berechnungen saison- und kalenderbereinigt um ¾ % gegenüber der Vorperiode, als es um knapp 1 % zugenommen hatte. Binnen Jahresfrist belief sich der Anstieg auf 3½ %. Das Wachstum wurde je zur Hälfte von der Inlandsnachfrage und von den außenwirtschaftlichen Aktivitäten getragen. Dabei nahm der reale private Konsum saisonbereinigt betrachtet im Gleichschritt mit dem BIP zu. Die gewerblichen Investitionen und der Wohnungsbau expandierten mit 2¼ % beziehungsweise 2½ % noch deutlich stärker. Dem ausgesprochen kräftigen Anstieg der inländischen Endnachfrage stand jedoch ein negativer Wachstumsbeitrag der Lagerhaltung gegenüber, der sich auf gut einen halben Prozentpunkt belief. Damit ging ein Rückgang der realen Importe um ½ % einher. Gleichzeitig tendierten die Exporte saisonbereinigt um 3 % nach oben, so dass erstmals seit zwei Jahren das Minus beim realen amerikanischen Außenbeitrag wieder spürbar zurückging. Wie zur Jahresmitte üblich wurden die VGR-Angaben für die letzten Jahre revidiert. Den korrigierten Angaben zufolge ist das amerikanische BIP im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2004 um

2¾ % gewachsen, verglichen mit gut 3 % vor der Revision.

Die anhaltend lebhaft Konsumkonjunktur in den USA hängt zum einen mit den Vermögenseffekten auf Grund der weiterhin kräftig steigenden Immobilienpreise zusammen. Zum anderen expandierte das verfügbare Einkommen im zweiten Quartal recht deutlich (saisonbereinigt um 1¼ %), und die Sparquote ging um einen halben Prozentpunkt gegenüber der Vorperiode auf 0,2 % zurück.<sup>1)</sup> Zum Einkommenswachstum hat auch der andauernde Beschäftigungsaufbau beigetragen, der sich gegenüber dem Vorquartal auf ½ % belief. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote war zur Jahresmitte mit 5,0 % so niedrig wie seit dem Sommer 2001 nicht mehr. Die Preise auf der Verbraucherstufe lagen im Durchschnitt des zweiten Quartals um 3,0 % über dem Niveau des entsprechenden Vorjahrszeitraums. Ohne Nahrungsmittel und Energie gerechnet, war die Teuerung in den USA – gemessen am Deflator für den privaten Konsum, der im Zentrum der Preisanalyse der Fed steht – im zweiten Quartal 2005 mit 2,0 % aber deutlich geringer. (Bei der jüngsten VGR-Revision ist die Rate um knapp einen halben Prozentpunkt heraufgesetzt worden.)

Die amerikanische Notenbank erwartet für die zweite Jahreshälfte und für 2006 eine Fortsetzung des robusten Wirtschaftswachstums und der relativ moderaten Preisentwick-

---

1 Im Rahmen der VGR-Revision wurde die Sparquote für die Jahre 2002 bis 2004 nach oben korrigiert. Sie liegt aber mit Werten zwischen 2,4 % im Jahr 2002 und 1,8 % im Jahr 2004 immer noch sehr niedrig.

lung. Nach ihrer Prognose vom Juni wird das reale BIP im letzten Jahresviertel 2005 um 3 ½ % und im vierten Quartal 2006 um 3 ¼ % bis 3 ½ % höher sein als ein Jahr zuvor. Die leichte Abwärtskorrektur gegenüber Februar, als die US-Notenbank noch ein Plus von 3 ¾ % bis 4 % beziehungsweise von 3 ½ % vorausgeschätzt hatte, wird mit den erneut gestiegenen Ölpreisen und geringeren fiskalischen Impulsen begründet. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe – gemessen am Deflator für den privaten Konsum ohne Energie und Nahrungsmittel – sieht man im Verlauf dieses und des nächsten Jahres jeweils in einer Spanne von 1 ¾ % bis 2 %. Damit ist die Preisprognose vom Februar um jeweils einen viertel Prozentpunkt nach oben revidiert worden.

#### *Japan*

Die japanische Wirtschaft, die mit einem kräftigen Anstieg des realen BIP in den Wintermonaten ihr konjunkturelles Zwischentief überwunden hatte, blieb im zweiten Quartal auf Wachstumskurs. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm mit saisonbereinigt ¼ % allerdings deutlich schwächer zu als im ersten Quartal. Den Stand vor Jahresfrist übertraf sie um 1 ½ %. Als wichtigste Stütze erwies sich erneut der private Verbrauch, der um ¾ % gegenüber der Vorperiode und um 1 ¾ % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit zunahm. Zu der lebhaften Nachfrage der privaten Haushalte hat maßgeblich beigetragen, dass die Arbeitslosenquote von saisonbereinigt 4,6 % im Januar/Februar auf 4,2 % im Juni gesunken ist und die Bonuszahlungen an die Arbeitnehmer auf Grund der verbesserten Gewinnsituation aufgestockt wurden. Die gewerblichen Investitionen zogen

im Frühjahr ebenfalls weiter an, während die öffentlichen Ausgaben für investive Zwecke nochmals rückläufig waren. Auch von den Lagerinvestitionen ging ein dämpfender Effekt aus, der sich auf ½ % des BIP belief. Anders als in den drei Quartalen zuvor haben die realen Netto-Exporte wieder einen positiven Wachstumsbeitrag geliefert, der im Frühjahr einen viertel Prozentpunkt erreichte. Dabei legten die Exporte saisonbereinigt mit 2 ¾ % deutlich stärker zu als die Importe mit 1 ½ %. Bemerkenswert ist, dass die Verbraucherpreise im zweiten Quartal trotz der kräftig gestiegenen Ölpreise und der Abwertung des Yen im Vorjahrsvergleich praktisch stabil geblieben sind. Eine Erklärung dafür ist, dass die Preise für Strom und Telekommunikationsdienste auf Grund von Deregulierungsmaßnahmen deutlich nachgegeben haben.

#### *Großbritannien*

Das reale BIP in Großbritannien wuchs im Frühjahr nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt um knapp ½ % gegenüber der Vorperiode, in der es mit gleichem Tempo expandiert hatte. Den Stand der entsprechenden Vorjahrszeit übertraf es nur noch um 1 ¾ %; dies ist der geringste Anstieg seit Anfang 1993. Auch das Wachstumsprofil hat sich im Vergleich zu den Wintermonaten kaum verändert. Der Dienstleistungssektor expandierte saisonbereinigt betrachtet um gut ½ %, und die Bautätigkeit zog ebenfalls weiter an. Einen negativen Wachstumsbeitrag lieferte wiederum die Industrie, deren Erzeugung im zweiten Quartal um ¼ % sank. Zu den Hauptantriebskräften der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage zählte erneut der private Konsum, der – gemessen an den realen Einzelhandelsumsätzen – im Zeitraum

April bis Juni um  $\frac{3}{4}$  % höher war als im ersten Quartal. Die Konsumkonjunktur wurde vor allem von steigenden Arbeitseinkommen gestützt, während die positiven Vermögens-effekte, die zuvor von den Immobilienmärkten ausgingen, an Bedeutung verloren haben dürften. Jedenfalls sind die Häuserpreise in den letzten Monaten saisonbereinigt nicht mehr gestiegen, und der Vorjahrsabstand betrug im Juli nach dem Halifax-Index nur noch knapp  $2\frac{1}{2}$  %; Mitte 2004 hatte er noch bei 22 % gelegen. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe (HVPI) hat sich vor allem auf Grund der gestiegenen Energiepreise von 1,6 % im Januar auf 2,0 % im Juni erhöht und entsprach damit dem mittelfristigen Inflationsziel der britischen Regierung. Die Kernrate (d. h. ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) war jedoch zuletzt mit 1,4 % deutlich niedriger.

#### *Neue Mitglieds-länder der EU*

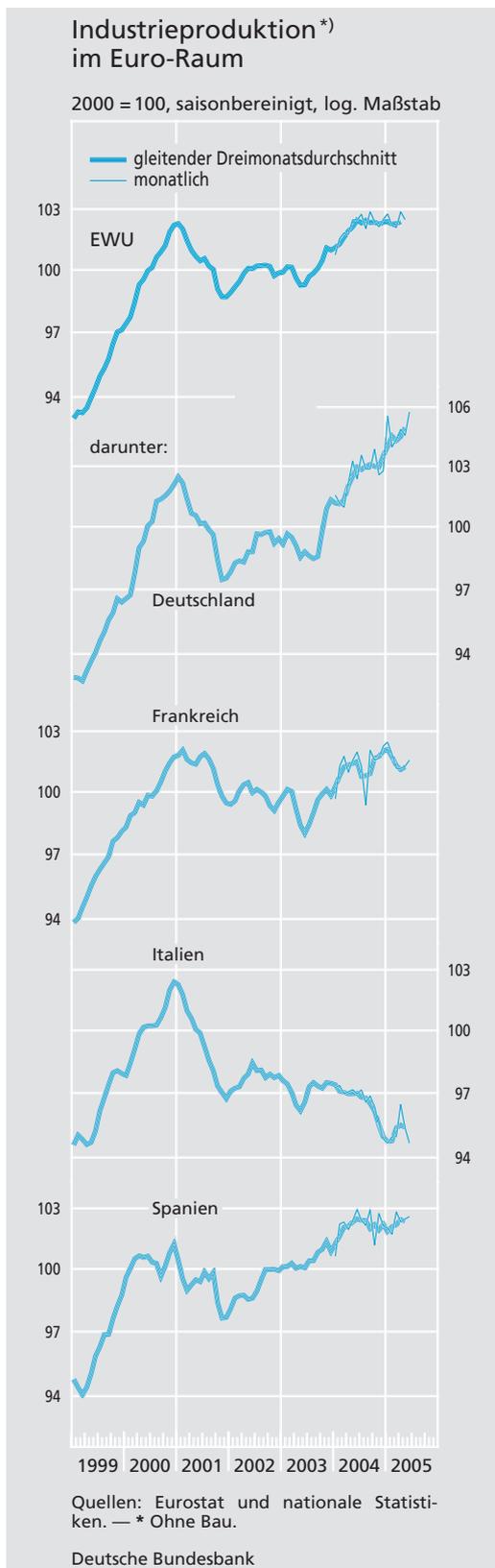
Das Wachstumstempo in den neuen Mitgliedsländern der EU hat sich nach der Jahreswende 2004/2005 spürbar vermindert. Im ersten Quartal 2005 ist die gesamtwirtschaftliche Produktion „nur“ noch um  $4\frac{1}{4}$  % im Vorjahrsvergleich gestiegen, nach 5 % im Jahresdurchschnitt 2004. Dies ist vor allem auf eine schwächere Expansion der Industrieproduktion zurückzuführen; ihr Vorjahrsabstand verringerte sich von  $5\frac{3}{4}$  % im letzten Jahresviertel 2004 auf  $2\frac{1}{4}$  % in den Wintermonaten 2005. Im Gesamtjahr 2004 war die industrielle Erzeugung noch um fast ein Zehntel gestiegen. In den beiden Frühjahrsmonaten April/Mai hat sich die industrielle Erzeugung allerdings wieder etwas stärker erhöht; saisonbereinigt betrachtet wurde der Stand des ersten Quartals um  $2\frac{1}{2}$  % über-

schritten. Zur Dämpfung des gesamtwirtschaftlichen Nachfragewachstums trug vor allem die nicht mehr so schwungvolle Investitionskonjunktur und die langsamere Gangart in den Ländern Westeuropas bei, die zu den Haupthandelspartnern zählen. Die standardisierte Arbeitslosenzahl ist saisonbereinigt betrachtet im Frühjahr weiter gesunken und erreichte – gemessen an der Zahl der Erwerbspersonen – mit zuletzt 13,1 % den niedrigsten Stand seit Anfang 2000. Auf Grund der schwächeren konjunkturellen Dynamik hat sich der Anstieg der Verbraucherpreise nochmals verlangsamt. Die aggregierte Inflationsrate der neuen Mitgliedsländer, die im Sommer 2004 noch bei 4,9 % gelegen hatte, ging bis Juni 2005 auf 2,0 % zurück. Die Bandbreite bei den Inflationsraten reichte zuletzt von 1,3 % in der Tschechischen Republik bis 6,6 % in Lettland.

#### **Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU**

Das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum hat sich im Frühjahr verlangsamt. Nach ersten Schätzungen ist das reale BIP saison- und kalenderbereinigt nur um  $\frac{1}{4}$  % gestiegen, verglichen mit  $\frac{1}{2}$  % in der Wintermonaten. Das entsprechende Vorjahrsniveau wurde lediglich um  $1\frac{1}{4}$  % übertroffen. Ausschlaggebend dafür war die anhaltend schwache Inlandsnachfrage. Zudem dürften im Frühjahr kaum Impulse vom Außenhandel ausgegangen sein. So sind die nominalen Warenexporte im April/Mai saisonbereinigt deutlich langsamer gestiegen als die Importe, mit der Folge, dass sich der Handelsbilanzüberschuss

*Schwächeres  
Wachstum im  
zweiten Quartal*



verringerte. Dabei hat jedoch auch der Anstieg der Importpreise eine Rolle gespielt, so dass das Bild in realer Rechnung etwas günstiger aussieht.

Das insgesamt schwache gesamtwirtschaftliche Wachstum im Euro-Raum im zweiten Jahresviertel ist teilweise auf den geringen Anstieg der Industrieproduktion zurückzuführen, der sich im Zweimonatsdurchschnitt April/Mai auf saisonbereinigt ¼ % gegenüber dem ersten Quartal belief. Ausschlaggebend dafür war der kräftige Rückgang der Energieerzeugung von dem recht hohen Niveau des ersten Quartals, das durch das außergewöhnlich kalte Winterwetter geprägt war. Zudem gab die Produktion von Vorleistungsgütern etwas nach. Die Erzeugung von Investitionsgütern und Konsumgütern zog dagegen im April/Mai spürbar an. Zu dem geringen Anstieg der Industrieproduktion passt, dass die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe im Juli nicht höher war als im April und nur wenig über den niedrigen Stand vom ersten Halbjahr 2004 hinausging.

*Mäßige  
Zunahme der  
Industrie-  
produktion*

Das Industrier Vertrauen hat sich im Juni und Juli verbessert, nachdem es von Ende 2004 bis Mai stetig gesunken war. Es lag aber zuletzt immer noch deutlich unter seinem langfristigen Durchschnittswert. Ausschlaggebend für die Stimmungsaufhellung im Juli war eine günstigere Beurteilung der Auftragsbestände und der Vorräte. Die Produktionserwartungen blieben dagegen unverändert. Bemerkenswert ist, dass sich das Industrier Vertrauen um die Jahresmitte vor allem in den drei großen Ländern wieder gefestigt hat. Die Stimmung der Konsumenten im Euro-Raum

*Günstigere  
Konjunktur-  
signale zur  
Jahresmitte*

verharrte jedoch im Juli auf dem niedrigen Niveau der Vormonate.

#### Arbeitsmarkt

Im Frühjahr ist die Arbeitslosigkeit im Euro-Gebiet saisonbereinigt wieder zurückgegangen. Der leichte Anstieg in den Wintermonaten, der durch die außerordentlich kalte Witterung bedingt war, wurde dadurch mehr als ausgeglichen. Damit waren im Durchschnitt des zweiten Jahresviertels 2005 saisonbereinigt aber immer noch 12,8 Millionen Erwerbspersonen ohne Arbeit. Binnen Jahresfrist hat sich die Arbeitslosenzahl im Frühjahr um 140 000 verringert. Die saisonbereinigte standardisierte Arbeitslosenquote belief sich nach wie vor auf 8,8 %. Dabei lagen Deutschland, Frankreich, Spanien und Griechenland über dem EWU-Durchschnitt, während die Mehrzahl der Mitgliedsländer niedrigere Werte aufwies. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass die Zahl der Arbeitslosen in Italien im ersten Quartal (aktuellere Angaben liegen noch nicht vor) um fast 90 000 und die standardisierte Arbeitslosenquote mit 8,2 % um 0,5 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Vorjahrsstand lagen, obwohl die gesamtwirtschaftliche Schwächephase andauerte.

#### Verbraucherpreise

Nach einer Beruhigung in den ersten Monaten dieses Jahres sind die Verbraucherpreise im Euro-Raum zuletzt wieder etwas schneller gestiegen. Gemessen am HVPI zogen sie im Dreimonatsabschnitt April bis Juni gegenüber dem ersten Quartal saisonbereinigt um 0,7 % an. Damit war der Preisanstieg im Frühjahr mehr als doppelt so stark wie in den Wintermonaten. Ursächlich für die Beschleunigung des Preisauftriebs war vor allem die kräftige

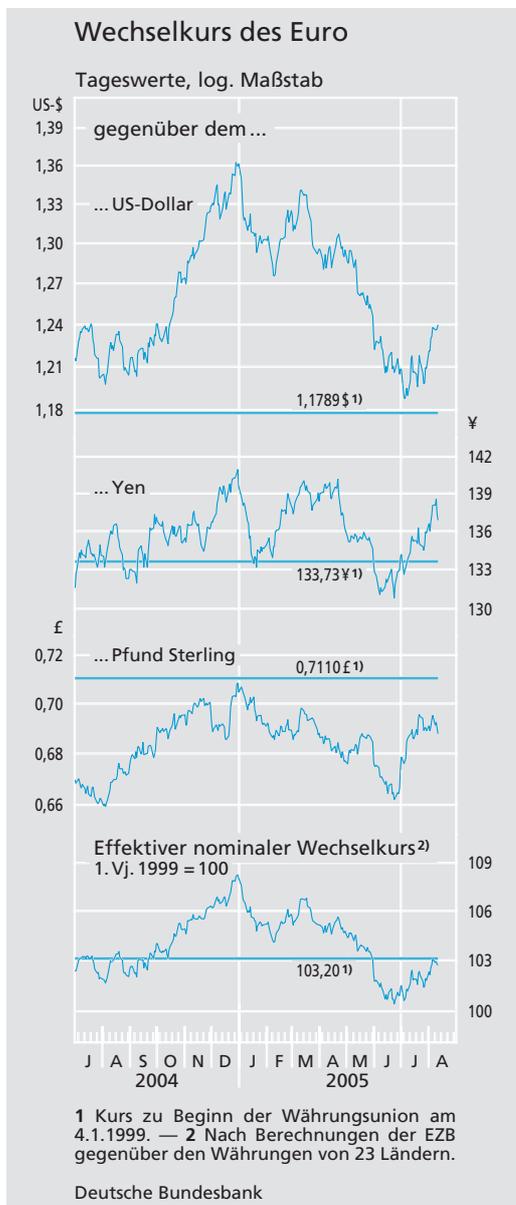
Verteuerung von Energie. Ohne die vergleichsweise volatilen Komponenten Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel erhöhten sich die Verbraucherpreise im zweiten Jahresviertel – wie schon im ersten Quartal – saisonbereinigt um 0,3 %. Dahinter stehen leichte Preiserhöhungen bei industriell gefertigten Waren (ohne Energie), die sich im ersten Quartal wegen des in diesem Jahr besonders starken Schlussverkaufseffekts noch verbilligt hatten. Bei Dienstleistungen blieb die Teuerung unverändert, und bei verarbeiteten Nahrungsmitteln ließ sie nach. Der Vorjahrsabstand bei den Preisen ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel ermäßigte sich von 1,6 % im ersten Quartal auf 1,5 % im zweiten. Dagegen verharrte der Anstieg des HVPI insgesamt in der Quartalsbetrachtung bei 2,0 %. Nach der ersten Schätzung belief sich die Teuerungsrate im Juli auf 2,2 %, im Juni hatte sie 2,1 % und im Mai 2,0 % betragen.

#### Wechselkurse

Die Entwicklungen auf dem Devisenmarkt im Frühsommer 2005 standen im Zeichen eines weiterhin kräftigen Wirtschaftswachstums und steigender Zinsen in den USA. Der US-Dollar konnte daher im Berichtszeitraum gegenüber Euro, Yen und Pfund Sterling nochmals zulegen. Gleichzeitig haben sich die Diskussionen über die politische Zukunft der Europäischen Union belastend auf den Kurs der Gemeinschaftswährung ausgewirkt.

Das Handelsbilanzdefizit der USA, das die Preisbildung auf dem Devisenmarkt in den

*Aktuelle  
Tendenzen am  
Devisenmarkt*



Wechselkurs-  
entwicklung  
des Euro  
gegenüber  
dem  
US-Dollar, ...

ersten Monaten des Jahres prägte, ist im Berichtszeitraum etwas aus dem Blickfeld der Devisenmarktteilnehmer geraten. Diese Verschiebung der Perspektive ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass es im Mai 2005 geringer ausgefallen ist als erwartet.

Aber auch vor dem Hintergrund eines soliden Wirtschaftswachstums in den USA und des ausgeweiteten Zinsvorsprungs von US-Dollar-

Anlagen gegenüber Euro-Engagements über das gesamte Laufzeitspektrum hat sich der US-Dollar befestigt. Zeitweise ungünstige Wirtschaftsdaten für den Euro-Raum und die damit am Markt verknüpften Erwartungen auf eine Zinssenkung der EZB verstärkten diese Entwicklung noch.

Als wichtige Sondereinflüsse erwiesen sich darüber hinaus politische Ereignisse wie die Ablehnung des EU-Verfassungsvertrages in den Referenden Frankreichs und der Niederlande oder das Scheitern der Verhandlungen über den EU-Haushalt. Diese politischen Entwicklungen in Europa, aber auch vereinzelt Spekulationen über die Perspektiven der Währungsunion, haben mit dazu beigetragen, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar nachgegeben hat. Anfang Juli notierte er kurzfristig bei 1,19 US-\$. Nach dem positiven Ausgang des Referendums in Luxemburg und den abklingenden Spekulationen über Zinssenkungen im Euro-Raum hat sich der Euro gegenüber dem US-Dollar schließlich wieder auf einem etwas höheren Niveau stabilisiert. Zuletzt lag der Kurs bei 1,24 US-\$ und damit rund 9% unter seinem US-Dollar-Wert Ende des letzten Jahres.

Der Euro-Yen-Kurs verharrte im Mai zunächst annähernd unverändert bei knapp 136 Yen pro Euro. Der allgemeine Stimmungswandel hat aber auch die Euro-Notierungen im Verhältnis zum Yen belastet. Auf der anderen Seite sind mit der anziehenden Inlandskonjunktur in Japan die japanischen Importe gestiegen, so dass der Handelsbilanzüberschuss geringer ausgefallen ist. Der Euro konnte so seit Ende Juni wieder an Wert gegenüber der

... gegenüber  
dem Yen...

japanischen Währung gewinnen. Diese Entwicklung wurde Ende Juli vorübergehend unterbrochen, als der Yen im Gefolge der Aufwertung des Renminbi gegenüber dem US-Dollar ebenfalls etwas zulegte (siehe nebenstehende Erläuterungen). Zuletzt notierte der Euro bei 137 Yen und damit 2 % unter seinem Kurs zum Jahreswechsel.

... und gegen-  
über dem  
Pfund Sterling

Auch im Euro-Pfund-Kurs schlugen sich die Diskussionen über die Zukunft der Europäischen Union nieder, die nach dem Referendumsausgang in Frankreich geführt wurden. So verlor der Euro gegenüber dem Pfund ähnlich wie im Verhältnis zu US-Dollar und Yen im Juni zunächst spürbar an Wert. Ein gewisses Gegengewicht stellte dann jedoch die größere Zurückhaltung dar, mit der die Marktteilnehmer die weiteren Entwicklungsperspektiven für das Vereinigte Königreich einschätzten. Als schließlich durch die Veröffentlichung von Sitzungsprotokollen des geldpolitischen Ausschusses der britischen Zentralbank Ende Juni und Ende Juli bekannt wurde, dass sich eine wachsende Gruppe von Mitgliedern für eine geldpolitische Lockerung ausgesprochen hatte (in den Monaten zuvor standen dort allenfalls Zinsanhebungen zur Diskussion), verfestigten sich die Erwartungen auf eine baldige Zinssenkung, und das britische Pfund notierte wieder etwas leichter. Anfang August wurden diese Erwartungen mit der Senkung des Notenbanksatzes um einen viertel Prozentpunkt auf 4,5 % durch die Bank of England bestätigt. Außerdem wurde das Pfund Sterling durch die Terroranschläge, die London im Juli erschuttrten, zusätzlich belastet. Im Ergebnis befestigte sich der Euro in den letzten Wochen wieder. Mit

## Reform des chinesischen Wahrungsregimes

Am 21. Juli 2005 gab die Zentralbank der Volksrepublik China bekannt, die chinesische Währung Renminbi werde mit sofortiger Wirkung einem neuen Wechselkursregime unterliegen. Gleichzeitig mit der Reform des Wahrungsregimes wurde die chinesische Währung um rund 2 % auf 8,11 Renminbi Yuan (RMB.¥) pro US-Dollar aufgewertet. Bis dahin war der Renminbi de facto mit einem Kurs von 8,28 RMB.¥ gegenüber dem US-Dollar fixiert.<sup>1)</sup> Mit der Reform des chinesischen Währungssystems wird die alleinige Anbindung an den US-Dollar aufgehoben. Statt dessen soll sich der Wechselkurs des Renminbi nun im Rahmen eines so genannten „managed float“ an einem Währungskorb orientieren. Die wichtigsten Währungen in diesem Korb sind US-Dollar, Euro, Yen und sudkoreanischer Won. Daneben sind offensichtlich auch noch Singapur-Dollar, Pfund Sterling, malaysischer Ringgit, Rubel, australischer Dollar, thailändischer Baht und kanadischer Dollar enthalten. Die genaue Gewichtung der einzelnen Währungen, die sich auch an der Handelsverflechtung Chinas orientiert, wurde aber nicht publik gemacht. Angekündigt wurde allerdings, dass die Schwankungen des Renminbi gegenüber dem US-Dollar auf maximal  $\pm 0,3\%$  im Vergleich zu dem am Interbankenmarkt festgestellten Schlusskurs des Vortags begrenzt werden. Auch die Schwankungen zu den übrigen Korbwahrungen sollen sich in einem festgelegten Band halten, das allerdings weiter gefasst wurde ( $\pm 1,5\%$ ). Die chinesische Notenbank hat sich vorbehalten, die erlaubten Schwankungsmargen anzupassen, falls Marktentwicklungen oder die wirtschaftliche und finanzielle Situation dies notwendig erscheinen lassen.

<sup>1</sup> Das bis dahin geltende Währungsregime und die Wechselkursentwicklung des Renminbi werden im Einzelnen beschrieben in: Deutsche Bundesbank, Wechselkurs und Währungsregime der Volksrepublik China, Monatsbericht, Juni 2005, S. 44.

einem Kurs von 0,69 Pfund Sterling notierte er aber noch um 2 1/2 % niedriger als Ende 2004.

*Effektiver Wechselkurs des Euro*

Im gewogenen Durchschnitt wertete sich die Gemeinschaftswährung in den letzten Monaten gegenüber den Währungen von 23 Handelspartnern per saldo ab. Der effektive Wechselkurs liegt nun 5 % unter seinem Wert vom Jahreswechsel und damit – auch unter Berücksichtigung der internationalen Inflationsdifferenzen – relativ nahe am Niveau zu Beginn der Währungsunion.

#### **Exkurs: Zu den Wachstumsunterschieden im Euro-Raum**

*Höhere Wachstumsdivergenzen im Winterhalbjahr 2004/2005...*

Seit Herbst 2004 ist eine breitere Streuung der Quartalsraten des realen BIP-Wachstums im Euro-Raum zu beobachten. Ausschlaggebend dafür sind stärkere Divergenzen zwischen den vier großen Mitgliedsländern Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien. Im dritten Jahresviertel 2004 hatten sich die saison- und kalenderbereinigten Wachstumsraten gegenüber dem Vorquartal der vier Länder, die rund vier Fünftel des EWU-BIP erzeugen, noch in einer relativ engen Bandbreite von – 0,1 % (Deutschland) bis 0,7 % (Spanien) bewegt. Im Herbst 2004 belief sich die Spanne zwischen Spanien und Italien, das einen Rückgang des realen BIP von 0,4 % zu verzeichnen hatte, schon auf knapp eineinhalb Prozentpunkte. Noch etwas größer war der Unterschied im ersten Quartal 2005 zwischen Spanien, das gegenüber dem Vorquartal ein Wachstum von 0,9 % zu verzeichnen hatte, und Italien, das erneut einen Rückgang

des realen BIP (– 0,5 %) verbuchen musste. Zudem waren die Wachstumsraten in Frankreich und Deutschland während dieser Zeit recht volatil.

Die stärkere Streuung der Quartalsdaten im Winterhalbjahr 2004/2005 beruht jedoch in starkem Maße auf Sonderfaktoren und sollte deshalb nicht überinterpretiert werden. So sind insbesondere im Falle Deutschlands sowohl die Wachstumsschwäche im vierten Quartal 2004, in dem das saison- und kalenderbereinigte BIP um 0,1 % gesunken war, als auch die Erholung im ersten Jahresviertel 2005 wahrscheinlich überzeichnet. Dagegen scheint das kräftige Minus beim realen BIP in Italien im Winterhalbjahr Reflex eines erneuten Konjunkturrückschlags gewesen zu sein. Unter den kleineren Ländern befanden sich Portugal und die Niederlande ebenfalls in einer recht schwierigen konjunkturellen Verfassung, während sich zum Beispiel Irland weiterhin auf einem steilen Expansionspfad bewegte. Für den starken Einfluss außergewöhnlicher Faktoren im Winterhalbjahr 2004/2005 spricht auch, dass sich das Wachstumsgefälle zwischen den großen Ländern im zweiten Jahresviertel 2005 wieder zurückgebildet hat.

*... und ihre Ursachen*

Über das ganze Jahr 2004 ist der Streuungsgrad der Quartalsraten weitgehend unverändert geblieben. Die Unterschiede zwischen den Jahreszuwachsdaten der Mitgliedsländer haben sich 2004 gegenüber 2003 sogar etwas verringert. Ohne Kalenderbereinigung belief sich der Abstand der Expansionsraten zwischen Irland mit einem BIP-Zuwachs von 5 % und dem Schlusslicht Portugal auf rund

*Geringere Streuung des BIP-Wachstums im Jahr 2004, ...*

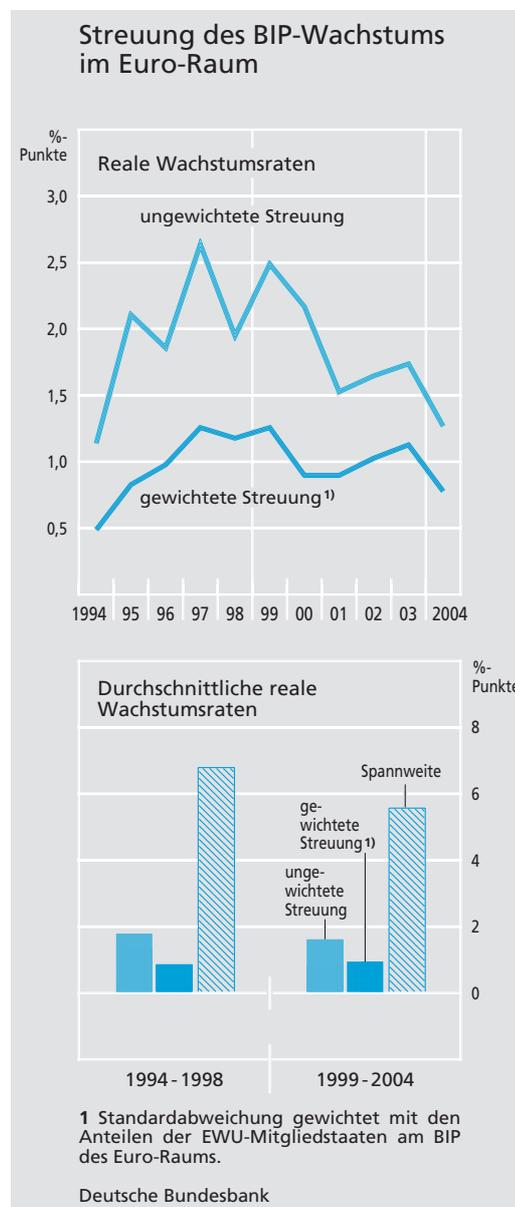
vier Prozentpunkte, nachdem die Spanne zwischen Griechenland und Portugal 2003 noch 5,8 Prozentpunkte betragen hatte. Die ungewichtete Standardabweichung sank 2004 um einen halben Punkt auf 1,3 Prozentpunkte. Die mit dem Anteil am BIP der einzelnen Länder gewichtete Standardabweichung ging von 1,2 auf 0,8 Prozentpunkte zurück.<sup>2)</sup>

... aber sehr ungleichmäßige Nachfragestruktur

Im Hinblick auf die Struktur des gesamtwirtschaftlichen Wachstums war das Bild im Euro-Raum im vergangenen Jahr allerdings sehr divergent. Sowohl die ungewichtete als auch die gewichtete Streuung des Wachstums der Inlandsnachfrage lagen mit 1,5 beziehungsweise 1,6 Prozentpunkten deutlich über den Vergleichswerten beim BIP-Wachstum. Besonders große Unterschiede im Nachfrageprofil gab es zwischen Deutschland und Frankreich. Während hierzulande rein rechnerisch zwei Drittel des BIP-Wachstums von gut 1½ % (nicht kalenderbereinigt) auf einen höheren Außenbeitrag und nur ein Drittel auf die Ausweitung der Inlandsnachfrage zurückzuführen sind, haben die außenwirtschaftlichen Aktivitäten die Produktionstätigkeit in Frankreich um einen Prozentpunkt gedämpft. Die inländische Verwendung lieferte dagegen einen Wachstumsbeitrag von ¾ Prozentpunkten. Das BIP-Wachstum insgesamt lag bei 2¼ %.

Seit 1994 weitgehend ähnliches Streuungsbild beim Wachstum des tatsächlichen BIP...

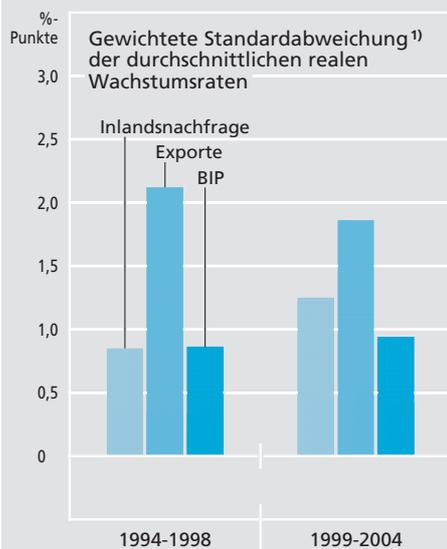
Auf längere Sicht, in der zyklische Divergenzen und nationale Sonderentwicklungen naturgemäß eine deutlich geringere Rolle spielen, sind die Wachstumsunterschiede zwischen den Mitgliedsländern annähernd gleich geblieben, sie haben sich jedenfalls nicht verstärkt. Dies zeigt eine Gegenüberstellung



verschiedener Streuungsmaße für den Zeitraum von 1994 bis 1998, also in der zweiten Stufe der EWU, mit den entsprechenden Werten, die sich nach dem Beginn der dritten Stufe im Jahr 1999 bis 2004 ergeben haben.

<sup>2</sup> Aus analytischer Sicht ist die gewichtete Standardabweichung als Streuungsmaß der ungewichteten Standardabweichung und der Betrachtung der Spannweiten zwischen maximalen und minimalen Zuwachsraten vorzuziehen, weil nur sie den sehr unterschiedlichen ökonomischen Größenverhältnissen der Mitgliedsländer im Euro-Raum Rechnung trägt.

### Streuung der Inlandsnachfrage, der Exporte und des Wachstums im Euro-Raum



<sup>1</sup> Gewichtet mit den Anteilen der EWU-Mitgliedstaaten an der jeweiligen Gesamtgröße für den Euro-Raum.

Deutsche Bundesbank

Die gewichtete Standardabweichung der durchschnittlichen Wachstumsraten für die Jahre 1999 bis 2004 lag mit 0,9 Prozentpunkten auf dem gleichen Niveau wie im Zeitraum 1994 bis 1998. Die Spannweite zwischen den Wachstumsvorreitern und den Schlusslichtern ist von 6,8 auf 5,6 Prozentpunkte gesunken, und die ungewichtete Standardabweichung ist ebenfalls zurückgegangen, wenn auch nur leicht. Hinter der so gemessenen „Konvergenz“ der Dispersionsmaße steht allerdings, dass die Wachstumsunterschiede nur bei den kleineren Mitgliedsländern abnahmen, während sie sich bei den vier großen Ländern tendenziell leicht erhöhten.

Stellt man zur Ausschaltung von Verzerrungen der Dispersionsmaße durch zyklische Phasenverschiebungen zwischen den Mit-

gliedsländern auf die Potenzialwachstumsraten ab, so zeigen sich zwar geringfügige Abweichungen zu den Ergebnissen auf der Grundlage der tatsächlichen Veränderungs-raten des BIP; daraus folgt aber kein wesentlich anderer Befund.

Das Bild mehr oder weniger unveränderter Wachstumsunterschiede, das sich bei Betrachtung der gewichteten Standardabweichung für die Zeit seit 1994 ergibt, ändert sich nicht nennenswert, wenn man die Dispersion anhand des Variationskoeffizienten misst, der auch den möglichen Einfluss der Niveaus der Wachstumsraten des Euro-Raums insgesamt auf die Volatilität in den Vergleichsperioden berücksichtigt. Dies überrascht allerdings insofern nicht, als die jahresdurchschnittliche Expansionsrate des tatsächlichen BIP im Zeitraum 1999 bis 2004 mit 2 % „nur“ um 0,4 Prozentpunkte geringer war als in der Periode 1994 bis 1998. Der Niveaueinfluss der Jahreswachstumsraten auf die Volatilität dürfte deshalb in beiden Perioden recht ähnlich gewesen sein.

Die Wachstumsunterschiede beim BIP decken sich in den zwei betrachteten Teilperioden nur partiell mit den Divergenzen bei der Veränderung der realen Inlandsnachfrage und der Exporte. So waren die Wachstumsunterschiede bei der Inlandsnachfrage und bei den Exporten sowohl nach der Spannweite als auch nach der ungewichteten Streuung im Zeitraum 1999 bis 2004 geringer als in dem Zeitabschnitt 1994 bis 1998. Dem steht allerdings ein Anstieg der gewichteten Streuung bei der Inlandsnachfrage im Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2004 im Vergleich

Variationskoeffizient als Dispersionsmaß

Verwendungskomponenten

zum Vorzeitraum gegenüber. Dies deutet darauf hin, dass sich die Binnenkonjunktur vor allem in den größeren Ländern zeitweise auseinander entwickelt hat. Bei den Exporten zeigt allerdings auch das gewichtete Streuungsmaß eine Annäherung der Zuwachsraten.

*Kumulierte  
Wachstums-  
unterschiede  
gegenüber  
Deutschland*

Die geringe Konvergenz der relativen BIP-Veränderungen im Euro-Raum seit Beginn der dritten Stufe geht mit einem recht stabilen regionalen Wachstumsprofil einher. Deutschland war hier seit Anfang 1999 fast immer das Schlusslicht, dicht gefolgt von Italien. Die irische Volkswirtschaft hatte dagegen im Zeitraum 1999 bis 2004 – abgesehen von 2003, als Griechenland den „ersten Platz“ einnahm – die Position des Spitzenreiters inne. Dabei fiel die Expansion des realen BIP dort in dieser Periode um mehr als 40 Prozentpunkte höher aus als in Deutschland (vgl. nebenstehendes Schaubild). Das kumulierte Wachstumsgefälle Frankreichs und des Euro-Raums ohne Deutschland gegenüber Deutschland belief sich auf jeweils sechs Prozentpunkte. Bemerkenswert ist auch, dass sich die Länder mit einem überdurchschnittlichen Wachstumsvorteil gegenüber Deutschland bis auf Luxemburg noch im Aufholprozess befinden oder diesen, wie Irland, noch nicht lange abgeschlossen haben. Umgekehrt sind in der Gruppe der Länder mit unterdurchschnittlichem Vorsprung mit Ausnahme Portugals nur die hochentwickelten Kernländer vertreten.

*Vergleiche mit  
anderen Wäh-  
rungsräumen*

Interessant sind in diesem Zusammenhang auch Vergleiche mit den Wachstumsunterschieden in anderen Währungsräumen, wie beispielsweise innerhalb Deutschlands bis

### Wachstumsvorsprung gegenüber Deutschland

Reales BIP 2004 gegenüber 1998



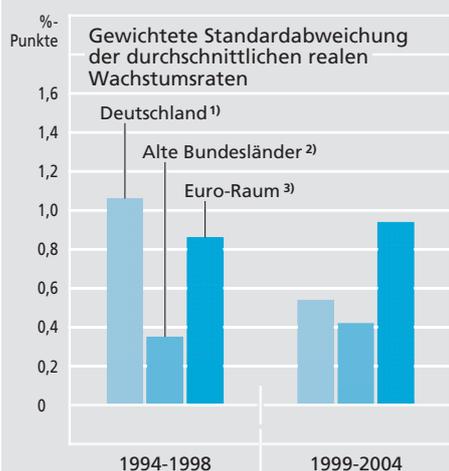
Deutsche Bundesbank

zum Eintritt in die EWU oder innerhalb der Vereinigten Staaten. Dabei ist im Hinblick auf die Geldpolitik allerdings zu beachten, dass die EZB in einem anderen institutionellen und politischen Umfeld als die amerikanische Notenbank und früher die Bundesbank agiert.

Zwischen den einzelnen Bundesländern in Deutschland hat es zwischen 1994 und 1998 zwar ähnlich große Wachstumsunterschiede wie im Euro-Raum gegeben. Ausschlaggebend dafür war der kräftige wirtschaftliche Aufholprozess in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung. Dieser Prozess ist in den letzten Jahren wieder zum Erliegen gekommen, mit der Folge, dass sich auch die Wachstumsdivergenzen eingeebnet haben. Die gewichtete Standardabweichung der durchschnittlichen Wachstumsraten in

*Dispersion  
zwischen deut-  
schen Bundes-  
ländern*

### Streuung des BIP-Wachstums im Euro-Raum im Vergleich zu Deutschland



1 Gewichtet mit den Anteilen der Bundesländer am gesamtdeutschen BIP. — 2 Gewichtet mit den Anteilen der alten Bundesländer (ohne Berlin) am westdeutschen BIP. — 3 Gewichtet mit den Anteilen der EWU-Mitgliedstaaten am BIP des Euro-Raums.

Deutsche Bundesbank

Deutschland lag im Zeitraum 1999 bis 2004 mit 0,5 Prozentpunkten um fast die Hälfte niedriger als im Euro-Raum. Die ungewichtete Standardabweichung erreichte sogar nur ein Drittel des EWU-Wertes. Betrachtet man – um die Sondereinflüsse der Wiedervereinigung, so weit es geht, auszuschalten – nur die Streuung zwischen den westdeutschen Ländern, so zeigt sich durchweg eine deutlich niedrigere Dispersion als im Euro-Raum. Ausschlaggebend dafür ist, dass die Wohlstandsunterschiede in der EWU – gemessen am Pro-Kopf-Einkommen – erheblich größer sind als zwischen den alten Bundesländern.

Ähnliche Wachstumsunterschiede in den USA wie in der EWU, ...

Im Vergleich zu den USA sind die Wachstumsdivergenzen im Euro-Raum keineswegs außergewöhnlich (siehe Schaubild auf S. 27). So lag die gewichtete Standardabweichung

der Wachstumsraten der US-Bundesstaaten in beiden Zeiträumen mit 1,3 beziehungsweise 1,1 Prozentpunkten sogar etwas höher als im Euro-Raum.<sup>3)</sup> Das gewichtete Streuungsmaß scheint im Falle der USA – wegen der sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Bedeutung der Bundesstaaten – ebenfalls aussagekräftiger zu sein als die ungewichtete Standardabweichung, auch wenn die Unterschiede zwischen den beiden Dispersionsmaßen geringer sind als im Euro-Raum. Das ungewichtete Maß zeigt für den Zeitraum 1994 bis 1998 für die USA und den Euro-Raum eine Streuung von jeweils 1,8 Prozentpunkten. Des Weiteren sind die Wachstumsunterschiede in den USA nach der ungewichteten Standardabweichung in der Periode 1999 bis 2004 deutlich – nämlich um 0,7 auf 1,1 Prozentpunkte – zurückgegangen, während sie sich im Euro-Raum nur wenig verringert haben.

Allerdings ist fraglich, ob die US-amerikanischen Erfahrungen ohne weiteres auf den Euro-Raum übertragen werden können. Der wichtigste Unterschied besteht in der regionalen Vernetzung der Arbeitsmärkte. In den USA lösen erfahrungsgemäß markante Wachstumsunterschiede zwischen Bundesstaaten rasche und umfangreiche Wanderungsbewegungen aus, die aus wirtschaftspolitischer Sicht durchweg positive Folgen

... aber unterschiedliche Reaktionen am Arbeitsmarkt

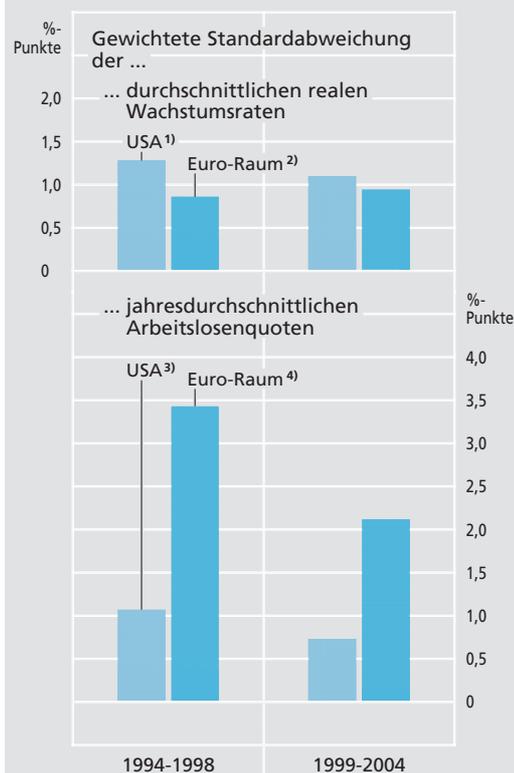
3 Stellt man die Analyse auf die in der amtlichen Statistik nach geographischen Kriterien abgegrenzten acht Regionen in den USA ab, so ergibt sich für den Zeitraum 1994 bis 1998 eine nahezu gleich große gewichtete Streuung wie im Euro-Raum. In den Jahren 1999 bis 2004 fiel die gewichtete Standardabweichung dagegen etwas niedriger aus. Die ungewichtete Standardabweichung weist für beide Zeiträume ähnliche Werte auf wie das gewichtete Dispersionsmaß.

haben. Zum einen wird der Lohndruck in den prosperierenden Regionen vermindert, und zum anderen werden die Arbeitsmärkte in den „nachhinkenden“ Staaten entlastet. Die Unterschiede zwischen den Bundesstaaten beim Wachstum werden somit nicht in gleicher Weise am Arbeitsmarkt sichtbar. Im Euro-Raum sind dagegen Migrationsströme zwischen schwach und stark expandierenden Staaten relativ unbedeutend. Ein wesentlicher Grund dafür sind die bestehenden Sprachbarrieren und eine allgemein geringe Mobilitätsneigung, die auch innerhalb der Mitgliedstaaten zu beobachten ist. Letzteres hängt auch mit der im Vergleich zu den USA umfangreicheren sozialen Absicherung zusammen. Die Folge ist, dass Wachstumsunterschiede im Euro-Raum stärker auf die nationalen Arbeitsmärkte durchschlagen.

*Geringere Streuung der Arbeitslosenquoten in den USA*

Ein messbares Indiz für die unterschiedlichen Auswirkungen von (annähernd vergleichbar starken) Wachstumsdivergenzen in den USA und im Euro-Raum auf die jeweiligen Arbeitsmärkte liefert die Streuung der Arbeitslosenquoten. So lagen die gewichtete und die ungewichtete Standardabweichung der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten der amerikanischen Bundesstaaten im Zeitraum 1999 bis 2004 mit 0,7 beziehungsweise 0,9 Prozentpunkten deutlich niedriger als die der Mitgliedstaaten im Euro-Raum, wo sich die vergleichbaren Dispersionswerte auf 2,1 und 2,9 Prozentpunkte beliefen. In die gleiche Richtung weisen Berechnungen der durchschnittlichen Streuung der jährlichen Änderungen der Arbeitslosenquoten.

### Streuung des BIP-Wachstums und der Arbeitslosenquote im Euro-Raum im Vergleich zu den USA



1 Gewichtet mit den Anteilen der US-Bundesstaaten am Gross State Product aller US-Bundesstaaten. — 2 Gewichtet mit den Anteilen der EWU-Mitgliedstaaten am BIP des Euro-Raums. — 3 Gewichtet mit den Anteilen der US-Bundesstaaten an den Erwerbspersonen der USA. — 4 Standardisierte Arbeitslosenquoten gewichtet mit den Anteilen der EWU-Mitgliedsländer an den Erwerbspersonen des Euro-Raums.

Deutsche Bundesbank

Auch wenn in der aktuellen Diskussion den Wachstumsunterschieden im Euro-Raum ein hoher Stellenwert eingeräumt wird, so liegt doch die Vermutung nahe, dass die allgemein geringe Konjunkturdynamik, insbesondere in größeren Mitgliedstaaten, der eigentliche Grund für die weit verbreitete Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen Entwicklung in der EWU ist. Die derzeitigen Wachstumsdifferenzen werden offensichtlich als besonders

*Wachstumsschwäche als zentrales Problem*

gravierend empfunden, weil einige der um eine niedrige durchschnittliche Zuwachsrates treuenden Länder zeitweise in rezessive Entwicklungen abzudriften drohten. So spricht vieles dafür, dass die gegenwärtige Diskussion nicht aufgekommen wäre, wenn sich

das Wachstum im Euro-Raum insgesamt mit annähernd gleicher Variabilität beispielsweise zwischen 2 % und 3 % bewegt hätte, statt zwischen 1 % und 2 % (und damit unterhalb der Potenzialrate), wie es derzeit der Fall ist.

## Geldpolitik, Bankgeschäft und Kapitalmarkt

### Zinspolitik und Geldmarkt

---

Der EZB-Rat hat die Leitzinsen in den vergangenen Monaten weiterhin unverändert gelassen. Die Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurden wie zuvor als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 2 % ausgeschrieben; für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde ein Satz von 3 % erhoben, für die Einlagefazilität ein Satz von 1 % vergütet. Damit bewegten sich die nominalen und die realen Zinssätze weiter auf einem außerordentlich niedrigen Niveau, welches die Konjunktur unverändert stützt. Für die zinspolitische Geradeausfahrt sprach vor allem, dass trotz des ölpreisbedingten Anstiegs der Inflationsrate auf zuletzt 2,2 % bisher keine Anzeichen für den Aufbau eines binnenwirtschaftlichen Inflationsdrucks auf mittlere Sicht vorliegen, die eine Abkehr von dieser Linie nahe legen würden. Allerdings müssen die Preisrisiken, die zweifellos mit dem Ölpreisanstieg und der gleichzeitig erfolgten Abwertung des Euro verbunden sind, anhaltend genau beobachtet werden. Hinzu kommt, dass auch die großzügige Liquiditätsausstattung im Euro-Währungsraum weiterhin eine hohe geldpolitische Wachsamkeit erfordert.

*Gleichbleibende Zinssätze des Eurosystems*

Von den kurzfristigen Ausschlägen am Halbjahresende und am Ende der Mindestreserveerfüllungsperioden abgesehen, bewegte sich der Tagesgeldzins (EONIA) im Berichtszeitraum in ruhigem Fahrwasser. Zumeist notierte Tagesgeld dicht am marginalen Zuteilungssatz, der dabei durchgängig fünf Basispunkte höher war als der Mindestbietungssatz. Die kurzfristigen Geldmarktsätze blieben daher ebenfalls nahezu unverändert. Der Zinssatz

*Zinsentwicklung am Geldmarkt*

## Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden zwischen dem 13. April und dem 12. Juli 2005 weitete sich der Liquiditätsbedarf aus den autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren per saldo um 17,6 Mrd € aus. Die Hauptursache für diese Entwicklung lag im nach wie vor kräftigen Wachstum des Banknotenumlaufs um insgesamt 24 Mrd €. Zunächst hatten in den Reserveperioden April/Mai und Mai/Juni Rückgänge bei den Einlagen öffentlicher Haushalte die Zunahme des Banknotenumlaufs weitgehend ausgeglichen. Als jedoch die öffentlichen Einlagen zum Halbjahresultimo saisonüblich wieder um 13,9 Mrd € zunahmen, kam es in der Periode Juni/Juli zu einer Ausweitung des Liquiditätsbedarfs um 21,9 Mrd €. Die Ausweitung des Liquiditätsbedarfs wurde dabei über den Betrachtungszeitraum hinweg durch die Entwicklung der übrigen autonomen Faktoren gebremst. Betrachtet man die Veränderung der Netto-Währungsreserven und der sonstigen Faktoren gemeinsam, was Bewertungseffekte eliminiert, so flossen hier per saldo 6,4 Mrd € in den Markt. Im Wesentlichen geschah dies über den Ankauf von nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehenden, in Euro denominierten Finanzaktiva durch das Eurosystem.

In der Periode April/Mai erhöhte sich die Bereitstellung von Liquidität über die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte um 3,1 Mrd €, nachdem mit dem Geschäft per 31. März die Ende Januar begonnene Aufstockung von 75 Mrd € auf 90 Mrd € abgeschlossen war. Da der Liquiditätsbedarf aus autonomen Faktoren in dieser Periode nur leicht stieg, wurden parallel dazu die Hauptrefinanzierungsgeschäfte um 1,7 Mrd € zurückgefahren. Auch in der nächsten Periode nahm das Volumen der Hauptrefinanzierungsgeschäfte angesichts des zurückgehenden Bedarfs aus autonomen Faktoren noch einmal um 3,4 Mrd € ab, bevor in der Periode Juni/Juli eine deutliche Ausweitung um 24,5 Mrd € stattfand, so dass über den Betrachtungszeitraum hinweg das Volumen um 19,4 Mrd € auf nunmehr 297,6 Mrd € zulegte. Im Ergebnis wuchsen die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute in einem Maße, dass der merkliche Anstieg des Reservesolls um 4,5 Mrd € auf 147,2 Mrd € kompensiert wurde.

EONIA lag im Betrachtungszeitraum meist bei 2,06 % bis 2,08 %. Ansonsten führte die erhöhte Liquiditätspräferenz am Monats- beziehungsweise Halbjahresultimo zu vorübergehend leicht erhöhten Tagesgeldsätzen. Die Londoner Terroranschläge vom 7. Juli hatten zwar einige Stunden für erhöhte Quotierungen gesorgt, doch blieben die Umsätze so gering, dass EONIA schließlich bei 2,11 % lag. Auch am Ende der Periode April/Mai wich EONIA nur wenig vom Mindestbietungssatz ab. Wie schon am Periodenende im April war dank einer sehr ausgeglichenen Liquiditätslage keine Feinsteuerungsoperation erforderlich. Am Ende der Periode Mai/Juni sank EONIA allerdings trotz einer absorbierenden Feinsteuerungsoperation auf 1,78 %. Der Grund dafür ist in der zu geringen Beteiligung der Kreditinstitute zu sehen, die dazu führte, dass nur 3,7 Mrd € statt der vorgesehenen 7,5 Mrd € abgeschöpft werden konnten. Unsicherheit über die individuelle Liquiditätslage und die letztlich enttäuschte Hoffnung auf Interbankensätze oberhalb des Festsatzes der Operation von 2,00 % im weiteren Tagesverlauf könnten die Kreditinstitute zu dieser Unterbietung veranlasst haben. Auch am Ende der Reserveperiode Juni/Juli kam es zu einer, wenn auch wesentlich kleineren, Unterbietung, als die EZB dem Markt 9,6 Mrd € statt der anvisierten 10 Mrd € entzog. Dennoch wurde hier das Ziel einer ausgeglichenen Liquiditätslage fast vollständig erreicht, wie ein EONIA von 2,06 % verdeutlicht. In beiden Fällen zeigten Netto-Inanspruchnahmen der Einlagefazilität von 3,4 Mrd € und 1,4 Mrd € an den entsprechenden Tagen, dass die Liquiditätsprognosen, auf die sich die EZB bei der Festlegung der Zielgrößen für die Operationen gestützt und die sie auch bei der Ankündigung der Operationen kommuniziert hatte, sehr zuverlässig waren. Verbleibende Ungleichgewichte waren

demnach größtenteils auf die Unterbietungen der Kreditinstitute zurückzuführen.

Insgesamt entwickeln sich die Tagesgeldsätze in der jeweils letzten Woche vor dem Reserveultimo gegenwärtig außerordentlich stabil. Dies wurde durch die mittlerweile am Markt fest verankerte Erwartung erreicht, dass die EZB am Ende der Reserveperioden größere Liquiditätsungleichgewichte durch Feinsteuerungsoperationen korrigiert.

## Liquiditätsbestimmende Faktoren <sup>1)</sup>

Mrd €; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2005		
	13. Apr. bis 10. Mai	11. Mai bis 7. Juni	8. Juni bis 12. Juli
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	- 6,9	- 7,3	- 9,8
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 4,5	+ 9,4	- 13,9
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven <sup>2)</sup>	+ 4,9	- 0,2	+ 6,5
4. Sonstige Faktoren <sup>2)</sup>	- 3,2	+ 3,1	- 4,7
Insgesamt	- 0,7	+ 5,0	- 21,9
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 1,7	- 3,4	+ 24,5
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 3,1	± 0,0	± 0,0
c) Sonstige Geschäfte	-	- 0,1	- 0,2
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,1	+ 0,0	- 0,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Insgesamt	+ 1,3	- 3,6	+ 24,3
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,4
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 0,4	- 1,5	- 2,6

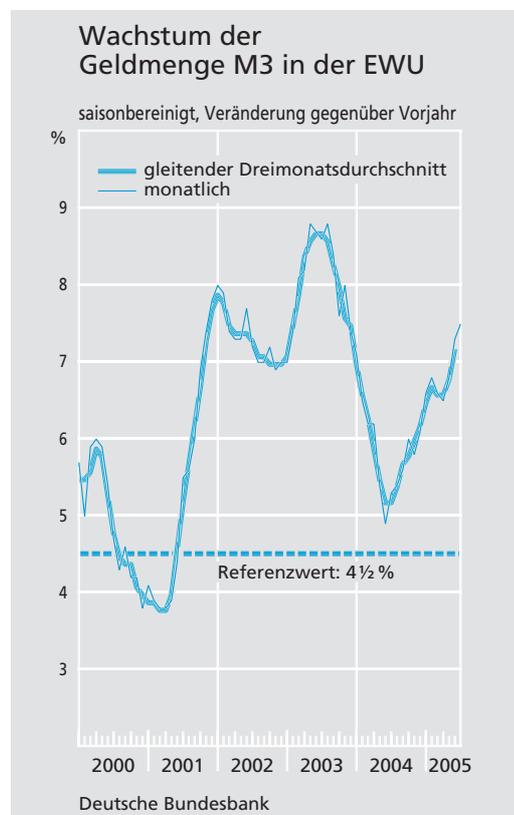
<sup>1)</sup> Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — <sup>2)</sup> Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

für Dreimonatsgeld schwankte zwischen Anfang April und Ende Juli 2005 lediglich um vier Basispunkte. Dagegen verlief die Entwicklung der Zinssätze für die längeren Laufzeiten am Geldmarkt uneinheitlich. Von Anfang April bis Ende Juni schmolz ihr Zinsvorsprung gegenüber dem EONIA von rund 25 Basispunkten völlig zusammen. Im Juli haben die längerfristigen Geldmarktsätze jedoch wieder angezogen; sie betragen zuletzt wieder annähernd 2 ¼ %. Die Zinsstruktur am Geldmarkt hat demzufolge gegenwärtig einen flachen, aber positiv geneigten Verlauf. Die Notierungen für Dreimonatsgeld an den Zinsterminmärkten, in denen auch die Zinserwartungen am Geldmarkt zum Ausdruck kommen, unterlagen ähnlichen Entwicklungen wie die längerfristigen Geldmarktsätze: Ausgehend von ihrem Zwischenhoch Ende März 2005 von annähernd 2 ¾ % gingen die Notierungen für Dreimonatsgelder mit Wertstellung in neun bis zwölf Monaten bis Ende Juni auf unter 2 % zurück, was die Erwartung einer leichten zinspolitischen Lockerung widerspiegelte. Nachdem sich die Markteinschätzung bezüglich der zukünftigen Zinspolitik des EZB-Rats im Juli wieder gedreht hatte, betrug der Zinsaufschlag allerdings zuletzt wieder rund 20 Basispunkte.

### Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

*Starker  
Zuwachs der  
Geldmenge*

Die Geldmenge M3 ist im zweiten Vierteljahr 2005 stark gestiegen. Nach der Abschwächung der monetären Expansion im ersten Quartal, als M3 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5 % zugenommen hatte,



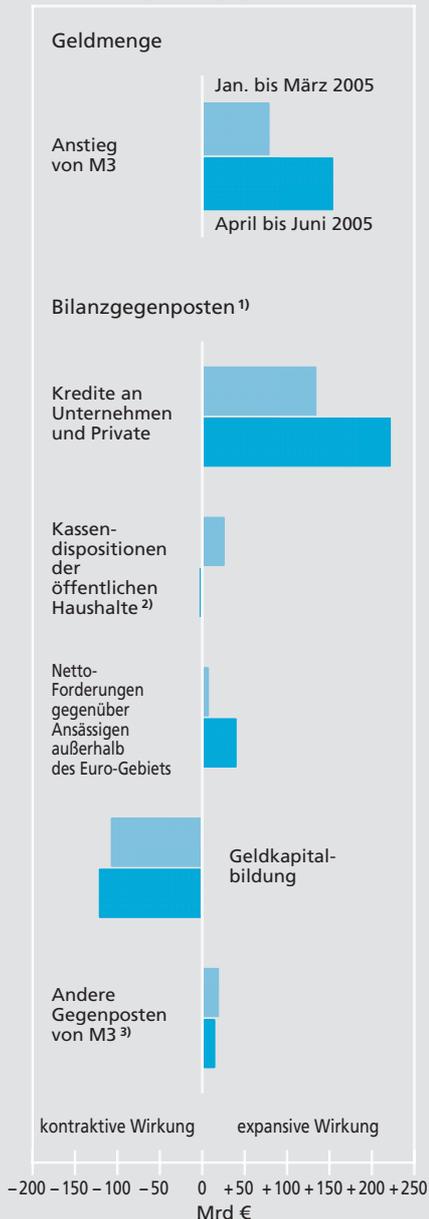
wuchsen die Geldbestände von April bis Juni mit einer Rate von 9 ½ %. Hierzu haben vor allem die kräftige Kreditvergabe an den privaten Sektor und umfangreiche Mittelzuflüsse aus dem Ausland beigetragen. Dämpfend wirkte für sich betrachtet dagegen die sehr hohe Geldkapitalbildung. Insgesamt übertraf die Geldmenge M3 im Juni ihren Vorjahrsstand um 7,5 %. Im Durchschnitt der Monate April bis Juni belief sich die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr auf 7,2 %, nach 6,6 % für das erste Quartal.

Unter den Geldmengenkomponten sind im ersten Vierteljahr erneut vor allem die besonders liquiden Anlagen deutlich aufgestockt worden. Die Bargeldbestände nahmen im Berichtszeitraum mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 14 ½ % zu. Auch wenn

*Komponenten  
der Geldmenge*

## Geldmenge M3 in der EWU und ihre Bilanzgegenposten

Mrd €, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum



**1** Die Veränderungen der Bilanzgegenposten werden entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — **2** Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Einlagen und Bestände vom MFI-Sektor begebener Wertpapiere. — **3** Als Restposten aus den übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors gerechnet.

Deutsche Bundesbank

sich der Zuwachs damit gegenüber dem Vorquartal merklich verringerte (+ 24 %), ist eine anhaltende Abschwächung des Bargeldumlaufs derzeit wohl nicht in Sicht. Angesichts der niedrigen Zinsen im Euro-Raum und der zunehmenden Verbreitung des Euro-Bargelds in Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets dürfte auch in den nächsten Quartalen eine hohe Nachfrage nach zusätzlichen Euro-Banknoten und -Münzen bestehen. Auch das Wachstum der täglich fälligen Einlagen schwächte sich im zweiten Vierteljahr zwar etwas ab, war mit 9 ½ % aber immer noch sehr hoch, zumal zuletzt auch die übrigen kurzfristigen Bankeinlagen spürbar an Schwung gewannen und im Berichtszeitraum mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ % expandierten. Hierzu haben vor allem die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren beigetragen, die nach ihrem Rückgang im Vorquartal nun wieder deutlich aufgestockt wurden. Die in M3 enthaltenen marktfähigen Finanzinstrumente expandierten von April bis Juni ebenfalls stark. Dabei wurden sowohl die Repogeschäfte als auch die kurz laufenden Bankschuldverschreibungen in großem Umfang ausgeweitet. Die Geldmarktfondsanteile wurden zuletzt ebenfalls wieder recht kräftig dotiert.

Die wichtigste Quelle der Geldentstehung war im zweiten Vierteljahr die starke Kreditvergabe an den privaten Sektor im Euro-Raum. Vor allem der mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 9 ½ % deutliche Zuwachs der Buchkredite an den privaten Sektor hat für sich betrachtet den Geldmengenanstieg im Berichtszeitraum gefördert. Im Vorjahresvergleich übertrafen die unverbrief-

*Bilanz-  
gegenposten*

ten Ausleihungen ihren Stand vom Juni 2004 um 7,9%. Wie in den vorangegangenen Quartalen hat hierzu vor allem die Vergabe von Wohnungsbaukrediten an private Haushalte beigetragen. Sie steuerten 3 ½ Prozentpunkte zur Vorjahrsrate der Buchkredite bei. Weitere 2 ½ Prozentpunkte entfielen auf den Anstieg der unverbrieften Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen und jeweils rund ein Prozentpunkt auf die Zunahme der übrigen Kredite an private Haushalte und die Ausweitung der Buchkredite an finanzielle Unternehmen.

Darüber hinaus haben im Berichtszeitraum die Netto-Forderungen des MFI-Sektors gegenüber dem Ausland recht kräftig zugenommen. Dem stand allerdings eine anhaltend deutliche Ausweitung des Geldkapitals gegenüber. Von April bis Juni wurden dabei erneut vor allem Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von über zwei Jahren außerhalb des Bankensektors abgesetzt. Ebenso expandierten die langfristigen Termineinlagen weiter, auch wenn sie zuletzt nicht mehr so gefragt waren wie noch im vierten Quartal 2004 und im ersten Vierteljahr 2005.

Von den Kassendispositionen der öffentlichen Haushalte gingen zuletzt keine wesentlichen Effekte auf die Geldmengenentwicklung aus. Der leichte Anstieg der Kredite an die öffentlichen Schuldner im Euro-Gebiet wurde von einer moderaten Aufstockung der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen begleitet, die nicht Teil der Geldmenge M3 sind.

### Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €	2005		2004	
	April bis Juni		April bis Juni	
<b>Position</b>				
<b>Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)</b>				
täglich fällig	+ 18,7		+ 7,4	
mit vereinbarter Laufzeit				
bis zu 2 Jahren	+ 4,0		- 6,2	
über 2 Jahre	- 0,6		+ 13,3	
mit vereinbarter Kündigungsfrist				
bis zu 3 Monaten	- 1,0		- 0,9	
über 3 Monate	- 1,6		- 2,3	
<b>Kredite</b>				
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen				
Buchkredite	+ 8,4		+ 1,7	
Wertpapierkredite	+ 0,6		- 9,1	
Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
Buchkredite	- 4,5		- 18,7	
Wertpapierkredite	- 13,4		+ 14,9	

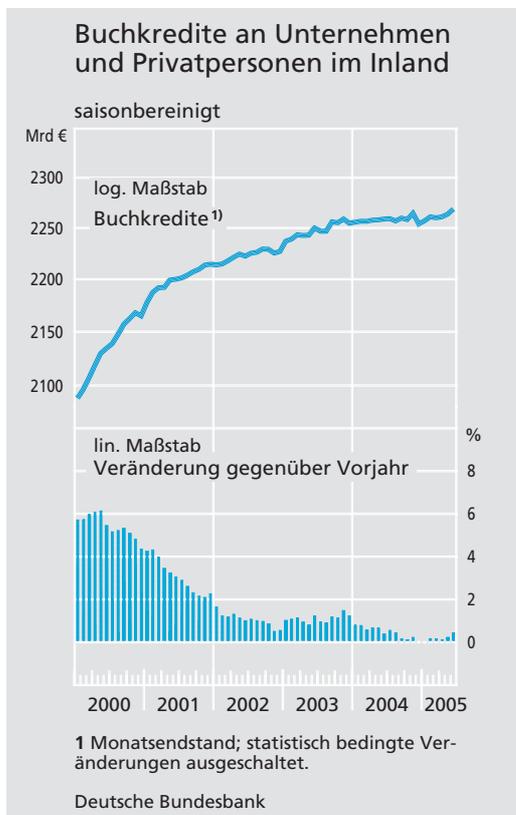
\* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s. a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

### Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Die zur Geldmenge M3 rechnenden liquiden Bankeinlagen der privaten Nichtbanken in Deutschland bei heimischen Kreditinstituten wurden im zweiten Vierteljahr kräftig ausgeweitet. Ihr Anstieg fiel mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 6 ½ % nur etwas geringer aus als die entsprechende Zunahme dieser Einlagen im gesamten Euro-Währungsgebiet (+ 8 %). Dabei wurden im Berichtszeitraum die täglich fälligen Einlagen und die kurzfristigen Spareinlagen auch in Deutschland weiter aufgestockt. Wie im Euro-Raum insgesamt waren aber zudem vor allem die kurzfristigen Termineinlagen zuletzt besonders gefragt, nachdem sie im Vorquartal noch deutlich zurückgeführt worden waren. Ange-

*Kräftige  
Zunahme der  
kurzfristigen  
Bankeinlagen*



sichts des weiteren Zinsrückgangs am Kapitalmarkt hat die Attraktivität kurzfristiger Bankeinlagen weiter zugenommen.

Die täglich fälligen Einlagen der inländischen Anleger sind im zweiten Quartal 2005 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ % erneut kräftig gewachsen. Neben den privaten Haushalten haben dabei vor allem die nichtfinanziellen Unternehmen zum Anstieg der Sichteinlagen beigetragen. Dagegen bauten die sonstigen Finanzierungsinstitutionen ihre Tagesgelder ab. Sie bildeten im Berichtszeitraum statt dessen vor allem Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren. Da auch Versicherungen und nichtfinanzielle Unternehmen ihre kurzfristigen Termingelder merklich aufstockten, nahmen diese Einlagen von April bis Juni insgesamt

*Täglich fällige Einlagen kräftig ...*

*... und kurzfristige Termineinlagen stark gestiegen*

mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 13 % stark zu. Dagegen fiel der Anstieg der kurzfristigen Spareinlagen (mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten) mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 ½ % zwar deutlich geringer als der der kurzfristigen Termineinlagen aus, im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen weist er aber eine klare Beschleunigungstendenz auf.

Die kurzfristigen Einlagen dürften dabei zuletzt auch zu Lasten der längerfristigen Spareinlagen (mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten) gebildet worden sein. Denn letztere stagnierten im Berichtszeitraum, nachdem sie in den vorangegangenen beiden Quartalen noch zugenommen hatten. Auch die Termineinlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren wurden zuletzt nicht weiter aufgestockt. Nach den recht kräftigen Zuwächsen in den vorherigen Quartalen dürften zuletzt vor allem die merklich gesunkenen Zinsen zum geringen Interesse an langfristigen Termingeldern beigetragen haben.

*Längerfristige Bankeinlagen nahezu unverändert*

Im Kreditgeschäft mit inländischen Nichtbanken hatten die deutschen Banken im zweiten Vierteljahr Zuwächse zu verzeichnen. So vergaben die inländischen Kreditinstitute erstmals seit einem Jahr wieder unverbriefte Darlehen an deutsche öffentliche Haushalte. Dem stand allerdings ein starker Abbau der Bestände an öffentlichen Anleihen gegenüber. Unter ihren Krediten an private inländische Nichtbanken weiteten die Banken sowohl die verbrieften als auch die unverbrieften Ausleihungen aus. So stiegen die Buchkredite im Verlauf des zweiten Quartals

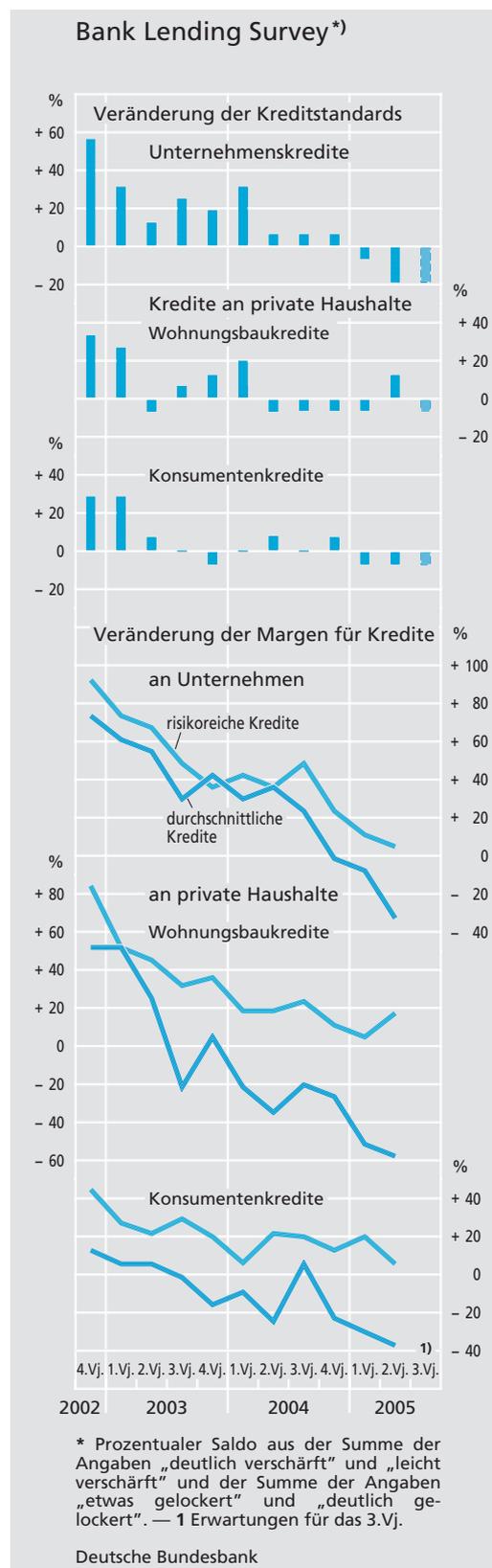
*Kredite etwas gestiegen*

*Lockerung  
der Kredit-  
standards für  
Unternehmen  
und sinkende  
Margen*

mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 1½ %. Hier wurden neben Darlehen an inländische Unternehmen vor allem langfristige Wohnungsbaukredite vergeben.

Erstmals seit Beginn der Umfrage im vierten Quartal 2002 weisen die deutschen Ergebnisse des Bank Lending Survey im Eurosystem<sup>1)</sup> nach ersten Andeutungen im Vorquartal nun klar erkennbar auf eine Lockerung der Kreditstandards auch für Firmenkredite hin. Als Ursache nannten einige Institute den zunehmenden Wettbewerbsdruck in diesem Kreditsegment. Die Kreditstandards für private Haushalte blieben dagegen für Konsumentenkredite unverändert beziehungsweise fielen für Wohnungsbaukredite in der Tendenz etwas restriktiver aus. Die Entwicklung der Kreditstandards in Deutschland verlief damit ähnlich wie im Euro-Raum insgesamt, wenngleich die restriktivere Tendenz im Bereich der Wohnungsbaukredite in Deutschland von der Gesamtentwicklung abwich. In ihrem Kreditgeschäft mit Unternehmen und privaten Haushalten senkten die Banken nach eigenen Angaben die Margen für durchschnittliche Kredite weiter ab. Dies galt in Deutschland in besonderem Maße für den Bereich des privaten Wohnungsbaus. Einzelne Institute begründeten diese Entwicklung in ergänzenden Kommentaren unter anderem mit der aktuellen Wettbewerbssituation. Gleichzeitig kam es bei risikoreicheren Krediten teilweise noch zu leichten Margenausweitungen. Für das dritte Quartal 2005 gehen die deutschen Institute von weiteren leichten Lockerungen bei

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, Juni 2003, S. 69 ff.





den Kreditstandards sowie einer weitgehend unveränderten Kreditnachfrage aus.

Im Neugeschäft deutscher Banken haben sich im zweiten Quartal 2005 die langfristigen Kredite an den privaten Sektor merklich verbilligt. So forderten die Kreditinstitute im Geschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen zuletzt je nach Kreditvolumen zwischen 4,0 % und 4,4 %. Auch die Zinsen für langfristige Kredite an private Haushalte gaben nach. Sie beliefen sich zuletzt auf 8,7 % für Konsumentenkredite und 4,3 % für Wohnungsbaukredite bei einer Zinsbindung von über zehn Jahren. Die Entwicklung im kurzfristigen Kreditgeschäft verlief demgegenüber uneinheitlich. Während die entsprechenden Zinsen sowohl für Konsumentenkredite als auch für kleinvolumige Unternehmenskredite nahezu unverändert blieben, verlangten die Banken für großvolumige Unternehmenskredite und für Wohnungsbaukredite etwas weniger als noch im Vorquartal.

*Kreditzinsen  
überwiegend  
leicht  
nachgebend*

Im langfristigen Passivgeschäft der inländischen Kreditinstitute mit privaten Haushalten sind die Zinsen im zweiten Quartal 2005 ebenfalls gesunken. Dagegen blieb die Verzinsung kurzfristiger Einlagen nahezu unverändert. Im Ergebnis bewegten sich die Termineinlagensätze zuletzt je nach Laufzeitkategorie für private Haushalte zwischen 1,9 % und 2,2 %.<sup>2)</sup> Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten

*Langfristige  
Einlagenzinsen  
ebenfalls  
nachgebend*

2 Der für Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit von über einem und bis zwei Jahre für Juni 2005 gemeldete Wert in Höhe von 2,7 % beruht auf großvolumigen Sondergeschäften. Typischerweise liegen die Sätze in dieser Kategorie zwischen denjenigen für kurzfristige (zuletzt 1,9 %) und langfristige (zuletzt 2,2 %) Termineinlagen.

wurden mit 2,1% verzinst; für längere Kündigungsfristen boten die Banken 2,4%.

## Wertpapiermärkte

*Zinstief am  
Rentenmarkt*

Die deutschen und europäischen Rentenmärkte standen seit April im Zeichen weltweit sinkender Kapitalmarktzinsen und ausgesprochen freundlich tendierender Aktienmärkte. In diesem Umfeld fielen die deutschen Anleiherenditen, hier gemessen an der Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen, im zweiten Quartal im Einklang mit der Entwicklung der US-Kapitalmarktzinsen um rund einen halben Prozentpunkt und erreichten mit knapp 3,1% Ende Juni und Anfang Juli einen historischen Tiefstand. Im Ergebnis sind die erwarteten Realzinsen im gleichen Ausmaß zurückgegangen; auf Basis der langfristigen Inflationserwartungen für das Euro-Gebiet lagen sie zuletzt bei 1¼% und damit im historischen Vergleich auf einem außerordentlich niedrigen Stand.

*Zinsaufschläge  
auf Unter-  
nehmens-  
anleihen ...*

Durch den Zinsrückgang am Markt für Bundesanleihen haben sich auch die Fremdfinanzierungsbedingungen im Unternehmenssektor verbessert, obwohl die Zinsaufschläge auf höhere Ausfallrisiko- und Liquiditätsprämien als im ersten Quartal hindeuten.<sup>3)</sup> Zusammen mit der günstigeren Einschätzung der Bonität der Unternehmen durch die Rating-Agenturen, die wie im Vorquartal auch im Berichtszeitraum mehr Unternehmen herauf- als herabstufen, lassen die Zinsaufschläge allerdings eher auf eine im zweiten Quartal gestiegene Risikoaversion der Investoren als auf eine ungünstigere Risikoeinschätzung schlie-

*... deuten  
auf höhere  
Risikoaversion  
an den Anleihe-  
märkten hin*



Ben. Dies steht auch im Einklang mit der Entwicklung an den Märkten für internationale Unternehmensanleihen.<sup>4)</sup>

In der Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt haben sich die günstigen Finanzie-

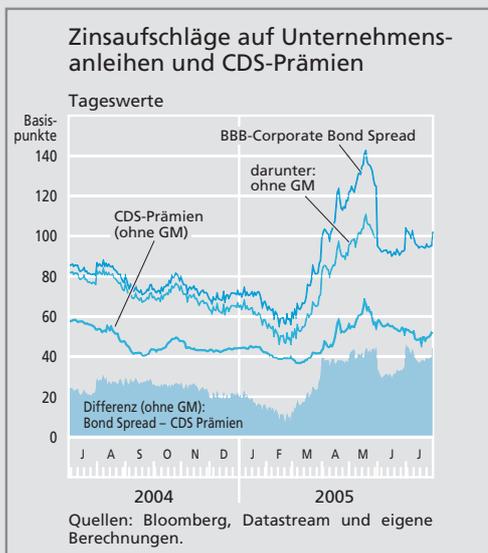
*Absatz von  
Rentenwerten  
leicht  
abgeschwächt*

<sup>3</sup> Hier gemessen an den Spreads sieben- bis zehnjähriger europäischer Unternehmensanleihen der Ratingklasse BBB. Zwar lagen die Zinsaufschläge zuletzt mit gut 100 Basispunkten nur unwesentlich über dem Niveau von Ende März, beim Vergleich mit dem Vorquartal muss aber insbesondere einer im Laufe des zweiten Quartals veränderten Zusammensetzung des BBB-Index und der damit einhergehenden Niveauabsenkung des Spreads Rechnung getragen werden. Unter Berücksichtigung dieser technisch bedingten Veränderung legen die Zinsaufschläge wie auch die entsprechenden Prämien von Credit Default Swaps höhere Ausfallrisiko- und Liquiditätsprämien nahe.

<sup>4</sup> Darauf deutet ein Maß für die Risikoneigung hin, das auf dem ersten gemeinsamen Faktor einer Hauptkomponentenanalyse basiert. In die Hauptkomponentenanalyse wurden US-amerikanische und europäische Unternehmensanleihen aus dem Hochzins- und Investmentgrade-Segment einbezogen.

## Entwicklung des Zinsaufschlags auf Unternehmensanleihen

Der Renditeabstand zwischen Staatsanleihen und Unternehmensanleihen der Ratingklasse BBB ist von Herbst 2002 bis Frühjahr dieses Jahres um etwa vier Fünftel bis unter 60 Basispunkte gesunken. Danach setzte eine Gegenbewegung ein: von März bis Mai stieg der Renditeaufschlag wieder auf gut 140 Basispunkte an. Auslöser hierfür waren die Gewinnwarnungen von General Motors und Ford. Das zeigt ein Vergleich mit entsprechenden Angaben ohne die Anleihe von General Motors, die in dem Gesamtindex bis Ende Mai 2005 enthalten ist.<sup>1)</sup> Im betrachteten Zeitraum ging danach knapp ein Viertel des Spread-Anstiegs auf die Bonitätsverschlechterung von General Motors zurück. Der bereinigte Index und die entsprechenden Kreditrisikoprämien von Credit Default Swaps (CDS) zeigen aber auch einen darüber hinausgehenden kräftigen allgemeinen Anstieg der Kreditrisiko- und Liquiditätsprämien seit März dieses Jahres.<sup>2)</sup>



<sup>1</sup> Es handelt sich um den Merrill-Lynch-Index für Unternehmensanleihen der Ratingklasse BBB mit einer Restlaufzeit von sieben bis zehn Jahren. Der Index wurde um die im Mai 2005 enthaltene Anleihe von General Motors bereinigt und entsprechend zurückgerechnet. Der Abstand der beiden Kurven am 30. Mai 2005 entsteht durch die sonstigen Veränderungen der Indexzusammensetzung. — <sup>2</sup> Die Liquiditätsprämie kann dabei als Differenz der Zinsaufschläge und der CDS-Prämien ermittelt werden; vgl.: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Mai 2005, S. 33.

Deutsche Bundesbank

rungsbedingungen nicht unmittelbar niedergeschlagen. Insgesamt wurden im zweiten Quartal 2005 zwar inländische Schuldtitel im Wert von 341½ Mrd € abgesetzt. Nach Berücksichtigung von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen lag der Netto-Absatz heimischer Rentenwerte mit 56½ Mrd € aber leicht unter dem Wert des ersten Quartals, wozu insbesondere erhöhte Tilgungen von Geldmarktpapieren beigetragen haben. Darüber hinaus flossen Anlagemittel aus Deutschland in Höhe von 46½ Mrd € in ausländische Schuldverschreibungen, die überwiegend auf Euro lauteten. Somit wurden am deutschen Rentenmarkt im Ergebnis 103 Mrd € aufgebracht, nach 114 Mrd € im Vorquartal.

Die heimischen Kreditinstitute begaben im Berichtszeitraum Rentenwerte für netto 46 Mrd €. Sie weiteten ihre Emissionen damit gegenüber der vorangegangenen Dreimonatsperiode um die Hälfte aus. Sie waren die einzige inländische Schuldnergruppe, deren Absatz per saldo anstieg. Im Vordergrund standen dabei die Sonstigen Bankschuldverschreibungen (31 Mrd €), die im Unterschied zu Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen nicht auf die Refinanzierung bestimmter Kreditgeschäfte der Banken ausgerichtet sind, sondern ein besonders flexibles allgemeines Refinanzierungsinstrument darstellen. Daneben wurden per saldo nur noch Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten in größerem Umfang begeben (9½ Mrd €). Der Absatz von Öffentlichen Pfandbriefen belief sich dagegen lediglich auf netto 5 Mrd €; aus der Emission von Hypothekendarlehen kam gut ½ Mrd € auf.

*Gestiegene  
Mittelaufnahme  
der Kredit-  
institute*

*Bund begibt  
Fremdwäh-  
rungsanleihe*

Die öffentlichen Haushalte haben im Berichts-  
quartal am Rentenmarkt netto 11½ Mrd €  
aufgenommen. Der größte Teil davon entfiel  
auf die Emissionen des Bundes, der per saldo  
auf Euro lautende Schuldverschreibungen für  
8½ Mrd € begab, vor allem im fünfjährigen  
Laufzeitsegment (10 Mrd €). Des Weiteren  
emittierte der Bund die erste Fremdwäh-  
rungsanleihe über 5 Mrd US-\$, wobei das  
Währungsrisiko durch entsprechende Ab-  
sicherungsgeschäfte ausgeschlossen wurde.  
Neben den fünfjährigen Obligationen hat der  
Bund Schatzbriefe und zweijährige Schatz-  
anweisungen netto begeben. Die Länder  
nahmen den Kapitalmarkt mit 3½ Mrd € in  
Anspruch.

*Unternehmen  
verringern  
Kapitalmarkt-  
verbindlich-  
keiten*

Die emissionsfähigen nichtfinanziellen Unter-  
nehmen reduzierten ihre Kapitalmarktver-  
schuldung um 1 Mrd €. Dabei überwog die  
Tilgung von Geldmarktpapieren, während die  
Verschuldung in länger laufenden Papieren  
leicht zunahm.

*Erwerb von  
Schuldver-  
schreibungen*

Auf der Erwerberseite des deutschen Ren-  
tenmarkts standen ausländische Investoren  
im Vordergrund, die ihre Bestände um 59½  
Mrd € aufstockten. Dabei erwarben sie Ren-  
tenwerte der öffentlichen Hand und privater  
Schuldner in vergleichbarer Größenordnung.  
Die Kreditinstitute nahmen im Ergebnis fast  
nur ausländische Rentenwerte ins Portfeuille  
(26 Mrd €). Inländische Nichtbanken enga-  
gierten sich mit 16½ Mrd € am Rentenmarkt,  
die per saldo ausschließlich in ausländische  
Schuldverschreibungen (20½ Mrd €) flossen.

*Aktienmarkt  
freudlich*

Auch die Aktienmärkte in Deutschland und  
Europa haben sich im zweiten Vierteljahr

## Neue lang laufende Finanzierungs- und Anlageinstrumente

In diesem Jahr sind erstmals seit 45 Jahren in  
Europa wieder Anleihen mit einer Laufzeit  
von 50 Jahren emittiert worden. Frankreich  
und das Vereinigte Königreich platzierten er-  
folgreich entsprechende Staatsanleihen, und  
auch ein italienisches Telekommunikations-  
unternehmen hat dieses Segment des Kapital-  
markts in Anspruch genommen.

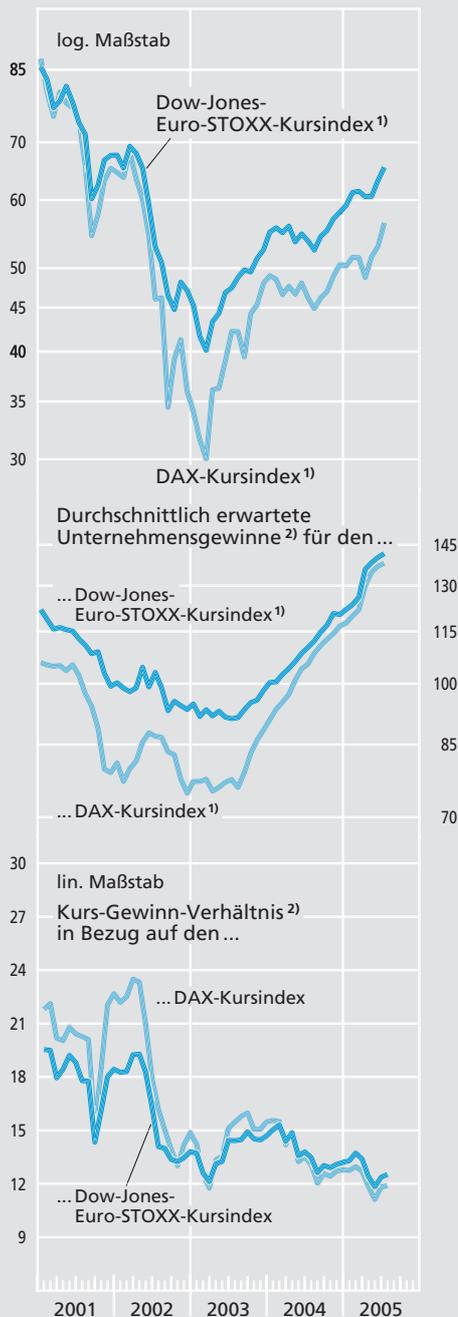
Solche „Marathon-Anleihen“ waren am  
Markt stark gefragt. So war die Emission der  
50-jährigen französischen Staatsanleihe drei-  
fach überzeichnet. Sie wird lediglich mit  
einem Renditeaufschlag von wenigen Basis-  
punkten gegenüber einer vergleichbaren  
30-jährigen Anleihe gehandelt. Beim Ver-  
gleich der Renditen ist allerdings zu beachten,  
dass Investoren weit in der Zukunft liegende  
Zahlungsströme stark diskontieren. Dies spie-  
gelt sich in der mittleren, gewichteten Bin-  
dungsdauer des Kapitals, der so genannten  
Duration, der 50-jährigen Anleihe wider. Sie  
liegt mit rund 22 Jahren nur etwa fünf Jahre  
über derjenigen der 30-jährigen.

Dem gegenwärtigen Trend zu lang laufenden  
Finanzierungsinstrumenten entspricht auch,  
dass Unternehmen derzeit den Kapitalmarkt  
vereinzelt mit Hybridanleihen in Anspruch  
nehmen. Diese nachrangigen Schuldverschrei-  
bungen können Laufzeiten von 100 Jahren  
besitzen oder auch keinen festen Tilgungs-  
zeitpunkt aufweisen. Solche Schuldverschrei-  
bungen werden insbesondere von Rating-  
agenturen als teilweiser Eigenkapitalersatz  
angerechnet. Sie verbessern damit den Ver-  
schuldungsgrad und andere Finanzkenn-  
ziffern des begebenden Unternehmens, was  
tendenziell seine Finanzierungskosten senkt.  
Üblicherweise kann der Emittent eine Hybrid-  
anleihe nach spätestens zehn Jahren kündi-  
gen. Bis zum frühesten Kündigungszeitpunkt  
sind diese Bonds typischerweise mit einem  
festen Zins ausgestattet, danach wird ein vari-  
abler Satz gezahlt. Der Wechsel zur variablen  
Verzinsung rückt diese Anleihen somit eher in  
die Nähe einer zehnjährigen als einer tatsäch-  
lich „ultralang“ laufenden Anleihe.

Deutsche Bundesbank

### Kursentwicklung und Gewinnschätzungen für europäische und deutsche Aktiengesellschaften

Monatswerte



<sup>1</sup> März 2000=100; Quelle: Deutsche Börse AG. — <sup>2</sup> Auf der Grundlage von Analystenschätzungen nach I/B/E/S auf Jahresfrist. Quelle: Thomson Financial Datastream.

Deutsche Bundesbank

nach einer kurzen Schwächephase wieder rasch erholt. Im Juni und Juli ist diese Entwicklung vor allem an den deutschen Börsen fast schon stürmisch verlaufen. Zuletzt erreichten die deutschen Aktienindizes erstmals wieder die hohen Stände von vor drei bis vier Jahren. Gemessen an den marktbreiten Indizes CDAX und Dow Jones Euro Stoxx legten die Kurse deutscher und europäischer Aktien gegenüber Ende April rund 18 % beziehungsweise 14 % zu. Durchgreifend verbesserte Ertragsersparungen für die großen im Exportgeschäft tätigen Unternehmen waren die Grundlage dafür. Darüber hinaus sorgte die Stärkung des US-Dollar und die damit verbundene verbesserte Wettbewerbsfähigkeit europäischer Firmen an den Weltmärkten für Kursphantasie auf der Anlegerseite. Energie- und Versorgungswerte profitierten von dem weltweiten Anstieg der Nachfrage in diesem Bereich. Dagegen entwickelten sich die von der Binnenkonjunktur abhängigen Titel nur unterdurchschnittlich. Insgesamt betrachtet haben sich mit den deutlichen Kursgewinnen am deutschen Aktienmarkt die Finanzierungsbedingungen der deutschen Unternehmen nicht nur auf Grund der niedrigen Kapitalmarktzinsen, sondern auch mit Blick auf das Angebot von Risikokapital verbessert.

Vor dem Hintergrund eines einzigen größeren Börsengangs im zweiten Quartal ist die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt zurückgegangen. Inländische Unternehmen platzierten junge Aktien im Kurswert von nur 1 Mrd €, nach 2 Mrd € im Vorquartal. Für das zweite Halbjahr wird jedoch eine Belebung des Emissionsgeschäfts erwartet, zumal sich Private Equity Fonds und andere Beteiligungs-

*Geringere  
Mittelaufnahme  
am Aktien-  
markt*

finanzierer wieder verstärkt über die Börse von früher eingegangenen Beteiligungsengagements trennen. Erworben wurden deutsche Aktien per saldo nur von gebietsfremden Investoren (26 ½ Mrd €). Inländische Nichtbanken und die Kreditinstitute bauten hingegen ihre Bestände um 21 Mrd € beziehungsweise 4 ½ Mrd € ab. Ihr Engagement in ausländischen Dividendenwerten änderte sich per saldo kaum.

*Investmentzertifikate*

Inländische Investmentgesellschaften konnten im Berichtszeitraum mit 9 ½ Mrd € ebenso hohe Mittelzuflüsse verzeichnen wie in der Vorperiode, nachdem sie ein Jahr zuvor noch Mittelabflüsse hatten hinnehmen müssen. Zwei Drittel davon kamen Spezialfonds zugute. Bei den Publikumsfonds standen Rentenfonds in der Gunst der Anleger an erster Stelle, gefolgt von Geldmarktfonds und Gemischten Fonds. Aktienfonds mussten hingegen Anteile zurücknehmen. Ausländische Fonds konnten mit 8 Mrd € ihren Absatz von Anteilen gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres verdreifachen. Käufer waren vorwiegend inländische Nichtbanken, die insgesamt Fondsanteile im Wert von 12 ½ Mrd €

### Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €	2005		2004
	Jan. bis März	April bis Juni	April bis Juni
<b>Position</b>			
<b>Rentenwerte</b>			
Inländer	62,7	43,1	59,1
Kreditinstitute	46,4	26,8	38,2
darunter:			
ausländische Rentenwerte	34,6	26,0	18,8
Nichtbanken	16,2	16,3	20,9
darunter:			
inländische Rentenwerte	- 2,3	- 4,1	6,3
Ausländer	51,4	59,7	22,3
<b>Aktien</b>			
Inländer	- 1,6	- 25,7	17,1
Kreditinstitute	1,5	- 4,5	- 5,4
darunter:			
inländische Aktien	2,3	- 6,9	- 6,2
Nichtbanken	- 3,1	- 21,1	22,5
darunter:			
inländische Aktien	- 4,0	- 18,4	23,0
Ausländer	3,7	26,5	- 11,8
<b>Investmentzertifikate</b>			
Anlage in Spezialfonds	8,9	6,2	0,1
Anlage in Publikumsfonds	0,4	3,2	- 1,3
darunter: Aktienfonds	- 1,8	- 0,8	- 1,4

Deutsche Bundesbank

erwarben und dabei zu fast gleichen Teilen in Zertifikate in- und ausländischer Fonds investierten. Die Kreditinstitute erwarben Anteile an in- und ausländischen Fonds im Gesamtwert von 4 Mrd €; gebietsfremde Anleger erhöhten ihr Engagement in inländischen Fondsanteilen dagegen nur geringfügig (1 Mrd €).

## Konjunkturlage in Deutschland

### Grundtendenzen

---

Die deutsche Wirtschaft hat im Frühjahr 2005 das in den ersten Monaten des Jahres erreichte Aktivitätsniveau gehalten. Bereinigt um die üblichen saisonalen Schwankungen und nach Ausschaltung arbeitstäglicher Einflüsse war die gesamtwirtschaftliche Produktion nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal ebenso hoch wie in den Wintermonaten. Die etwas längerfristige Tendenz kommt aber besser zum Ausdruck, wenn man die ersten beiden Quartale dieses Jahres zusammenfasst; gegenüber dem zweiten Halbjahr 2004 ergibt sich eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um  $\frac{3}{4}$ %. In der gleichen Größenordnung liegt der Anstieg im Vorjahrsvergleich.

*Seitwärts-  
bewegung des  
BIP im zweiten  
Quartal 2005*

Gestützt wurde die gesamtwirtschaftliche Produktion im zweiten Quartal von einer etwas verbesserten Inlandsnachfrage. So setzte sich die positive Entwicklung der Ausstattungsinvestitionen im Frühjahr fort, doch war die Dynamik schwächer als in den ersten Monaten des Jahres. Bei den Bauaktivitäten hat sich die zuvor wegen des kalten Winterwetters deutlich spürbare Zurückhaltung etwas aufgelockert, die realen Ausgaben für neue Bauten blieben aber weiterhin verhalten. Die Lagerbestände, speziell an Vorleistungsgütern und Konsumprodukten, dürften durch höhere Importe kräftig aufgestockt worden sein, so dass die Vorratsinvestitionen einen positiven Wachstumsbeitrag geliefert haben. Auch von den Ausfuhraktivitäten sind im zweiten Quartal expansive Impulse ausgegangen, die allerdings nicht mehr so kräftig

*Höhere  
Investitionen  
und Exporte*

waren wie in den ersten Monaten des Jahres, so dass der Außenbeitrag zurückgegangen ist.

*Privater  
Verbrauch  
erneut  
rückläufig*

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind im Frühjahr saisonbereinigt nochmals leicht rückläufig gegenüber dem ersten Quartal gewesen. Dies hing vor allem mit den schwachen Käufen beim traditionellen Einzelhandel zusammen. Nachdem in den ersten Monaten des Jahres noch eine leichte Belebung zu verzeichnen war, flachte sich die Umsatzentwicklung in den Frühjahrsmonaten wieder ab. Die Zunahme im Vorjahrsvergleich, die im ersten Quartal rund 2 % betragen hatte, verringerte sich auf 1½ %. Niedriger als zur gleichen Zeit von 2004 war im Durchschnitt der Monate April/Juni der Absatz von Benzin und Heizöl. Hier dürften die anhaltend hohen Preise dämpfend auf die Nachfrage gewirkt haben. Demgegenüber haben sich die Anmeldungen neuer Kraftfahrzeuge im Frühling saisonbereinigt deutlich gegenüber dem sehr niedrigen Stand in den ersten Monaten des Jahres erholt. Sie waren zuletzt auch wieder etwas höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

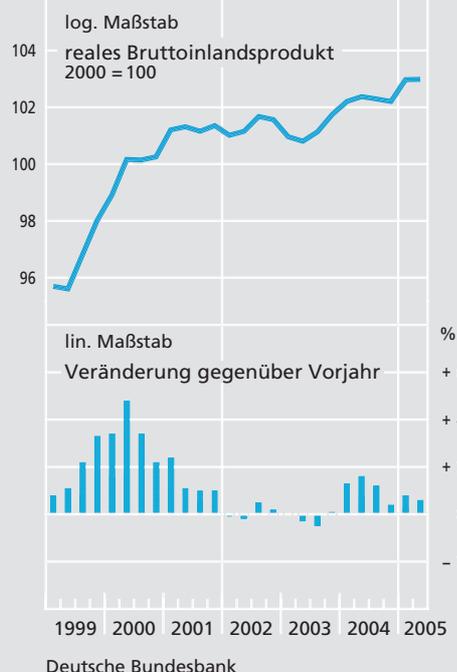
## Produktion

*Stabile  
Produktion in  
der Industrie*

Die Geschäfte der Industrie bewegten sich nach dem sehr guten Auftakt Anfang 2005 im zweiten Quartal wieder in ruhigeren Bahnen. Im Durchschnitt der Monate April bis Juni erhöhte sich die Produktion saison- und kalenderbereinigt um ½ % gegenüber dem Niveau der ersten Monate des Jahres. Das Plus gegenüber dem Vorjahr verringerte sich

## Wirtschaftswachstum in Deutschland

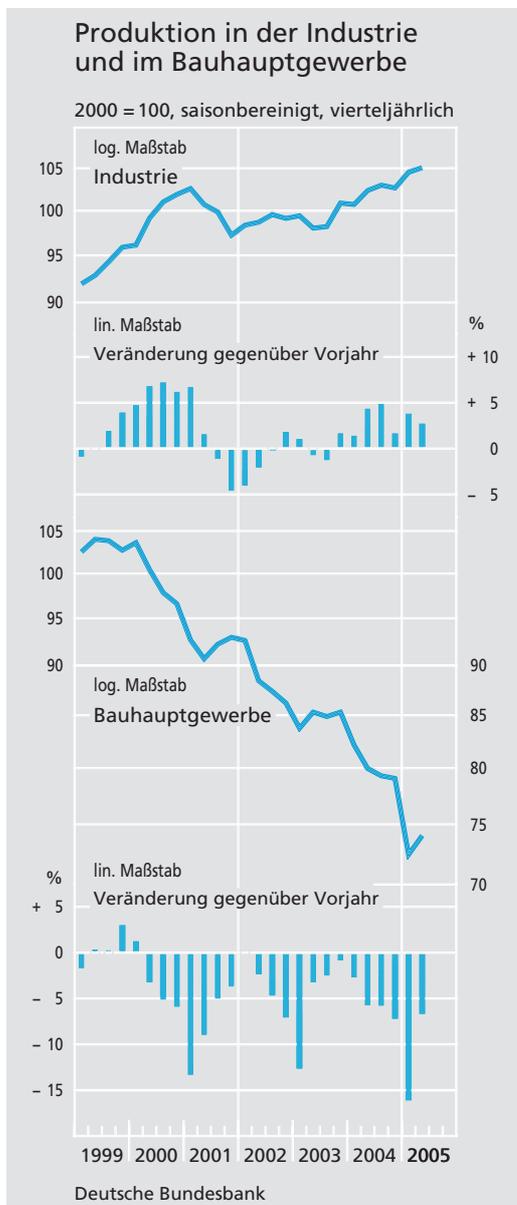
saison- und kalenderbereinigt, vierteljährlich



jedoch von 3¾ % in den Wintermonaten auf 2¾ % im zweiten Vierteljahr. Während der Grundstoffsektor und der Investitionsgüterbereich die Erzeugung in den letzten Monaten noch etwas steigern konnten, waren bei Konsumgütern Produktionseinbußen zu verzeichnen. Diese betrafen insbesondere das Verbrauchsgütersegment. Hier waren speziell die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnisse wie auch die Bekleidungsindustrie nicht mehr so erfolgreich.

In wichtigen Bereichen der Bauwirtschaft haben sich die Aktivitäten nach Abklingen des Winters, der dieses Jahr bis in den März hinein zu Produktionsbehinderungen geführt hatte, wieder erhöht. Saison- und kalenderbereinigt übertraf die Erzeugung des Bauhauptgewerbes im zweiten Quartal den

*Besserung  
in der  
Bauwirtschaft*



Stand der ersten drei Monate des Jahres um rund 2 ¼%. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr, der sich in der Zeit Januar bis März auf gut 16% ausgeweitet hatte, verminderte sich zwar wieder auf 6 ¾%. Dies war aber kaum weniger als Ende vergangenen Jahres. Daran wird deutlich, dass der strukturelle Anpassungsprozess, der den Hochbau stärker betrifft als den Tiefbau, noch nicht beendet ist. Im Ausbaugewerbe dürfte sich die Ent-

wicklung im zweiten Quartal mit dem Ende der winterlichen Einschränkungen ebenfalls verbessert haben.

Im Bereich des Handels verzeichnete der Großhandel in den Frühjahrsmonaten eine recht günstige Geschäftsentwicklung. Die Umsätze, die bereits im ersten Quartal etwas besser als in der entsprechenden Vorjahrszeit gewesen waren, haben sich im April/Mai nochmals kräftig erhöht. Dies trifft – wie schon seit einiger Zeit – insbesondere auf die mit dem produzierenden Gewerbe verbundenen Zweige zu. Hier schnitten die Lieferanten von Maschinen und Ausrüstungen überdurchschnittlich gut ab. Dahinter blieben die mit Konsumgütern handelnden Firmen deutlich zurück. Speziell bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren war die Umsatzentwicklung nur verhalten. Ähnliches gilt für die entsprechende Sparte im Einzelhandel. Zwar übertrafen die Verkäufe hier das entsprechende Vorjahrsniveau. Saisonbereinigt erreichten sie im zweiten Quartal aber nicht mehr ganz die Ergebnisse der vorangegangenen Monate. Dies wurde durch deutlich höhere Anschaffungen der Konsumenten von Textilien und Bekleidung sowie eine lebhaftere Nachfrage nach Artikeln aus Apotheken sowie medizinischen und orthopädischen Waren nur teilweise ausgeglichen. Insgesamt sind die Einzelhandelsumsätze nach den Angaben der amtlichen Statistik, die auf einem erneuerten Index beruhen, im zweiten Vierteljahr leicht hinter dem ersten Quartal zu-

*Großhandel  
günstiger als  
Einzelhandel*

rückgeblieben.<sup>1)</sup> Gegenüber dem Vorjahr ergab sich preis- und kalenderbereinigt eine Zunahme um 1½%. Im Gastgewerbe scheint sich die allmähliche Aufhellung der Lage, die sich zuvor in einer Verringerung der Umsatzrückgänge im Vorjahresvergleich andeutete, im Frühjahr nicht weiter fortgesetzt zu haben. Vielmehr sind die Geschäfte in jüngster Zeit wieder deutlicher hinter den Vergleichswerten von 2004 zurückgeblieben. Dies gilt insbesondere für das Beherbergungsgewerbe, etwas weniger stark aber auch für die Gastronomie.

*Überwiegend  
positive  
Entwicklungen  
im Dienst-  
leistungssektor*

Im Verkehrsgewerbe konnten insbesondere die Luftfahrtbetriebe ihre Leistungen ausweiten. Zwar liegen bisher Angaben über die Umsatzentwicklung nur für das erste Quartal des Jahres vor. Es kann aber wohl davon ausgegangen werden, dass die positive Tendenz auch in den letzten Monaten angehalten hat. Bei den straßengebundenen Transportbetrieben wurden die im vergangenen Jahr zu verzeichnenden negativen Ergebnisse zunehmend von einer günstigeren Entwicklung abgelöst. Unverändert positiv stellt sich die Lage in der Nachrichtenübermittlung dar. Zwar fiel die Ausweitung der Umsätze nicht mehr ganz so kräftig aus wie seit dem Frühjahr 2004, als zweistellige Zuwachsraten erzielt worden waren, doch konnten auch im laufenden Jahr hohe Steigerungen erreicht werden. Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen hat sich die Situation der Anbieter von Datenverarbeitungsleistungen und Datenbanken nach einer schwierigen Phase, die bis Anfang 2005 anhielt, im zweiten Quartal wohl zum Besseren gewendet. Folgt man den Angaben aus den Umfragen des ZEW, so waren erst-

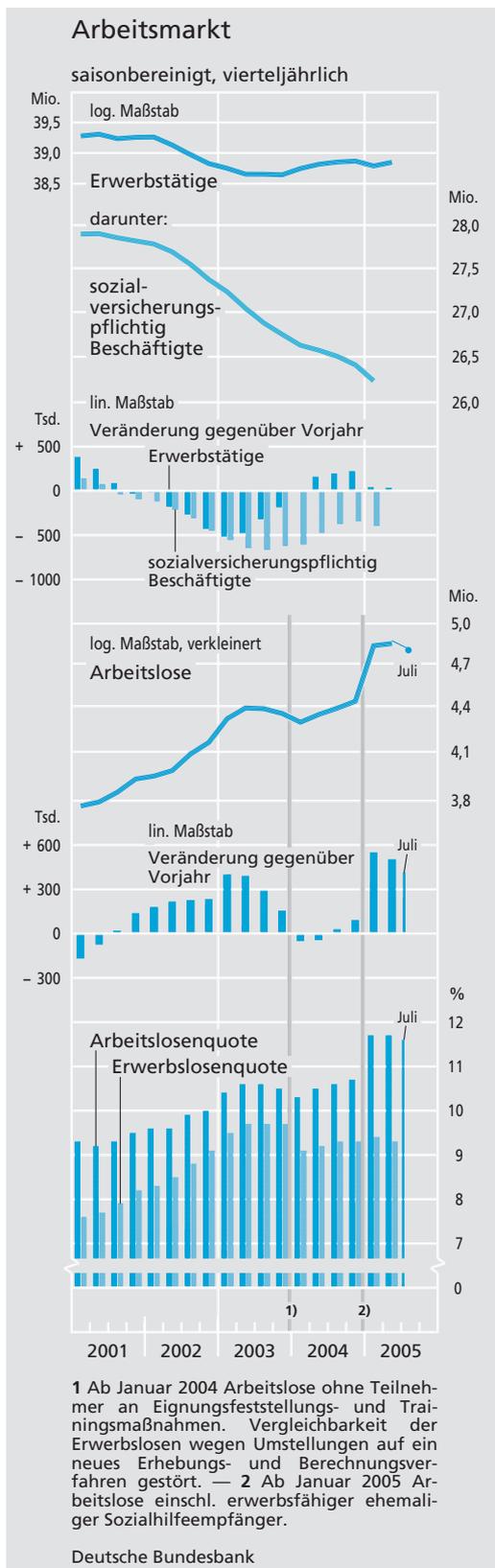
mals seit über einem halben Jahr die positiven Umsatzmeldungen wieder in der Überzahl. Einen guten Geschäftsverlauf verzeichneten auch Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Darüber hinaus waren die Dienstleistungen sowohl der Unternehmensberatungsfirmen als auch von Unternehmen aus Forschung und Entwicklung vielfach gefragt.

## Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt wurde bis zuletzt stark durch die Auswirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen geprägt, welche die konjunkturellen Veränderungen in den Hintergrund drängten. So war die bis in die jüngste Zeit hinein anhaltende Zunahme der Erwerbstätigkeit vor allem auf die Ausweitung der Arbeitsgelegenheiten zurückzuführen. Zuvor hatten sowohl die Zunahme der Minijobs als auch der Ich-AGs wesentliche Beiträge geleistet. Insgesamt erhöhte sich nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes die Zahl der Erwerbstätigen bis Juni nach Ausschal-

*Deutliche  
arbeitsmarkt-  
politische  
Einflüsse bei  
den Erwerbs-  
tätigen...*

<sup>1</sup> Die Werte der Einzelhandelsumsätze weisen manchmal am aktuellen Ende eine größere Unsicherheitsmarge auf. Diese hängt mit dem Verfahren zusammen, mit dem Ersatzdaten für zum jeweiligen Termin nicht verfügbare Angaben aus einzelnen Unternehmen ermittelt und in den Index eingesetzt werden. In solchen Fällen wird für den aktuellen Monat ein aus der Vorjahrsrate der letzten drei verfügbaren Perioden abgeleiteter Wert berücksichtigt. Das führt dann zu unbefriedigenden Ergebnissen, wenn sich die Kalenderkonstellation von der im Vorjahr unterscheidet. Ein Beispiel hierfür aus der letzten Zeit ist, dass das Osterfest diesmal – anders als 2004 – im März lag. Wegen der geringeren Zahl der Einkaufstage in der Referenzperiode ist daher die hypothetische Vorjahrsrate im April unterzeichnet. Hinzu kommt, dass die Hilfsrechnung auf einem infolge der Ostertage niedrigen Umsatzwert im Vorjahr aufsetzt. Eine Fehleinschätzung ergibt sich auch, wenn es zu einer Tendenzwende kommt. Im Laufe der Zeit, wenn nach und nach die zu Anfang fehlenden Meldungen eingehen, erhöht sich die Genauigkeit der Statistik.



tion der normalen jahreszeitlichen Schwankungen auf 38,92 Millionen.<sup>2)</sup> Das waren gut 70 000 Personen mehr als Ende des ersten Quartals und 45 000 oder 0,1% mehr als zwölf Monate zuvor. Dabei wurde der anhaltende Abbau von Arbeitsplätzen in der Industrie und in der Bauwirtschaft durch zusätzliche Erwerbsgelegenheiten im Dienstleistungssektor, insbesondere bei den unternehmensnahen Dienstleistern, sowie im Gesundheits- und Sozialwesen kompensiert. In nicht wenigen Fällen dürfte es sich hier um Teilzeitbeschäftigungen handeln, während im gewerblichen Bereich wohl überwiegend Vollzeitarbeitsplätze weggefallen sind. Das Arbeitsvolumen, das heißt die von allen Erwerbstätigen geleistete Zahl der Arbeitsstunden, ist daher im zweiten Quartal kalenderbereinigt wahrscheinlich nur geringfügig höher gewesen als ein Jahr zuvor.

Auf die registrierte Arbeitslosigkeit wirkte sich die Arbeitsmarktpolitik ebenfalls deutlich aus. So hat sie in den letzten Monaten den Abbau der Arbeitslosigkeit gefördert, nachdem sich zu Jahresbeginn als Folge der Einführung des Arbeitslosengelds II zahlreiche Sozialhilfeempfänger arbeitslos gemeldet hatten. Nach der Einschätzung der Bundesagentur stehen den arbeitsmarktpolitisch induzierten Zugängen in Höhe von rund 380 000 inzwischen Abgänge von etwa 60 000 gegenüber. Saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen insgesamt bis Mitte Juli auf 4,81 Millionen zurückgegangen. Der ver-

... und bei den registrierten Arbeitslosen

2 Die bisherigen Angaben über die Erwerbstätigen sind vom Statistischen Bundesamt speziell ab Anfang 2005 deutlich nach unten korrigiert worden. Im Januar betrug die Revision -158 000, im Mai waren es -111 000 Personen.

gleichbare Vorjahrsstand wurde um rund 410 000 übertroffen. Die Arbeitslosenquote belief sich saisonbereinigt auf 11,6 %, gegenüber 10,6 % im Juli 2004.

Nach der Telefonumfrage des Statischen Bundesamtes lag die Zahl der Erwerbslosen, die entsprechend den Kriterien der ILO<sup>3)</sup> ermittelt wird, im Juni saisonbereinigt bei 3,92 Millionen. Das waren etwas weniger als in den beiden Vormonaten. Da administrative Einwirkungen hier keine große Rolle spielen, deutet dies auf eine weitgehende Konstanz der konjunkturellen Arbeitslosigkeit in den Frühjahrsmonaten hin. Die Quote der Erwerbslosen betrug im Juni saisonbereinigt 9,2 %.

## Nachfrage

*Leichter Anstieg der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen*

Die Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen hat sich nach einem schwachen Ergebnis im April im Verlauf des Frühjahrs deutlich belebt. Saison- und kalenderbereinigt übertrafen die Auftragseingänge daher im Quartalsdurchschnitt den Stand des ersten Jahresviertels um  $\frac{3}{4}$  %. Der Anstieg gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit verringerte sich allerdings von fast  $3\frac{1}{2}$  % in den Wintermonaten auf etwas über 2 %, da im April ein Minus zu verzeichnen war.

Positive Nachfrageimpulse kamen im Frühjahr speziell aus dem Inland. Hier wurde der bereits seit einiger Zeit anhaltende Anstieg der Bestellungen im Bereich der Konsumgüter durch eine Zunahme der Geschäftsabschlüsse bei den Herstellern von Investitionsgütern ergänzt. Neben einem Großauftrag im Soms-

tigen Fahrzeugbau, zu dem auch Luftfahrzeuge zählen, ist es im Juni insbesondere im Maschinenbau zu einer Häufung von Aufträgen gekommen. Auch beim Straßenfahrzeugbau sind viele Bestellungen eingegangen.

Die Nachfrage ausländischer Kunden erreichte dagegen nicht mehr ganz das hohe Niveau vom Jahresanfang, in dem eine Reihe von Großaufträgen zu verzeichnen gewesen war. Der Zuwachs im Vorjahrsvergleich verringerte sich von  $7\frac{3}{4}$  % im ersten Quartal auf rund  $3\frac{1}{2}$  % im vergangenen Dreimonatsabschnitt. Insbesondere Investitionsgüter wurden nicht mehr so stark nachgefragt. Dies war vor allem auf den Maschinenbau zurückzuführen. Einbußen mussten aber auch die Hersteller von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten hinnehmen. Dagegen erzielten die Produzenten von Vorleistungsgütern etwas höhere Bestellungen, und im Bereich der Konsumgüter hat sich die Nachfrage gegenüber dem schwachen ersten Quartal sogar deutlich erholt.

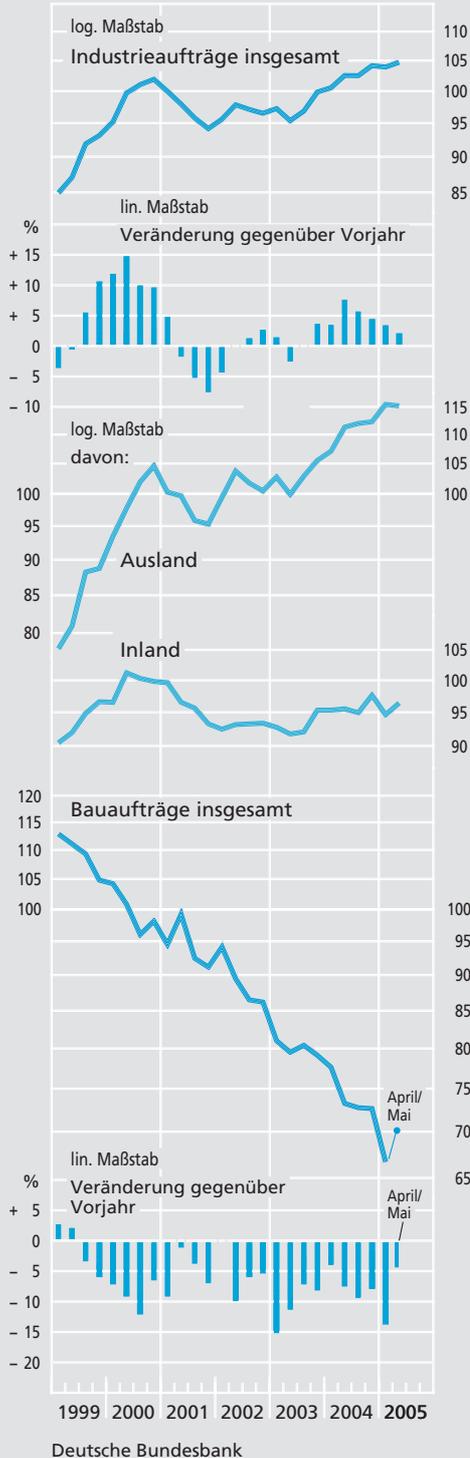
Die Nachfrage nach Bauleistungen, die in den ersten Monaten des Jahres wohl durch das Winterwetter beeinträchtigt worden war, hat sich mit dem Beginn des Frühlings wieder verbessert. Nach Berücksichtigung der normalen Saisonbewegungen und Kalendereinflüsse überschritten die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im Mittel von April und

*Baunachfrage leicht gestiegen*

<sup>3</sup> Nach dem Labour-Force-Konzept der ILO gilt als erwerbslos, wer zwischen 15 und 65 Jahre alt ist, während der Berichtswoche ohne Arbeit (auch nicht eine Stunde) war, innerhalb von zwei Wochen für eine Arbeitsaufnahme zur Verfügung steht und sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeit bemüht hat.

## Nachfrage nach Industriegütern und Bauleistungen

Volumen, 2000 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Mai den Stand im ersten Vierteljahr um rund 5 %. Hinter dem vierten Quartal wie auch hinter dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis blieben sie aber weiterhin zurück, und zwar um  $3\frac{3}{4}\%$  beziehungsweise  $4\frac{1}{2}\%$ . Somit ist die zuletzt günstigere Entwicklung der Geschäftsabschlüsse lediglich als eine Normalisierung nach der Winterpause anzusehen. Hierfür spricht auch die zuletzt wieder rückläufige Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen. Dementsprechend dürfte die Stabilisierung der Aufträge in dieser Sparte, die im April/Mai zu erkennen ist, nicht von Dauer sein. Von den öffentlichen Auftraggebern sind allein im Mai höhere Orders eingegangen, deren Volumen erstmals seit einiger Zeit nicht mehr niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres war. Im gewerblichen Bau hat der Anstieg der Aufträge im Frühjahr zwar ebenfalls zu einer Überschreitung der Vorjahresniveaus geführt. Zum Herbst vergangenen Jahres verbleibt aber nach wie vor ein deutliches Minus.

Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleister berichteten nach den Umfragen des ZEW insbesondere die Steuer- und Wirtschaftsberatungsbüros sowie die Unternehmensberatungen von einer anhaltend guten Nachfrage. Auch Dienstleistungen aus Forschung und Entwicklung stießen auf lebhaftes Interesse. Weitaus weniger gut waren die Perspektiven dagegen bei den Architekten, in technischen Beratungsunternehmen sowie im Handel mit Produkten der Informations- und Kommunikationstechnologie.

*Gute Nachfrage bei einigen Dienstleistern*

## Löhne

### *Nur kleine „Lohnrunde“*

Da 2004 in zahlreichen Wirtschaftszweigen mehrjährige Lohnvereinbarungen getroffen wurden, gibt es in diesem Jahr nur eine kleine „Lohnrunde“. Diese verlief bisher ohne größere Überraschungen. Die neu ausgehandelten Verträge folgten weitgehend dem Muster der Abschlüsse des letzten Jahres. So setzte sich die Tendenz zu niedrigen Lohnerhöhungen, zum Abbau tariflicher Sonderleistungen und zur Verlängerung der Arbeitszeiten fort. Zudem wurden vermehrt Öffnungsklauseln in Flächentarifverträgen zugestanden.

### *Sektorale Streuung der Tarifverdienste*

Der Anstieg der Tarifverdienste bewegte sich im ersten Halbjahr 2005 zwischen 0,4 % in der Bauwirtschaft und 3,4 % in der Eisen- und Stahlindustrie. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt zeichnet sich für das laufende Jahr eine Zunahme um rund 1½ % ab. Real entspricht dies bei einem erwarteten Anstieg des Deflators der Bruttowertschöpfung um ½ % einer Erhöhung der Lohnkosten um etwa 1 %.

### *Öffentlicher Dienst*

Eingeläutet wurde die diesjährige Tarifrunde durch den Öffentlichen Dienst. Im Vordergrund stand dabei eine grundlegende Neuordnung des 50 Jahre alten Tarifrechts. Zentraler Bestandteil der Vereinbarung ist eine einheitliche Entgelttabelle für Arbeiter und Angestellte, die die bisherigen Lohn- und Vergütungsgruppen zusammenfasst. Darüber hinaus werden die bisherigen Lebens- und Dienstaltersstufen durch sechs Erfahrungsstufen ersetzt. Bei der Überleitung in die neue Vergütungsstruktur, die wahrscheinlich zum 1. Oktober 2005 in Kraft tritt, ist durch Struk-

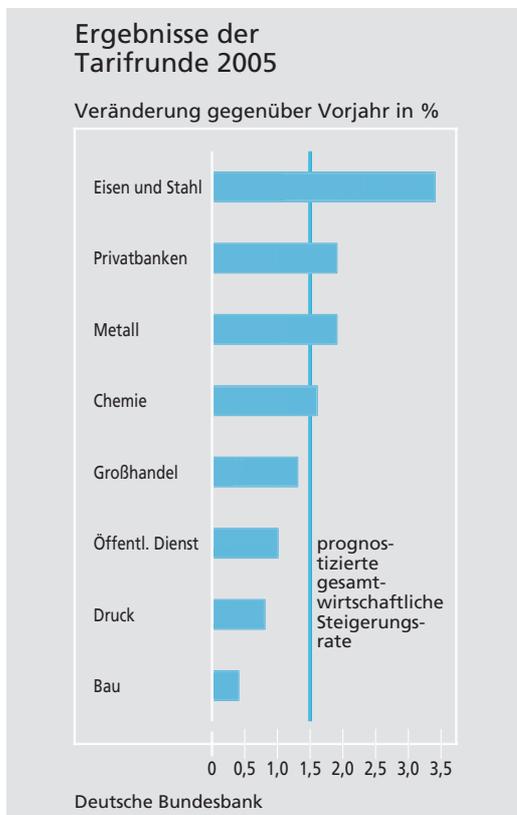
turausgleichszahlungen sichergestellt, dass es nicht zu Verdienstkürzungen kommt („Besitzstandswahrung“). Ab 2007 wird zudem eine leistungsorientierte Lohnkomponente eingeführt, die zunächst 1 % der Entgeltsumme beträgt und in den Folgejahren bis auf 8 % erhöht werden soll. Des Weiteren können ab Oktober 2005 die Arbeitszeiten auf kommunaler Ebene in Westdeutschland bis auf 40 Stunden ausgeweitet werden, während auf Bundesebene 39 Stunden vorgesehen sind.<sup>4)</sup>

Die neuen Entgelte bleiben für alle Beschäftigten des Bundes bis Jahresende 2007 unverändert. Allerdings ist in jedem Jahr eine Einmalzahlung von 300 € je Beschäftigten vorgesehen. Für die Arbeitnehmer in den ostdeutschen Gemeinden wird es keine solchen Einmalzahlungen geben, stattdessen wurde die stufenweise Annäherung an das westdeutsche Tarifniveau vereinbart. Bisher erreichten die neuen Bundesländer 92,5 % des Westniveaus. Zum 1. Juli 2005 ist eine Anhebung auf 94 % vorgesehen, bis Juli 2007 sollen 97 % erreicht werden. Für eine repräsentative Gehaltsstufe der Angestellten im öffentlichen Dienst ergibt sich auf Basis dieses Tarifabschlusses eine durchschnittliche Erhöhung der Verdienste im Jahr 2005 um knapp 1,0 %.

Höhere Lohnzuwächse wurden insbesondere in der Stahlindustrie erzielt. So berücksichtigt der neue Entgelttarifvertrag die vorrangig durch den weltweiten Nachfrageboom ausgelöste Sonderkonjunktur der Branche, in-

*Stahlindustrie*

<sup>4</sup> Dieser Tarifabschluss gilt nur auf Bundes- und kommunaler Ebene, für die Länder steht eine Einigung noch aus.



dem für April bis August 2005 monatliche Einmalzahlungen von jeweils 100 € und ab dem 1. September 2005 eine dauerhafte Entgelterhöhung um 3,5% vereinbart wurden. Im Jahresdurchschnitt errechnet sich eine Zunahme der Tarifverdienste um 3,4% in 2005 und 2,3% in 2006.<sup>5)</sup>

*Chemische Industrie*

In der westdeutschen chemischen Industrie ist eine Erhöhung der Tarife um 2,7% zum 1. Juni 2005 sowie eine Einmalzahlung von 1,2% eines Monatsgehalts für jeden Monat der tariflichen Laufzeit vorgesehen, die am 28. Februar 2006 fällig wird. Für diese Einmalzahlung gibt es allerdings eine Öffnungsklausel, nach der diese durch entsprechende Betriebsvereinbarungen bei wirtschaftlich Notleidenden Unternehmen verschoben, gekürzt oder ganz wegfallen kann. Mit diesem Vorbe-

halt soll der gespaltenen Entwicklung in der chemischen Industrie Rechnung getragen werden. Während die großen, exportorientierten Unternehmen eine gute Ertragslage aufweisen, leiden die kleineren Unternehmen vielfach unter einer schwachen Binnennachfrage. Die Tarifverdienste erhöhen sich 2005 jahresdurchschnittlich um 1,6% und im Jahr 2006 unter Berücksichtigung der Einmalzahlungen um 3,0%. Wird die Sonderleistung nicht ausgezahlt, so verkürzt sich die Steigerung auf 1,1%. Für Ostdeutschland wurden der westdeutsche Abschluss übernommen und zusätzliche Tarifanpassungen zum 1. Oktober 2006 (+ 1,5%) und 2007 (+ 1,6%) vereinbart. Diese dienen einer weiteren Angleichung der Löhne zwischen den beiden Teilen Deutschlands. Sie führen dazu, dass das Tariflohnniveau 2006 im Jahresdurchschnitt mit 5,7% einschließlich beziehungsweise 3,8% ohne Einmalzahlung deutlich stärker wächst als in Westdeutschland.

*Druckindustrie*

Die Tarifpartner der Druckindustrie einigten sich Mitte Juni auf Einmalzahlungen in Höhe von 340 € für den Zeitraum vom 1. April 2005 bis 31. März 2006 sowie auf eine dauerhafte Erhöhung der Verdienste um 1,0% ab dem 1. April 2006. Der Gewerkschaft war besonders wichtig, die wöchentliche Arbeitszeit von 35 Stunden in Westdeutschland und 38 Stunden in den neuen Bundesländern im Flächentarifvertrag abzusichern. Daher wurden deutliche Lohnzugeständnisse sowie die Kürzung diverser Zuschläge (z.B. für Samstagarbeit) in Kauf genommen. Im jahresdurchschnittlichen Vergleich erhöhen sich die

<sup>5)</sup> Hier wie auch im Folgenden jeweils einschl. Nebenvereinbarungen und auf Monatsbasis.

Tarifverdienste 2005 um 0,8 % und 2006 um 0,5 %.

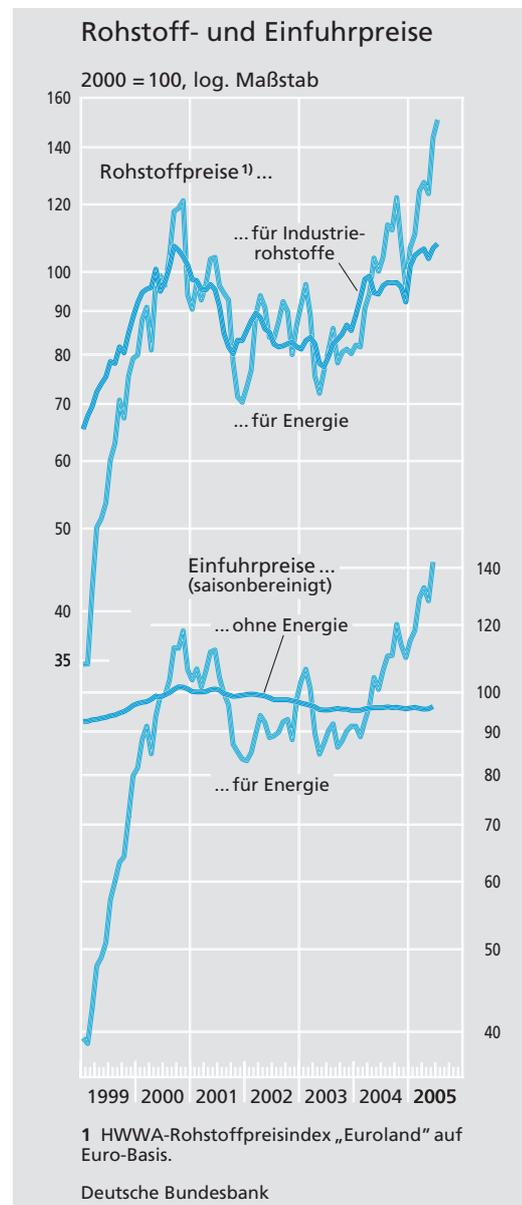
*Baugewerbe*

Im westdeutschen Baugewerbe fielen die Vereinbarungen über Lohnzuwächse vergleichsweise niedrig aus. So werden in den Monaten September 2005 bis März 2006 Einmalzahlungen von je 30 € fällig. Zum 1. April 2006 erhöhen sich die Tarifverdienste um 1,0 %. Zugleich steigt die wöchentliche Arbeitszeit ohne Lohnausgleich auf 40 Stunden. Neben der Urlaubsvergütung verringert sich auch der Mindestlohn. Im Jahresmittel erhöhen sich die Tarifverdienste auf Monatsbasis im Jahr 2005 um 0,4 % und 2006 um 1,0 %. Das Baugewerbe steht damit an der unteren Grenze der diesjährigen Tarifvereinbarungen, wie dies angesichts der anhaltenden strukturellen Anpassungsnotwendigkeiten auch geboten ist.

**Preise**

*Starke Schwankungen der Ölpreise*

Die Preisentwicklung in den letzten Monaten stand weitgehend im Zeichen der Ölverteuerung. Mit Unterbrechungen sind die Notierungen seit Herbst 2003 gestiegen. Letztmals ist es im Mai dieses Jahres zu einer vorübergehenden Beruhigung gekommen, die sich auch in den deutschen Preisen auf den verschiedenen Stufen von der Einfuhr bis hin zum privaten Konsum niedergeschlagen hat. Im Durchschnitt des Monats Juli erreichte der Spotmarkt-Preis für ein Barrel Nordseeöl der Marke Brent ein Niveau von 58,08 US-\$. Zeitweise musste sogar mehr gezahlt werden, wenn Meldungen über Förderausfälle im Golf von Mexiko oder Nigeria oder dem Irak für



Unsicherheit sorgten. Mitte August stiegen die internationalen Ölpreise mit 65 US-\$ auf einen neuen Höchststand, was 52 ½ € entspricht.

Die deutschen Einfuhrpreise sind nach einem vorübergehenden leichten Rückgang saisonbereinigt im Juni wieder verstärkt gestiegen. Das Plus im Vorjahresvergleich, das im Mai auf 2,2 % zurückgegangen war, vergrößerte sich

*Deutlicher Energieeinfluss bei den Einfuhrpreisen,...*

## Verbraucherpreise

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2004		2005	
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli
Nahrungsmittel	-1,0	-0,3	0,3	-0,1
Gewerbliche Waren	1,8	1,2	0,4	0,4
darunter:				
Tabakwaren	16,2	19,4	10,7	10,7
Energie	7,1	6,8	8,3	11,7
darunter:				
Mineralölprodukte	11,2	8,4	9,3	14,6
Gas	2,1	7,3	8,4	9,7
Elektrizität	3,8	4,1	4,3	4,4
Zentralheizung, Fernwärme	3,1	6,1	12,4	15,8
Dienstleistungen	2,4	2,2	1,9	2,0
Mieten	1,2	1,0	1,1	1,1
Insgesamt	2,0	1,8	1,7	2,0
Insgesamt ohne Saisonwaren, Energie, Tabakwaren	1,3	0,8	0,8	0,8
Nachrichtlich:				
Harmonisierter Index	2,1	1,7	1,6	1,9

Deutsche Bundesbank

auf 4,4 %. Wesentlichen Anteil an diesem erneuten Preisauftrieb hatten die Energiepreise. Nicht nur Rohöl und Mineralölerzeugnisse haben sich merklich verteuert, auch die Gaspreise zogen weiter an. Ohne Energie gerechnet, waren die Preisbewegungen deutlich geringer. Der Abstand zum Vorjahr belief sich lediglich auf + 0,3 %. In den beiden vorangegangenen Monaten waren die Vergleichspreise von 2004 noch um jeweils 0,3 % unterschritten worden. In der jüngsten leichten Verteuerung dürften sich insbesondere die Wertverluste des Euro auf den internationalen Devisenmärkten niedergeschlagen haben.

Auch die industriellen Abgabepreise im Inland haben sich saisonbereinigt im Juni nach einem vorübergehendem Stillstand unter dem Einfluss der Energieverteuerung wieder

erhöht. Der Abstand zum Vorjahr, der im Mai 4,1% betragen hatte, vergrößerte sich auf 4,6%. Nach Ausschaltung der Energiekomponente stiegen die Preise binnen Jahresfrist um nicht mehr als 1,9%, was gegenüber den Vormonaten einen leichten Rückgang bedeutet. Merklich geringer noch waren die Preisbewegungen bei Investitionsgütern, die im Juni lediglich um 0,9% über den Vergleichsstand von 2004 hinausgingen. Auch Konsumgüter verzeichneten mit + 1,3% bis zuletzt unterdurchschnittliche Preisveränderungen. Vergleichsweise kräftig blieb dagegen die Teuerung im Bereich der Vorleistungsgüter. Dies hatte insbesondere damit zu tun, dass Rohstahl und Gießereierzeugnisse um gut 13% teurer waren als zwölf Monate zuvor, wenngleich sich der Preisauftrieb hier in der letzten Zeit merklich beruhigt hat.

Die Verbraucherpreise sind saisonbereinigt im Juli wieder etwas stärker als zuvor gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr belief sich die Teuerung auf 2,0%, nach 1,7% im zweiten Quartal. Die Jahresrate des harmonisierten Index erhöhte sich von 1,6% auf 1,9% im Juli. Auch bei den Konsumentenpreisen spielten die Energieträger eine wichtige Rolle, da die Preise der anderen Waren und Dienste sowie die Wohnungsmieten saisonbereinigt stabil geblieben sind. Die Jahresteuern ohne Energie verringerte sich auf 0,9%. Beigetragen hierzu haben insbesondere die gewerblichen Waren. Darüber hinaus waren Nahrungsmittel im Juli saisonbereinigt billiger als in den vorangegangenen Monaten. Bei den Mieten geht die Jahresrate schon seit längerem kaum über rund 1% hinaus. Allein im Bereich der Dienst-

... sowie bei den Verbraucherpreisen

... auf der industriellen Erzeugerstufe...

leistungen kam es zu einigen Preisanhebungen.

*Anstieg der  
Baupreise  
ausgelaufen*

Der Preisanstieg für Bauleistungen, der im vergangenen Jahr nicht zuletzt infolge der starken Erhöhung der Bezugskosten für Stahl in Gang gekommen war, ist im Frühjahr dieses Jahres wieder ausgelaufen. Das Plus

gegenüber dem Vorjahr, dass sich in den ersten Monaten des Jahres auf 2,0 % kumuliert hatte, verringerte sich im zweiten Quartal auf 1,1%. Im Straßenbau, bei dem der Stahleinsatz keine große Rolle spielt und der deshalb auch zuvor nur geringe Preisbewegungen verzeichnet hatte, beliefen sich die Preispassungen auf 0,3 %.

## Außenwirtschaft

### Außenhandel und Leistungsbilanz

---

Auch im zweiten Quartal 2005 sah sich die deutsche Exportwirtschaft angesichts des weiterhin robusten Wachstums in wichtigen Partnerländern einem anhaltend günstigen globalen Konjunkturklima gegenüber. Allerdings haben die Risiken für die Entwicklung der Weltwirtschaft, die bislang eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit aufwies, auf Grund nochmals steigender Ölpreise zugenommen. Die Belastung der deutschen Unternehmen durch steigende Einfuhrpreise ist jedoch trotz der hohen Energiepreise bisher vergleichsweise gering geblieben. Anhaltend zuversichtliche Exporterwartungen sowie die weitere Abwertung des Euro im Berichtszeitraum – verbunden mit einer entsprechenden Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft – deuten auf ein auch künftig günstiges Umfeld für die heimischen Exportunternehmen hin. Unverändert hohe Auftragseingänge, die allerdings das Niveau des starken Vorquartals nicht ganz erreichten, verstärken diesen Eindruck. Besonders dynamische Impulse für den deutschen Außenhandel gingen im zweiten Quartal von den neuen Mitgliedsländern der EU aus. Die derzeit bereits beachtliche außenwirtschaftliche Verflechtung mit den Staaten Mittel- und Osteuropas schreitet damit weiter voran.

*Außenwirtschaftliches  
Umfeld*

Im Ergebnis gelang es der deutschen Exportwirtschaft im zweiten Quartal 2005, die nominalen Warenausfuhren in saisonbereinigter Rechnung um 2 % gegenüber dem Vorquartal auszudehnen. Auch real lag die Zunahme auf diesem Niveau, da die deutschen Expor-

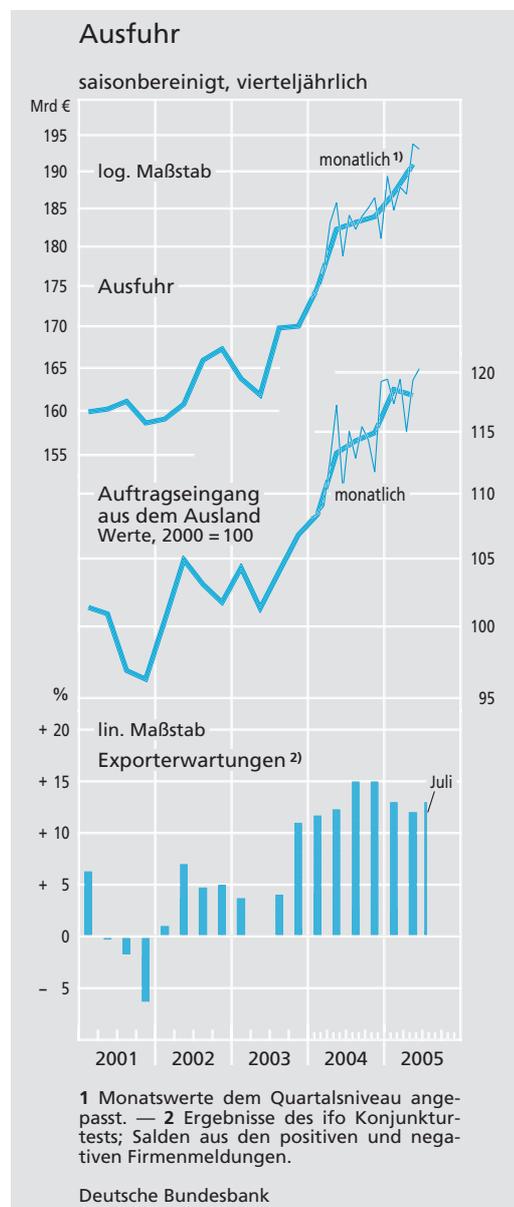
*Ausfuhren*

Struktur der  
Ausfuhren

teure ihre Ausführpreise in Euro gerechnet in diesem Zeitraum kaum erhöhten.

Im Durchschnitt der Monate April und Mai – statistische Informationen über den Außenhandel in regionaler und sektoraler Aufgliederung für den Monat Juni liegen derzeit noch nicht vor – konnten die deutschen Exporteure im Vergleich zum ersten Quartal des Jahres den Wert ihrer Lieferungen in den Euro-Raum mit 2 % etwas stärker steigern als in Drittländer (1½ %). In realer Rechnung fielen die Warenexporte in Nicht-EWU-Länder – anders als bei den Warenlieferungen in den Euro-Raum – in den betrachteten zwei Monaten etwas niedriger aus, da hier die Ausführpreise leicht anzogen.

Die Entwicklung der Ausfuhren in den Euro-Raum und in die Länder außerhalb der Währungsunion unterscheiden sich zwar im Berichtszeitraum auf den ersten Blick nur wenig. Auffälligere Diskrepanzen offenbaren sich jedoch bei einer tiefer gehenden regionalen Analyse. Die etwas dynamischere Entwicklung innerhalb der EWU – bei der nicht zuletzt die vergleichsweise günstige Preis- und Kostenentwicklung deutscher Anbieter eine Rolle gespielt haben dürfte – war relativ breit angelegt. Bei den Exporten in Länder und Regionen außerhalb der Währungsunion zeigte sich dagegen eine deutlich heterogene Entwicklung. Besonders schwungvoll legten die Ausfuhren in die neuen Mitgliedsländer der EU zu (8½ %). Auch die Exporte in die anderen EU-Länder, die nicht dem Euro-Raum angehören, fielen mit einem Plus von 2½ % überdurchschnittlich gut aus. Die Warenlieferungen in außereuropäische Länder



und Regionen waren hingegen insgesamt gesehen rückläufig. Dies erklärt sich sicherlich zum Teil durch ein sehr starkes erstes Quartal als Vergleichsgrundlage, das auch durch statistische Sonderfaktoren geprägt wurde. Die seit Jahresbeginn zu beobachtende Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, die die Aufwertung der Gemeinschaftswährung in der zweiten Jahreshälfte 2004 praktisch wieder ausglich, hat sich zudem offen-

## Entwicklung des Außenhandels nach Regionen und Warengruppen

Durchschnitt April/Mai 2005  
gegenüber Durchschnitt Jan./März 2005;  
saisonbereinigt in %

Position	Aus- fuhren	Ein- fuhren
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 1,6</b>	<b>+ 4,6</b>
<b>Ausgewählte Ländergruppen/Länder</b>		
EWU-Länder	+ 2,0	+ 2,4
übrige EU-Länder	+ 4,9	+ 12,1
Vereinigte Staaten von Amerika	- 0,9	+ 5,1
Japan	- 6,5	+ 0,7
China	- 4,8	+ 4,3
Russische Föderation	+ 0,1	+ 4,1
OPEC-Länder	- 2,0	+ 13,1
Südostasiatische Schwellenländer	- 7,8	+ 6,1
<b>Warengruppen</b>		
<b>Ausgewählte Hauptgruppen</b>		
Vorleistungsgüter	+ 1,0	+ 3,2
Investitionsgüter	+ 0,1	+ 3,9
Konsumgüter	+ 2,5	+ 5,1
Energie	.	+ 12,9
<b>Ausgewählte Gruppen</b>		
Chemische Erzeugnisse	- 1,2	+ 2,0
Maschinen	- 1,2	+ 3,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 3,5	+ 3,3
Güter der Informationstechnologie	- 3,3	+ 4,2
Metalle und Metallerzeugnisse	+ 3,5	+ 5,6

Deutsche Bundesbank

bar in den bisher vorliegenden regional und sektoral aufgegliederten Angaben noch nicht spürbar niedergeschlagen. Die Erfahrungen zeigen, dass hier mit einer gewissen verzögerten Reaktion gerechnet werden muss. Während die Exporte in die Russische Föderation stagnierten und in die Vereinigten Staaten mit 1% nur leicht zurückgingen, fielen die Lieferungen nach Südostasien saisonbereinigt um 8%. Auch von Japan (-6½%) und China (-5%) wurden deutlich weniger deutsche Güter nachgefragt.

Die insgesamt steigenden Ausfuhrumsätze wurden im Berichtszeitraum vor allem vom Konsumgütersegment getragen, das mit einem Plus von 2½% überdurchschnittlich zulegte. Dagegen wurde bei den Vorleistungsgütern nur ein moderates Wachstum

von 1% verzeichnet, während die Lieferungen von Investitionsgütern stagnierten. Dies steht im Einklang mit dem etwas überraschenden Befund von rückläufigen Exporten in einige besonders wachstumsstarke Regionen. So blieben die Auslandslieferungen im Maschinenbau saisonbereinigt gut 1% hinter dem Ergebnis vom Jahresanfang zurück. Auch die Ausfuhren der chemischen Industrie (-1%) lagen im betrachteten Zeitraum leicht niedriger. Stark rückläufig waren mit -3½% die Exporte der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), wobei in diesem Bereich auch Preisabschläge eine Rolle spielten. Ein kräftiges Wachstum konnte hingegen der Bereich der Kraftwagen und -teile mit 3½% verzeichnen. Bemerkenswert ist hier die Ausweitung der Lieferungen nach China und in die USA, die einer schwachen Entwicklung zu Beginn dieses Jahres folgte.

Nach einem verhaltenen ersten Quartal legten die deutschen Wareneinfuhren in den Monaten April bis Juni saisonbereinigt mit 3½% kräftig zu. Auch in realer Rechnung wiesen die Warenbezüge aus dem Ausland einen bemerkenswerten Zuwachs auf. Hinter dem Anstieg der Importpreise um knapp 1½% stand hauptsächlich eine Teuerung der Waren aus dem Nicht-EWU-Raum. Dies war einerseits eine Folge höherer Energiepreise (+11%). Andererseits dürfte sich hier auch die weitere Abschwächung des Euro im zweiten Quartal ausgewirkt haben.

Im Gegensatz zu den Exporten verzeichneten die Importe in den ersten beiden Monaten des zweiten Quartals – auch hier sind sektoral und regional aufgeschlüsselte statistische In-

*Waren-  
einfuhren*

*Struktur der  
Einfuhren*

formationen für den Monat Juni noch nicht vorhanden – sowohl bei den bedeutendsten Warengruppen als auch mit Blick auf die wichtigsten Handelspartner durchweg positive Wachstumsraten.

Aus der Währungsunion nahmen die Wareneinfuhren um knapp 2 ½ % zu. Sie blieben damit unter dem durchschnittlichen Wachstum der gesamten deutschen Importe im betrachteten Zeitraum. Die Lieferungen aus Drittländern verzeichneten hingegen einen deutlich kräftigeren Zuwachs (6 %), der auch unter Berücksichtigung der Preisentwicklung (+ 1 %) noch beachtlich ist. Am stärksten stieg dabei die Nachfrage aus Deutschland in den neuen Mitgliedsländern der EU. Mit einem Plus von 13 ½ % übertrafen diese Importe sogar den preisbedingt sehr hohen Zuwachs aus den OPEC-Ländern (13 %), welche hauptsächlich Erdöl nach Deutschland liefern. Auch der weiter anziehende Einfuhrwert aus der Russischen Föderation (4 %) muss in engem Zusammenhang mit den Preissteigerungen im Energie- und Rohstoffbereich gesehen werden. Die Einfuhren aus China weiteten sich im April und Mai gegenüber dem ersten Quartal saisonbereinigt um knapp 4 ½ % aus. Ein besonderes Gewicht hatten hierbei IKT-Produkte. Etwas stärker gefragt waren Güter aus den Vereinigten Staaten (5 %), während die Warenbezüge aus Japan mit einem Zuwachs von gut ½ % das Vorquartalsniveau nur leicht überschritten.

Die sektorale Aufgliederung der Einfuhrumsätze offenbart in nahezu allen Bereichen eine erhebliche Dynamik. Neben den auf Grund der Preissteigerungen äußerst stark

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €			
Position	2004	2005	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel <sup>1)</sup>			
Ausfuhr (fob)	184,6	185,5	196,8
Einfuhr (cif)	141,8	142,3	155,2
Saldo	+ 42,8	+ 43,2	+ 41,6
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 5,9	- 6,3	- 6,3
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 2,4	+ 1,8	- 2,4
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 7,6	- 7,3	- 6,5
Saldo der Leistungsbilanz <sup>2)</sup>	+ 24,1	+ 27,9	+ 23,1
Nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte, Salden			
1. Außenhandel	+ 41,9	+ 41,0	+ 39,6
2. Dienstleistungen	- 6,0	- 6,7	- 6,2
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9
4. Laufende Übertragungen	- 7,1	- 8,8	- 6,0
Leistungsbilanz <sup>2)</sup>	+ 26,8	+ 22,0	+ 25,1
II. Saldo der Vermögensübertragungen <sup>3)</sup>	+ 0,2	- 1,5	+ 0,1
III. Saldo der Kapitalbilanz <sup>4)</sup>	- 58,0	- 24,0	- 18,1
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>5)</sup>	- 0,3	- 0,2	+ 1,2
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 34,0	- 2,2	- 6,3

<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — <sup>2</sup> Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — <sup>3</sup> Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — <sup>4</sup> Vgl. zum Kapitalverkehr im Einzelnen die Tabelle auf S. 59. — <sup>5</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

gestiegenen Energieeinfuhren (13 %) waren auch ausländische Konsumgüter besonders gefragt (5 %). Die Bezüge von Investitionsgütern und Vorleistungen legten mit + 4 % beziehungsweise + 3 % ebenfalls kräftig zu. Speziell ausländische Metallwaren (+5 ½ %) wurden in den Monaten April und Mai verstärkt von deutschen Unternehmen bezogen. Die Importe chemischer Erzeugnisse zogen hingegen nur um 2 % an.

#### *Leistungsbilanz*

Auf Grund der vergleichsweise stärkeren Zunahme der Wareneinfuhren gegenüber den Warenausfuhren verringerte sich der Saldo der Handelsbilanz im zweiten Quartal 2005 nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse um 1 ½ Mrd € gegenüber dem Vorquartal auf 39 ½ Mrd €. Gleichzeitig nahm jedoch das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen um 4 Mrd € ab. Dazu trugen sowohl niedrigere Minussalden in der Dienstleistungsbilanz und bei den laufenden Übertragungen als auch etwas höhere Netto-Faktoreinkommen bei. Im Ergebnis schloss die deutsche Leistungsbilanz im zweiten Quartal 2005 mit einem Überschuss von 25 Mrd €, verglichen mit rund 22 Mrd € im vorangegangenen Vierteljahr.

#### **Kapitalverkehr**

#### *Tendenzen im Kapitalverkehr*

Im zweiten Quartal dieses Jahres war der grenzüberschreitende Kapitalverkehr gegenläufigen Einflussfaktoren ausgesetzt. Zwar hat sich der Zinsvorteil von US-Finanzmarktanlagen vor dem Hintergrund anhaltender Wachstumsunterschiede und der Fortsetzung der graduellen geldpolitischen Straffung

durch die amerikanische Zentralbank im Berichtszeitraum weiter ausgeweitet. Gleichzeitig gab der Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar nach der kräftigen Aufwertung Ende letzten Jahres im zweiten Vierteljahr weiter nach. Im Ergebnis waren jedoch hohe Kapitalimporte durch ausländische Investoren zu verzeichnen, die sowohl in deutsche Rentenmarktanlagen als auch an den deutschen Aktienmarkt flossen. Gleichzeitig weiteten aber auch inländische Anleger ihre Engagements an den ausländischen Wertpapiermärkten aus. Per saldo führten die grenzüberschreitenden Portfolioinvestitionen im zweiten Quartal zu Mittelzuflüssen von 33 ½ Mrd €, nachdem noch im Vorquartal ein Kapitalabfluss (12 Mrd €) zu konstatieren gewesen war.

Die Zuflüsse bei den grenzüberschreitenden Portfoliotransaktionen wurden entscheidend von den Aktivitäten ausländischer Anleger in Deutschland geprägt. Insgesamt investierten diese im Berichtszeitraum 86 ½ Mrd € in deutsche zins- und dividendentragende Papiere, und damit in einem Umfang wie seit dem zweiten Quartal 2001 nicht mehr. Bei ihrem Engagement rangierten Rentenpapiere mit 58 ½ Mrd € (nach 42 Mrd € im ersten Quartal) an erster Stelle. Sie erreichten damit den höchsten Wert, der bisher in einem Quartal beobachtet werden konnte. Daneben übten auch die deutschen Aktienmärkte eine große Anziehungskraft auf ausländische Anleger aus, die ihre deutschen Aktienportefolios um 26 ½ Mrd € aufstockten. Zum einen waren die hiesigen Dividendenwerte mit einem zwischenzeitlich unter zwölf gefallen Kurs-Gewinn-Verhältnis deutscher Dax-

*Ausländische  
Anlagen in  
inländischen  
Wertpapieren*

Werte auf Grundlage der auf Jahresfrist erwarteten Unternehmensgewinne vergleichsweise günstig bewertet. Zum anderen wurden die Gewinnerwartungen insbesondere für stark exportorientierte Unternehmen sicherlich auch von der Abwertung des Euro begünstigt.

*Inländische  
Anlagen in  
ausländischen  
Wertpapieren*

Inländische Anleger weiteten ihr grenzüberschreitendes Engagement in Wertpapieren ebenfalls aus, auch wenn der Zuwachs geringer als im ersten Quartal dieses Jahres ausfiel (netto 53 Mrd €, nach 67 Mrd € im Zeitraum von Januar bis März 2005). Die global agierenden deutschen Portfolioinvestoren legten dabei den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten – wie bereits im Dreimonatszeitraum zuvor – auf den Erwerb von Anleihen (44 ½ Mrd €, nach 56 Mrd € im ersten Quartal). Zum weit aus überwiegenden Teil handelte es sich dabei aber nicht um Fremdwährungsemissionen, sondern um Euro-Anleihen (40 Mrd €), deren Renditevorsprung gegenüber den entsprechenden Bundespapieren von sieben Basispunkten Ende März auf 13 Punkte Ende Juni 2005 anstieg. Ausländische Investmentzertifikate wurden von inländischen Sparern im zweiten Quartal dieses Jahres im Betrag von 8 Mrd € und Geldmarktpapiere für 1 ½ Mrd € erworben. Von ausländischen Dividendenwerten haben sich Inländer dagegen per saldo getrennt (1 Mrd €).

*Direkt-  
investitionen*

Im Gegensatz zum Wertpapierverkehr war der Bereich der Direktinvestitionen im zweiten Quartal 2005 ähnlich wie bereits im vorangegangenen Vierteljahr durch Netto-Kapitalexporte gekennzeichnet (9 Mrd €, nach 10 ½ Mrd € im Vorquartal). In erster Linie

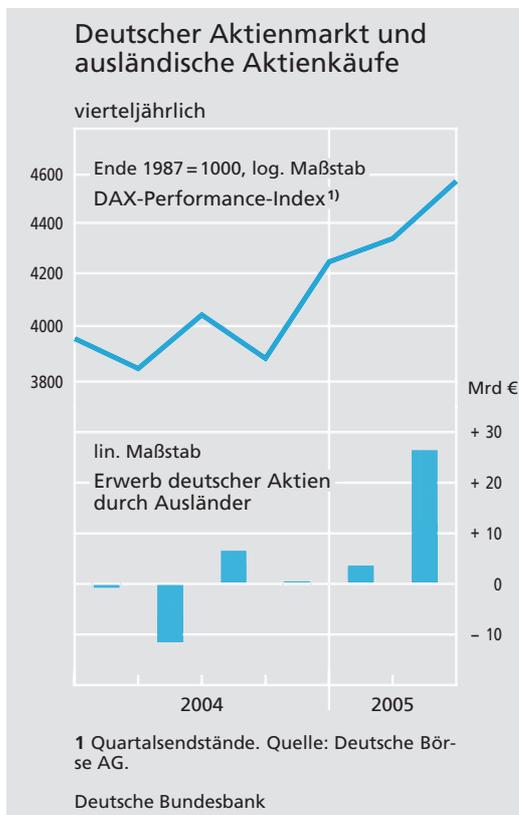
## Kapitalverkehr

Mrd €; Netto-Kapitalexport: –

Position	2004		2005	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	
<b>1. Direktinvestitionen</b>	– 7,0	– 10,6	– 9,0	
Deutsche Anlagen im Ausland	– 2,7	– 10,5	– 12,6	
Ausländische Anlagen im Inland	– 4,3	– 0,2	+ 3,6	
<b>2. Wertpapiere</b>	– 25,2	– 11,8	+ 33,3	
Deutsche Anlagen im Ausland	– 35,0	– 66,9	– 53,2	
Aktien	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	
Investmentzertifikate	– 2,6	– 14,5	– 8,0	
Rentenwerte	– 29,0	– 56,0	– 44,7	
Geldmarktpapiere	– 4,4	+ 2,8	– 1,5	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 9,8	+ 55,1	+ 86,5	
Aktien	– 11,5	+ 3,5	+ 26,4	
Investmentzertifikate	– 1,0	+ 0,1	+ 0,8	
Rentenwerte	+ 24,6	+ 41,9	+ 58,6	
Geldmarktpapiere	– 2,3	+ 9,5	+ 0,7	
<b>3. Finanzderivate 1)</b>	+ 0,8	– 3,4	– 0,5	
<b>4. Kreditverkehr</b>	– 25,8	+ 3,1	– 40,8	
Monetäre Finanzinstitute 2)	– 67,2	+ 6,9	– 64,7	
langfristig	+ 4,1	– 13,3	– 16,5	
kurzfristig	– 71,3	+ 20,2	– 48,3	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,3	– 11,0	+ 9,7	
langfristig	+ 0,0	+ 2,2	– 2,5	
kurzfristig	+ 7,3	– 13,3	+ 12,2	
Staat	+ 2,7	+ 13,8	– 0,5	
langfristig	+ 1,5	+ 5,2	+ 0,7	
kurzfristig	+ 1,2	+ 8,6	– 1,3	
Bundesbank	+ 31,4	– 6,6	+ 14,8	
<b>5. Sonstige Kapitalanlagen</b>	– 0,8	– 1,3	– 1,0	
<b>6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen</b>	– 58,0	– 24,0	– 18,1	
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 3)	– 0,3	– 0,2	+ 1,2	

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne Bundesbank. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank



waren dafür die Aktivitäten deutscher Firmen verantwortlich (Netto-Kapitalabfluss von 12 ½ Mrd €).

Dahinter standen zu einem großen Teil Kredite, die inländische Mütter ihren Töchtern im Ausland eingeräumt oder zurückgezahlt haben (9 Mrd €). Daneben erhöhten deutsche Firmen ihr Beteiligungskapital im Ausland (5 Mrd €), wobei insbesondere Österreich zu den im Berichtszeitraum favorisierten Investitionsstandorten zählte.

Ausländische Firmen stockten ihr Direktinvestitionskapital in Deutschland von April bis Juni 2005 per saldo um 3 ½ Mrd € auf, nachdem sie es in der Dreimonatsperiode davor noch

nahezu unverändert gelassen hatten. Ausschlaggebend waren dabei Beteiligungen in Deutschland im Rahmen von Firmenübernahmen und Fusionen.

Im statistisch erfassten unverbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken waren im Berichtszeitraum höhere Netto-Kapitalimporte zu verzeichnen (9 Mrd €) als im Quartal zuvor. Dahinter standen im Wesentlichen Finanzdispositionen von Unternehmen und Privatpersonen (Kapitalimporte von 9 ½ Mrd €), während durch staatliche Stellen geringfügige Mittel abflossen.

Hingegen wurden für das Bankensystem im zweiten Quartal dieses Jahres im unverbrieften Kreditverkehr Mittelabflüsse ausgewiesen (50 Mrd €). Dadurch erhöhten sich die Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute um 64 ½ Mrd €, während die Bundesbank Forderungsabgänge – in erster Linie im Großbetragszahlungssystem TARGET – in Höhe von 15 Mrd € zu verzeichnen hatte.

Die in der Zahlungsbilanz getrennt vom Kapitalverkehr ausgewiesenen Währungsreserven der Bundesbank sind von Ende März bis Ende Juni – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1 Mrd € gesunken. Bei Bewertung zu Marktpreisen sind sie dagegen zum Ultimo des Berichtsquartals um 6 Mrd € gestiegen. Sie beliefen sich damit Ende Juni 2005 auf 78 ½ Mrd €. Dazu haben sowohl die Aufwertung des US-Dollar als auch der Anstieg des Goldpreises beigetragen.

*Kreditverkehr der Nichtbanken*

*Kreditverkehr des Bankensystems*

*Währungsreserven der Bundesbank*

*Deutsche Direktinvestitionen im Ausland*

*Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland*

## Öffentliche Finanzen

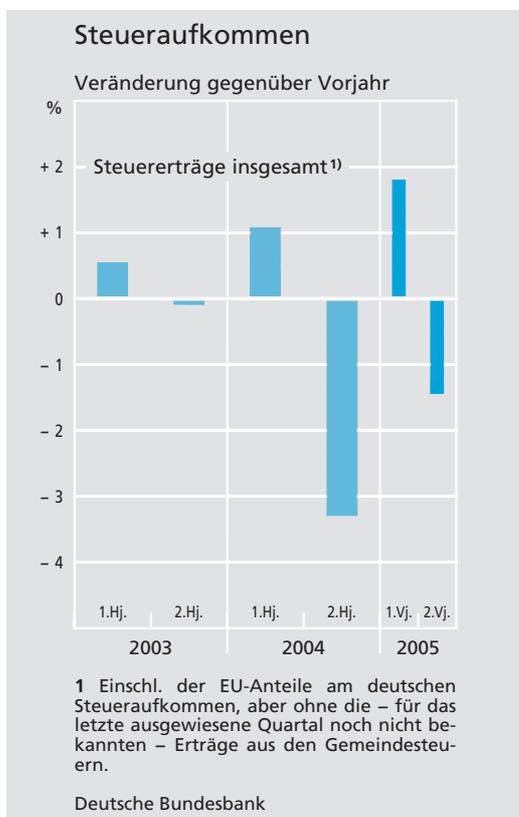
### Haushaltsentwicklung der Gebietskörperschaften

---

Das Defizit der Gebietskörperschaften betrug im zweiten Quartal (ohne die noch nicht vorliegenden Ergebnisse der Gemeinden) 6 ½ Mrd € und lag damit um 2 ½ Mrd € niedriger als vor Jahresfrist. Deutlich höhere nicht-steuerliche Erlöse bewirkten trotz eines leichten Rückgangs des Steueraufkommens einen merklichen Anstieg der Einnahmen insgesamt (+ 5 %). Die Gesamtaufwendungen wuchsen etwa wie im Vorquartal um 2 ½ %.

*Überblick*

Während das Defizit der Gebietskörperschaften im Jahr 2004 nur leicht auf 66 Mrd € gesunken war, wurde für dieses Jahr eine deutlich stärkere Verringerung geplant, die freilich vor allem auf höheren Einnahmen des Bundes aus der Veräußerung von Finanzvermögen beruhen sollte. Inzwischen wurden mit der Steuerschätzung die Aufkommenserwartungen um gut 5 Mrd € nach unten korrigiert. Bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben zeichnen sich ebenfalls zusätzliche Haushaltsbelastungen gegenüber den Planungen ab. Entlastungen an anderer Stelle, etwa durch einen sparsamen Haushaltsvollzug oder die günstige Entwicklung der Zinsaufwendungen, dürften diese Faktoren bei weitem nicht ausgleichen. Die Haushaltsplanungen des Bundes, in schwächerem Maße aber auch die der Länder, dürften daher verfehlt werden. Während die Lücke im Bundeshaushalt offenbar vor allem mit Restkreditermächtigungen aus Vorjahren geschlossen werden soll, haben einige Länder bereits Nachtragshaushalte angekündigt, bei denen erneut die Ausnahmeklauseln für die Begrenzung der Neuverschul-



dung in Anspruch genommen werden müssen. Auch für das nächste Jahr sind ohne zusätzliche Maßnahmen Konflikte mit den haushaltsrechtlichen Kreditobergrenzen zu erwarten.

*Steuereinnahmen im zweiten Quartal rückläufig*

Die Steuereinnahmen<sup>1)</sup> gingen im zweiten Quartal um 1 ½ % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum zurück. Ausschlaggebend hierfür waren ein deutlicher Rückgang der Körperschaftsteuereinnahmen und Ausfälle bei der Lohnsteuer, die durch die Tarifsenkung zu Jahresbeginn bedingt waren, sowie ein Minus bei den verbrauchsabhängigen Steuern. Unter den direkten Steuern sanken die Lohnsteuereinnahmen um knapp 2 %. Angesichts der Tarifsenkung zum Jahresbeginn war dies aber moderat. Das Körperschaftsteueraufkommen fiel um knapp 2 Mrd €

niedriger aus. Von entscheidender Bedeutung dürfte dabei ein Rückgang der Nachzahlungen – von einem allerdings relativ hohen Vorjahrsniveau aus – gewesen sein. Die günstige Gewinnentwicklung zeigte sich in einem Zuwachs bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag (insbesondere Kapitalertragsteuer auf Dividenden) um 20 %. Sie dürfte neben geringeren Erstattungen an Arbeitnehmer auch die veranlagte Einkommensteuer positiv beeinflusst haben, deren Aufkommen trotz der Tarifsenkung um 10 % zunahm. Bei den indirekten Steuern gingen die Einnahmen aus der im Jahresverlauf mitunter recht volatilen Umsatzsteuer um 2 % zurück. Auch vor dem Hintergrund der Verbrauchsreaktionen auf die hohen Energiepreise fielen die Erträge aus der Mineralölsteuer – der gewichtigsten speziellen Verbrauchsteuer – um 6 ½ %. Demgegenüber wuchs das Tabaksteueraufkommen um 3 ½ %. Trotz des weiterhin rückläufigen Verkaufs versteuerter Zigaretten kam es hier durch die Steuererhöhung vom Dezember letzten Jahres zu Mehreinnahmen.

In der ersten Jahreshälfte ist das Steueraufkommen (ohne die Erträge aus den Gemeindesteuern) im Vorjahrsvergleich nahezu konstant geblieben und hat sich damit etwas ungünstiger entwickelt als in der offiziellen Schätzung vom Mai für das Gesamtjahr erwartet. Neben der Körperschaftsteuer blieben vor allem die Einnahmen aus der Umsatz- und Mineralölsteuer auf Grund des verhaltenen privaten Verbrauchs hinter den

*Steuerzuwachs bislang etwas niedriger als geschätztes Jahresergebnis*

1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das zweite Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Erwartungen zurück. Auf der anderen Seite entwickelten sich bislang insbesondere die Lohnsteuer und die veranlagte Einkommensteuer günstiger als prognostiziert. Alles in allem lagen die Zuwachsraten der Steuern vom Einkommen damit höher und die der Verbrauchsteuern niedriger als erwartet. Im Gesamtjahr könnte das geschätzte Steueraufkommen noch erreicht werden. Ein Risiko geht allerdings vor allem von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus. Unsicherheit besteht auch im Hinblick auf das Aufkommen der sehr volatilen gewinnabhängigen Steuern.

*Bund im zweiten Quartal mit geringerem Defizit*

Das Defizit des Bundes betrug im zweiten Quartal 4 1/2 Mrd €, gegenüber 6 Mrd € vor Jahresfrist. Die Einnahmen wuchsen dabei um 9%. Zwar ging das Steueraufkommen um 1/2% zurück, doch glichen vor allem Darlehensrückflüsse und Platzhaltergeschäfte mit der KfW sowie die von der Bundesagentur für Arbeit gezahlte zweite Tranche des Aussteuerungsbetrages dies mehr als aus. Die Ausgaben stiegen insgesamt um 6%. Dabei übertrafen die Aufwendungen in Folge der Hartz-IV-Reform die im Vorjahr geleisteten Zahlungen für Arbeitslosenhilfe erheblich. Der Ausgabenrückgang durch den entfallenen Defizitausgleich für die Postpensionskasse (infolge der Finanzierung über Anspruchsveräußerungen) dämpfte den Gesamtzuwachs.

*Im Gesamtjahr deutliche Verfehlung der Defizitziele absehbar*

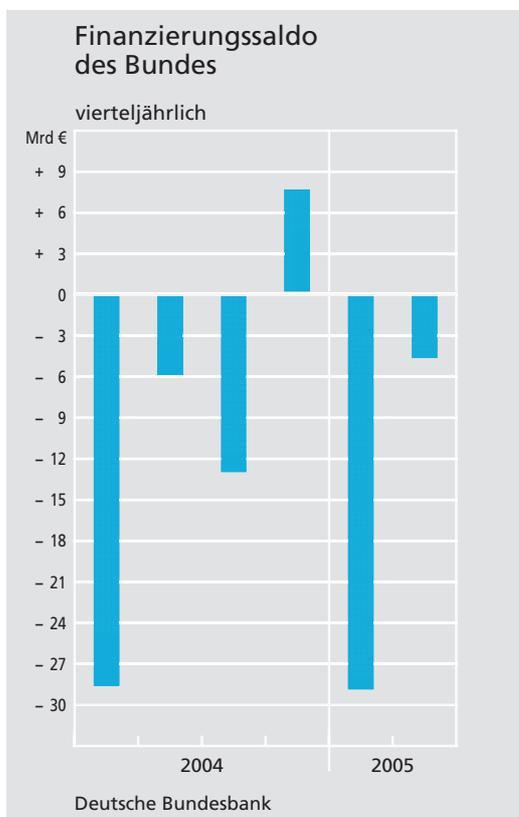
Für das Gesamtjahr ist nicht mehr damit zu rechnen, dass der Bund die geplante Defizitrückführung auf 22 1/2 Mrd € erreicht. So bleibt gemäß der Steuerschätzung vom Mai das Aufkommen um 3 1/2 Mrd € hinter den

### Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	1. Halbjahr		
	2004	2005	
Lohnsteuer	59,1	56,9	- 3,7
Veranlagte Einkommensteuer	- 2,8	- 0,4	.
Körperschaftsteuer	6,7	7,1	+ 7,1
Umsatzsteuer	67,9	67,9	+ 0,0
	darunter: 2. Vierteljahr		
Lohnsteuer	29,6	29,0	- 1,8
Veranlagte Einkommensteuer	3,1	3,4	+ 10,0
Körperschaftsteuer	4,5	2,7	- 39,4
Umsatzsteuer	33,7	33,0	- 2,0

Deutsche Bundesbank

Ansätzen zurück. Zudem fiel die Gewinnausschüttung der Bundesbank um fast 1 1/2 Mrd € niedriger aus als veranschlagt. Auf der Ausgabe Seite rechnet das Bundesfinanzministerium inzwischen mit Mehrbelastungen aus der Hartz-IV-Reform von 8 Mrd €. Unerwartet hohe Rückflüsse aus Darlehen sowie die gedämpfte Entwicklung der Zinsausgaben können dem nur zu einem kleinen Teil entgegenwirken. Zudem ist auch nach dem Platzhaltergeschäft vom Juli in Höhe von 5 Mrd € weiter offen, inwieweit die veranschlagten Erlöse aus Beteiligungsveräußerungen von gut 17 Mrd € tatsächlich realisiert werden. Im ersten Halbjahr wurden gut 2 Mrd € vereinnahmt. Der Bundesfinanzminister hat indes bereits angekündigt, auf einen Nachtragshaushalt zu verzichten. Mit den noch verfügbaren Restkreditermächtigungen



von annähernd 20 Mrd € könnten neben den vorgenannten Belastungen auch noch Mindereinnahmen bei den Beteiligungsveräußerungen aufgefangen werden.

*Bundeshaushalt  
2006 durch  
umfangreiche  
Vermögens-  
veräußerungen  
geprägt*

Der Entwurf für den Bundeshaushalt 2006, der vom Kabinett Mitte Juli lediglich beraten worden ist und erst nach der Bundestagswahl beschlossen werden soll, sieht gegenüber den Planungen für das laufende Jahr einen Ausgabenzuwachs von knapp 1 % vor. Gegenüber den aktuellen Schätzungen für 2005 würde dies aber eine Rückführung um gut 2 % bedeuten, zu der auch das unterstellte Entfallen des Defizitausgleichs für die Bundesagentur für Arbeit (Plan 2005: 4 Mrd €) maßgeblich beitragen soll. Die Nettokreditaufnahme würde danach mit 21 ½ Mrd € um knapp 1 Mrd € unter der Summe der Investi-

tionen bleiben und damit die Obergrenze gemäß Artikel 115 GG einhalten. Nicht zuletzt auf Grund der Steuerausfälle von 11 Mrd € gegenüber der letztjährigen Finanzplanung wurde dazu allerdings der Ansatz für Vermögensveräußerungen noch einmal deutlich auf 23 Mrd € erhöht. Einschließlich Darlehensrückflüssen und einem wiederum entfallenden Zuschuss an die Postpensionskasse summieren sich die Entlastungen aus Vermögensverwertung auf gut 30 Mrd €. Der Verkauf von Vermögen zur Einhaltung der verfassungsmäßigen Verschuldungsgrenze steht allerdings nicht im Einklang mit dem Grundsatz, durch die Bindung von Krediten an Investitionen einem staatlichen Vermögensverzehr vorzubeugen.<sup>2)</sup>

Die geplanten außerordentlich hohen Vermögensveräußerungen dürften zur Folge haben, dass das leicht verwertbare Finanzvermögen des Bundes im kommenden Jahr weitgehend aufgezehrt sein wird. Solche Einnahmen stehen dann in den Folgejahren nicht mehr zur Verfügung, um die Finanzierungslücke von insgesamt annähernd 50 Mrd € jährlich zu schließen. Hiervon dürfen nach den Verfassungsregeln maximal rund 20 Mrd € (der Umfang der investiven Ausgaben) durch Kredite gedeckt werden. Die neue mittelfristige Finanzplanung des Bundes sieht eine moderate Rückführung der Nettokreditaufnahme gegenüber dem Jahr 2006 auf 16 Mrd € bis zum Ende der Planungsperiode im Jahr 2009 vor. Zwar wird damit die Neuverschuldung durchgehend unter der verfassungsmäßigen

*Mittelfristige  
Finanzplanung  
mit großer  
Finanzierungs-  
lücke*

<sup>2</sup> Siehe auch: Deutsche Bundesbank, Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitätspakt in Deutschland, Monatsbericht, April 2005, S. 23–38.

Obergrenze gehalten. Doch weist die Finanzplanung ab 2007 einen jährlichen Handlungsbedarf von 25 Mrd € aus, für dessen Umsetzung keine konkreten Vorschläge gemacht werden. Neben den Steuerausfällen gegenüber dem letztjährigen Finanzplan, die bis zu 13 Mrd € ausmachen, spiegeln sich darin offenbar auch Mindereinnahmen im Zusammenhang mit den bis dahin erfolgten umfangreichen Vermögensverwertungen (mit Rückwirkung auf die Vermögenseinkommen) wider. Darüber hinaus schlagen auch Mehrausgaben zu Buche, die vor allem im Zusammenhang mit der Hartz-IV-Reform stehen dürften.

Sondervermögen

Die Sondervermögen verzeichneten im zweiten Quartal einen Überschuss von gut 1 Mrd €, gegenüber knapp 2 Mrd € vor Jahresfrist. Infolge der Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ ist dessen Finanzierungssaldo nun im Bundeshaushalt enthalten. Im gleichen Vorjahrszeitraum war hier noch ein Überschuss von ½ Mrd € angefallen. Der Fluthilfefonds wies erneut nur ein leichtes Defizit auf. Aus den 2003 vereinnahmten Mitteln dürften damit noch immer rund 2 Mrd € zur Verfügung stehen. Beim ERP-Sondervermögen entstand wiederum ein Überschuss (1 ½ Mrd €), da insbesondere die Mittelrückflüsse die Darlehensvergaben übertrafen. Im Gesamtjahr könnten die Sondervermögen wie im Vorjahr mit einem leichten Überschuss abschließen.

Länderdefizit im zweiten Quartal gesunken

Die Länder verzeichneten im zweiten Quartal ein Defizit von 3 Mrd € und schlossen damit um 2 Mrd € günstiger ab als vor Jahresfrist. Zwar entwickelte sich das Steueraufkommen

### Die mittelfristige Finanzplanung des Bundes

in Mrd €

	Ist 2004	Soll 2005 <sup>3)</sup>	Entwurf 2006 <sup>4)</sup>	Finanzplan		
				2007	2008	2009
Ausgaben	251,6	254,3	256,5	258,7	261,1	263,5
darunter:						
Investitionen	22,4	22,7	22,4	22,4	21,3	21,3
Einnahmen <sup>1)</sup>	212,1	242,3	245,0	238,7	242,1	247,5
darunter:						
Steuereinnahmen	187,0	190,8	191,5	197,4	203,8	212,1
Nettokreditaufnahme	39,5	22,0	21,5	20,0	19,0	16,0
Struktureller Handlungsbedarf <sup>2)</sup>				25,0	25,0	25,0
Nachrichtlich: Ausgabenzuwachs in %	-2,0	+1,1	+0,9	+0,9	+0,9	+0,9

1 Einschl. Münzeinnahmen. — 2 In den ausgewiesenen Einnahmen- bzw. Ausgabenwerten ist die Umsetzung bereits eingerechnet. — 3 Das Bundesfinanzministerium geht derzeit von einer zusätzlichen Finanzierungslücke von 12 Mrd € aus. — 4 Einschl. der Entlastung aus Anspruchsveräußerungen der Postpensionskasse sind Vermögensveräußerungen von gut 30 Mrd € eingestellt.

Deutsche Bundesbank

weiter rückläufig (–1 %). Bei den nichtsteuerlichen Erlösen kam es aber zu einem deutlichen Zuwachs und damit zu einem Anstieg der Gesamteinnahmen um 1 ½ %. Die Ausgaben wurden dagegen um 1 ½ % zurückgeführt. Da die Länder noch keinen neuen Tarifvertrag abgeschlossen haben und sich Arbeitszeitverlängerungen sowie Personalabbau dämpfend auswirken, entwickelten sich auch die gewichtigen Personalaufwendungen weiterhin moderat.

Für das Gesamtjahr sehen die Haushaltspläne der Länder eine Verringerung der Defizite gegenüber dem Vorjahr um 1 ½ Mrd € auf 23 ½ Mrd € vor. Allerdings sind dabei insbesondere die Ansätze für die Steuern noch nicht an die letzte Steuerschätzung vom Mai angepasst, die für die Länder Ausfälle von

Zahlreiche Länder im Konflikt mit Kreditobergrenzen

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd €

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert- papiere <sup>1)</sup>	Schuld- schein- dar- lehen <sup>2)</sup>	
2003	+ 81,2	+ 73,4	- 0,8	+ 26,9
2004	+ 72,3	+ 70,7	- 16,8	+ 42,9
darunter:				
1. Vj.	+ 45,3	+ 34,6	+ 4,1	+ 16,9
2. Vj.	+ 8,2	+ 14,6	- 9,6	- 3,6
3. Vj.	+ 17,6	+ 17,1	- 0,9	+ 18,6
4. Vj.	+ 1,2	+ 4,4	- 10,4	+ 11,0
2005				
1. Vj. p)	+ 26,7	+ 17,3	+ 7,5	+ 24,7
2. Vj. ts)	+ 7,5	+ 13,4	- 7,1	...

1 Ohne Ausgleichsforderungen. — 2 Einschl. Kassenver-  
stärkungs- und Geldmarktkredite.

Deutsche Bundesbank

2 ½ Mrd € ergeben hatte. Zwar sollen die Mindereinnahmen vielfach durch Bewirtschaftungsmaßnahmen aufgefangen werden. In einigen Fällen wurden aber auch Nachtragshaushalte angekündigt, die eine erhebliche Ausweitung der Defizite vorsehen dürften. Nachdem bereits ohne Berücksichtigung der neuen Steuerschätzung die Haushaltspläne von Berlin, Bremen, Hessen, Niedersachsen und dem Saarland die Regelgrenzen für die Neuverschuldung nicht eingehalten hatten, wurden nach Regierungswechseln auch in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen Grenzüberschreitungen angekündigt, die sich nahezu über die gesamte Legislaturperiode erstrecken sollen. Nach den jüngsten Urteilen des Landesverfassungsgerichts Mecklenburg-Vorpommerns, das zwei Haushaltsgesetze für nichtig befunden hat

und den Gesetzgeber zu einer Neuaufstellung des Haushalts 2005 einschließlich der nachträglichen Finanzierung von Fehlbeträgen aus dem Jahr 2003 zwingt, könnte auch dieses Land die Grenze überschreiten. Im Hinblick auf die dafür notwendige Begründung fordert das Gericht (unter Anknüpfung an ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts) eine differenzierte Analyse der Ursachen der angeführten gesamtwirtschaftlichen Störung und deren gezielte Bekämpfung. Eine regelmäßige Inanspruchnahme der Ausnahmeklausel muss demnach durch eine strukturelle Konsolidierung vermieden werden.

Die Gemeinden konnten ihr Haushaltsdefizit im ersten Quartal (aktuellere Daten liegen noch nicht vor) gegenüber dem Vorjahr um ½ Mrd € auf 3 ½ Mrd € verringern. Die Einnahmen stiegen um knapp ½ %. Zwar wuchs das Steueraufkommen dank kräftig zunehmender Gewerbesteuererträge um fast 12 ½ %, doch gingen die Erlöse aus Vermögensveräußerungen stark zurück. Auch die gewichtigen Schlüsselzuweisungen der Länder wurden deutlich reduziert. Die Ausgaben sanken weiter um gut 1 %. Leichten Rückgängen bei den Personalaufwendungen und dem laufenden Sachaufwand stand erneut ein Zuwachs der sozialen Leistungen (+ 2 %) gegenüber. Wie sich die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe letztlich in den kommunalen Haushalten niederschlägt, kann aus dem Ergebnis des ersten Vierteljahres nicht abgeleitet werden. Während der Bund das Arbeitslosengeld II finanziert, übernehmen die Gemeinden zunächst gut 70 % der Kosten für Unterkunft und Heizung für die Leistungsempfänger. Ob dieser Anteil

*Finanzlage der  
Gemeinden  
weiter ange-  
spannt*

noch verändert werden muss, soll eine Überprüfung im Herbst ergeben. Letztlich ist eine Entlastung der kommunalen Haushalte um 2 ½ Mrd € gegenüber der unveränderten Fortführung der Sozialhilfe vereinbart. Entscheidend für den Ausgabenrückgang der Gemeinden im ersten Quartal ist die weitere Rückführung der Sachinvestitionen um gut 10 ½ %. Die nochmalige Aufstockung der eigentlich nur zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen vorgesehenen Kassenkredite auf nunmehr 21 ½ Mrd € belegt die anhaltende Anspannung auch der kommunalen Haushalte.

## Sozialversicherungen

*Gesetzliche Rentenversicherung mit höherem Defizit im zweiten Quartal*

Das Defizit der gesetzlichen Rentenversicherung fiel im zweiten Quartal mit 1 ½ Mrd € um knapp ½ Mrd € höher aus als vor Jahresfrist. Während die Einnahmen nur um knapp ½ % wuchsen, stiegen die Ausgaben mit fast 1 % erstmals seit einem Jahr wieder etwas kräftiger. Ausschlaggebend hierfür war, dass der dämpfende Effekt der zum 1. April 2004 eingeführten Verlagerung des vollen Pflegeversicherungsbeitrags auf die Rentner nunmehr ausgelaufen ist. Die Beitragseinnahmen stiegen mit ½ % wieder leicht, während sie im ersten Quartal noch spürbar zurück gegangen waren.

*Bedarf an Liquiditätshilfen im laufenden Jahr zu erwarten*

Im Gesamtjahr wird das Defizit den Vorjahrswert (1 ½ Mrd €) deutlich übersteigen, als einmalig 2 Mrd € aus Vermögensverkäufen zuflossen. Eine ausgabenseitige Entlastung der Rentenversicherung um rund ½ Mrd € ergibt sich allerdings aus der Einführung des

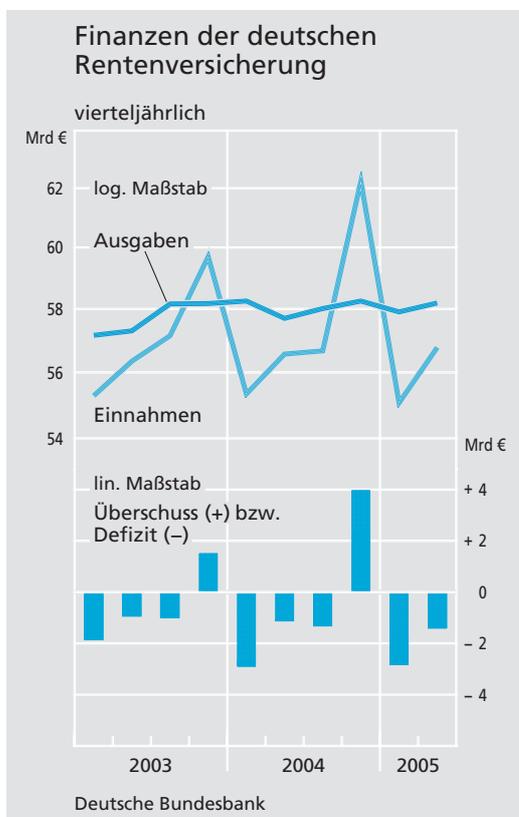
allein von den Versicherten zu zahlenden Sonderbeitrags zur gesetzlichen Krankenversicherung zum 1. Juli 2005. Dagegen werden sowohl der Nachhaltigkeitsfaktor als auch der Altersvorsorgeanteil<sup>3)</sup> wegen der schwachen Entgeltentwicklung im Vorjahr ihre anpassungsdämpfende Wirkung nicht entfalten können, da die gesetzliche Schutzklausel eine Absenkung der Renten verhindert. Angesichts der knappen Rücklagen ist im Herbst mit Finanzierungsengpässen zu rechnen, die durch Liquiditätshilfen des Bundes überbrückt werden müssen. Am Jahresende werden die Rücklagen das gesetzliche Minimum von 0,2 Monatsausgaben deutlich unterschreiten.

Insbesondere um den dann notwendigen Beitragssatzanstieg der Rentenversicherung zum 1. Januar 2006 zu vermeiden, wurden die Abführungsfristen für die Sozialbeiträge um einen halben Monat verkürzt. Künftig sind die Zahlungen in dem Monat zu leisten, auf den sich auch das Beschäftigtenentgelt bezieht, und nicht wie bislang bei nachschüssiger Entgeltzahlung erst im Folgemonat. Dies führt dazu, dass im kommenden Jahr Beiträge für fast 13 Monate haushaltsmäßig verbucht werden.<sup>4)</sup> Die andernfalls wohl erforderliche Beitragssatzerhöhung von 19,5 % auf 20,0 % hätte zusätzliche Beitragseinnahmen der Rentenversicherung von jährlich fast

*Maßnahmen zur Verhinderung eines Beitragssatzanstiegs im kommenden Jahr*

<sup>3</sup> Der Altersvorsorgeanteil berücksichtigt die unterstellte steigende Belastung der Beitragszahler durch die private Altersvorsorge im Rahmen der Riester-Rente in der Rentenanpassungsformel. Er steigt von 0,5 % im Jahr 2002 in Schritten von je einem halben Prozentpunkt bis auf 4,0 % ab 2009 und führt im jeweiligen Folgejahr zu einer Minderung der Rentenerhöhung um etwa 0,6 Prozentpunkte.

<sup>4</sup> Im Entwurf zum „Gesetz zur Änderung des Vierten und Sechsten Buches Sozialgesetzbuch“ werden Mehreinnahmen von bis zu 80 % der monatlichen Beitragszahlungen genannt.



4½ Mrd € bedeutet. Das Vorziehen der Beitragsabführung soll dagegen einmalige Mehreinnahmen von gut 9½ Mrd € erbringen;<sup>5)</sup> über alle Sozialversicherungszweige wird mit zusätzlichen Einnahmen in Höhe von 20 Mrd € gerechnet. Hierdurch wird (bei einem unveränderten Ausgabenstrom der Rentenversicherung) ein Großteil der Arbeitgeber mit zusätzlichen Finanzierungskosten belastet. Durch die zunächst niedrigeren Beitragssätze werden dagegen die Arbeitnehmer und der Bund (über den an den Beitragssatz gekoppelten Bundeszuschuss) sowie diejenigen Arbeitgeber, die von der Zahlungsumstellung nicht betroffen sind (vor allem im öffentlichen Bereich), begünstigt.

Das Defizit der Bundesagentur für Arbeit fiel mit ½ Mrd € im zweiten Quartal um 1½

Mrd € geringer aus als vor einem Jahr. Während die Einnahmen um 10½ % stiegen, gingen die Ausgaben um knapp 2 % zurück. Zu diesem außerordentlich günstigen Ergebnis haben die Beiträge mit einem Aufkommensanstieg von weniger als ½ % kaum beigetragen. Entscheidend war vielmehr, dass der Bund seit Ende 2004 insbesondere Verwaltungskostenerstattungen im Rahmen der jüngsten Arbeitsmarktreformen leistet, die allein im zweiten Quartal gut 1 Mrd € betragen. Auf der Ausgabenseite wurden für das Arbeitslosengeld 5 % weniger Mittel benötigt. Hier dürfte sich der seit längerem zu beobachtende Rückgang der Empfängerzahlen fortgesetzt haben. Mit zunehmender Verfestigung der Arbeitslosigkeit sinkt tendenziell die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger, während die Anzahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II steigt. Darüber hinaus setzten sich die Einsparungen bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik fort (-28½ %). Dahinter verbergen sich freilich nicht zuletzt Umschichtungen zu Lasten des Bundeshaushalts, denen der von der Bundesagentur zu zahlende Aussteuerungsbetrag gegenübersteht. Die diesbezüglichen Zahlungen an den Bund lagen aber mit 1 Mrd € im zweiten Quartal und 2½ Mrd € im ersten Halbjahr deutlich niedriger als vor dem Hintergrund des Ansatzes für das Gesamtjahr (6½ Mrd €) zu erwarten gewesen wäre. Außerdem erstattete der Bund im Juni Aufwendungen der Bundesagentur in Höhe von gut ½ Mrd € für Leistung-

*Bundesagentur für Arbeit mit deutlich verringertem Defizit im zweiten Quartal*

<sup>5</sup> In den VGR werden keine Mehreinnahmen entstehen, da hier bereits eine periodengerechte Abgrenzung erfolgt. Dies bedeutet zugleich eine Ausweitung des gesamtstaatlichen VGR-Defizits um die entfallenen Beitragsmehreinnahmen auf Grund der andernfalls notwendigen Beitragssatzerhöhung.

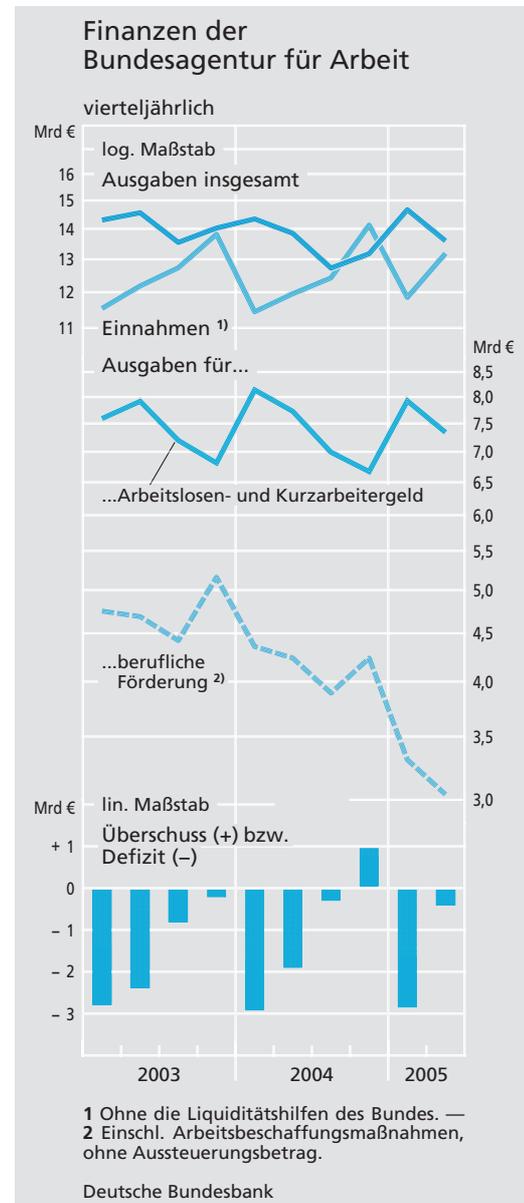
gen, die Beziehern von Arbeitslosengeld II zugute kommen, in einer Summe. Ursprünglich war geplant, diesen Betrag über das Jahr verteilt in gleichen Monatsraten zu zahlen.

*Verschlechterung im zweiten Halbjahr zu erwarten*

Die im Vorjahrsvergleich relativ günstige Finanzentwicklung im zweiten Quartal lässt sich nicht auf das Gesamtjahr hochrechnen, nicht zuletzt weil der Aussteuerungsbetrag im weiteren Jahresverlauf wieder höher ausfallen könnte. Außerdem muss die Bundesagentur in der zweiten Jahreshälfte mit geringeren Erstattungen des Bundes rechnen. Ein kräftigerer Anstieg der Beitragseinnahmen ist zudem kaum zu erwarten. Im Jahr 2006 soll dagegen vor allem auf Grund der verkürzten Abführungsfristen für die Sozialversicherungsbeiträge kein Bundeszuschuss zum Defizitausgleich mehr nötig sein.

*Gesetzliche Krankenversicherung mit vermindertem Überschuss*

Die gesetzlichen Krankenkassen schlossen im ersten Quartal (aktuellere Ergebnisse liegen nicht vor) annähernd ausgeglichen ab, nachdem im Vorjahr noch ein Überschuss von gut 1 Mrd € erzielt worden war. Allerdings war das Vorjahrsquartal außergewöhnlich günstig verlaufen, weil es infolge der zum 1. Januar 2004 in Kraft getretenen Gesundheitsreform zur Vorverlagerung von Leistungen in das letzte Quartal des Jahres 2003 gekommen war. Die Einnahmen gingen auf Grund einer schwachen Entwicklung bei den Beiträgen um ½% zurück. Die Ausgaben wuchsen nach kräftigen Rückgängen im vergangenen Jahr wieder um knapp 2 ½%. Wie erwartet war der Zuwachs bei den Arzneimittelaufwendungen mit 18 ½% besonders stark, da hier sowohl ein Preismoratorium als auch eine befristete Rabatterhöhung Ende 2004 aus-



gelaufen waren. Ein deutlicher Rückgang ergab sich dagegen bei den Zahnersatzleistungen (-16%). Hier dürfte sich auch die seit Anfang 2005 geltende Umstellung von prozentualen Zuschüssen auf befundbezogene Festzuschüsse dämpfend ausgewirkt haben.

Im Gesamtjahr ist trotz der Anhebung des (im ersten Quartal noch nicht vereinnahmten) neuen Bundeszuschusses von 1,0 Mrd € auf

*Beitragssatzsenkungspotenzial beschränkt*

2,5 Mrd € mit einem wesentlich geringeren Überschuss als 2004 (4 Mrd €) zu rechnen. Daher dürfte auch nur ein geringer Spielraum für Beitragssatzsenkungen im weiteren Jahresverlauf bestehen.<sup>6)</sup> Ein Überschuss ist erforderlich, damit die Kassen ihren gesetzlichen Verpflichtungen zur Schuldentilgung nachkommen können.

### Entwicklung des öffentlichen Gesamthaushalts

*2005 erneute Verletzung der Referenzwerte absehbar*

Die Finanzlage der öffentlichen Haushalte dürfte sich in diesem Jahr kaum verbessern. Die gesamtstaatliche Defizitquote (in der Abgrenzung der VGR) könnte sich zwar gegenüber dem Vorjahrswert von 3,7 %<sup>7)</sup> etwas verringern. Aber es ist aus heutiger Sicht unwahrscheinlich, dass der Referenzwert von 3 % erreicht oder unterschritten wird. Die staatliche Schuldenquote dürfte dagegen weiter kräftig ansteigen, nachdem 2004 bereits der Referenzwert mit 66,1 % deutlich überschritten wurde. Während der konjunkturbedingte Teil des staatlichen Defizits sich nochmals erhöhen dürfte, könnten andere temporäre Faktoren eine gewisse Entlastung bewirken. Neben den Beihilferückzahlungen von Landesbanken an die Länder erwartet die Bundesregierung Entlastungen aus der Veräußerung von Ansprüchen der Postpensionskasse gegenüber den Postnachfolgeunternehmen.

Die Einnahmen dürften in Relation zum Bruttoinlandsprodukt erneut zurückgehen. Ausschlaggebend ist, dass zu Beginn des Jahres der Einkommensteuertarif nochmals ge-

senkt worden ist. Außerdem ist damit zu rechnen, dass sich die Bemessungsgrundlagen von Sozialversicherungsbeiträgen, Lohnsteuer und Verbrauchsteuern vergleichsweise schwach entwickeln. Die Ausgabenquote dürfte ebenfalls niedriger ausfallen als im Vorjahr. Bei den Ausgaben für die Alterssicherung ist nach den Planungen des Bundes insbesondere auf Grund des durch die Anspruchsveräußerungen entfallenen Zuschussbedarfs der Postpensionskasse sogar ein Rückgang zu erwarten. Darüber hinaus könnten die Personalausgaben etwa auf dem Vorjahrsniveau gehalten werden. Auch die Zinsausgaben dürften kaum zunehmen.

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in den kommenden Jahren ist mit großer Unsicherheit verbunden und maßgeblich von den finanzpolitischen Entscheidungen nach der Bundestagswahl abhängig. Ohne neue Maßnahmen könnte die Defizitquote sinken, wenn an der eher vorsichtigen Ausgabenpolitik der vergangenen Jahre festgehalten wird. Insgesamt besteht aber ein hohes Risiko, dass die 3 %-Grenze abermals verletzt wird. So geht die Bundesregierung in ihrer jüngst vorgestellten mittelfristigen Finanzplanung davon aus, dass die Defizitgrenze sowohl im

*Entwicklung in kommenden Jahren unsicher*

<sup>6</sup> Mit der Einführung des allein von den Mitgliedern zu zahlenden Sonderbeitrags von 0,9 % zum 1. Juli 2005 wurden die allgemeinen Beitragssätze zumeist in gleicher Höhe gesenkt. Für die Kassen ist die damit bezweckte Umschichtung der Finanzierungslasten somit weitgehend aufkommensneutral.

<sup>7</sup> Im europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren wird im laufenden Jahr bei der Ermittlung der Defizit- und Schuldenquoten noch ein BIP ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM) zu Grunde gelegt. Die dementsprechend hier ausgewiesenen Quoten liegen deshalb höher als bei Ermittlung auf Basis des vom Statistischen Bundesamt gemäß Rechenstand April 2005 veröffentlichten BIP (Defizitquote 3,7 % anstatt 3,6 %; Schuldenquote 66,1 % anstatt 65,1 %).

laufenden als auch im kommenden Jahr überschritten wird. Für 2007 wird ein merklicher Rückgang der Defizitquote und ein deutliches Unterschreiten der 3 %-Grenze ausgewiesen. Zum Einhalten der nationalen verfassungsmäßigen Kreditobergrenze wird dabei eine gravierende strukturelle Konsolidierung im Bundeshaushalt unterstellt. Nicht mehr zur Verfügung stehende Privatisierungserlöse und andere finanzielle Transaktionen (die zwar das Defizit in der haushaltsmäßigen Abgrenzung, nicht aber in der auf europäischer Ebene relevanten Abgrenzung der VGR verringern) sollen durch strukturelle Konsolidierungsmaßnahmen ersetzt werden. Diese wurden aber noch nicht spezifiziert.

*Verfassungsmäßige Kreditobergrenzen sind zu wahren*

Die mittelfristigen Finanzplanungen von Bund und Ländern zeigen den gravierenden Konsolidierungsbedarf auf. Vor dem Hintergrund der relativ niedrigen investiven Ausgaben ist es dabei sogar noch erheblich schwieriger, die nationalen haushaltsrechtlichen Obergrenzen strukturell einzuhalten als der europäischen 3 %-Grenze für die Defizitquote gerecht zu werden. Da die Einhaltung der verfassungsrechtlichen Vorgaben aber nicht faktisch zur Disposition gestellt werden darf, ist eine umfassende zeitnahe strukturelle Konsolidierung erforderlich. Das im Haushaltsgrundsatzgesetz und prinzipiell auch im Stabilitäts- und Wachstumspakt festgeschriebene Ziel ausgeglichener Haushalte liegt derzeit in weiter Ferne.

Auf europäischer Ebene hatte Deutschland (wie auch Frankreich) noch im Januar dieses Jahres gegenüber dem ECOFIN-Rat seine Zusage bekräftigt, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um das Staatsdefizit im laufenden Jahr unter 3 % des Bruttoinlandsprodukts zurückzuführen und im Jahr 2006 unter diesem Wert zu halten. Nachdem dieses Ziel 2005 kaum noch erreicht werden dürfte, wurde von Seiten der Europäischen Kommission bereits angedeutet, dass im Herbst das Defizitverfahren gegen Deutschland überprüft wird. Der geänderte Stabilitäts- und Wachstumspakt lässt zwar unter bestimmten Voraussetzungen eine Fristverlängerung ohne Verfahrensverschärfung zu. Es ist allerdings fraglich, ob im Falle Deutschlands eine deutliche Überschreitung der 3 %-Grenze gerechtfertigt ist. Auch für den Fall, dass die nächste Stufe im Defizitverfahren beschränkt und Deutschland in Verzug gesetzt wird, ist eine Fristverlängerung möglich. Bei angemessener Auslegung des Paktes sollte das übermäßige Defizit aus heutiger Sicht aber spätestens im kommenden Jahr korrigiert werden. Dabei ist eine zügige Konsolidierung kein Selbstzweck, sondern dringend erforderlich, um verloren gegangene Haushaltsspielräume zurückzugewinnen und zukünftigen Generationen, die auf Grund der demographischen Entwicklung ohnehin zunehmende Lasten zu tragen haben, nicht zusätzlich hohe Staatsschulden aufzubürden.

*Einhalten der 3 %-Grenze spätestens 2006 geboten*



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	59*

## IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

## X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2003 Dez.	10,6	7,6	7,1	7,0	5,9	5,8	6,0	2,06	2,15	4,4
2004 Jan.	11,3	7,5	6,5	6,6	5,8	5,8	6,1	2,02	2,09	4,2
Febr.	10,7	6,8	6,2	6,3	5,7	5,7	6,2	2,03	2,07	4,2
März	11,3	6,7	6,2	5,9	5,9	5,8	7,0	2,01	2,03	4,0
April	10,9	6,2	5,4	5,5	5,9	5,9	7,5	2,08	2,05	4,2
Mai	9,4	5,5	4,9	5,2	6,0	5,9	7,6	2,02	2,09	4,4
Juni	9,5	5,6	5,3	5,2	6,4	6,2	7,6	2,03	2,11	4,4
Juli	10,0	5,9	5,4	5,4	6,3	6,3	7,5	2,07	2,12	4,3
Aug.	9,2	5,7	5,6	5,7	6,1	6,0	7,5	2,04	2,11	4,1
Sept.	9,7	6,2	6,0	5,8	6,1	6,3	7,9	2,05	2,12	4,1
Okt.	8,9	6,3	5,8	6,0	6,1	6,6	7,8	2,11	2,15	4,0
Nov.	9,7	6,6	6,1	6,2	6,0	6,8	7,8	2,09	2,17	3,9
Dez.	9,0	6,7	6,6	6,5	6,1	7,1	8,3	2,05	2,17	3,7
2005 Jan.	9,6	7,1	6,8	6,7	6,5	7,3	8,0	2,08	2,15	3,6
Febr.	10,2	7,3	6,6	6,6	6,6	7,3	8,7	2,06	2,14	3,6
März	9,3	7,1	6,5	6,6	6,3	7,4	8,7	2,06	2,14	3,7
April	9,2	7,4	6,8	6,8	6,7	7,7	8,4	2,08	2,14	3,5
Mai	10,1	7,6	7,3	7,2	6,5	7,8	8,4	2,07	2,13	3,4
Juni	10,5	7,9	7,5	...	6,5	8,0	9,5	2,06	2,11	3,2
Juli	...	...	...	...	...	...	...	2,07	2,12	3,3

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr			nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2003 Dez.	+ 6 622	+ 8 021	- 23 844	- 8 625	- 33 757	+ 11 165	+ 7 373	1,2286	104,2	106,3
2004 Jan.	+ 2 206	+ 4 768	- 13 360	- 9 502	- 1 692	+ 898	- 3 064	1,2613	105,4	107,4
Febr.	+ 6 037	+ 9 504	+ 22 375	+ 8 896	+ 17 095	- 12 212	+ 8 596	1,2646	105,3	107,3
März	+ 7 949	+ 13 437	- 3 488	- 22 382	+ 1 253	+ 13 895	+ 3 746	1,2262	103,4	105,4
April	- 1 790	+ 9 702	- 15 587	- 2 003	- 8 496	- 2 441	- 2 647	1,1985	101,6	103,6
Mai	+ 506	+ 10 198	+ 15 739	+ 41	+ 811	+ 14 204	+ 684	1,2007	102,4	104,4
Juni	+ 4 658	+ 11 479	+ 11 118	- 10 140	+ 33 431	- 11 349	- 824	1,2138	102,3	104,2
Juli	+ 8 270	+ 13 520	- 17 621	- 7 245	- 40 038	+ 29 427	+ 236	1,2266	102,8	104,8
Aug.	+ 3 284	+ 5 162	+ 6 300	+ 5 067	- 1 612	+ 909	+ 3 754	1,2176	102,7	104,8
Sept.	- 143	+ 4 867	+ 14 436	+ 3 318	+ 47 797	- 36 168	- 512	1,2218	103,0	105,1
Okt.	+ 3 413	+ 8 441	- 30 391	- 13 434	- 5 512	- 12 373	+ 928	1,2490	104,2	106,3
Nov.	+ 4 724	+ 4 469	+ 28 373	- 5 801	- 8 604	+ 42 832	- 54	1,2991	105,6	107,7
Dez.	+ 7 646	+ 7 161	- 23 370	- 24 880	+ 36 623	- 36 603	+ 1 489	1,3408	107,1	109,3
2005 Jan.	- 6 556	+ 752	+ 24 433	- 9 257	- 19 187	+ 54 454	- 1 577	1,3119	105,8	107,9
Febr.	+ 4 428	+ 5 895	+ 28 581	+ 230	+ 22 038	+ 1 401	+ 4 912	1,3014	105,1	107,1
März	+ 2 893	+ 7 895	- 18 601	- 15 111	- 7 656	+ 2 654	+ 1 512	1,3201	106,0	108,2
April	- 10 078	+ 4 249	- 17 813	- 4 846	- 11 603	- 601	- 762	1,2938	105,1	107,2
Mai	- 3 927	+ 6 636	+ 40 578	+ 3 816	+ 24 069	+ 10 080	+ 2 613	1,2694	104,0	106,2
Juni	...	...	...	...	...	...	...	1,2165	101,2	103,4
Juli	...	...	...	...	...	...	...	1,2037	101,7	104,0

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74\*/ 75\*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>													
2002	0,9	0,1	2,2	1,2	3,8	6,1	0,4	2,5	0,1	1,0	0,4	2,7	0,9
2003	1,3	- 0,2	2,4	0,8	4,7	3,7	0,3	2,9	- 0,1	1,4	- 1,1	2,9	0,7
2004	2,9	1,6	3,6	2,3	4,2	4,9	1,2	4,5	0,7	2,4	1,0	3,1	2,0
2004 1.Vj.	3,6	2,0	3,4	2,5	4,3	6,4	0,7	6,1	1,1	1,1	0,7	2,8	2,0
2.Vj.	2,9	2,1	3,6	3,3	4,1	5,2	2,0	4,7	1,4	1,8	1,8	3,1	2,5
3.Vj.	2,7	1,2	3,6	1,7	4,0	5,2	1,3	3,8	2,0	3,2	0,9	3,4	1,8
4.Vj.	2,4	1,3	3,9	1,8	4,2	2,8	0,9	3,6	2,4	2,6	0,5	3,1	1,8
2005 1.Vj.	1,2	- 0,3	1,3	1,4	3,5	...	- 0,2	3,1	- 0,5	2,0	0,1	3,1	0,7
2.Vj.	1,2	1,5	...	...	3,5	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>													
2002	1,3	- 1,0	2,2	- 1,4	0,8	7,5	- 1,6	2,1	- 0,3	0,8	- 0,5	0,2	- 0,5
2003	0,8	0,4	1,2	- 0,4	0,3	5,0	- 0,6	4,8	- 2,4	2,0	0,1	1,4	0,3
2004	3,2	3,0	4,2	1,8	1,2	0,5	- 0,7	6,9	2,6	6,0	- 2,7	1,6	2,0
2004 1.Vj.	1,8	1,6	0,7	0,4	2,2	4,5	- 0,4	6,6	1,5	2,3	- 1,4	1,4	1,0
2.Vj.	2,0	4,0	3,7	3,2	2,3	3,7	1,0	9,0	3,4	5,8	- 1,0	2,4	3,0
3.Vj.	5,5	4,7	6,2	1,9	0,9	0,1	- 1,0	7,0	3,2	7,6	- 3,3	2,2	2,8
4.Vj.	3,6	2,0	6,1	1,8	- 0,7	- 5,8	- 2,1	5,0	2,6	8,1	- 5,0	0,4	1,1
2005 1.Vj.	- 1,1	6)p) 3,4	0,1	0,8	- 1,8	- 3,0	- 2,5	5,3	- 0,8	...	- 2,1	0,3	0,8
2.Vj.	...	7)p) 2,5	- 6,8	0,0	- 2,6	...	- 1,4	...	...	...	- 0,7	0,1	...
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>													
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	76,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,2
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,1
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,6
2004 2.Vj.	79,6	82,6	83,4	83,2	74,6	77,7	75,8	85,6	82,8	80,4	79,3	79,7	81,1
3.Vj.	81,5	83,4	84,7	84,3	76,3	75,3	76,9	87,4	83,1	82,3	81,4	79,8	82,0
4.Vj.	80,9	83,9	86,9	84,6	74,1	75,0	76,7	86,0	82,7	82,4	80,2	79,3	82,1
2005 1.Vj.	80,9	83,9	85,5	84,0	71,9	72,2	76,4	84,9	82,3	82,2	81,6	80,1	81,9
2.Vj.	79,4	81,9	87,5	84,6	72,4	69,7	76,4	83,2	82,0	81,8	79,2	80,1	81,2
3.Vj.	78,2	82,7	82,4	84,1	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	81,2
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>													
2002	7,3	8,7	9,1	8,9	10,3	4,3	8,6	2,8	2,8	4,2	5,0	11,5	8,3
2003	8,0	9,6	9,0	9,5	9,7	4,6	8,4	3,7	3,7	4,3	6,3	11,5	8,7
2004	7,8	8)	9,2	8,8	10,5	4,5	8,0	4,8	4,6	4,8	6,7	11,0	8,9
2005 Jan.	8,0	9,3	8,7	9,7	...	4,3	7,8	4,9	4,8	5,0	7,2	10,2	8,8
Febr.	8,0	9,4	8,6	9,8	...	4,3	7,8	4,9	4,9	5,0	7,3	10,1	8,8
März	8,0	9,5	8,5	9,8	...	4,3	7,8	5,0	4,9	5,0	7,2	10,1	8,8
April	8,0	9,5	8,4	9,8	...	4,3	...	5,2	4,8	5,0	7,1	10,0	8,8
Mai	8,1	9,2	8,3	9,8	...	4,2	...	5,4	4,8	5,1	7,1	9,9	8,7
Juni	8,1	9,2	8,2	9,7	...	4,3	...	5,4	4,8	5,1	7,1	9,8	8,7
Juli	8,0	...	...	...	...	4,3	...	...	...	5,1	...	...	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>													
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2005 Jan.	2,0	1,6	- 0,2	1,6	4,2	2,1	2,0	2,8	1,2	2,4	2,0	3,1	1,9
Febr.	2,3	1,8	0,0	1,9	3,2	2,0	2,0	3,2	1,5	2,3	2,1	3,3	2,1
März	2,8	1,7	0,9	2,1	2,9	1,9	2,1	3,5	1,5	2,4	2,3	3,4	2,1
April	2,4	1,4	1,1	2,0	3,3	2,2	2,2	3,7	1,3	2,3	2,0	3,5	2,1
Mai	2,3	1,6	0,6	1,7	3,2	2,2	2,3	3,7	1,1	2,0	1,8	3,0	2,0
Juni	2,7	1,8	1,0	1,8	3,2	1,9	2,2	3,2	1,5	p) 2,0	0,6	3,2	p) 2,1
Juli	2,7	p)	1,9	...	3,9	...	s) 2,4	4,0	p)	1,5	...	s) 3,3	s) 2,2
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>													
2002	0,1	- 3,7	4,3	- 3,2	- 4,1	- 0,4	- 2,7	2,3	- 1,9	- 0,2	- 2,7	- 0,3	- 2,5
2003	0,4	- 3,8	2,5	- 4,2	- 5,2	0,2	- 3,2	0,5	- 3,2	- 1,1	- 2,9	0,3	- 2,8
2004	0,1	- 3,7	2,1	- 3,6	- 6,1	1,3	- 3,2	- 1,1	- 2,5	- 1,3	- 2,9	- 0,3	- 2,7
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>													
2002	105,4	60,6	42,5	58,8	112,2	32,6	108,3	7,5	52,6	66,8	58,5	53,2	68,8
2003	100,0	64,0	45,3	63,2	109,3	32,0	106,8	7,1	54,3	65,2	60,1	49,4	70,1
2004	95,6	66,1	45,3	65,0	110,5	29,9	106,6	7,5	55,7	64,4	61,9	46,9	70,6

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition;

ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM); EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,6%). — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,6%). — 8 Vergleichbarkeit wegen Umstellung auf ein neues Erhebungs- und Berechnungsverfahren gestört.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)**  
**a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2003 Nov.	90,8	67,4	14,3	23,4	13,8	17,1	43,1	26,0	28,8	7,9	0,2	16,6	4,1
Dez.	21,7	44,0	4,0	- 22,3	- 32,3	- 8,5	- 11,3	- 2,8	19,4	16,8	1,1	0,7	0,9
2004 Jan.	45,1	31,2	5,5	13,9	17,2	20,7	109,6	88,9	18,9	1,6	- 1,1	16,5	1,8
Febr.	45,1	32,2	7,0	12,9	21,2	9,0	24,6	15,7	16,0	7,6	- 0,3	9,3	- 0,7
März	77,3	46,4	16,4	30,9	14,2	6,7	76,8	70,1	45,9	7,1	- 0,2	31,0	7,9
April	89,9	85,8	26,8	4,1	11,0	7,1	70,0	62,9	28,3	10,3	- 1,1	16,4	2,7
Mai	72,3	47,7	3,9	24,6	30,5	- 21,2	- 11,3	10,0	23,8	5,6	- 0,9	16,3	2,8
Juni	60,6	46,8	- 8,1	13,8	8,5	14,3	- 26,3	- 40,5	22,0	9,9	- 0,4	8,0	4,4
Juli	29,6	27,9	- 9,0	1,8	- 4,6	- 0,6	- 6,3	- 5,7	28,1	6,8	0,1	14,9	6,4
Aug.	- 19,1	- 14,0	- 10,2	- 5,0	- 0,1	30,3	45,7	15,4	18,7	6,7	- 0,0	9,2	2,8
Sept.	53,3	57,3	- 2,8	- 4,0	2,9	34,9	22,6	- 12,3	45,2	3,5	- 0,3	31,8	10,2
Okt.	55,3	56,2	5,8	- 0,8	- 1,1	20,3	30,7	10,4	25,2	7,3	0,9	15,3	1,8
Nov.	89,6	86,7	17,6	3,0	6,9	10,5	106,1	95,6	29,1	15,4	0,8	7,2	5,8
Dez.	27,3	70,3	15,5	- 43,0	- 48,4	26,3	- 7,3	- 33,7	40,9	26,1	1,2	9,0	4,6
2005 Jan.	95,6	53,7	15,2	41,9	38,2	- 17,4	82,3	99,7	12,0	1,9	- 0,3	10,7	- 0,4
Febr.	60,0	36,8	10,2	23,2	32,5	13,6	66,0	52,4	46,3	7,5	0,5	32,6	5,7
März	48,1	53,7	6,6	- 5,6	- 4,5	- 22,6	37,0	59,6	46,7	15,3	- 0,1	23,7	7,8
April	135,7	119,2	67,7	16,5	11,9	1,8	109,5	107,7	17,2	5,4	- 0,5	15,2	- 2,9
Mai	53,7	59,9	0,6	- 6,2	- 3,8	- 39,0	- 6,9	32,1	26,0	0,2	- 0,4	21,5	4,7
Juni	68,2	66,6	- 21,0	1,6	2,1	93,4	21,1	- 72,3	73,6	5,8	0,2	33,7	33,8

**b) Deutscher Beitrag**

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2003 Nov.	24,5	15,5	5,5	8,9	2,4	7,9	12,4	4,6	3,3	0,2	0,2	3,0	0,1
Dez.	- 10,1	0,0	1,1	- 10,2	- 7,8	14,2	15,2	1,0	- 0,2	1,5	1,0	- 2,9	0,2
2004 Jan.	- 0,6	- 6,8	1,4	6,2	6,1	20,2	32,1	11,9	2,6	- 0,2	- 1,1	6,5	- 2,7
Febr.	16,6	2,9	- 3,6	13,7	22,4	- 23,5	- 2,7	20,8	- 5,8	0,6	- 0,4	0,5	- 6,5
März	28,7	10,4	9,6	18,3	5,8	- 2,0	10,3	12,3	9,4	0,0	- 0,2	9,4	0,2
April	10,8	16,4	13,3	- 5,6	1,1	15,0	22,0	7,0	13,0	4,5	- 1,2	6,2	3,4
Mai	- 10,4	- 10,6	- 8,3	0,1	6,0	11,1	- 4,9	- 16,0	5,0	4,3	- 0,9	4,9	- 3,3
Juni	- 9,2	- 12,4	- 12,7	3,2	8,5	21,2	- 8,5	- 29,7	7,9	4,0	- 0,3	- 1,8	6,0
Juli	6,4	- 4,1	- 1,5	10,5	1,5	- 3,3	- 9,4	- 6,1	8,0	1,7	0,1	2,3	3,9
Aug.	- 7,4	- 8,1	- 5,4	0,8	5,4	12,1	12,3	0,2	2,8	1,9	- 0,0	5,2	- 4,3
Sept.	5,3	10,7	0,6	- 5,3	- 0,8	11,1	35,0	23,9	9,9	1,1	- 0,3	9,9	- 0,7
Okt.	11,7	- 0,6	1,5	12,3	7,3	18,7	8,1	- 10,6	3,9	2,7	0,6	- 0,5	1,1
Nov.	6,1	11,8	1,1	- 5,7	- 1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	- 0,9	- 2,0
Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,6	1,7	14,0	12,3	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5
März	8,5	- 1,1	6,2	9,6	9,8	- 10,4	4,0	14,3	10,6	2,6	- 0,0	7,8	0,3
April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,5	- 16,0	- 18,2	- 12,8	49,8	- 6,3	- 56,1	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit		
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2								Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)					Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)									
14,6	17,1	-	47,5	52,1	49,2	7,9	41,3	-	4,1	7,0	-	1,0	-	3,8	0,2	2003 Nov.
- 24,7	- 44,4	-	62,9	93,9	64,8	18,8	46,1	0,4	28,7	-	16,0	-	3,4	-	11,6	Dez.
18,3	35,7	-	7,2	- 28,3	- 24,7	- 8,8	- 15,9	- 21,1	17,5	6,9	9,6	4,7	2004 Jan.			
18,9	- 7,1	-	26,3	2,5	1,7	4,4	- 2,7	- 5,9	6,7	14,0	7,5	2,3	Febr.			
- 9,2	20,2	-	27,1	33,7	40,7	6,1	34,6	- 12,3	5,2	- 9,3	5,3	- 2,6	März			
- 4,7	20,9	-	52,5	33,3	24,4	9,8	14,6	0,6	8,3	5,8	8,0	5,4	April			
15,5	- 15,8	-	27,7	35,8	18,7	7,3	11,5	11,0	6,0	- 3,6	- 2,1	- 2,4	Mai			
28,7	- 2,9	-	27,1	30,3	44,2	6,4	37,8	- 26,1	12,2	- 4,2	- 3,7	4,7	Juni			
- 22,2	- 3,4	-	26,6	19,7	1,4	13,3	- 11,9	10,6	7,6	5,2	3,9	- 2,2	Juli			
- 8,5	15,5	-	14,4	- 29,7	- 38,7	- 2,8	- 35,9	3,4	5,6	3,0	11,0	1,3	Aug.			
11,1	- 2,3	-	34,1	56,6	63,1	4,6	58,5	- 8,6	2,2	- 8,3	- 13,3	- 0,9	Sept.			
- 6,7	- 3,6	-	60,8	42,0	10,1	6,4	3,8	27,7	4,1	13,1	7,4	- 1,7	Okt.			
- 14,6	46,3	-	39,2	43,8	50,5	4,3	46,2	- 13,5	6,7	- 5,5	- 3,2	4,2	Nov.			
- 20,4	- 71,2	-	104,4	109,4	38,7	19,7	19,1	39,1	31,6	4,7	- 8,0	- 1,6	Dez.			
18,2	40,5	-	7,6	- 0,3	14,6	- 8,5	23,2	- 27,8	12,8	- 1,1	12,4	- 3,5	2005 Jan.			
29,5	- 12,6	-	10,3	4,9	5,0	3,7	1,3	- 5,3	5,2	- 1,7	- 1,9	8,9	Febr.			
- 22,7	- 26,3	-	27,8	35,1	26,9	8,2	18,7	4,1	4,0	- 0,1	- 0,7	- 6,5	März			
- 6,5	43,5	-	83,4	55,9	31,9	9,3	22,6	16,7	7,3	- 0,7	13,7	- 14,5	April			
- 7,4	- 51,9	-	48,0	35,3	31,3	4,8	26,5	- 1,9	5,9	12,8	7,5	- 7,6	Mai			
39,2	- 3,7	-	52,6	60,2	64,0	10,7	53,2	- 7,4	3,7	- 0,8	- 15,1	8,2	Juni			

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)											Zeit	
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge								Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere) (netto) 7)		
				täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere) (netto) 7)						
										Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)					
0,1	3,3	1,0	2,4	25,5	22,8	-	0,3	0,6	-	1,2	-	0,5	4,1	2003 Nov.	
0,2	7,0	0,2	4,5	- 3,0	- 10,8	-	3,5	8,9	-	5,9	-	0,2	1,2	Dez.	
0,0	19,7	3,5	5,0	- 2,7	8,3	-	14,1	1,3	2,5	-	0,5	-	0,3	2004 Jan.	
1,3	- 1,8	1,1	0,9	- 0,6	5,7	-	5,2	1,2	0,9	-	0,2	-	3,0	Febr.	
0,6	12,2	1,2	2,3	4,4	1,2	-	0,1	0,1	0,8	-	0,5	-	3,0	März	
- 0,6	13,0	1,9	2,7	0,4	5,8	-	5,0	0,9	-	1,0	0,1	-	0,3	April	
1,0	- 10,7	1,0	2,3	5,3	- 2,7	8,7	0,2	- 0,3	0,3	-	0,3	-	1,0	Mai	
2,4	10,3	0,6	2,3	- 8,6	3,3	- 9,8	-	0,3	- 0,8	-	0,1	-	0,8	Juni	
- 1,0	- 0,1	1,7	3,6	- 3,8	- 8,5	3,9	0,5	0,6	3,9	-	4,2	-	4,2	Juli	
2,4	- 2,9	3,0	0,8	2,5	1,7	0,7	0,7	- 2,5	1,3	-	0,7	-	0,7	Aug.	
- 3,9	1,5	2,3	1,3	9,0	14,6	-	5,1	0,1	3,9	-	2,3	-	2,1	Sept.	
- 2,6	29,4	1,4	1,0	- 0,3	- 3,5	2,3	0,5	3,1	-	1,3	-	1,4	Okt.		
- 1,9	- 7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	-	9,5	0,1	0,8	-	1,9	-	0,2	Nov.	
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	-	9,2	-	7,2	-	3,9	-	2,2	Dez.
1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	-	15,8	0,9	10,3	-	0,2	-	1,1	2005 Jan.	
- 0,8	- 5,6	1,3	1,0	1,0	5,2	-	5,6	0,3	2,2	-	0,3	-	1,4	Febr.	
- 3,3	- 1,7	2,1	2,5	- 7,4	0,4	-	5,5	- 1,0	1,0	-	1,6	-	3,9	März	
0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	0,4	-	1,8	-	1,8	April	
- 1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	-	0,4	-	0,3	-	0,5	-	1,9	Mai
0,8	6,5	0,7	3,4	5,8	10,0	-	5,7	- 1,2	-	0,1	-	0,2	2,4	Juni	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2003 Mai	14 302,7	10 088,4	7 914,2	6 907,1	409,7	597,5	2 174,1	818,9	1 355,2	2 881,2	1 333,2
Juni	14 382,4	10 102,3	7 945,2	6 942,3	409,2	593,7	2 157,1	817,8	1 339,2	2 961,9	1 318,2
Juli	14 374,7	10 159,9	7 986,4	6 963,0	406,9	616,4	2 173,5	825,9	1 347,6	2 947,9	1 267,0
Aug.	14 364,0	10 167,7	8 004,9	6 975,7	410,0	619,3	2 162,8	819,8	1 342,9	2 933,8	1 262,5
Sept.	14 410,1	10 213,3	8 026,2	6 996,3	415,2	614,8	2 187,0	821,3	1 365,8	2 892,2	1 304,6
Okt.	14 495,7	10 260,2	8 060,6	7 025,0	422,8	612,7	2 199,6	821,1	1 378,5	2 955,3	1 280,2
Nov.	14 604,7	10 346,8	8 121,2	7 071,6	427,1	622,5	2 225,5	828,9	1 396,6	2 953,2	1 304,7
Dez.	14 551,8	10 359,3	8 155,1	7 102,5	429,0	623,6	2 204,3	840,1	1 364,1	2 885,7	1 306,8
2004 Jan.	14 763,6	10 409,9	8 181,7	7 120,0	429,0	632,7	2 228,3	836,6	1 391,7	3 014,2	1 339,5
Febr.	14 859,2	10 453,5	8 209,5	7 140,9	434,7	633,9	2 244,1	828,3	1 415,8	3 033,5	1 372,2
März	15 060,8	10 532,4	8 258,1	7 172,9	435,7	649,4	2 274,3	843,9	1 430,5	3 151,8	1 376,6
April	15 223,6	10 622,5	8 343,5	7 231,0	440,4	672,1	2 279,0	838,2	1 440,8	3 228,3	1 372,8
Mai	15 252,3	10 685,9	8 384,6	7 270,8	444,5	669,3	2 301,3	832,4	1 468,9	3 196,2	1 370,2
Juni	15 324,8	10 753,4	8 434,7	7 322,8	449,0	662,9	2 318,6	838,1	1 480,6	3 179,1	1 392,3
Juli	15 349,2	10 784,7	8 463,4	7 359,0	451,2	653,3	2 321,3	844,4	1 477,0	3 182,6	1 382,0
Aug.	15 382,1	10 763,3	8 444,2	7 350,2	450,7	643,3	2 319,1	839,4	1 479,7	3 222,8	1 396,0
Sept.	15 484,0	10 809,8	8 496,5	7 404,1	449,3	643,1	2 313,3	832,3	1 481,1	3 211,4	1 462,8
Okt.	15 581,1	10 863,2	8 550,3	7 451,2	452,1	647,0	2 313,0	832,4	1 480,6	3 216,3	1 501,6
Nov.	15 773,4	10 948,1	8 632,1	7 514,6	457,4	660,1	2 316,0	828,3	1 487,8	3 279,3	1 546,0
Dez.	15 720,4	10 965,2	8 691,4	7 558,0	466,9	666,2	2 273,8	833,9	1 439,9	3 234,5	1 520,7
2005 Jan.	15 987,7	11 069,0	8 746,9	7 597,5	471,2	678,1	2 322,1	838,7	1 483,4	3 368,5	1 550,2
Febr.	16 099,4	11 128,0	8 784,4	7 623,5	481,1	679,8	2 343,7	829,4	1 514,3	3 416,6	1 554,8
März	16 260,4	11 175,2	8 836,7	7 670,0	482,8	683,9	2 338,5	828,1	1 510,4	3 478,9	1 606,3
April	16 564,7	11 312,5	8 954,3	7 720,7	493,2	740,4	2 358,2	832,8	1 525,4	3 598,0	1 654,3
Mai	16 751,7	11 379,4	9 023,2	7 784,9	499,0	739,4	2 356,2	830,7	1 525,5	3 656,7	1 715,6
Juni	17 028,1	11 507,7	9 139,3	7 916,3	507,1	715,9	2 368,4	830,2	1 538,2	3 713,9	1 806,4
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2003 Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,8	177,7
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6
Juli	4 391,1	3 334,6	2 620,8	2 293,4	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1
Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,4
Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2
Dez.	4 392,5	3 337,7	2 630,9	2 303,9	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	883,7	171,1
2004 Jan.	4 416,6	3 334,2	2 621,1	2 291,7	68,4	260,9	713,2	470,2	242,9	921,4	161,0
Febr.	4 424,0	3 346,3	2 619,5	2 295,4	67,9	256,2	726,7	461,6	265,2	916,1	161,5
März	4 479,7	3 374,8	2 629,5	2 295,8	66,6	267,0	745,3	474,2	271,1	939,4	165,5
April	4 514,1	3 385,7	2 646,0	2 299,2	65,4	281,5	739,6	467,5	272,2	962,8	165,7
Mai	4 495,6	3 374,2	2 634,5	2 296,1	66,2	272,3	739,7	461,6	278,0	952,1	169,3
Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	458,8	298,2	1 005,9	172,4
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
343,8	6 041,4	5 695,7	5 715,4	2 035,9	972,4	73,0	1 185,2	1 352,6	96,4	2003 Mai	
351,0	6 100,7	5 715,9	5 744,9	2 083,6	940,3	72,4	1 188,1	1 365,6	94,8	Juni	
361,5	6 093,3	5 739,0	5 770,2	2 090,1	944,5	72,1	1 194,4	1 376,3	92,8	Juli	
362,7	6 089,2	5 741,0	5 779,2	2 078,5	951,1	72,2	1 203,8	1 382,4	91,2	Aug.	
364,8	6 118,0	5 754,9	5 789,2	2 117,6	922,4	73,0	1 203,3	1 382,3	90,6	Sept.	
371,2	6 118,4	5 769,3	5 806,7	2 112,8	934,7	73,9	1 208,4	1 386,3	90,6	Okt.	
379,1	6 179,9	5 818,3	5 851,8	2 151,0	927,4	75,5	1 215,5	1 391,5	90,8	Nov.	
397,9	6 239,4	5 912,6	5 934,1	2 188,8	921,8	74,9	1 232,2	1 424,6	91,8	Dez.	
389,1	6 244,5	5 889,6	5 923,5	2 177,7	904,4	75,1	1 235,3	1 440,2	90,8	2004 Jan.	
393,5	6 263,6	5 891,4	5 924,9	2 171,7	899,4	74,6	1 242,6	1 446,1	90,5	Febr.	
399,6	6 290,5	5 920,7	5 966,5	2 210,4	892,2	73,1	1 250,4	1 450,2	90,3	März	
409,4	6 322,1	5 947,9	5 997,9	2 225,0	894,2	71,7	1 261,1	1 456,8	89,2	April	
416,6	6 366,8	5 980,0	6 023,2	2 235,3	900,5	71,2	1 266,1	1 461,7	88,3	Mai	
423,0	6 433,1	6 021,8	6 060,1	2 275,7	875,9	71,3	1 276,3	1 472,9	88,0	Juni	
436,2	6 417,4	6 028,2	6 069,2	2 260,8	887,0	70,7	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,5	6 000,9	6 045,8	2 223,8	892,2	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,5	881,2	67,8	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,7	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 661,4	6 255,0	6 292,4	2 340,9	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,8	6 295,3	6 344,2	2 367,7	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 730,1	6 346,8	6 396,1	2 391,1	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 759,5	6 372,4	6 427,8	2 418,3	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 900,5	6 473,7	6 525,5	2 621,1	917,8	78,5	1 405,8	1 411,8	90,5	Juni	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	2003 Mai	
96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni	
99,4	2 183,0	2 107,8	2 071,3	591,1	225,3	17,3	658,5	488,3	90,8	Juli	
99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,2	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	Aug.	
100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	Sept.	
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,1	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	
104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	Febr.	
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 289,0	2 220,7	2 182,9	686,8	186,5	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	

der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlich-

keit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva											Begebene Schuld-			
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen			
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt			darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen		
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	insgesamt	darunter: auf Euro						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>															
2003 Mai	170,1	155,9	76,9	50,8	0,9	24,1	2,8	0,3	231,7	228,2	571,7	1 821,2	1 516,4		
Juni	200,3	155,5	80,1	46,8	0,9	24,6	2,8	0,3	215,0	212,1	570,9	1 835,4	1 517,4		
Juli	173,0	150,1	75,2	46,4	0,9	24,5	2,8	0,3	219,9	216,4	584,9	1 852,3	1 519,4		
Aug.	163,0	147,0	73,4	45,7	0,9	23,9	2,8	0,3	217,1	214,2	587,1	1 864,5	1 516,1		
Sept.	183,9	144,9	74,8	42,0	1,0	23,9	2,8	0,3	211,5	207,9	576,9	1 860,0	1 519,5		
Okt.	165,8	145,9	78,1	39,9	0,9	23,9	2,8	0,4	224,7	221,1	582,3	1 896,0	1 541,0		
Nov.	180,4	147,7	80,0	39,6	0,9	24,0	2,9	0,3	224,7	220,9	585,2	1 904,4	1 554,1		
Dez.	155,7	149,6	79,7	41,5	0,9	24,3	2,9	0,4	208,7	206,4	581,5	1 878,0	1 537,6		
2004 Jan.	174,1	146,9	78,4	41,2	0,9	23,2	2,9	0,3	214,6	211,9	591,7	1 903,5	1 551,5		
Febr.	193,0	145,7	76,7	41,3	0,9	23,5	3,0	0,4	228,6	225,3	599,2	1 913,6	1 561,0		
März	183,8	140,3	73,5	39,1	0,9	23,3	3,1	0,4	219,4	215,8	602,6	1 951,3	1 578,4		
April	179,6	144,7	77,7	39,2	1,0	23,1	3,2	0,4	225,5	222,5	611,0	1 975,9	1 588,7		
Mai	195,1	148,5	78,3	42,5	1,0	23,1	3,3	0,4	221,9	218,5	609,0	1 986,4	1 591,7		
Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	217,7	214,3	609,2	1 999,9	1 601,1		
Juli	201,5	146,8	77,6	41,3	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,0	2 017,2	1 610,1		
Aug.	193,0	145,7	78,0	40,7	1,0	22,1	3,5	0,5	226,0	221,9	624,1	2 026,0	1 618,9		
Sept.	204,1	151,0	81,5	42,8	1,0	21,8	3,5	0,5	217,6	214,2	609,5	2 048,9	1 637,5		
Okt.	197,4	152,6	83,7	41,9	1,2	21,6	3,7	0,5	230,7	227,6	617,1	2 057,4	1 643,1		
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	225,1	222,0	613,4	2 059,7	1 646,8		
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	229,7	226,8	604,9	2 060,3	1 654,9		
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 085,7	1 663,7		
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 122,8	1 693,3		
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	227,0	223,3	614,6	2 144,9	1 702,7		
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,7	1 713,9		
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 202,8	1 721,2		
Juni	212,7	162,3	94,3	41,8	1,4	20,3	4,0	0,4	238,5	234,0	620,8	2 247,6	1 749,6		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>															
2003 Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7		
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,3	819,6	699,7		
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,9	822,7	696,4		
Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,4	821,8	688,4		
Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8		
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4		
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6		
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,4	826,4	693,3		
2004 Jan.	46,0	61,3	14,4	23,6	0,6	20,7	1,7	0,3	16,6	16,6	34,9	836,4	695,5		
Febr.	47,3	62,0	15,2	23,3	0,6	20,9	1,7	0,4	17,5	17,5	34,7	833,7	695,2		
März	47,9	60,6	15,4	21,7	0,6	20,7	1,8	0,4	18,2	18,2	34,2	851,5	698,5		
April	47,3	59,7	14,9	21,4	0,6	20,6	1,8	0,4	17,3	17,3	34,2	858,7	698,9		
Mai	48,3	63,1	15,7	24,1	0,6	20,5	1,8	0,4	17,0	17,0	34,6	861,5	701,5		
Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,5	859,1	697,1		
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,4	860,1	692,4		
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,6	865,1	696,9		
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,5	869,5	699,7		
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,2	865,5	691,2		
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5		
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1		
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7		
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1		
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6		
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5		
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1		
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,2	681,5		

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen

veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)									Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
									Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen				Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)									
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>																
73,7	34,1	1 713,3	2 653,4	993,6	-	5,7	1 649,9	-	2 561,5	5 109,4	6 020,7	4 012,9	200,4	2003	Mai	
75,1	29,2	1 731,2	2 668,4	997,6	-	15,3	1 626,3	-	2 605,4	5 130,1	6 020,3	4 036,8	186,6		Juni	
72,1	26,7	1 753,4	2 678,5	999,8	-	5,3	1 577,5	-	2 584,8	5 124,2	6 027,9	4 065,2	154,4		Juli	
71,1	25,7	1 767,7	2 677,3	1 014,4	-	3,2	1 553,3	-	2 573,2	5 126,0	6 027,0	4 101,2	156,2		Aug.	
67,5	24,6	1 768,0	2 642,2	1 016,6	-	5,6	1 612,9	-	2 615,6	5 137,0	6 017,5	4 102,8	156,3		Sept.	
75,3	28,8	1 791,9	2 690,5	1 014,1	-	9,6	1 587,5	-	2 620,4	5 157,9	6 069,0	4 129,3	157,3		Okt.	
74,9	28,8	1 800,7	2 685,2	1 009,3	-	4,9	1 631,2	-	2 667,8	5 206,0	6 119,7	4 140,7	158,1		Nov.	
62,5	30,2	1 785,4	2 634,0	1 004,7	-	8,9	1 598,3	-	2 727,1	5 295,8	6 178,7	4 138,7	162,9		Dez.	
66,5	29,1	1 807,9	2 749,4	1 003,5	-	17,1	1 649,8	-	2 702,9	5 271,7	6 173,6	4 161,1	161,8	2004	Jan.	
68,3	28,7	1 816,6	2 765,3	1 002,8	-	21,6	1 670,5	-	2 703,3	5 273,5	6 198,4	4 176,3	166,4		Febr.	
66,1	28,4	1 856,8	2 856,2	1 020,6	-	21,1	1 699,3	-	2 745,5	5 310,2	6 226,7	4 241,8	168,2		März	
69,2	30,4	1 876,4	2 936,8	1 016,5	-	16,1	1 710,0	-	2 770,7	5 344,5	6 280,5	4 266,8	166,4		April	
67,2	29,1	1 890,2	2 930,9	1 014,0	-	17,4	1 689,1	-	2 788,6	5 377,4	6 304,5	4 282,1	167,0		Mai	
72,2	27,9	1 899,8	2 892,7	1 018,9	-	16,4	1 713,5	-	2 833,4	5 408,0	6 335,0	4 306,2	163,2		Juni	
72,2	25,6	1 919,4	2 897,7	1 026,3	-	20,0	1 697,9	-	2 834,8	5 428,5	6 362,3	4 340,2	170,8		Juli	
74,2	25,0	1 926,8	2 902,7	1 033,0	-	21,0	1 729,9	-	2 795,7	5 398,0	6 347,3	4 359,8	173,2		Aug.	
74,9	25,2	1 948,7	2 861,6	1 039,4	-	15,0	1 808,9	-	2 857,1	5 451,1	6 378,4	4 391,0	176,0		Sept.	
71,4	27,6	1 958,5	2 847,5	1 041,7	-	20,7	1 843,5	-	2 866,0	5 490,4	6 437,1	4 410,9	177,7		Okt.	
76,5	27,0	1 956,1	2 904,7	1 050,4	-	44,3	1 921,4	-	2 913,7	5 528,9	6 470,9	4 433,4	185,9		Nov.	
75,1	27,2	1 958,0	2 842,2	1 047,0	-	34,0	1 843,0	-	2 948,9	5 632,2	6 569,1	4 461,2	192,8		Dez.	
73,0	26,3	1 986,4	2 993,3	1 049,8	-	29,7	1 899,0	-	2 966,0	5 637,3	6 581,7	4 495,0	192,6	2005	Jan.	
80,1	33,9	2 008,8	3 020,9	1 054,0	-	22,1	1 903,3	-	2 970,7	5 643,9	6 600,4	4 529,2	195,5		Febr.	
74,6	31,5	2 038,8	3 110,4	1 062,9	-	0,4	1 943,0	-	2 998,1	5 681,0	6 628,7	4 584,1	194,2		März	
89,0	31,9	2 055,9	3 224,7	1 063,5	-	15,5	2 019,1	-	3 030,4	5 737,7	6 712,6	4 606,8	194,8		April	
83,4	30,0	2 089,4	3 310,2	1 076,1	-	12,0	2 054,5	-	3 064,5	5 778,9	6 766,2	4 653,8	195,3		Mai	
85,1	35,4	2 127,1	3 259,0	1 140,9	-	18,6	2 141,6	-	3 282,5	5 863,3	6 843,1	4 785,2	196,1		Juni	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>																
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	-	43,6	447,0	36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	-	2003	Mai	
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	-	42,6	451,8	37,3	617,5	1 377,9	1 490,5	1 802,6	-		Juni	
30,6	31,7	760,4	668,9	280,4	-	63,1	451,5	38,4	605,0	1 366,0	1 476,0	1 812,5	-		Juli	
25,7	29,5	766,7	640,5	285,5	-	67,4	450,4	40,8	607,2	1 374,0	1 477,8	1 825,8	-		Aug.	
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	-	60,1	459,3	42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	-		Sept.	
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	-	63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	-		Okt.	
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	-	70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	-		Nov.	
30,0	31,3	765,1	625,4	279,6	-	67,8	464,3	44,6	631,9	1 395,2	1 505,9	1 818,7	-		Dez.	
31,2	29,8	775,4	642,8	276,3	-	47,1	446,8	48,1	640,5	1 391,1	1 503,6	1 824,6	-	2004	Jan.	
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	-	60,8	452,6	49,2	645,3	1 392,7	1 502,9	1 819,0	-		Febr.	
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	-	54,5	460,7	50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	-		März	
29,8	31,1	797,7	690,9	274,2	-	52,8	472,2	52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	-		April	
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	-	61,3	471,9	53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	-		Mai	
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	-	54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,8	1 860,1	-		Juni	
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	-	59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,1	1 871,1	-		Juli	
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	-	69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,5	1 874,5	-		Aug.	
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	-	80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,3	1 880,2	-		Sept.	
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	-	58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	-		Okt.	
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	-	73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	-		Nov.	
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	-	69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	-		Dez.	
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	-	76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	-	2005	Jan.	
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	-	77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	-		Febr.	
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	-	95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	-		März	
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	-	43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	-		April	
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	-	89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	-		Mai	
26,9	25,0	838,4	693,3	290,0	-	95,2	522,3	72,0	706,3	1 451,1	1 563,7	1 925,0	-		Juni	

Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu

3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*)  
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	-	0,3	-	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	-	0,3	-	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	-	0,1	-	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	-	0,2	-	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	-	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	-	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	-	0,3	-	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	-	0,1	-	391,6	51,5	- 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	-	0,6	-	391,7	54,4	- 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	-	0,2	-	395,5	48,3	- 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	-	0,3	-	399,4	43,4	- 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	-	0,1	-	416,1	57,0	- 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	-	0,5	-	442,5	52,2	- 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	-	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	-	0,1	-	498,6	67,4	- 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	-	0,1	-	505,5	62,9	- 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	-	0,2	0,1	512,8	53,5	- 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	-	0,2	0,3	522,6	67,4	- 57,3	147,9	670,6
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	-	0,1	-	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	-	0,3	-	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	-	0,1	-	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	-	0,2	-	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	-	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	-	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	-	0,2	-	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	-	0,1	-	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	-	0,4	-	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	-	0,2	-	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	-	0,2	-	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	-	0,1	-	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	-	0,3	-	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	-	0,1	-	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	-	0,1	-	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	-	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	-	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)				
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte									
<b>Eurosystem 2)</b>													
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.	
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.	
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März	
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April	
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	Mai	
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	Juni	
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	- 0,2	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	Juli	
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	Aug.	
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	Sept.	
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	Okt.	
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.	
+ 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.	
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.	
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr.	
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	April	
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,4	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	Mai	
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	- 0,4	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	Juni	
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	Juli	
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Aug.	
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Sept.	
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	- 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Okt.	
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Nov.	
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Dez.	
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.	
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	Febr.	
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	März	
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	April	
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	Mai	
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Juni	
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juli	
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.	
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.	
+ 0,0	+ 8,4	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März	
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April	
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	Mai	
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	Juni	
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	- 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	Juli	
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	Aug.	
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,7	- 0,5	- 0,0	Sept.	
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	Okt.	
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.	
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.	
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.	
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr.	
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	April	
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	Mai	
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	Juni	
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	Juli	
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Aug.	
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Sept.	
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Okt.	
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Nov.	
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Dez.	
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	Febr.	
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	März	
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	April	
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	Mai	
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Juni	
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juli	

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2004 Nov. 26.	899,1	130,3	164,9	25,6	139,3	18,1	7,4	7,4	–
Dez. 3.	905,5	130,3	165,8	25,6	140,2	18,3	8,0	8,0	–
10.	914,2	130,3	166,0	25,3	140,6	18,6	7,4	7,4	–
17.	909,2	129,9	167,8	25,4	142,5	18,3	7,3	7,3	–
24.	915,7	129,9	167,1	25,1	142,0	17,9	7,5	7,5	–
31.	3) 884,2	3) 125,7	3) 153,8	3) 23,9	3) 129,9	3) 17,0	6,8	6,8	–
2005 Jan. 7.	873,6	125,7	156,5	23,9	132,5	16,4	7,4	7,4	–
14.	881,0	125,7	156,1	23,7	132,4	17,2	7,1	7,1	–
21.	896,2	125,6	154,7	23,7	131,0	17,1	7,3	7,3	–
28.	894,8	125,6	154,4	23,7	130,7	17,6	6,7	6,7	–
Febr. 4.	899,5	125,5	155,2	23,6	131,6	17,1	6,5	6,5	–
11.	897,1	125,4	151,3	23,7	127,7	18,8	7,7	7,7	–
18.	900,3	125,3	152,6	23,7	128,9	16,8	8,2	8,2	–
25.	913,8	125,2	151,1	23,4	127,7	17,2	8,3	8,3	–
März 4.	906,9	125,2	151,8	23,1	128,6	18,2	7,9	7,9	–
11.	905,4	125,1	151,9	22,9	129,0	18,3	7,6	7,6	–
18.	912,7	125,0	151,8	22,4	129,4	19,3	8,1	8,1	–
24.	926,4	124,9	150,1	22,4	127,7	18,8	8,9	8,9	–
2005 April 1.	3) 927,2	3) 128,1	3) 155,9	3) 22,9	3) 133,0	3) 19,1	9,3	9,3	–
8.	927,2	128,0	156,5	22,8	133,7	19,6	8,7	8,7	–
15.	922,2	128,0	154,9	22,7	132,2	20,0	8,7	8,7	–
22.	934,5	128,0	154,6	22,6	132,0	20,5	9,1	9,1	–
29.	934,5	127,4	155,9	22,5	133,4	20,5	9,7	9,7	–
Mai 6.	927,1	127,4	155,1	22,2	132,8	21,3	8,9	8,9	–
13.	922,9	127,4	155,7	22,4	133,3	20,3	8,9	8,9	–
20.	929,8	127,3	156,2	22,3	133,9	20,1	8,8	8,8	–
27.	927,8	127,3	155,1	22,3	132,8	20,2	9,0	9,0	–
Juni 3.	940,2	127,1	155,6	22,3	133,3	20,1	9,4	9,4	–
10.	938,0	127,0	155,2	22,2	133,0	20,4	9,0	9,0	–
17.	940,8	126,8	152,4	21,3	131,0	20,9	9,3	9,3	–
24.	967,9	126,7	153,0	21,3	131,6	20,3	9,0	9,0	–
Juli 1.	3) 988,4	3) 138,5	3) 162,6	3) 22,2	3) 140,4	3) 21,0	9,2	9,2	–
8.	988,7	138,4	162,5	22,2	140,3	20,9	8,8	8,8	–
15.	979,5	138,3	161,6	22,0	139,6	21,6	9,6	9,6	–
22.	989,7	138,1	161,0	20,5	140,5	21,2	10,4	10,4	–
29.	996,8	138,1	159,6	20,5	139,1	21,5	9,6	9,6	–
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2003 Sept.	3) 257,5	3) 36,5	3) 44,7	8,5	3) 36,2	–	0,3	0,3	–
Okt.	257,6	36,5	45,0	8,5	36,5	–	0,3	0,3	–
Nov.	254,4	36,5	44,5	8,5	36,0	–	0,3	0,3	–
Dez.	3) 267,7	3) 36,5	3) 40,1	7,6	3) 32,5	–	0,3	0,3	–
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	–	0,3	0,3	–
Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	–	0,3	0,3	–
März	3) 256,2	3) 38,3	3) 41,5	7,6	3) 33,8	–	0,3	0,3	–
April	268,0	38,3	42,1	7,9	34,2	–	0,3	0,3	–
Mai	276,6	38,3	41,5	7,8	33,7	–	0,3	0,3	–
Juni	3) 290,3	3) 35,8	3) 41,2	7,4	3) 33,8	–	0,3	0,3	–
Juli	295,9	35,8	40,4	7,4	33,0	–	0,3	0,3	–
Aug.	284,2	35,8	39,8	7,4	32,4	–	0,3	0,3	–
Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	–	0,3	0,3	–
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	–	0,3	0,3	–
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	–	0,3	0,3	–
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	–	0,3	0,3	–
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	–	0,3	0,3	–
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	–	0,3	0,3	–
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	–	0,3	0,3	–
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	–	0,3	0,3	–
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	–	0,3	0,3	–
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	–	0,3	0,3	–
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	–	0,3	0,3	–

 \*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

 der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-  
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
<b>Eurosystem 2)</b>											
345,0	270,0	75,0	-	-	-	0,0	1,7	71,2	42,0	118,5	2004 Nov. 26.
348,6	273,5	75,0	-	-	0,1	0,0	1,8	71,2	42,0	119,4	Dez. 3.
357,1	282,0	75,0	-	-	0,0	0,1	2,2	71,0	42,0	119,7	10.
351,3	276,0	75,0	-	-	0,3	0,0	3,0	70,1	41,9	119,6	17.
358,7	283,5	75,0	-	-	0,2	0,0	3,7	69,8	41,5	119,5	24.
345,1	270,0	75,0	-	-	0,1	0,0	3,8	70,2	41,3	120,4	31.
334,0	259,0	75,0	-	-	0,0	0,0	3,2	70,5	41,3	118,7	2005 Jan. 7.
340,0	265,0	75,0	-	-	0,0	0,0	3,4	71,0	41,3	119,2	14.
354,5	279,5	75,0	-	-	0,0	0,0	3,5	71,8	41,3	120,3	21.
353,0	273,0	80,0	-	-	0,0	0,0	3,6	72,6	41,3	120,0	28.
357,5	277,5	80,0	-	-	-	0,0	3,4	72,8	41,3	120,1	Febr. 4.
355,5	275,5	80,0	-	-	-	0,0	3,1	73,5	41,3	120,6	11.
356,7	276,5	80,0	-	-	0,2	0,0	3,5	74,8	41,3	121,2	18.
369,5	284,5	85,0	-	-	0,0	0,0	3,3	75,4	41,3	122,6	25.
360,0	275,0	85,0	-	-	0,0	0,0	3,2	76,4	41,3	123,0	März 4.
357,5	272,5	85,0	-	-	-	0,0	3,2	77,7	41,3	122,9	11.
361,5	276,5	85,0	-	-	0,0	0,0	3,5	78,8	41,3	123,4	18.
376,1	291,0	85,0	-	-	0,1	0,0	2,9	79,7	41,3	123,7	24.
366,8	276,0	90,0	-	-	0,7	0,0	2,7	79,7	41,2	124,4	2005 April 1.
365,0	275,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	80,7	41,2	124,5	8.
360,5	270,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	80,7	41,2	125,2	15.
372,0	282,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	80,1	41,2	126,0	22.
370,5	280,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,9	79,8	41,2	126,5	29.
363,2	273,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,0	80,1	41,2	126,9	Mai 6.
357,5	267,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,8	81,1	41,2	128,1	13.
362,5	272,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	82,4	41,2	128,3	20.
361,2	271,0	90,0	-	-	0,2	0,0	2,8	82,9	41,2	128,1	27.
372,0	281,5	90,0	-	-	0,5	0,0	2,5	83,2	41,2	129,0	Juni 3.
369,0	279,0	90,0	-	-	0,0	0,0	2,5	84,0	41,2	129,7	10.
373,6	283,5	90,0	-	-	0,1	0,0	2,9	83,4	41,2	130,3	17.
400,1	310,0	90,0	-	-	0,0	0,1	3,1	84,2	41,2	130,3	24.
398,2	308,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,2	85,7	40,7	129,3	Juli 1.
397,5	307,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,9	87,4	40,7	129,6	8.
388,5	298,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	85,6	40,7	130,5	15.
398,5	308,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	85,9	40,7	130,4	22.
407,0	317,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	85,7	40,8	131,3	29.
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
151,4	121,5	29,7	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	20,1	2003 Sept.
133,0	101,9	31,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	38,4	Okt.
145,4	115,0	30,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	23,3	Nov.
162,3	129,9	32,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Dez.
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	2004 Jan.
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
141,7	94,1	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	30,1	März
153,7	104,3	49,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,1	April
173,2	123,7	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Mai
189,4	139,9	49,5	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	Juni
196,0	145,1	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
184,8	135,3	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Aug.
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	Sept.
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0	Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9	Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	März
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1	April
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6	Mai
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**
**Mrd €**

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2004 Nov. 26.	899,1	473,6	137,7	137,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	73,7	67,9	5,9
Dez. 3.	905,5	485,2	137,2	137,1	0,1	-	-	-	0,1	-	66,9	60,1	6,8
10.	914,2	490,7	135,6	135,6	0,0	-	-	-	0,1	-	70,4	64,1	6,3
17.	909,2	496,2	145,4	145,3	0,1	-	-	-	0,1	-	48,2	41,7	6,5
24.	915,7	504,6	140,6	140,4	0,1	-	-	-	0,1	-	50,5	44,3	6,2
31.	884,2	501,3	138,7	138,6	0,1	-	-	0,0	0,1	-	42,2	36,0	6,2
2005 Jan. 7.	873,6	497,2	132,5	132,4	0,1	-	-	-	0,1	-	45,3	38,8	6,4
14.	881,0	491,0	143,7	143,6	0,0	-	-	-	0,1	-	46,4	39,9	6,5
21.	896,2	486,9	141,1	141,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	70,1	63,4	6,7
28.	894,8	486,1	139,7	139,6	0,0	-	-	0,0	0,1	-	69,8	63,3	6,5
Febr. 4.	899,5	490,0	138,6	138,6	0,1	-	-	-	0,1	-	71,8	65,3	6,6
11.	897,1	489,8	142,2	142,2	0,0	-	-	-	0,1	-	68,1	61,0	7,1
18.	900,3	488,2	145,1	145,1	0,0	-	-	0,0	0,1	-	69,9	62,5	7,4
25.	913,8	488,2	140,9	140,8	0,1	-	-	0,0	0,1	-	88,0	81,0	7,0
März 4.	906,9	493,6	142,4	142,3	0,1	-	-	0,0	0,1	-	72,4	65,5	6,9
11.	905,4	494,6	144,6	144,5	0,0	-	-	0,0	0,1	-	67,6	60,8	6,8
18.	912,7	495,5	147,1	146,7	0,4	-	-	-	0,1	-	69,8	62,9	6,8
24.	926,4	501,7	144,0	144,0	0,0	-	-	-	0,1	-	81,9	74,9	7,1
2005 April 1.	927,2	500,9	142,2	142,1	0,1	-	-	-	0,1	-	75,1	68,1	7,0
8.	927,2	502,9	142,2	142,1	0,1	-	-	0,0	0,1	-	72,4	65,4	7,0
15.	922,2	502,3	143,4	143,3	0,0	-	-	0,0	0,1	-	67,7	60,6	7,0
22.	934,5	502,1	143,7	143,6	0,0	-	-	-	0,1	-	79,6	72,5	7,1
29.	934,5	507,0	139,3	138,9	0,4	-	-	0,0	0,1	-	77,6	70,6	7,0
Mai 6.	927,1	512,7	146,5	146,1	0,3	-	-	-	0,1	-	56,6	49,6	6,9
13.	922,9	513,5	141,8	141,8	0,0	-	-	-	0,1	-	57,2	50,2	7,0
20.	929,8	510,9	148,0	147,9	0,0	-	-	0,0	0,1	-	59,3	52,5	6,9
27.	927,8	511,9	144,3	144,2	0,1	-	-	0,0	0,1	-	61,0	54,3	6,6
Juni 3.	940,2	517,1	146,0	145,9	0,1	-	-	-	0,1	-	66,1	59,2	6,9
10.	938,0	519,1	144,9	144,9	0,0	-	-	0,0	0,1	-	62,7	55,7	7,1
17.	940,8	519,7	147,5	147,5	0,0	-	-	0,0	0,1	-	62,9	55,8	7,1
24.	967,9	520,4	146,6	146,6	0,0	-	-	-	0,1	-	90,8	83,8	6,9
Juli 1.	988,4	526,0	154,0	154,0	0,0	-	-	0,0	0,2	-	75,7	68,6	7,1
8.	988,7	530,3	148,1	147,9	0,2	-	-	-	0,3	-	77,8	70,7	7,0
15.	979,5	531,4	149,7	149,6	0,0	-	-	0,0	0,2	-	65,6	58,6	7,0
22.	989,7	530,2	150,8	150,8	0,0	-	-	-	0,3	-	75,2	68,3	6,9
29.	996,8	533,8	145,2	145,0	0,2	-	-	0,0	0,1	-	84,9	77,9	6,9
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2003 Sept.	5) 257,5	109,2	41,7	41,7	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	257,6	110,8	42,0	42,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	254,4	112,7	36,4	36,4	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	5) 267,7	121,4	44,6	44,5	0,1	-	-	-	0,2	-	0,6	0,1	0,5
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
März	5) 256,2	115,0	31,0	31,0	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,4	0,4
April	268,0	117,7	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	276,6	120,8	43,4	43,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 290,3	122,3	36,6	36,6	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	295,9	126,0	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	284,2	125,2	41,4	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem 4)</b>										
9,6	0,3	9,3	9,3	—	5,8	58,3	—	70,7	59,9	2004 Nov. 26.
10,4	0,3	10,4	10,4	—	5,8	58,7	—	70,7	59,9	Dez. 3.
10,7	0,3	10,9	10,9	—	5,8	59,1	—	70,7	59,9	10.
10,2	0,3	13,2	13,2	—	5,8	59,3	—	70,7	59,9	17.
11,2	0,3	13,2	13,2	—	5,8	58,8	—	70,7	59,9	24.
10,9	0,2	5) 10,7	5) 10,7	—	5,6	5) 51,4	—	5) 64,8	5) 58,2	31.
8,0	0,2	11,5	11,5	—	5,6	50,4	—	64,8	58,1	2005 Jan. 7.
8,1	0,2	12,6	12,6	—	5,6	50,3	—	64,8	58,1	14.
8,3	0,3	10,1	10,1	—	5,6	51,0	—	64,8	57,8	21.
8,3	0,2	11,3	11,3	—	5,6	50,9	—	64,8	57,8	28.
8,0	0,3	11,6	11,6	—	5,6	50,7	—	64,8	57,8	Febr. 4.
8,2	0,3	9,3	9,3	—	5,6	50,8	—	64,8	57,8	11.
8,2	0,3	8,4	8,4	—	5,6	51,1	—	64,8	58,6	18.
8,5	0,3	7,5	7,5	—	5,6	51,6	—	64,8	58,3	25.
8,3	0,3	9,4	9,4	—	5,6	51,6	—	64,8	58,3	März 4.
8,2	0,4	9,8	9,8	—	5,6	51,3	—	64,8	58,4	11.
8,4	0,4	11,2	11,2	—	5,6	51,6	—	64,8	58,1	18.
9,0	0,4	9,2	9,2	—	5,6	51,5	—	64,8	58,1	24.
8,9	0,2	9,8	9,8	—	5,7	5) 54,0	—	5) 72,0	58,2	2005 April 1.
8,9	0,2	10,9	10,9	—	5,7	53,7	—	72,0	58,2	8.
8,9	0,3	9,6	9,6	—	5,7	54,0	—	72,0	58,2	15.
8,9	0,3	10,0	10,0	—	5,7	54,0	—	72,0	58,2	22.
9,2	0,4	10,9	10,9	—	5,7	54,2	—	72,0	58,2	29.
9,4	0,4	10,9	10,9	—	5,7	54,7	—	72,0	58,2	Mai 6.
9,3	0,3	10,4	10,4	—	5,7	54,3	—	72,0	58,2	13.
9,5	0,3	10,7	10,7	—	5,7	55,1	—	72,0	58,2	20.
10,4	0,2	9,8	9,8	—	5,7	54,0	—	72,0	58,3	27.
10,2	0,2	10,3	10,3	—	5,7	54,2	—	72,0	58,3	Juni 3.
9,8	0,2	10,4	10,4	—	5,7	54,7	—	72,0	58,3	10.
10,1	0,3	8,8	8,8	—	5,7	55,5	—	72,0	58,3	17.
9,9	0,4	8,5	8,5	—	5,7	55,1	—	72,0	58,3	24.
9,7	0,3	5) 9,1	5) 9,1	—	5,9	5) 56,9	—	5) 92,3	58,3	Juli 1.
9,9	0,3	8,9	8,9	—	5,9	56,6	—	92,3	58,3	8.
10,0	0,4	8,7	8,7	—	5,9	57,0	—	92,3	58,3	15.
10,0	0,2	9,0	9,0	—	5,9	57,4	—	92,3	58,3	22.
10,1	0,2	8,0	8,0	—	5,9	57,9	—	92,3	58,3	29.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
7,3	0,0	3,6	3,6	—	1,5	16,2	42,2	5) 30,2	5,0	2003 Sept.
7,4	0,0	3,9	3,9	—	1,5	12,9	43,4	30,2	5,0	Okt.
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	12,9	44,4	30,2	5,0	Nov.
7,7	0,0	2,8	2,8	—	1,4	5) 10,5	44,6	5) 29,1	5,0	Dez.
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	29,1	5,0	2004 Jan.
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	Febr.
6,5	0,0	3,1	3,1	—	1,5	10,8	50,4	5) 32,2	5,0	März
6,2	0,0	3,4	3,4	—	1,5	10,9	52,3	32,2	5,0	April
5,8	0,0	2,7	2,7	—	1,5	11,5	53,3	32,2	5,0	Mai
5,6	0,0	3,4	3,4	—	1,5	32,2	53,9	5) 29,3	5,0	Juni
5,9	0,0	2,6	2,6	—	1,5	30,3	55,6	29,3	5,0	Juli
5,8	0,0	2,0	2,0	—	1,5	15,2	58,6	29,3	5,0	Aug.
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	29,6	5,0	Sept.
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	29,6	5,0	Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	29,6	5,0	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5) 9,7	63,4	5) 27,8	5,0	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	27,8	5,0	2005 Jan.
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	27,8	5,0	Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5) 30,1	5,0	März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	30,1	5,0	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	30,1	5,0	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5) 35,9	5,0	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2003 Sept.	6 403,1	13,3	2 099,4	1 712,2	1 095,3	616,9	387,2	297,5	89,7	3 332,6	3 089,6	2 504,9	2 245,2
Okt.	6 399,3	13,6	2 092,9	1 715,9	1 096,1	619,9	376,9	285,3	91,7	3 328,9	3 086,1	2 496,9	2 242,9
Nov.	6 456,1	13,1	2 126,2	1 742,4	1 117,5	624,9	383,7	292,5	91,3	3 350,9	3 103,5	2 505,0	2 246,9
Dez.	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004 Jan.	6 424,2	13,2	2 084,1	1 713,6	1 101,3	612,4	370,4	278,3	92,1	3 329,8	3 078,3	2 489,0	2 230,4
Febr.	6 448,7	13,2	2 100,2	1 722,7	1 101,9	620,8	377,5	282,5	94,9	3 341,8	3 081,9	2 483,5	2 230,2
März	6 506,7	12,7	2 106,5	1 725,6	1 098,7	626,9	380,9	282,2	98,7	3 370,4	3 102,9	2 491,9	2 228,9
April	6 568,8	12,9	2 132,5	1 749,7	1 115,1	634,6	382,9	282,4	100,4	3 381,2	3 110,1	2 506,6	2 230,4
Mai	6 583,5	13,8	2 163,3	1 771,6	1 127,6	644,0	391,7	289,0	102,7	3 369,7	3 101,0	2 497,0	2 229,7
Juni	6 551,3	13,1	2 150,2	1 746,3	1 112,7	633,6	404,0	299,5	104,4	3 360,1	3 090,4	2 483,2	2 229,4
Juli	6 574,9	13,2	2 171,4	1 765,1	1 130,4	634,7	406,3	303,2	103,0	3 368,3	3 093,3	2 477,1	2 225,1
Aug.	6 567,5	13,2	2 167,2	1 759,6	1 126,4	633,2	407,6	301,7	105,9	3 357,7	3 086,1	2 470,3	2 221,8
Sept.	6 597,6	13,2	2 165,1	1 759,6	1 123,8	635,8	405,6	295,9	109,6	3 361,1	3 091,0	2 478,1	2 229,6
Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 237,7
Dez.	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005 Jan.	6 672,1	13,2	2 182,9	1 749,0	1 124,6	624,4	433,9	312,6	121,4	3 377,2	3 092,4	2 478,8	2 216,8
Febr.	6 717,4	12,8	2 220,8	1 752,4	1 124,4	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9
März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	51,4	22,8	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2003 Okt.	- 5,0	0,3	- 6,5	4,1	0,8	3,3	- 10,6	- 12,6	2,0	- 1,8	- 2,0	- 7,3	- 1,7
Nov.	67,6	- 0,5	33,6	26,6	21,4	5,1	7,1	7,2	- 0,1	24,5	19,2	9,8	5,6
Dez.	- 8,6	4,2	- 14,4	- 10,3	- 0,7	- 9,6	- 4,1	- 4,7	0,7	- 10,1	- 13,7	- 1,4	0,3
2004 Jan.	- 15,4	- 4,1	- 26,5	- 18,1	- 15,5	- 2,6	- 8,5	- 9,4	0,9	- 0,6	- 1,0	- 4,6	- 6,6
Febr.	26,4	0,0	17,3	9,0	0,4	8,6	8,3	4,2	4,1	16,6	8,0	- 1,1	2,5
März	47,2	- 0,5	6,2	2,8	- 3,2	6,0	3,4	- 0,3	3,7	28,7	21,7	9,0	- 0,9
April	57,9	0,1	26,1	24,1	16,4	7,7	1,9	0,2	1,7	10,8	7,1	14,6	1,4
Mai	19,5	1,0	30,7	21,9	12,5	9,3	8,9	6,5	2,3	- 10,4	- 8,2	- 8,8	0,1
Juni	- 33,2	- 0,7	- 13,0	- 25,2	- 14,9	- 10,3	12,2	10,6	1,7	- 9,2	- 10,1	- 13,2	0,2
Juli	21,8	0,1	23,4	18,8	17,7	1,2	4,6	3,7	0,9	6,4	3,3	- 5,7	- 3,8
Aug.	- 5,3	- 0,1	- 7,0	- 5,5	- 4,0	- 1,5	- 1,5	- 4,3	2,9	- 7,4	- 6,8	- 6,4	- 2,9
Sept.	39,6	0,0	- 1,7	0,3	- 2,6	2,9	- 1,9	- 5,8	3,8	5,3	6,3	9,2	9,4
Okt.	36,3	0,7	13,2	0,0	4,3	- 4,3	13,2	10,4	2,7	11,7	3,9	- 1,8	- 2,0
Nov.	67,8	- 0,6	19,3	12,2	9,5	2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9
Dez.	- 55,0	1,9	- 19,2	- 17,8	- 11,2	- 6,6	- 1,4	- 4,2	2,9	- 14,0	- 12,4	0,2	- 6,6
2005 Jan.	40,4	- 2,0	8,2	- 1,2	1,7	- 2,9	9,4	6,2	3,2	20,9	11,7	1,9	- 4,1
Febr.	50,7	- 0,4	38,0	3,6	- 0,2	3,8	34,5	27,1	7,4	- 2,2	- 9,4	- 2,0	5,4
März	- 0,5	0,8	- 4,9	4,9	- 0,6	5,6	- 9,9	- 14,2	4,3	8,5	4,8	2,2	- 1,9
April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6
Juni	- 40,7	- 0,2	- 5,4	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,2	- 31,9	- 16,6	4,4

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. \* in Tab. II,1). —

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
259,8	584,6	435,2	149,4	243,1	129,7	64,7	113,4	23,4	90,0	795,8	642,4	161,9	2003 Sept.
254,0	589,2	436,6	152,6	242,8	127,6	60,6	115,2	25,1	90,1	800,6	643,9	163,3	Okt.
258,1	598,5	442,5	156,0	247,4	132,9	64,7	114,5	25,6	89,0	803,7	648,2	162,2	Nov.
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	Dez.
258,6	589,2	440,2	149,0	251,5	132,0	61,2	119,5	25,6	93,9	843,7	683,0	153,4	2004 Jan.
253,3	598,3	432,1	166,2	260,0	136,0	65,2	124,0	25,0	99,0	839,5	680,6	154,0	Febr.
263,0	611,0	444,9	166,2	267,4	137,6	67,0	129,8	24,9	104,9	859,1	697,2	158,0	März
276,2	603,5	437,2	166,3	271,1	139,4	68,8	131,7	25,8	105,9	884,1	722,1	158,1	April
267,2	604,1	431,4	172,7	268,7	137,6	66,3	131,1	25,8	105,3	875,0	707,5	161,6	Mai
253,9	607,2	426,2	181,0	269,7	138,4	66,5	131,3	25,7	105,6	867,0	695,6	160,8	Juni
252,0	616,2	434,4	181,8	275,0	142,3	67,7	132,8	26,4	106,4	860,7	687,7	161,3	Juli
248,4	615,8	429,9	186,0	271,6	137,7	65,0	133,9	26,2	107,6	871,6	696,5	157,9	Aug.
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
Veränderungen 1)													
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	- 2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
- 5,6	5,3	1,4	3,9	0,2	- 2,0	- 4,2	2,2	1,6	0,5	- 0,5	- 3,6	3,5	2003 Okt.
4,1	9,4	6,0	3,4	5,3	5,7	4,3	- 0,4	0,6	- 1,0	13,0	12,4	- 3,0	Nov.
- 1,7	- 12,4	- 2,9	- 9,5	3,6	1,4	- 1,4	2,2	0,5	1,7	16,2	9,4	- 4,5	Dez.
2,1	3,6	0,6	3,0	0,4	- 2,3	- 1,6	2,7	- 0,4	3,1	31,9	32,1	- 16,1	2004 Jan.
- 3,7	9,1	- 8,0	17,2	8,6	4,0	4,0	4,6	- 0,6	5,2	- 2,7	- 1,1	- 4,8	Febr.
9,8	12,7	12,7	- 0,0	7,0	1,4	1,6	5,6	- 0,1	5,8	10,7	8,6	2,1	März
13,2	- 7,5	- 7,6	0,1	3,6	1,8	1,7	1,9	0,9	1,0	21,3	21,2	- 0,4	April
- 8,9	0,6	- 5,9	6,5	- 2,2	- 1,7	- 2,4	- 0,5	0,1	- 0,5	- 4,4	- 10,4	2,6	Mai
- 13,4	3,1	- 5,2	8,3	0,9	0,8	0,2	0,1	- 0,2	0,2	- 8,9	- 14,1	- 1,5	Juni
- 1,8	9,0	8,2	0,8	3,1	1,6	1,2	1,5	0,8	0,8	- 8,2	- 9,8	0,1	Juli
- 3,6	- 0,3	- 4,5	4,2	- 0,6	- 1,7	0,1	1,1	- 0,1	1,2	12,6	10,6	- 3,6	Aug.
- 0,2	- 2,9	- 4,1	1,1	- 0,9	1,5	0,6	- 2,4	- 0,5	- 1,9	34,9	36,0	0,9	Sept.
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,2	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	- 0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,2	- 5,5	- 9,8	4,6	7,5	2,5	- 2,9	0,1	- 3,0	- 0,4	- 5,8	- 7,4	Juni

2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichs-forderungen.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		Einlagen von Nicht-	
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1	
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2003 Sept.	6 403,1	1 451,2	1 188,3	262,9	2 187,8	2 057,4	607,3	871,8	248,1	578,3	490,2	84,2	9,6	
Okt.	6 399,3	1 439,5	1 179,5	260,0	2 188,2	2 057,3	609,5	868,5	243,9	579,4	491,2	85,4	10,7	
Nov.	6 456,1	1 463,6	1 214,6	249,0	2 211,2	2 082,4	632,7	869,4	244,7	580,3	491,9	83,1	9,9	
Dez.	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004 Jan.	6 424,2	1 461,1	1 212,6	248,5	2 209,5	2 082,6	630,5	861,5	233,5	590,6	502,1	80,9	9,5	
Febr.	6 448,7	1 454,4	1 215,7	238,7	2 212,3	2 085,6	633,8	860,3	230,1	591,5	503,3	79,5	10,8	
März	6 506,7	1 459,9	1 203,6	256,3	2 214,3	2 088,7	632,9	864,4	230,9	591,4	503,5	77,8	13,1	
April	6 568,8	1 482,1	1 227,2	254,9	2 219,0	2 097,2	641,7	864,4	225,6	591,2	504,3	74,5	10,6	
Mai	6 583,5	1 496,5	1 251,2	245,4	2 229,4	2 105,3	640,0	874,8	232,1	590,6	504,6	75,8	9,4	
Juni	6 551,3	1 501,5	1 256,7	244,8	2 228,7	2 101,4	640,7	870,7	224,0	590,0	504,3	76,7	12,4	
Juli	6 574,9	1 524,1	1 274,6	249,6	2 225,5	2 103,0	634,7	877,7	228,7	590,6	504,9	72,9	9,7	
Aug.	6 567,5	1 510,2	1 259,4	250,8	2 231,7	2 105,7	636,2	878,2	228,9	591,3	505,6	74,0	9,8	
Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4	
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6	
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	250,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9	
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2005 Jan.	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5	
Febr.	6 717,4	1 552,6	1 287,2	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2	
März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5	
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7	
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4	
Juni	6 851,3	1 577,0	1 301,3	275,7	2 288,6	2 179,9	691,4	885,8	218,7	602,7	515,6	67,4	14,5	
<b>Veränderungen 1)</b>														
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3	
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0	
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7	
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3	
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4	
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6	
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4	
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4	
2003 Okt.	- 5,0	- 10,3	- 7,5	- 2,8	0,3	- 0,1	2,2	- 3,4	- 4,2	1,1	1,0	1,1	1,1	
Nov.	67,6	26,1	35,8	- 9,7	23,6	25,4	23,5	1,0	0,9	0,9	0,7	- 2,0	- 0,7	
Dez.	- 8,6	10,4	15,9	- 5,5	4,4	5,1	- 10,2	5,3	3,4	10,0	8,9	- 1,0	- 0,5	
2004 Jan.	- 15,4	- 11,1	- 17,2	6,1	- 5,5	- 4,6	8,2	- 13,1	- 14,5	0,3	1,3	- 1,0	0,2	
Febr.	26,4	- 6,3	3,3	- 9,6	3,0	3,1	4,2	- 2,0	- 4,2	0,9	1,2	- 1,4	1,3	
März	47,2	4,0	- 12,6	16,6	1,6	2,8	- 1,1	4,0	0,7	- 0,1	0,1	- 1,8	2,3	
April	57,9	21,5	23,2	- 1,7	4,7	8,7	8,6	0,3	- 5,1	- 0,2	0,9	- 3,5	- 2,6	
Mai	19,5	15,3	24,2	- 8,9	10,7	8,3	- 1,5	10,4	6,6	- 0,6	0,3	1,4	- 1,2	
Juni	- 33,2	4,8	5,5	- 0,7	- 0,7	- 4,0	0,3	- 3,7	- 7,7	- 0,6	- 0,3	0,8	3,0	
Juli	21,8	22,3	17,8	4,6	- 3,3	1,5	- 5,7	6,6	4,3	0,7	0,5	- 3,9	- 2,7	
Aug.	- 5,3	- 13,5	- 15,0	1,4	7,3	3,7	1,5	1,5	0,2	0,7	0,7	1,2	0,1	
Sept.	39,6	- 13,1	- 16,8	3,6	6,5	8,2	9,9	- 1,5	- 3,2	- 0,1	0,1	2,2	4,7	
Okt.	36,3	41,0	35,4	5,6	- 0,1	4,8	1,3	2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8	
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4	
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1	
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	2,4	4,6	
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 0,9	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2	
März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8	
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8	
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6	
Juni	- 40,7	- 16,8	- 1,9	- 14,8	3,2	2,9	8,1	- 3,8	- 4,5	- 1,4	- 0,8	- 0,5	2,1	

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
70,5	12,0	4,1	3,3	46,2	43,4	15,6	38,0	1 485,5	124,4	579,7	341,0	304,3	2003 Sept.			
70,6	12,7	4,0	3,3	45,5	43,0	21,1	37,6	1 494,1	126,2	574,2	344,6	299,9	Okt.			
69,3	11,4	4,0	3,2	45,7	43,6	20,0	37,1	1 502,7	131,5	574,6	343,0	304,0	Nov.			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	Dez.			
67,5	11,9	3,8	3,1	45,9	45,2	16,6	36,4	1 493,9	128,6	585,4	336,8	284,5	2004 Jan.			
64,9	10,9	3,8	3,1	47,3	45,8	17,5	36,2	1 503,7	127,3	604,4	332,1	288,0	Febr.			
60,9	10,1	3,7	3,1	47,8	46,2	18,2	35,8	1 532,3	134,7	623,1	330,1	292,8	März			
60,2	10,2	3,7	3,1	47,2	46,2	17,3	35,7	1 549,0	135,3	632,3	333,7	299,7	April			
62,7	12,3	3,7	3,0	48,3	45,8	17,0	36,1	1 559,8	132,3	612,5	336,4	295,8	Mai			
60,6	10,2	3,6	3,0	50,7	47,1	16,1	36,0	1 554,2	123,6	582,1	337,5	295,2	Juni			
59,6	9,7	3,6	3,0	49,7	47,2	16,8	39,9	1 558,7	120,0	576,6	339,4	293,9	Juli			
60,6	10,2	3,6	3,0	52,1	47,6	14,2	41,1	1 562,9	120,7	577,2	336,9	293,3	Aug.			
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	Sept.			
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.			
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.			
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.			
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	Febr.			
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März			
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April			
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai			
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,0	118,1	636,2	344,0	306,0	Juni			
Veränderungen 1)																
25,1	0,2	0,2	0,2	- 6,2	- 6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997			
24,0	4,6	0,3	0,3	- 2,9	- 2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
0,1	0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,4	5,6	- 0,5	7,8	1,8	- 10,3	3,4	- 1,1	2003 Okt.			
- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,1	0,1	0,6	- 1,2	- 0,5	12,3	5,3	6,8	- 1,0	1,3	Nov.			
- 0,3	0,1	- 0,1	- 0,1	0,3	0,6	- 5,9	- 0,4	- 10,6	- 0,1	3,2	- 1,8	- 7,9	Dez.			
- 1,2	0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,9	2,5	- 0,3	4,2	- 2,7	12,7	- 3,9	- 13,9	2004 Jan.			
- 2,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	1,3	0,6	0,9	- 0,2	10,0	- 1,3	19,6	- 4,6	4,1	Febr.			
- 4,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,5	0,4	0,8	- 0,5	23,2	7,5	14,0	- 2,5	6,7	März			
- 0,8	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 1,0	- 0,0	15,5	0,3	6,1	3,5	7,7	April			
2,6	2,1	- 0,0	- 0,0	1,0	- 0,4	- 0,3	0,3	12,0	- 3,0	- 16,7	2,8	- 4,6	Mai			
- 2,1	- 2,1	- 0,0	- 0,0	2,4	1,3	- 0,8	- 0,1	- 5,8	- 8,6	- 31,0	1,1	- 0,6	Juni			
- 1,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 1,0	0,0	0,6	3,9	3,8	- 3,6	- 7,0	1,8	- 0,4	Juli			
1,1	0,5	- 0,0	- 0,0	2,4	0,4	- 2,5	1,2	5,2	0,6	2,1	- 3,3	- 1,8	Aug.			
- 2,5	- 1,9	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,6	3,9	- 2,4	15,6	- 1,0	23,8	- 1,2	6,4	Sept.			
2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	- 2,6	- 3,4	3,1	- 1,3	- 3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	Okt.			
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.			
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.			
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,4	0,3	10,3	- 0,2	- 0,1	- 6,6	29,6	2,9	- 5,9	2005 Jan.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,2	2,2	0,3	12,3	0,9	11,5	- 0,0	- 7,9	Febr.			
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 3,3	- 1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	März			
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	- 1,1	0,3	0,4	20,1	3,0	39,7	5,7	3,9	April			
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai			
- 2,1	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	23,2	2,7	- 50,7	- 0,2	0,3	Juni			

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2005 Jan.	2 142	6 719,0	57,8	2 590,6	1 859,7	720,3	3 666,2	469,5	2 552,3	3,2	627,8	140,3	264,0
Febr.	2 141	6 764,5	57,0	2 638,5	1 896,5	730,7	3 663,2	472,5	2 547,7	3,1	628,8	137,5	268,3
März	2 141	6 767,3	52,9	2 653,6	1 899,4	741,1	3 663,2	460,3	2 546,0	3,1	646,3	137,2	260,5
April	2 140	6 952,1	53,1	2 740,8	1 977,2	748,8	3 749,8	492,7	2 550,2	3,0	694,5	142,8	265,6
Mai	2 136	6 935,7	55,2	2 746,7	1 977,1	756,0	3 720,3	480,8	2 555,1	2,9	674,0	142,4	271,1
Juni	2 129	6 892,6	50,5	2 756,9	1 974,7	767,6	3 678,9	462,6	2 558,7	2,8	648,4	142,6	263,7
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2005 Mai	252	2 030,2	19,1	799,8	659,2	138,4	1 029,7	271,6	547,2	1,6	205,2	76,1	105,6
Juni	250	1 944,8	16,0	768,6	626,2	140,1	985,6	257,3	548,9	1,5	174,3	75,5	99,1
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2005 Mai	5	1 322,9	11,2	524,6	445,8	76,7	644,8	187,4	308,1	1,1	145,4	63,6	78,6
Juni	5	1 241,6	6,2	491,1	411,4	77,6	607,2	171,1	307,5	1,1	125,4	63,0	74,1
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2005 Mai	164	598,2	7,3	218,3	160,3	57,9	337,8	65,9	220,5	0,4	49,8	12,4	22,4
Juni	162	600,3	9,2	220,7	161,6	58,9	336,0	66,3	222,0	0,4	46,0	12,5	21,9
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2005 Mai	83	109,2	0,7	56,9	53,1	3,8	47,0	18,4	18,6	0,0	10,0	0,1	4,5
Juni	83	102,9	0,7	56,7	53,2	3,6	42,3	19,9	19,4	0,0	2,9	0,1	3,1
<b>Landesbanken</b>													
2005 Mai	12	1 337,7	3,0	740,2	570,5	162,1	526,4	71,4	361,8	0,2	90,6	27,0	41,1
Juni	12	1 353,7	4,4	760,6	585,8	166,3	517,5	63,4	361,9	0,3	90,0	27,7	43,5
<b>Sparkassen</b>													
2005 Mai	469	992,1	18,2	233,4	78,4	154,6	704,1	67,6	539,1	0,7	96,7	15,4	21,0
Juni	469	993,0	16,4	233,4	77,5	155,5	707,1	68,6	539,6	0,7	98,1	15,4	20,7
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2005 Mai	2	221,1	1,1	151,1	102,7	47,1	49,8	11,8	19,7	0,0	18,1	11,5	7,5
Juni	2	228,6	0,5	157,3	107,8	48,3	51,9	12,5	20,7	0,0	18,6	11,5	7,3
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2005 Mai	1 333	576,0	12,1	150,9	63,5	85,7	390,3	39,4	307,6	0,4	42,5	6,1	16,7
Juni	1 328	576,7	11,7	150,0	62,4	85,8	391,9	40,0	308,4	0,3	42,8	6,1	17,0
<b>Realkreditinstitute</b>													
2005 Mai	25	887,3	1,1	243,0	148,3	94,7	623,6	10,8	472,9	-	139,9	0,8	18,8
Juni	25	893,7	1,0	248,5	152,1	96,4	625,7	11,8	472,6	-	141,3	0,8	17,7
<b>Bausparkassen</b>													
2005 Mai	27	188,1	0,0	47,6	34,3	13,2	121,7	1,4	103,3	.	17,0	0,4	18,3
Juni	27	189,3	0,1	47,6	34,0	13,5	122,7	1,4	103,5	.	17,8	0,4	18,5
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2005 Mai	16	703,1	0,6	380,7	320,2	60,3	274,7	6,8	203,5	-	64,1	5,1	42,1
Juni	16	712,9	0,4	390,8	328,9	61,7	276,6	7,5	203,1	-	65,6	5,1	40,0
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2005 Mai	125	456,2	4,7	193,3	141,8	51,4	241,8	39,7	137,5	0,2	64,4	0,9	15,6
Juni	125	456,5	5,4	199,1	147,0	52,0	238,2	42,5	140,3	0,2	55,0	0,9	13,0
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2005 Mai	42	347,1	4,0	136,4	88,7	47,6	194,8	21,3	119,0	0,1	54,4	0,8	11,1
Juni	42	353,6	4,7	142,4	93,9	48,4	195,8	22,6	120,9	0,1	52,2	0,8	9,9

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 885,9	285,1	1 600,7	2 555,0	733,0	340,1	763,0	112,8	613,7	524,0	105,2	1 602,6	287,8	387,7	2005 Jan.	
1 913,0	261,8	1 651,1	2 569,6	744,1	339,9	766,6	125,0	614,4	524,3	104,6	1 614,3	286,2	381,4	Febr.	
1 912,7	280,8	1 631,8	2 551,9	741,1	323,5	769,7	110,5	614,6	524,1	102,9	1 631,0	286,4	385,4	März	
2 035,5	317,8	1 717,6	2 583,3	749,4	352,2	764,8	132,3	614,2	524,1	102,7	1 653,6	291,4	388,2	April	
2 007,7	319,3	1 688,3	2 587,8	754,4	354,7	763,2	121,0	613,3	523,7	102,3	1 662,5	292,8	384,9	Mai	
1 962,2	299,6	1 662,4	2 569,0	759,7	329,4	766,3	104,0	611,4	522,5	102,3	1 684,3	294,2	382,9	Juni	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
797,7	191,9	605,7	789,7	362,2	183,0	128,3	103,1	107,5	97,9	8,8	212,3	91,8	138,8	2005 Mai	
739,2	169,6	569,5	768,1	361,9	161,7	128,4	84,3	107,4	98,0	8,8	211,5	91,7	134,4	Juni	
<b>Großbanken 6)</b>															
525,6	139,3	386,3	489,8	190,2	139,4	88,5	98,7	71,2	69,2	0,4	161,3	50,7	95,5	2005 Mai	
476,8	120,6	356,2	462,9	183,7	119,5	88,0	78,9	71,2	69,2	0,4	160,2	50,7	91,0	Juni	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
187,7	34,1	153,5	282,8	160,4	39,8	38,0	4,3	36,2	28,7	8,3	51,0	38,2	38,5	2005 Mai	
183,4	33,6	149,7	288,0	166,1	38,9	38,6	5,4	36,1	28,8	8,3	51,2	38,1	39,5	Juni	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
84,4	18,5	65,9	17,0	11,6	3,7	1,7	-	0,0	0,0	0,1	0,0	2,9	4,8	2005 Mai	
78,9	15,4	63,6	17,2	12,1	3,3	1,7	-	0,0	0,0	0,1	0,0	2,9	3,9	Juni	
<b>Landesbanken</b>															
445,1	66,7	378,3	314,6	50,0	43,2	205,6	10,6	15,1	14,3	0,6	467,0	56,0	55,1	2005 Mai	
443,2	70,4	372,8	316,5	52,4	39,4	209,1	10,6	15,1	14,3	0,6	481,2	56,2	56,4	Juni	
<b>Sparkassen</b>															
217,5	4,5	213,0	638,2	202,6	48,3	11,5	-	307,1	254,0	68,7	42,9	48,5	45,0	2005 Mai	
217,9	5,4	212,5	636,5	202,8	47,5	11,7	-	305,9	253,2	68,6	43,0	49,1	46,4	Juni	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
134,2	37,8	96,4	35,2	6,4	11,1	16,9	7,2	-	-	0,8	31,5	10,2	9,9	2005 Mai	
137,3	37,5	99,9	37,8	7,2	12,6	17,0	9,0	-	-	1,0	32,5	10,2	10,8	Juni	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
75,9	1,1	74,8	412,4	129,7	51,4	25,3	-	183,2	157,1	22,8	31,6	31,9	24,3	2005 Mai	
76,2	1,7	74,5	412,6	131,0	50,9	25,4	-	182,7	156,6	22,7	31,2	32,3	24,4	Juni	
<b>Realkreditinstitute</b>															
162,5	7,3	155,2	155,0	1,1	6,0	147,7	0,2	-	-	0,2	522,2	21,9	25,8	2005 Mai	
166,1	6,2	159,9	154,8	1,6	5,7	147,3	0,2	-	-	0,2	525,8	22,0	25,0	Juni	
<b>Bausparkassen</b>															
27,8	1,6	26,1	120,4	0,3	0,9	118,6	-	0,4	0,4	0,3	6,3	7,4	26,1	2005 Mai	
28,3	1,5	26,7	120,6	0,3	0,9	118,8	-	0,4	0,4	0,3	6,4	7,5	26,6	Juni	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
147,0	8,3	138,7	122,3	1,9	10,9	109,3	-	-	-	0,2	348,7	25,1	59,9	2005 Mai	
154,0	7,3	146,7	122,0	2,4	10,8	108,7	-	-	-	0,2	352,8	25,2	58,9	Juni	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
168,7	34,1	134,5	151,9	96,5	16,0	29,3	0,3	6,7	6,5	3,4	98,1	14,5	23,1	2005 Mai	
161,4	29,9	131,4	157,7	102,3	15,6	29,3	0,3	6,9	6,8	3,5	100,0	14,7	22,8	Juni	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
84,3	15,6	68,6	134,8	85,0	12,3	27,6	0,3	6,7	6,5	3,3	98,1	11,7	18,3	2005 Mai	
82,4	14,5	67,8	140,5	90,3	12,3	27,5	0,3	6,9	6,7	3,4	100,0	11,9	18,8	Juni	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

**IV. Banken**
**3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2004 Jan.	12,9	39,5	1 632,9	1 055,9	0,0	8,4	568,5	2,3	2 992,0	2 667,0	3,5	2,6	316,8
Febr.	12,9	37,6	1 645,1	1 058,5	0,0	8,5	578,0	2,3	2 994,8	2 658,8	3,4	2,5	328,1
März	12,4	31,1	1 656,6	1 062,0	0,0	8,1	586,4	2,4	3 015,7	2 670,4	3,2	2,1	338,0
April	12,6	39,4	1 673,5	1 070,7	0,0	8,6	594,1	2,4	3 022,9	2 664,3	3,2	3,0	350,5
Mai	13,5	41,4	1 693,0	1 081,2	0,0	7,7	604,1	2,4	3 013,6	2 657,8	3,2	2,9	347,8
Juni	12,8	37,3	1 671,7	1 070,0	0,0	7,7	594,0	2,3	3 003,5	2 652,5	3,0	3,6	342,6
Juli	12,8	39,9	1 687,1	1 082,3	0,0	6,9	597,9	2,3	3 007,5	2 656,4	3,0	6,8	340,2
Aug.	12,8	41,6	1 679,0	1 075,6	0,0	7,4	596,0	2,3	3 001,8	2 648,6	3,0	5,9	343,3
Sept.	12,9	41,4	1 680,5	1 073,4	0,0	7,9	599,2	2,1	3 006,1	2 652,3	2,9	3,9	345,9
Okt.	13,5	37,0	1 686,4	1 083,4	0,0	6,5	596,4	2,2	3 009,8	2 654,8	2,8	4,5	346,7
Nov.	12,8	47,5	1 688,7	1 083,2	0,0	6,7	598,8	2,2	3 014,6	2 657,4	2,8	3,9	349,4
Dez.	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005 Jan.	12,9	44,6	1 671,9	1 075,0	0,0	7,2	589,7	2,2	3 009,9	2 641,6	2,6	2,6	362,1
Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
März	13,2	39,3	1 684,2	1 077,9	0,0	8,5	597,7	2,2	3 003,9	2 634,7	2,5	1,4	364,2
April	12,7	39,9	1 739,1	1 127,1	0,1	8,8	603,1	2,2	3 042,4	2 637,8	2,5	1,9	399,2
Mai	13,3	41,4	1 732,2	1 118,4	0,1	8,1	605,7	2,1	3 022,1	2 639,8	2,4	2,2	376,7
Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
<b>Veränderungen *)</b>													
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2004 Jan.	- 4,1	- 7,1	- 11,0	- 8,1	-	- 0,4	- 2,6	- 0,0	- 3,7	- 10,0	- 0,1	- 0,7	+ 7,2
Febr.	+ 0,1	- 1,9	+ 12,0	+ 2,4	-	+ 0,1	+ 9,5	- 0,0	+ 2,8	- 8,1	- 0,2	- 0,2	+ 11,3
März	- 0,5	- 6,5	+ 11,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,4	+ 8,4	+ 0,1	+ 20,9	+ 11,6	- 0,2	- 0,4	+ 9,9
April	+ 0,1	+ 8,3	+ 16,9	+ 8,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 7,7	+ 0,0	+ 7,3	- 6,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 12,6
Mai	+ 0,9	+ 2,0	+ 19,6	+ 10,5	- 0,0	- 0,9	+ 9,9	- 0,1	- 9,4	- 6,5	- 0,0	- 0,1	- 2,7
Juni	- 0,7	- 4,1	- 21,3	- 11,2	-	- 0,1	- 10,1	- 0,0	- 10,1	- 5,4	- 0,2	+ 0,7	- 5,2
Juli	+ 0,1	+ 2,5	+ 15,4	+ 12,2	+ 0,0	- 0,8	+ 3,9	- 0,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,2	- 2,3
Aug.	- 0,0	+ 1,7	- 8,1	- 6,6	- 0,0	+ 0,4	- 1,9	- 0,0	- 5,7	- 7,8	- 0,0	- 0,9	+ 3,1
Sept.	+ 0,0	- 0,2	+ 1,8	- 2,2	-	+ 0,6	+ 3,4	- 0,2	+ 4,1	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 0,7	- 4,5	+ 5,9	+ 10,0	+ 0,0	- 1,4	- 2,8	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	- 0,7	+ 10,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7
Dez.	+ 2,1	- 6,3	- 9,0	- 3,9	- 0,0	+ 0,7	- 5,8	- 0,1	- 15,4	- 15,5	- 0,1	- 1,3	+ 1,6
2005 Jan.	- 2,1	+ 3,4	- 4,4	- 0,9	-	- 0,2	- 3,2	+ 0,1	+ 8,6	- 2,4	- 0,1	- 0,0	+ 11,1
Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	+ 7,1
März	+ 0,7	- 4,8	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,0	+ 3,3	- 4,8	- 0,0	- 1,1	+ 9,2
April	- 0,5	+ 0,7	+ 54,9	+ 49,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,5	- 0,0	+ 38,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	+ 35,0
Mai	+ 0,6	+ 1,5	- 6,9	- 8,7	-	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 20,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 22,5
Juni	- 0,2	- 4,5	- 15,2	- 21,3	- 0,0	+ 0,2	+ 5,9	- 0,0	- 33,4	- 3,2	- 0,1	- 0,7	- 29,3

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlich-

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
2,0	57,2	108,9	1 213,2	142,0	1 071,1	0,1	28,3	2 137,5	632,2	814,3	590,6	100,3	40,3	2004 Jan.
2,0	56,6	108,8	1 215,7	134,0	1 081,6	0,1	28,2	2 141,8	635,4	814,8	591,5	100,1	40,5	Febr.
2,0	54,9	107,2	1 204,3	140,0	1 064,2	0,1	27,8	2 145,8	635,3	819,2	591,4	99,8	39,3	März
2,0	54,4	106,6	1 227,8	143,2	1 084,5	0,1	27,7	2 154,0	644,0	819,6	591,2	99,2	39,0	April
2,0	54,3	107,1	1 252,0	134,2	1 117,7	0,1	27,6	2 162,4	642,7	830,2	590,6	98,9	39,0	Mai
2,0	54,9	106,7	1 257,3	129,2	1 128,0	0,1	28,4	2 158,3	643,5	826,2	590,0	98,7	38,8	Juni
1,0	55,9	103,5	1 275,2	125,7	1 149,4	0,1	29,5	2 160,4	637,6	833,6	590,6	98,6	38,7	Juli
1,0	55,8	102,2	1 260,2	122,4	1 137,7	0,1	29,4	2 161,3	639,1	832,2	591,3	98,7	38,6	Aug.
1,0	57,0	102,6	1 243,1	124,4	1 118,6	0,1	30,7	2 169,7	649,5	830,4	591,2	98,6	38,5	Sept.
1,0	59,9	101,8	1 278,0	129,8	1 148,1	0,1	30,5	2 172,9	647,2	834,6	592,3	98,8	41,8	Okt.
1,0	60,2	101,8	1 284,4	148,4	1 137,9	0,1	30,4	2 195,4	673,0	830,7	593,1	98,7	42,1	Nov.
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	Dez.
1,0	61,7	100,9	1 259,0	141,3	1 117,6	0,1	30,2	2 209,2	665,9	841,3	604,1	97,8	43,7	2005 Jan.
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,2	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	Febr.
1,0	60,9	98,0	1 255,8	131,3	1 124,4	0,1	29,6	2 218,8	673,0	845,1	605,2	95,5	43,4	März
1,0	60,7	103,6	1 328,8	163,2	1 165,5	0,1	29,5	2 226,4	675,9	850,4	604,9	95,2	43,3	April
1,0	60,7	103,2	1 303,9	151,6	1 152,3	0,1	29,7	2 232,9	683,9	850,1	604,1	94,8	43,0	Mai
1,0	58,5	102,8	1 301,7	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	Juni
Veränderungen *)														
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 16,3	+ 25,3	- 41,5	- 0,1	+ 0,4	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	2004 Jan.
-	- 0,5	- 0,1	+ 2,4	- 8,0	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 4,1	- 0,4	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	Febr.
+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 11,4	+ 6,0	- 17,4	+ 0,0	- 0,3	+ 4,0	- 0,0	+ 4,5	- 0,1	- 0,3	- 1,2	März
- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 23,2	+ 3,2	+ 20,0	+ 0,0	- 0,2	+ 8,5	+ 8,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	April
-	- 0,1	+ 0,4	+ 24,2	- 9,0	+ 33,2	+ 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 1,4	+ 10,6	- 0,6	- 0,2	- 0,0	Mai
-	+ 0,6	- 0,4	+ 5,3	- 5,0	+ 10,3	+ 0,0	+ 0,8	- 4,1	+ 0,4	- 3,6	- 0,6	- 0,3	- 0,2	Juni
- 0,9	+ 1,1	- 3,1	+ 17,9	- 3,4	+ 21,4	- 0,0	+ 1,1	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	Juli
+ 0,0	- 0,2	- 1,4	- 15,0	- 3,4	- 11,7	- 0,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	Aug.
-	+ 1,2	+ 0,4	- 17,1	+ 2,0	- 19,1	- 0,0	+ 1,3	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	Sept.
-	+ 3,0	- 0,8	+ 34,9	+ 5,4	+ 29,5	- 0,0	- 0,2	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	Okt.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 8,4	+ 18,6	- 10,2	- 0,0	- 0,1	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	Nov.
- 0,1	- 0,3	- 2,2	- 15,3	- 28,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	Dez.
-	- 0,1	+ 1,3	- 12,1	+ 21,7	- 33,8	- 0,0	- 0,1	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	2005 Jan.
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	Febr.
+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 27,1	+ 0,9	- 28,0	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	März
-	+ 0,2	+ 5,6	+ 72,9	+ 31,8	+ 41,1	- 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	April
-	+ 0,0	- 0,3	- 24,8	- 11,6	- 13,2	- 0,0	+ 0,3	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	Mai
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,2	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	Juni

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2004 Jan.	0,3	788,7	693,8	531,9	161,9	1,2	93,6	1,6	588,4	353,0	118,0	235,0	5,5	229,8
Febr.	0,3	790,5	691,5	530,7	160,8	1,3	97,7	1,6	598,7	360,7	126,1	234,6	6,0	232,0
März	0,3	803,2	700,1	538,5	161,6	1,7	101,4	1,7	617,6	370,2	133,9	236,4	4,8	242,5
April	0,3	825,5	720,4	557,5	162,9	2,2	102,8	1,7	625,8	376,7	137,2	239,5	5,0	244,0
Mai	0,3	836,2	725,7	570,5	155,2	1,9	108,7	1,7	613,1	361,8	123,6	238,2	5,0	246,3
Juni	0,4	835,5	722,1	566,9	155,2	2,1	111,3	1,7	618,9	363,8	124,6	239,1	7,3	247,8
Juli	0,4	829,1	717,3	557,4	159,9	1,7	110,1	1,6	626,0	366,1	127,6	238,5	9,7	250,2
Aug.	0,4	828,3	714,6	557,9	156,7	1,8	112,0	1,6	635,0	372,4	134,6	237,7	12,1	250,5
Sept.	0,3	854,3	735,7	578,0	157,7	2,0	116,6	1,7	634,5	375,5	141,8	233,6	10,6	248,4
Okt.	0,3	873,8	751,8	595,5	156,3	2,0	120,0	1,7	639,0	370,9	139,0	231,8	11,1	257,1
Nov.	0,4	898,7	772,7	619,1	153,7	2,0	124,0	1,6	652,7	386,3	158,1	228,2	11,3	255,2
Dez.	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005 Jan.	0,3	918,7	784,9	627,9	156,9	3,3	130,5	1,5	656,3	380,8	151,7	229,1	9,8	265,7
Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,7	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
März	0,4	969,4	821,6	657,3	164,3	4,5	143,4	1,5	659,3	372,1	139,4	232,7	5,1	282,0
April	0,4	1 001,7	850,2	679,8	170,4	5,8	145,7	1,5	707,4	405,6	168,8	236,8	6,5	295,3
Mai	0,4	1 014,5	858,7	681,6	177,1	5,4	150,4	1,5	698,2	396,5	155,0	241,5	4,3	297,3
Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9
<b>Veränderungen *)</b>														
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2004 Jan.	+ 0,0	+ 16,3	+ 14,8	+ 14,0	+ 0,8	- 0,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,3	+ 6,4	- 1,1	- 0,6	+ 2,9
Febr.	- 0,0	+ 2,7	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,0	+ 11,1	+ 8,0	+ 8,4	- 0,4	+ 0,6	+ 2,5
März	+ 0,0	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	- 3,1	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 15,6	+ 7,4	+ 7,0	+ 0,4	- 1,3	+ 9,4
April	-	+ 20,3	+ 18,4	+ 17,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,0	+ 5,6	+ 4,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,3
Mai	+ 0,0	+ 13,0	+ 7,5	+ 14,8	- 7,3	- 0,3	+ 5,8	- 0,0	- 9,7	- 12,7	- 13,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,0
Juni	+ 0,0	- 1,1	- 4,1	- 3,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,9	- 0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	+ 2,3	+ 2,7
Juli	+ 0,0	- 5,2	- 5,9	- 10,2	+ 4,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,8	- 1,6	+ 2,4	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 2,5	- 4,5	- 1,7	- 2,8	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 12,8	+ 10,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,5
Sept.	- 0,0	+ 30,2	+ 25,1	+ 23,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 4,8	+ 0,1	+ 4,2	+ 6,6	+ 8,2	- 1,6	- 1,3	- 1,2
Okt.	- 0,0	+ 22,7	+ 19,3	+ 19,8	- 0,5	- 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 8,0	- 1,6	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 9,2
Nov.	+ 0,1	+ 30,6	+ 26,3	+ 26,5	- 0,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 20,0	+ 20,6	+ 20,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,0
Dez.	- 0,2	- 4,9	- 8,3	- 9,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	- 18,6	- 20,1	- 20,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,8
2005 Jan.	+ 0,1	+ 21,8	+ 17,6	+ 16,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,0	+ 19,7	+ 12,6	+ 13,5	- 0,9	- 1,3	+ 8,4
Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	- 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7
März	+ 0,1	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,6	-	- 6,5	- 11,7	- 14,2	+ 2,5	- 2,5	+ 7,7
April	- 0,0	+ 31,5	+ 27,8	+ 21,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,4	- 0,0	+ 47,4	+ 33,2	+ 29,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 12,9
Mai	+ 0,1	+ 4,7	+ 0,7	- 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,4	+ 0,0	- 17,7	- 16,0	- 16,0	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5
Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	- 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unter- nehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)							Zeit
		insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)			
				zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig				zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997		
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998		
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999		
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000		
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001		
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002		
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003		
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004		
11,7	40,9	606,8	138,7	468,2	359,1	109,0	0,5	315,6	44,8	270,8	99,6	171,2	3,7	2004 Jan.		
12,0	39,7	602,9	122,7	480,2	368,1	112,1	0,5	328,7	55,9	272,8	104,6	168,2	3,4	Febr.		
9,5	39,8	640,2	136,3	503,8	389,4	114,4	0,5	326,2	61,8	264,4	103,0	161,4	0,9	März		
9,6	39,3	646,0	127,7	518,3	403,7	114,6	0,5	323,8	56,9	266,8	106,6	160,2	0,9	April		
9,6	39,4	616,9	114,2	502,7	389,0	113,8	0,5	325,2	62,9	262,4	102,3	160,0	0,9	Mai		
9,6	38,9	603,8	129,4	474,4	360,2	114,2	0,5	310,2	60,6	249,6	90,0	159,7	0,9	Juni		
9,7	39,2	598,6	123,8	474,8	359,8	115,1	0,5	309,9	54,1	255,8	96,6	159,1	0,9	Juli		
9,7	39,3	594,3	106,8	487,5	371,5	116,0	0,5	318,7	57,2	261,5	102,7	158,8	0,9	Aug.		
9,7	38,8	609,9	128,7	481,2	366,3	115,0	0,5	325,3	64,8	260,5	98,6	161,9	0,8	Sept.		
9,6	38,8	602,8	118,6	484,2	368,7	115,5	0,5	323,3	55,1	268,2	108,7	159,5	0,8	Okt.		
9,7	38,1	617,6	140,9	476,7	363,1	113,6	0,5	333,5	62,3	271,2	114,8	156,4	0,8	Nov.		
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	Dez.		
9,9	39,4	626,8	143,8	483,0	367,2	115,8	0,6	345,9	67,1	278,7	124,8	153,9	0,8	2005 Jan.		
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	Febr.		
10,8	39,2	656,8	149,4	507,4	393,9	113,5	0,6	333,1	68,1	264,9	111,9	153,0	1,8	März		
10,7	39,3	706,7	154,6	552,1	436,1	116,0	0,6	356,9	73,5	283,4	137,5	145,9	1,7	April		
10,6	39,2	703,7	167,7	536,0	419,3	116,7	0,7	354,9	70,5	284,4	136,9	147,5	1,6	Mai		
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	Juni		
Veränderungen *)																
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997		
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998		
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999		
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000		
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001		
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002		
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003		
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004		
+ 0,1	- 0,8	+ 12,9	+ 43,2	- 30,2	- 30,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 5,8	+ 12,5	- 6,7	- 3,5	- 3,2	+ 0,1	2004 Jan.		
+ 0,3	- 1,3	- 3,2	- 15,9	+ 12,7	+ 9,4	+ 3,2	- 0,0	+ 13,2	+ 11,1	+ 2,2	+ 5,1	- 2,9	- 0,3	Febr.		
+ 0,1	- 0,1	+ 30,7	+ 13,1	+ 17,6	+ 19,0	- 1,4	- 0,0	- 1,5	+ 5,8	- 7,3	- 2,2	- 5,1	- 0,0	März		
+ 0,0	- 0,6	+ 3,8	- 9,1	+ 12,8	+ 13,1	- 0,3	+ 0,0	- 3,8	- 5,1	+ 1,3	+ 3,1	- 1,9	- 0,0	April		
+ 0,0	+ 0,3	- 26,7	- 13,1	- 13,6	- 13,4	- 0,2	- 0,0	+ 2,8	+ 6,1	- 3,3	- 3,8	+ 0,5	+ 0,0	Mai		
+ 0,0	- 0,5	- 13,5	+ 15,2	- 28,7	- 29,1	+ 0,3	-	- 15,1	- 2,3	- 12,8	- 12,4	- 0,4	+ 0,0	Juni		
+ 0,1	+ 0,1	- 6,2	- 5,9	- 0,3	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	- 6,6	+ 5,4	+ 6,5	- 1,1	- 0,0	Juli		
- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 16,9	+ 13,5	+ 12,4	+ 1,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 3,1	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,2	- 0,0	Aug.		
+ 0,0	- 0,2	+ 19,5	+ 22,5	- 3,0	- 2,8	- 0,2	- 0,0	+ 9,3	+ 7,9	+ 1,4	- 3,3	+ 4,7	- 0,1	Sept.		
- 0,1	+ 0,3	- 3,8	- 9,5	+ 5,6	+ 4,0	+ 1,6	- 0,0	- 0,4	- 9,4	+ 9,0	+ 10,5	- 1,4	- 0,0	Okt.		
+ 0,0	- 0,4	+ 19,8	+ 23,2	- 3,4	- 2,6	- 0,8	+ 0,0	+ 13,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,2	- 1,2	+ 0,0	Nov.		
+ 0,2	+ 1,5	- 10,2	- 53,1	+ 42,8	+ 42,6	+ 0,2	+ 0,0	- 19,3	- 25,4	+ 6,1	+ 9,5	- 3,4	+ 0,0	Dez.		
+ 0,1	- 0,3	+ 17,4	+ 55,9	- 38,4	- 40,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 30,7	+ 30,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	2005 Jan.		
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	Febr.		
- 0,0	- 0,2	+ 23,7	+ 17,5	+ 6,2	+ 7,0	- 0,8	- 0,0	- 22,3	- 5,3	- 16,9	- 15,4	- 1,6	+ 0,0	März		
- 0,1	- 0,0	+ 49,2	+ 5,0	+ 44,2	+ 41,8	+ 2,4	- 0,0	+ 23,4	+ 5,4	+ 18,0	+ 25,5	- 7,5	- 0,0	April		
- 0,1	- 0,6	- 10,1	+ 12,0	- 22,1	- 21,3	- 0,8	+ 0,1	- 6,9	- 3,5	- 3,3	- 2,4	- 0,9	- 0,1	Mai		
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	Juni		

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

**IV. Banken**
**5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\***

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1) 2)</sup>		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
			an Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup>			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-	
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel <sup>5)</sup>			
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	börsenfähige Geldmarktpapiere	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel <sup>5)</sup>	insgesamt	zu-
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4	
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4	
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6	
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2	
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7	
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1	
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2	
2004 Jan.	2 992,0	2 670,5	346,6	305,7	304,4	1,3	41,0	39,6	1,4	2 645,3	2 097,7	
Febr.	2 994,8	2 662,2	339,5	306,0	304,8	1,1	33,6	32,2	1,3	2 655,2	2 091,2	
März	3 015,7	2 673,6	353,0	306,8	305,9	0,8	46,3	45,0	1,3	2 662,7	2 098,5	
April	3 022,9	2 667,5	346,1	304,0	303,3	0,7	42,2	39,9	2,3	2 676,8	2 116,1	
Mai	3 013,6	2 661,0	335,4	297,1	296,2	0,9	38,3	36,3	2,0	2 678,2	2 113,0	
Juni	3 003,5	2 655,4	331,5	294,9	294,2	0,7	36,7	33,8	2,9	2 672,0	2 102,1	
Juli	3 007,5	2 659,4	335,7	287,6	287,0	0,6	48,2	42,0	6,2	2 671,7	2 104,4	
Aug.	3 001,8	2 651,6	324,8	281,2	280,5	0,6	43,6	38,4	5,2	2 677,0	2 105,5	
Sept.	3 006,1	2 655,2	325,1	287,2	286,7	0,5	37,9	34,5	3,4	2 681,0	2 106,8	
Okt.	3 009,8	2 657,6	330,2	283,5	282,9	0,6	46,8	42,8	3,9	2 679,6	2 108,6	
Nov.	3 014,6	2 660,3	335,0	293,1	292,0	1,1	41,9	39,0	2,8	2 679,6	2 106,4	
Dez.	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2	
2005 Jan.	3 009,9	2 644,2	323,6	279,1	278,5	0,6	44,4	42,5	2,0	2 686,3	2 117,7	
Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7	
März	3 003,9	2 637,2	325,3	287,8	286,8	1,0	37,5	37,1	0,4	2 678,5	2 107,7	
April	3 042,4	2 640,3	328,8	285,7	284,6	1,1	43,1	42,3	0,8	2 713,6	2 147,6	
Mai	3 022,1	2 642,3	331,0	286,3	285,1	1,2	44,7	43,7	1,0	2 691,2	2 130,1	
Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2	
<b>Veränderungen *)</b>												
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9	
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3	
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4	
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8	
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0	
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6	
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0	
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6	
2004 Jan.	- 3,7	- 10,1	- 8,6	- 9,4	- 9,0	- 0,4	+ 0,8	+ 1,1	- 0,4	+ 5,0	+ 1,7	
Febr.	+ 2,8	- 8,3	- 7,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 7,4	- 7,4	- 0,0	+ 9,9	- 6,5	
März	+ 20,9	+ 11,4	+ 13,8	+ 1,1	+ 1,4	- 0,3	+ 12,7	+ 12,8	- 0,1	+ 7,1	+ 7,1	
April	+ 7,3	- 6,1	- 7,0	- 2,8	- 2,7	- 0,1	- 4,2	- 5,1	+ 0,9	+ 14,3	+ 17,6	
Mai	- 9,4	- 6,5	- 10,4	- 6,6	- 6,8	+ 0,2	- 3,9	- 3,6	- 0,3	+ 1,1	- 3,4	
Juni	- 10,1	- 5,6	- 3,7	- 2,0	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 2,6	+ 0,9	- 6,4	- 11,2	
Juli	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,2	- 7,3	- 7,2	- 0,1	+ 11,5	+ 8,2	+ 3,3	- 0,3	+ 2,3	
Aug.	- 5,7	- 7,9	- 10,9	- 6,4	- 6,5	+ 0,1	- 4,5	- 3,6	- 0,9	+ 5,3	+ 1,1	
Sept.	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 6,2	- 0,1	- 3,8	- 3,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,1	
Okt.	+ 3,8	+ 2,3	+ 5,2	- 3,7	- 3,8	+ 0,1	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	- 1,4	+ 1,9	
Nov.	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 9,6	+ 9,2	+ 0,5	- 4,9	- 3,8	- 1,1	+ 0,0	- 2,2	
Dez.	- 15,4	- 15,6	- 14,1	- 9,3	- 9,0	- 0,2	- 4,8	- 3,7	- 1,0	- 1,4	+ 6,2	
2005 Jan.	+ 8,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 7,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 3,4	
Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0	
März	+ 3,3	- 4,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 3,2	- 2,0	
April	+ 38,5	+ 3,0	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 35,0	+ 39,8	
Mai	- 20,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 22,4	- 17,4	
Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 21,1	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 926,0	195,0	1 731,0	171,7	50,1	547,6	400,5	33,9	366,5	145,1	2,0	7,1	2004 Jan.
1 925,4	194,3	1 731,1	165,8	49,6	564,1	399,8	34,8	365,0	162,3	2,0	7,0	Febr.
1 922,9	193,9	1 729,1	175,6	47,9	564,1	399,7	35,4	364,4	162,4	2,0	7,0	März
1 927,1	194,7	1 732,5	189,0	47,4	560,7	397,2	34,9	362,3	161,5	2,0	7,0	April
1 933,6	197,1	1 736,4	179,5	47,4	565,1	394,9	34,6	360,3	168,3	2,0	6,9	Mai
1 935,2	198,2	1 737,0	166,9	48,1	569,9	392,3	34,4	357,9	175,7	2,0	6,8	Juni
1 938,2	199,0	1 739,2	166,2	49,2	567,3	392,3	34,1	358,2	174,0	1,0	6,7	Juli
1 941,3	200,2	1 741,1	164,2	49,1	571,5	391,3	33,9	357,4	179,1	1,0	6,7	Aug.
1 942,9	199,2	1 743,7	163,9	50,3	574,2	391,2	34,5	356,7	182,0	1,0	6,7	Sept.
1 944,0	198,0	1 746,0	164,7	53,3	571,0	387,9	32,9	354,9	182,0	1,0	6,7	Okt.
1 941,7	195,6	1 746,1	164,7	53,5	573,2	387,5	32,9	354,6	184,7	1,0	6,7	Nov.
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	Dez.
1 938,3	194,0	1 744,3	179,4	55,3	568,6	385,0	32,1	352,8	182,7	1,0	6,4	2005 Jan.
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	Febr.
1 929,8	192,3	1 737,5	178,0	54,6	570,8	383,5	31,7	351,8	186,3	1,0	6,3	März
1 932,9	191,0	1 741,8	214,7	54,5	566,0	380,5	31,9	348,7	184,5	1,0	6,2	April
1 935,5	191,0	1 744,5	194,6	54,5	561,1	378,0	31,2	346,8	182,1	1,0	6,2	Mai
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	Juni
Veränderungen *)												
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	+ 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004
- 1,7	+ 0,0	- 1,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	+ 0,1	2004 Jan.
- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 5,9	- 0,5	+ 16,4	- 0,7	+ 0,9	- 1,6	+ 17,1	-	- 0,0	Febr.
- 2,7	+ 0,3	- 3,0	+ 9,8	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 1,5	- 1,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	März
+ 4,2	+ 0,8	+ 3,4	+ 13,4	- 0,5	- 3,3	- 2,5	- 0,5	- 2,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	April
+ 6,1	+ 2,5	+ 3,7	- 9,5	- 0,1	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	- 2,0	+ 6,8	-	- 0,0	Mai
+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	- 12,6	+ 0,8	+ 4,8	- 2,6	- 0,2	- 2,4	+ 7,4	-	- 0,2	Juni
+ 3,0	+ 0,8	+ 2,2	- 0,7	+ 1,1	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,7	- 0,9	- 0,0	Juli
+ 3,1	+ 0,8	+ 2,3	- 2,1	- 0,1	+ 4,2	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 5,1	+ 0,0	- 0,0	Aug.
+ 1,6	- 0,9	+ 2,6	- 0,5	+ 1,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	Sept.
+ 1,1	- 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 3,0	- 3,2	- 3,3	- 1,6	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,0	Okt.
- 2,2	- 2,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 2,7	-	+ 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,3	- 1,2	+ 8,8	- 0,1	- 7,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 7,2	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 5,9	- 0,0	+ 2,5	- 2,7	- 0,8	- 1,9	+ 5,2	-	- 0,1	2005 Jan.
- 3,0	- 1,0	- 2,0	- 4,9	- 0,1	- 3,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	-	- 0,0	Febr.
- 5,5	- 0,8	- 4,7	+ 3,5	- 0,4	+ 5,2	- 0,6	+ 0,8	- 1,3	+ 5,7	+ 0,0	- 0,1	März
+ 3,1	+ 0,1	+ 2,9	+ 36,7	- 0,1	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	- 3,1	- 1,8	-	- 0,1	April
+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 20,1	+ 0,0	- 4,9	- 2,5	- 0,7	- 1,8	- 2,4	-	- 0,0	Mai
- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 20,2	- 2,0	- 7,0	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,3	- 9,2	- 0,0	- 0,2	Juni

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe	
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2002	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004 Juni	2 229,7	1 125,6	1 081,5	865,7	215,9	1 235,2	329,0	145,9	37,8	57,5	147,0	32,3	57,6	53,8
Sept.	2 229,9	1 129,0	1 087,8	869,9	217,9	1 226,6	326,8	142,3	37,7	56,2	144,6	32,7	56,6	56,1
Dez.	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005 März	2 216,9	1 120,6	1 081,3	867,0	214,3	1 209,7	316,5	135,7	37,0	53,1	137,9	31,1	57,0	67,3
Juni	2 223,0	1 133,4	1 082,5	879,9	202,6	1 210,4	314,3	135,8	36,6	52,0	136,5	31,5	58,2	69,7
Kurzfristige Kredite														
2002	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004 Juni	294,6	-	12,4	-	12,4	250,0	7,4	44,8	4,1	13,1	52,8	4,4	6,9	24,0
Sept.	287,0	-	12,0	-	12,0	241,9	7,0	43,0	3,8	12,6	52,1	4,4	6,5	23,3
Dez.	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005 März	287,1	-	11,9	-	11,9	245,0	7,3	41,7	3,9	12,1	51,0	3,7	5,9	33,3
Juni	288,4	-	11,6	-	11,6	246,2	6,9	42,4	3,5	11,4	50,1	3,9	6,4	35,1
Mittelfristige Kredite														
2002	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004 Juni	198,2	-	38,7	-	38,7	124,0	12,2	17,4	3,0	5,9	11,8	3,3	11,6	7,2
Sept.	199,2	-	39,2	-	39,2	124,2	12,2	17,6	2,7	5,8	11,7	3,3	11,8	7,2
Dez.	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005 März	192,3	-	38,3	-	38,3	118,9	11,7	16,0	2,1	5,4	11,0	3,0	11,4	7,9
Juni	190,9	-	36,0	-	36,0	118,4	10,9	16,0	2,0	5,4	11,2	3,1	11,4	8,2
Langfristige Kredite														
2002	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004 Juni	1 737,0	1 125,6	1 030,4	865,7	164,8	861,2	309,4	83,6	30,8	38,5	82,4	24,6	39,1	22,6
Sept.	1 743,7	1 129,0	1 036,5	869,9	166,7	860,5	307,6	81,6	31,2	37,8	80,8	24,9	38,3	25,7
Dez.	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005 März	1 737,5	1 120,6	1 031,1	867,0	164,1	845,7	297,6	78,0	31,0	35,6	75,9	24,4	39,6	26,0
Juni	1 743,7	1 133,4	1 034,9	879,9	155,0	845,8	296,5	77,4	31,1	35,1	75,2	24,6	40,4	26,5
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2004 2.Vj.	+ 0,5	+ 1,8	+ 5,2	+ 2,0	+ 3,2	- 6,5	- 0,6	- 3,0	+ 0,2	- 0,8	- 1,2	+ 0,5	+ 0,8	- 3,6
3.Vj.	+ 0,2	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,2	+ 1,0	- 8,6	- 2,3	- 3,6	- 0,1	- 1,3	- 2,3	+ 0,4	- 0,6	+ 1,9
4.Vj.	- 7,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	- 1,2	- 10,2	- 4,3	- 5,0	- 0,6	- 2,7	- 1,4	- 0,9	- 0,8	+ 3,6
2005 1.Vj.	- 7,3	- 9,2	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 2,0	- 3,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	- 3,5	- 0,7	+ 0,9	+ 6,4
2.Vj.	+ 6,2	+ 3,1	+ 1,2	+ 3,5	- 2,3	+ 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,3
Kurzfristige Kredite														
2004 2.Vj.	- 11,3	-	- 0,8	-	- 0,8	- 10,9	- 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,3	- 1,7	- 3,5
3.Vj.	- 7,5	-	- 0,3	-	- 0,3	- 8,1	- 0,3	- 1,8	- 0,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,8
4.Vj.	- 3,6	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,6	- 0,1	- 2,1	- 0,3	- 1,5	+ 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 3,1
2005 1.Vj.	+ 3,7	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 5,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 6,9
2.Vj.	+ 1,3	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,8
Mittelfristige Kredite														
2004 2.Vj.	+ 4,2	-	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0
3.Vj.	+ 0,7	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
4.Vj.	- 4,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 3,5	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,5
2005 1.Vj.	- 2,1	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
2.Vj.	+ 0,2	-	- 0,8	-	- 0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1
Langfristige Kredite														
2004 2.Vj.	+ 7,6	+ 1,8	+ 4,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,6	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,2	- 0,1
3.Vj.	+ 7,1	+ 4,5	+ 6,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,5	- 2,0	- 2,0	+ 0,4	- 0,7	- 1,6	+ 0,3	- 0,4	+ 2,8
4.Vj.	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,7	- 0,5	- 4,1	- 3,8	- 1,7	- 0,0	- 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
2005 1.Vj.	- 8,9	- 9,2	- 3,5	- 4,4	+ 0,9	- 6,7	- 3,5	- 1,5	- 0,2	- 0,7	- 1,4	+ 0,5	+ 0,7	- 0,4
2.Vj.	+ 4,6	+ 3,1	+ 2,2	+ 3,5	- 1,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,4

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauparassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003		
703,2	165,6	45,3	200,7	428,4	66,2	981,2	749,2	232,0	120,9	20,1	13,3	3,3	2004 Juni		
700,4	166,5	43,9	203,0	426,8	64,6	989,9	757,8	232,1	122,5	20,4	13,4	3,2	2004 Sept.		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004 Dez.		
690,5	161,6	42,3	201,1	413,7	61,5	994,2	761,7	232,5	129,2	18,7	13,1	3,0	2005 März		
690,1	161,2	41,6	201,5	412,7	60,9	999,7	765,1	234,6	132,1	18,9	13,0	3,1	2005 Juni		
													Kurzfristige Kredite		
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003		
99,9	17,2	14,9	27,4	46,5	12,7	43,5	5,0	38,5	2,3	20,1	1,1	0,0	2004 Juni		
96,2	16,8	12,3	27,5	45,8	12,4	43,7	5,0	38,7	2,3	20,4	1,4	0,0	2004 Sept.		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004 Dez.		
93,3	15,2	10,9	26,1	43,3	12,0	41,0	4,6	36,4	2,4	18,7	1,1	0,0	2005 März		
93,4	15,3	10,7	25,9	42,3	11,4	41,2	4,7	36,5	2,3	18,9	1,0	0,0	2005 Juni		
													Mittelfristige Kredite		
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003		
63,7	6,8	6,4	17,5	30,0	4,1	73,7	26,5	47,2	38,1	-	0,5	0,1	2004 Juni		
63,9	6,7	6,7	17,7	30,0	4,0	74,5	26,9	47,6	38,3	-	0,5	0,1	2004 Sept.		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004 Dez.		
62,1	6,3	6,8	16,4	29,2	3,8	72,8	26,6	46,2	37,4	-	0,5	0,1	2005 März		
61,2	6,1	6,2	16,1	30,5	3,8	72,0	25,0	46,9	38,6	-	0,5	0,1	2005 Juni		
													Langfristige Kredite		
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002		
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003		
539,6	141,5	24,0	155,8	352,0	49,3	864,1	717,8	146,3	80,6	-	11,7	3,2	2004 Juni		
540,3	143,0	24,9	157,8	351,1	48,2	871,7	725,8	145,8	82,0	-	11,5	3,1	2004 Sept.		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004 Dez.		
535,2	140,0	24,6	158,6	341,3	45,7	880,4	730,5	149,8	89,4	-	11,5	3,0	2005 März		
535,5	139,8	24,6	159,6	340,0	45,6	886,5	735,4	151,1	91,2	-	11,5	3,0	2005 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 0,5	+ 2,4	+ 1,9	- 1,6	- 0,9	- 0,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	2004 2.Vj.		
- 2,8	+ 1,8	- 1,4	+ 1,2	- 1,8	- 1,6	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	2004 3.Vj.		
- 2,4	+ 2,2	- 1,3	+ 1,8	- 4,8	- 1,6	+ 3,1	+ 4,9	- 1,9	- 0,4	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	2004 4.Vj.		
- 4,2	- 2,2	- 0,7	- 1,5	- 5,3	- 0,2	- 5,2	- 0,6	- 4,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.		
- 0,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	- 0,5	+ 5,5	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
- 2,7	+ 0,1	+ 0,7	- 2,0	- 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	2004 2.Vj.		
- 3,7	- 0,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	2004 3.Vj.		
- 1,2	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	-	2004 4.Vj.		
- 1,7	- 0,6	- 0,6	- 1,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,0	- 0,3	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.		
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
+ 2,2	+ 1,3	+ 0,7	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2004 2.Vj.		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,0	- 0,0	2004 3.Vj.		
- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2004 4.Vj.		
+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.		
- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 1,2	-	- 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.		
													Langfristige Kredite		
+ 1,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4	+ 0,0	+ 6,1	+ 5,1	+ 1,0	+ 1,3	-	- 0,1	+ 0,0	2004 2.Vj.		
+ 0,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,8	- 1,1	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 1,5	-	- 0,2	- 0,1	2004 3.Vj.		
- 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 1,9	- 2,8	- 0,5	+ 4,6	+ 5,1	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,1	2004 4.Vj.		
- 2,7	- 1,5	- 0,0	- 0,2	- 3,8	- 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.		
+ 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 4,6	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,9	-	+ 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

**IV. Banken**
**7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von  
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2004 Juli	2 160,4	637,6	833,6	225,8	607,7	8,2	599,5	590,6	98,6	38,7	31,5	10,3		
Aug.	2 161,3	639,1	832,2	224,5	607,7	8,0	599,7	591,3	98,7	38,6	31,9	8,2		
Sept.	2 169,7	649,5	830,4	222,1	608,3	8,0	600,3	591,2	98,6	38,5	32,0	10,2		
Okt.	2 172,9	647,2	834,6	223,8	610,8	8,1	602,6	592,3	98,8	41,8	32,1	12,3		
Nov.	2 195,4	673,0	830,7	216,9	613,8	8,1	605,6	593,1	98,7	42,1	32,1	14,0		
Dez.	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005 Jan.	2 209,2	665,9	841,3	223,1	618,1	8,1	610,1	604,1	97,8	43,7	32,1	12,2		
Febr.	2 216,1	670,9	843,1	220,4	622,7	8,1	614,6	605,0	97,2	43,7	32,1	14,4		
März	2 218,8	673,0	845,1	219,3	625,8	7,5	618,3	605,2	95,5	43,4	31,5	18,7		
April	2 226,4	675,9	850,4	222,4	628,0	7,5	620,5	604,9	95,2	43,3	31,5	16,7		
Mai	2 232,9	683,9	850,1	223,3	624,8	7,5	617,3	604,1	94,8	43,0	31,8	16,7		
Juni	2 238,9	692,5	849,3	223,9	625,4	7,6	617,7	602,7	94,5	43,5	32,2	19,5		
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	+ 2,0	+ 7,8		
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9		
2004 Juli	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 5,1	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5		
Aug.	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	- 1,3	+ 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 2,2		
Sept.	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 2,5	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 2,1		
Okt.	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	- 6,9	+ 2,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 18,1	+ 3,4	- 0,1	+ 3,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	- 11,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 2,1		
Febr.	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	- 2,7	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 2,2		
März	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,3	+ 3,1	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 4,3		
April	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	+ 2,9	- 3,2	- 0,0	- 3,2	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0		
Juni	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,8		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2004 Juli	109,5	18,5	87,0	31,5	55,5	0,9	54,6	2,4	1,6	33,0	1,0	-		
Aug.	108,6	18,7	85,8	31,2	54,7	0,9	53,8	2,4	1,6	33,0	1,0	-		
Sept.	109,5	19,6	85,8	32,5	53,4	0,9	52,5	2,5	1,6	33,0	1,1	-		
Okt.	101,9	15,4	82,4	28,7	53,7	1,0	52,7	2,6	1,5	32,9	1,0	-		
Nov.	102,1	17,0	81,0	27,4	53,6	1,0	52,6	2,6	1,6	33,1	1,1	-		
Dez.	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005 Jan.	104,7	18,7	81,9	30,0	51,9	0,9	51,0	2,6	1,5	34,5	1,1	-		
Febr.	105,0	19,7	81,2	29,4	51,8	0,9	50,8	2,5	1,5	34,5	1,1	-		
März	101,7	18,2	79,5	29,4	50,2	0,5	49,6	2,4	1,5	34,2	1,1	-		
April	98,8	18,0	76,9	27,1	49,8	0,5	49,2	2,4	1,5	34,1	1,1	-		
Mai	101,7	19,0	78,5	28,8	49,7	0,5	49,1	2,6	1,6	33,8	1,1	-		
Juni	104,5	20,7	79,6	30,4	49,2	0,5	48,6	2,7	1,6	34,0	1,1	-		
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-		
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-		
2004 Juli	- 1,9	+ 1,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Aug.	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Sept.	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Okt.	- 7,6	- 4,2	- 3,4	- 3,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-		
Nov.	+ 0,1	+ 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Dez.	+ 2,9	- 0,1	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	-		
2005 Jan.	+ 1,1	+ 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Febr.	+ 0,3	+ 1,0	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
März	- 3,3	- 1,5	- 1,7	- 0,1	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
April	- 2,9	- 0,3	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Mai	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Juni	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2004 Juli	2 050,9	619,0	746,6	194,3	552,2	7,3	545,0	588,3	97,0	5,7	30,5	10,3		
Aug.	2 052,8	620,4	746,4	193,4	553,0	7,1	545,9	588,9	97,2	5,6	30,9	8,2		
Sept.	2 060,2	629,9	744,6	189,6	555,0	7,1	547,9	588,7	97,0	5,5	30,9	10,2		
Okt.	2 070,9	631,8	752,2	195,1	557,1	7,2	550,0	589,6	97,3	8,9	31,0	12,3		
Nov.	2 093,4	656,0	749,7	189,5	560,2	7,1	553,1	590,5	97,1	9,0	31,1	14,0		
Dez.	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005 Jan.	2 104,5	647,2	759,4	193,1	566,2	7,1	559,1	601,6	96,3	9,2	31,0	12,2		
Febr.	2 111,2	651,2	761,9	191,0	570,9	7,2	563,7	602,4	95,7	9,3	31,0	14,4		
März	2 117,1	654,8	765,6	190,0	575,6	6,9	568,7	602,8	94,0	9,2	30,4	18,7		
April	2 127,6	658,0	773,5	195,3	578,2	7,0	571,2	602,4	93,7	9,2	30,4	16,7		
Mai	2 131,2	664,9	771,6	196,5	575,1	7,0	568,1	601,5	93,2	9,2	30,7	16,7		
Juni	2 134,4	671,8	769,7	193,5	576,2	7,1	569,1	600,0	92,9	9,5	31,1	19,5		
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8		
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9		
2004 Juli	+ 4,1	- 4,0	+ 7,5	+ 5,7	+ 1,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		
Aug.	+ 1,9	+ 1,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 2,2		
Sept.	+ 7,1	+ 9,6	- 2,1	- 3,7	+ 1,6	-	+ 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1		
Okt.	+ 10,8	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 22,4	+ 24,8	- 3,1	- 5,6	+ 2,5	- 0,0	+ 2,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	+ 2,7	- 25,9	+ 18,6	+ 15,0	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	+ 10,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 8,0	+ 17,1	- 9,3	- 11,4	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 2,1		
Febr.	+ 6,7	+ 3,9	+ 2,5	- 2,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 4,6	+ 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,2		
März	+ 6,3	+ 4,1	+ 3,7	- 0,7	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,3	- 0,9	- 0,5	- 0,0	- 0,3	+ 4,3		
April	+ 10,5	+ 3,2	+ 7,9	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 3,6	+ 6,9	- 1,9	+ 1,2	- 3,2	- 0,0	- 3,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0		
Juni	+ 3,3	+ 7,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2004 Juli	742,9	200,6	515,4	99,0	416,4	1,9	414,5	5,2	21,8	5,4	18,0	10,3		
Aug.	746,1	203,8	515,3	98,7	416,6	1,8	414,8	5,2	21,8	5,3	18,1	8,2		
Sept.	753,0	212,1	513,9	95,7	418,2	1,9	416,4	5,2	21,8	5,3	18,1	10,2		
Okt.	759,4	210,3	522,0	101,9	420,1	1,8	418,3	5,2	21,9	8,6	18,2	12,3		
Nov.	769,4	221,5	520,9	97,3	423,6	1,7	421,9	5,1	21,9	8,7	18,3	14,0		
Dez.	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005 Jan.	771,2	218,2	525,9	101,4	424,5	1,8	422,8	5,2	21,9	8,8	18,3	12,2		
Febr.	772,7	217,3	528,5	99,6	428,9	1,9	427,0	5,2	21,8	8,8	18,3	14,4		
März	778,8	218,4	533,3	100,2	433,2	1,9	431,2	5,3	21,8	8,8	18,9	18,7		
April	787,2	218,7	541,4	106,0	435,5	2,0	433,4	5,4	21,7	8,8	18,9	16,7		
Mai	791,5	222,4	541,8	107,3	434,5	2,0	432,5	5,4	21,9	8,8	19,2	16,7		
Juni	792,6	224,5	541,0	105,6	435,3	2,0	433,3	5,2	22,0	9,0	19,6	19,5		
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8		
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9		
2004 Juli	+ 5,3	- 4,1	+ 9,2	+ 7,4	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5		
Aug.	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 2,2		
Sept.	+ 6,6	+ 8,3	- 1,8	- 3,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1		
Okt.	+ 6,2	- 1,8	+ 7,9	+ 6,2	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 10,0	+ 11,7	- 1,7	- 4,6	+ 2,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	- 7,4	- 19,4	+ 12,1	+ 12,9	- 0,8	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 9,0	+ 16,2	- 7,4	- 8,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 2,1		
Febr.	+ 1,5	- 1,0	+ 2,5	- 1,8	+ 4,3	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,2		
März	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 4,3		
April	+ 8,4	+ 0,3	+ 8,1	+ 5,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 4,4	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0		
Juni	+ 1,1	+ 2,0	- 0,8	- 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005 Jan.	1 333,2	429,0	415,2	73,3	283,3	58,6	13,8	233,4	216,2	25,6	174,7	15,8	
Febr.	1 338,4	433,9	419,5	73,4	286,9	59,3	14,4	233,4	216,1	25,4	175,0	15,7	
März	1 338,3	436,4	421,6	71,8	289,9	59,8	14,8	232,3	215,3	25,1	174,8	15,4	
April	1 340,4	439,3	425,3	73,9	291,8	59,6	14,0	232,1	215,0	24,7	174,9	15,4	
Mai	1 339,6	442,4	427,7	74,5	293,3	59,9	14,7	229,8	212,6	23,8	174,4	14,4	
Juni	1 341,8	447,3	432,0	75,1	296,3	60,7	15,3	228,7	211,7	23,2	174,2	14,3	
<b>Veränderungen *)</b>													
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2	
2005 Jan.	- 0,9	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,7	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	- 1,9	- 0,8	- 0,1	- 0,3	- 0,3	
Febr.	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,2	
März	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,5	- 1,5	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	
April	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,7	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,7	- 0,8	- 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	
Mai	- 0,8	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,7	- 2,3	- 2,4	- 1,0	- 0,4	- 1,0	
Juni	+ 2,2	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,6	- 1,1	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,1	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

**9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr				
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005 Jan.	104,7	41,8	0,8	6,2	34,7	0,0	12,8	18,9	5,4	3,2	10,2	0,1	21,4		
Febr.	105,0	41,5	0,6	6,4	34,6	0,0	12,8	18,4	4,8	3,5	10,1	0,1	21,4		
März	101,7	40,5	0,8	6,8	33,0	0,0	12,8	18,5	4,4	4,0	10,1	0,1	21,1		
April	98,8	39,4	0,5	6,4	32,6	0,0	12,8	17,8	4,2	3,5	10,0	0,1	21,0		
Mai	101,7	39,2	0,6	6,1	32,4	0,0	12,7	16,3	3,4	2,8	10,1	0,1	20,7		
Juni	104,5	39,7	1,1	6,6	31,9	0,0	12,8	19,8	4,8	4,9	10,0	0,1	21,0		
<b>Veränderungen *)</b>															
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7		
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4		
2005 Jan.	+ 1,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 3,7	+ 2,8	+ 1,0	- 0,0	-	- 0,1		
Febr.	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	-	- 0,0		
März	- 3,3	- 1,0	+ 0,2	+ 0,4	- 1,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,2		
April	- 2,9	- 1,1	- 0,3	- 0,4	- 0,4	-	- 0,0	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,0	-	- 0,1		
Mai	+ 2,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	-	- 0,0	- 1,4	- 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3		
Juni	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	-	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,4	+ 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,2		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:				Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
		zusammen	darunter:									
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004
17,3	91,7	141,7	5,4	136,3	596,4	586,9	9,5	74,4	0,4	12,7	-	2005 Jan.
17,4	91,4	142,1	5,3	136,7	597,3	587,5	9,7	73,9	0,4	12,7	-	Febr.
17,0	89,8	142,5	5,0	137,5	597,5	587,7	9,8	72,2	0,4	11,5	-	März
17,1	89,3	142,8	4,9	137,8	597,1	587,3	9,8	72,0	0,4	11,5	-	April
17,2	89,2	140,6	5,0	135,6	596,1	586,2	9,9	71,3	0,4	11,5	-	Mai
17,0	87,9	140,9	5,1	135,8	594,8	584,9	9,9	71,0	0,4	11,5	-	Juni
<b>Veränderungen *)</b>												
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004
- 1,1	- 2,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	-	2005 Jan.
+ 0,1	- 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	Febr.
- 0,4	- 1,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 1,0	- 1,1	+ 0,0	- 0,5	- 0,0	- 0,0	-	März
+ 0,1	- 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	April
+ 0,1	- 0,1	- 2,2	+ 0,0	- 2,2	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	Mai
- 0,2	- 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	-	Juni

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
23,3	8,9	8,8	2,3	3,2	0,3	20,8	3,5	11,8	4,7	0,8	0,0	2005 Jan.
25,1	10,3	9,1	2,4	3,3	0,3	19,9	4,0	10,5	4,8	0,7	0,0	Febr.
24,4	9,5	9,3	2,4	3,2	0,3	18,3	3,5	9,3	4,8	0,7	0,0	März
24,3	9,8	8,8	2,4	3,2	0,3	17,3	3,4	8,5	4,8	0,7	0,0	April
26,5	11,1	9,7	2,4	3,3	0,3	19,6	3,9	10,2	4,8	0,8	0,0	Mai
25,3	10,6	9,0	2,4	3,3	0,3	19,7	4,1	9,9	4,9	0,8	0,0	Juni
<b>Veränderungen *)</b>												
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
- 2,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,6	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	2005 Jan.
+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,9	+ 0,5	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	-	Febr.
- 0,6	- 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,7	- 0,4	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	März
- 0,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	-	April
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,1	-	Mai
- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	Juni

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0	
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4	
2005 Febr.	614,4	605,0	516,7	398,5	88,2	77,7	9,5	7,6	0,4	104,6	97,2	84,1	7,3	
März	614,6	605,2	516,5	401,1	88,7	78,2	9,4	7,6	0,3	102,9	95,5	82,4	7,4	
April	614,2	604,9	516,7	402,2	88,2	77,8	9,3	7,5	0,3	102,7	95,2	82,0	7,5	
Mai	613,3	604,1	516,4	402,2	87,7	77,3	9,2	7,4	0,3	102,3	94,8	81,7	7,5	
Juni	611,4	602,7	515,6	401,7	87,1	76,6	8,7	6,9	0,3	102,3	94,5	81,3	7,8	
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4	
2005 Febr.	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,0	
März	- 1,1	- 1,0	- 1,0	+ 1,1	- 0,0	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	
April	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,1	.	- 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	
Mai	- 0,9	- 0,8	- 0,3	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,1	.	- 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	
Juni	- 1,9	- 1,4	- 0,8	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,5	- 0,4	.	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €															
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)				Nachrangig begebene			
Zeit	darunter:							darunter mit Laufzeit:			ins- gesamt	bör- sen- fä- hige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fä- hige Schuld- verschrei- bungen		
	ins- gesamt 1)	variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:			ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.				über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre
						bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3	
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2	
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7	
2005 Febr.	1 570,9	385,4	23,5	233,9	41,5	69,3	92,7	1 408,9	2,4	0,4	0,5	1,5	43,3	3,7	
März	1 587,3	391,0	24,6	241,4	41,2	68,3	93,0	1 426,0	2,4	0,4	0,5	1,5	43,6	2,5	
April	1 608,5	402,3	24,5	251,5	44,0	70,7	95,0	1 442,8	2,3	0,4	0,4	1,4	45,1	2,5	
Mai	1 617,2	403,9	24,3	258,7	42,3	69,5	95,5	1 452,3	2,5	0,6	0,4	1,5	45,3	2,5	
Juni	1 638,2	410,8	24,8	261,8	42,4	71,1	95,3	1 471,8	2,4	0,4	0,5	1,6	46,1	2,5	
<b>Veränderungen *)</b>															
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3	
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5	
2005 Febr.	+ 11,8	+ 8,3	+ 0,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 9,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	
März	+ 16,4	+ 5,8	+ 1,1	+ 7,6	- 0,6	- 1,0	+ 0,3	+ 17,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	
April	+ 21,2	+ 11,4	- 0,1	+ 10,1	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 16,8	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,5	-	
Mai	+ 9,0	+ 1,9	- 0,2	+ 7,1	- 1,6	- 1,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
Juni	+ 21,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,6	- 0,1	+ 19,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2004	27	183,9	32,9	0,1	11,6	34,5	63,8	9,3	14,2	0,4	27,5	113,2	4,6	6,8	7,4	96,4
2005 April	27	187,9	35,3	0,1	13,0	33,3	62,4	9,2	15,9	0,4	27,5	115,5	4,7	6,1	7,4	7,5
Mai	27	188,1	34,3	0,1	13,3	32,8	62,6	9,3	17,0	0,4	27,3	115,7	4,7	6,3	7,4	7,2
Juni	27	189,3	34,0	0,1	13,7	32,5	63,0	9,4	17,8	0,4	27,8	115,9	4,8	6,4	7,5	7,8
<b>Private Bausparkassen</b>																
2005 April	16	137,2	27,2	0,0	6,2	21,1	44,6	8,5	11,5	0,3	20,1	78,1	4,5	6,1	4,8	4,7
Mai	16	137,3	26,5	0,0	6,3	20,8	44,9	8,5	12,2	0,3	20,0	78,3	4,5	6,3	4,8	4,5
Juni	16	138,5	26,4	0,0	6,4	20,5	45,3	8,6	13,0	0,3	20,4	78,4	4,6	6,4	4,8	4,9
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2005 April	11	50,7	8,1	0,0	6,8	12,2	17,7	0,8	4,4	0,1	7,4	37,4	0,2	-	2,7	2,8
Mai	11	50,8	7,7	0,0	7,0	12,0	17,7	0,8	4,8	0,1	7,4	37,4	0,2	-	2,7	2,7
Juni	11	50,8	7,6	0,0	7,3	11,9	17,7	0,8	4,8	0,1	7,4	37,4	0,2	-	2,7	2,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zuteil- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zuteil- ungen	ins- gesamt	darunter Tilgung im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten						
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2004	26,0	3,1	5,4	42,0	28,3	40,3	17,1	4,2	7,8	3,5	15,4	10,4	7,7	13,3	11,0	0,6
2005 April	2,5	0,0	0,5	4,1	2,9	3,6	1,7	0,5	0,8	0,4	1,2	10,8	7,9	1,1		0,1
Mai	2,0	0,0	0,5	3,3	2,2	2,9	1,3	0,3	0,5	0,2	1,1	10,9	7,8	1,1		0,1
Juni	2,1	0,1	0,5	3,7	2,4	3,3	1,4	0,3	0,6	0,3	1,3	10,9	7,8	1,2	...	0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2005 April	1,5	0,0	0,3	2,9	2,0	2,6	1,2	0,4	0,5	0,3	1,0	6,4	3,9	0,7		0,0
Mai	1,3	0,0	0,3	2,3	1,3	2,1	0,9	0,2	0,3	0,2	0,9	6,5	3,8	0,7		0,0
Juni	1,3	0,0	0,3	2,4	1,4	2,3	0,9	0,2	0,3	0,2	1,0	6,5	3,8	0,8	...	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2005 April	1,0	0,0	0,2	1,2	1,0	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,0	0,4		0,0
Mai	0,7	0,0	0,2	1,0	0,8	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,0	0,4		0,0
Juni	0,7	0,0	0,2	1,2	1,0	1,0	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,1	0,4	...	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

**IV. Banken**
**13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)**

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv- posi- tionen
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
						zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken			an auslä- ndische Nicht- banken	
												zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			
<b>Auslandsfilialen</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2004 Aug.	54	206	1 451,9	676,3	588,8	174,4	414,3	87,6	686,5	492,2	17,6	16,3	474,7	194,3	89,1	
2004 Sept.	53	205	1 452,0	684,1	597,8	179,7	418,0	86,3	680,6	484,4	17,7	16,3	466,8	196,2	87,3	
2004 Okt.	53	206	1 454,2	667,4	577,6	171,6	405,9	89,9	693,2	492,1	16,5	15,1	475,6	201,1	93,6	
2004 Nov.	53	205	1 483,9	691,7	602,1	176,7	425,4	89,6	692,1	492,1	16,9	15,6	475,1	200,1	100,1	
2004 Dez.	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2005 Jan.	52	203	1 499,6	692,2	607,9	174,9	433,0	84,3	698,6	501,7	18,9	17,5	482,8	196,9	108,9	
2005 Febr.	52	203	1 512,5	690,2	609,9	171,0	438,9	80,3	713,4	510,9	18,9	17,6	492,0	202,5	108,8	
2005 März	52	202	1 522,7	701,4	623,9	181,3	442,6	77,5	709,6	503,3	18,4	17,3	485,0	206,2	111,7	
2005 April	52	202	1 568,7	709,0	633,2	191,0	442,1	75,8	744,9	532,5	20,1	18,8	512,4	212,5	114,8	
2005 Mai	54	204	1 613,0	722,6	646,7	194,8	452,0	75,9	772,9	556,7	21,4	20,0	535,3	216,3	117,4	
<b>Veränderungen *)</b>																
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9	
2004	- 3	+ 1	+ 207,5	+ 100,7	+ 90,1	- 15,4	+ 105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7	
2004 Aug.	-	+ 2	+ 9,3	+ 2,8	+ 1,4	- 3,1	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,7	- 5,7	+ 0,5	+ 0,6	- 6,2	+ 8,4	+ 3,8	
2004 Sept.	- 1	- 1	+ 20,3	+ 15,0	+ 15,7	+ 5,3	+ 10,4	- 0,6	+ 4,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,5	+ 4,8	+ 0,8	
2004 Okt.	-	+ 1	+ 16,5	- 11,0	- 15,0	- 8,1	- 6,9	+ 4,0	+ 20,7	+ 14,0	- 1,2	- 1,2	+ 15,2	+ 6,7	+ 6,8	
2004 Nov.	-	- 1	+ 53,8	+ 33,4	+ 32,9	+ 5,1	+ 27,8	+ 0,5	+ 13,1	+ 10,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 9,6	+ 3,0	+ 7,3	
2004 Dez.	- 1	- 2	- 13,4	- 3,6	+ 0,2	- 6,5	+ 6,7	- 3,8	- 11,1	- 7,6	+ 0,1	+ 0,2	- 7,7	- 3,6	+ 1,3	
2005 Jan.	-	-	+ 16,2	- 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 3,8	- 1,8	+ 10,5	+ 12,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 10,4	- 1,7	+ 6,7	
2005 Febr.	-	-	+ 23,7	+ 2,2	+ 5,9	- 3,9	+ 9,8	- 3,7	+ 21,2	+ 13,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 7,5	+ 0,4	
2005 März	-	- 1	- 3,0	+ 6,1	+ 9,3	+ 10,3	- 1,0	- 3,2	- 11,4	- 13,2	- 0,6	- 0,3	- 12,6	+ 1,7	+ 2,3	
2005 April	-	-	+ 42,1	+ 6,2	+ 8,0	+ 9,7	- 1,8	- 1,8	+ 33,1	+ 27,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 25,7	+ 5,7	+ 2,8	
2005 Mai	+ 2	+ 2	+ 7,3	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,7	- 1,8	- 0,6	+ 8,7	+ 10,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 8,8	- 1,5	- 2,7	
<b>Auslandstöchter</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2004 Aug.	45	173	627,9	289,0	224,3	115,2	109,1	64,7	278,1	208,5	38,1	36,2	170,3	69,6	60,8	
2004 Sept.	45	171	634,1	292,8	226,3	114,0	112,4	66,5	279,9	210,6	37,9	35,5	172,8	69,2	61,4	
2004 Okt.	45	170	636,6	294,8	228,1	116,1	112,0	66,7	280,4	210,4	36,5	34,9	173,9	70,0	61,4	
2004 Nov.	45	170	644,4	297,7	230,2	114,9	115,3	67,5	284,4	212,6	37,8	35,0	174,8	71,8	62,3	
2004 Dez.	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2005 Jan.	45	170	648,0	299,9	229,9	110,3	119,6	70,0	284,9	211,1	37,4	34,7	173,7	73,9	63,2	
2005 Febr.	45	171	658,3	305,7	233,5	112,6	120,9	72,1	285,2	207,3	37,0	35,2	170,3	78,0	67,4	
2005 März	45	174	667,6	312,1	238,8	113,7	125,1	73,3	288,4	207,0	37,3	35,5	169,7	81,4	67,1	
2005 April	44	172	664,9	306,6	234,1	112,5	121,6	72,6	289,6	206,7	37,5	35,8	169,2	82,9	68,7	
2005 Mai	44	168	679,1	305,3	233,2	118,4	114,8	72,2	302,0	213,3	38,1	35,5	175,2	88,7	71,8	
<b>Veränderungen *)</b>																
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9	
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1	
2004 Aug.	-	-	- 7,6	- 2,8	- 5,0	- 1,2	- 3,8	+ 2,1	- 0,5	- 0,9	- 1,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	- 4,2	
2004 Sept.	-	- 2	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,1	- 1,2	+ 4,3	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,4	- 0,3	- 0,7	+ 3,7	- 0,4	+ 0,8	
2004 Okt.	-	- 1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,7	- 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,2	
2004 Nov.	-	-	+ 11,9	+ 5,1	+ 3,5	- 1,2	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,1	
2004 Dez.	-	-	+ 6,8	+ 8,5	+ 7,1	+ 2,2	+ 4,9	+ 1,4	- 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,0	
2005 Jan.	-	-	- 4,8	- 7,4	- 8,1	- 6,8	- 1,3	+ 0,7	+ 0,9	- 2,7	- 1,2	- 0,4	- 1,6	+ 3,6	+ 1,7	
2005 Febr.	-	+ 1	+ 12,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,9	- 3,2	- 0,4	+ 0,5	- 2,8	+ 4,1	+ 4,4	
2005 März	-	+ 3	+ 6,9	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 2,4	- 1,0	+ 0,4	+ 0,3	- 1,4	+ 3,4	- 0,5	
2005 April	- 1	- 2	- 3,3	- 5,9	- 5,0	- 1,2	- 3,8	- 0,8	+ 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	- 0,8	+ 1,5	+ 1,6	
2005 Mai	-	- 4	+ 8,5	- 4,6	- 2,9	+ 5,9	- 8,9	- 1,7	+ 10,4	+ 4,6	+ 0,5	- 0,3	+ 4,1	+ 5,8	+ 2,7	

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristige									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														<b>Auslandsfilialen</b>		
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002		
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003		
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004		
1 209,8	785,8	266,7	519,0	424,1	70,0	62,8	59,7	7,2	6,8	354,1	153,6	27,0	61,5	2004 Aug.		
1 212,4	803,1	280,4	522,7	409,4	69,0	61,8	59,1	7,1	6,8	340,4	147,6	27,1	64,8	Sept.		
1 217,4	797,9	280,9	516,9	419,6	71,8	64,9	62,1	6,9	6,6	347,8	144,6	27,2	65,0	Okt.		
1 251,2	804,4	280,2	524,3	446,8	64,4	58,2	55,2	6,2	5,9	382,3	139,4	27,2	66,2	Nov.		
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	Dez.		
1 266,5	814,2	293,4	520,8	452,3	70,0	63,8	60,6	6,3	5,9	382,3	143,6	21,8	67,7	2005 Jan.		
1 288,0	815,9	294,8	521,1	472,2	70,6	64,5	61,3	6,2	5,9	401,5	136,5	22,9	65,1	Febr.		
1 300,8	828,8	311,2	517,6	472,0	71,8	66,2	63,0	5,6	5,3	400,2	135,3	22,2	64,4	März		
1 339,7	848,9	331,7	517,2	490,8	69,8	64,2	60,9	5,6	5,3	421,0	137,9	22,3	68,8	April		
1 375,9	866,6	333,4	533,1	509,3	69,3	63,7	60,1	5,6	5,3	440,0	145,8	22,5	68,8	Mai		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003		
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004		
+ 15,0	+ 13,5	+ 5,3	+ 8,2	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 8,3	- 1,0	+ 3,5	2004 Aug.		
+ 16,6	+ 25,8	+ 13,6	+ 12,2	- 9,2	- 1,0	- 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 8,2	- 6,0	+ 0,1	+ 9,6	Sept.		
+ 17,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 15,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,0	- 0,2	- 0,2	+ 12,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,4	Okt.		
+ 53,0	+ 18,4	- 0,8	+ 19,2	+ 34,6	- 7,4	- 6,7	- 7,0	- 0,7	- 0,7	+ 42,0	- 5,3	- 0,0	+ 6,1	Nov.		
- 10,1	+ 2,6	+ 15,0	- 12,4	- 12,7	- 2,6	- 2,5	- 2,8	- 0,1	- 0,1	- 10,1	+ 0,5	- 5,4	+ 1,6	Dez.		
+ 15,8	+ 1,5	- 1,8	+ 3,3	+ 14,3	+ 8,2	+ 8,1	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,0	+ 3,7	+ 0,1	- 3,4	2005 Jan.		
+ 29,7	+ 6,7	+ 1,4	+ 5,3	+ 23,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 22,4	- 7,1	+ 1,0	+ 0,0	Febr.		
+ 1,9	+ 6,5	+ 16,4	- 9,9	- 4,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	- 5,8	- 1,3	- 0,6	- 3,0	März		
+ 35,9	+ 18,7	+ 20,5	- 1,8	+ 17,3	- 2,0	- 1,9	- 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 19,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 3,6	April		
+ 10,4	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 7,4	- 0,6	- 0,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 7,9	+ 8,0	+ 0,2	- 11,3	Mai		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														<b>Auslandstöchter</b>		
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002		
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003		
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004		
447,8	273,3	80,9	192,3	174,5	28,5	24,2	23,3	4,3	4,2	146,0	72,0	39,7	68,4	2004 Aug.		
454,1	279,6	84,1	195,5	174,5	28,0	23,6	23,4	4,3	4,3	146,5	71,6	39,4	69,0	Sept.		
455,8	276,8	82,8	194,1	179,0	26,6	22,2	21,3	4,4	4,4	152,3	71,2	39,5	70,1	Okt.		
458,7	279,8	83,1	196,7	178,9	26,3	21,9	21,0	4,4	4,3	152,6	72,5	39,0	74,2	Nov.		
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	Dez.		
460,0	272,0	74,9	197,1	188,0	28,9	24,4	23,0	4,6	4,4	159,0	73,8	39,5	74,7	2005 Jan.		
470,1	283,8	79,7	204,1	186,3	28,7	24,1	22,5	4,6	4,4	157,6	73,7	40,3	74,2	Febr.		
477,1	289,7	79,8	209,9	187,4	29,5	24,8	23,4	4,7	4,5	157,9	74,8	40,7	74,9	März		
479,4	292,8	80,7	212,1	186,6	28,7	23,0	21,0	5,6	5,5	157,9	72,2	40,7	72,6	April		
489,8	298,0	89,1	209,0	191,8	28,3	22,6	20,7	5,6	5,5	163,5	74,3	40,8	74,2	Mai		
<b>Veränderungen *)</b>																
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003		
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004		
- 8,3	- 5,2	- 2,2	- 3,1	- 3,1	- 1,5	- 1,8	- 2,0	+ 0,4	+ 0,4	- 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4	2004 Aug.		
+ 9,0	+ 8,0	+ 3,1	+ 4,9	+ 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	- 0,4	- 0,3	+ 1,1	Sept.		
+ 3,9	- 1,5	- 1,3	- 0,2	+ 5,3	- 1,3	- 1,4	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,7	- 0,4	+ 0,2	+ 1,2	Okt.		
+ 6,6	+ 5,3	+ 0,3	+ 4,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,3	- 0,5	+ 4,6	Nov.		
+ 6,6	- 0,4	+ 0,3	- 0,7	+ 7,0	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,5	+ 0,1	- 0,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,1	Dez.		
- 6,7	- 8,1	- 8,4	+ 0,3	+ 1,4	- 2,9	- 3,0	- 3,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,4	2005 Jan.		
+ 11,6	+ 12,8	+ 4,8	+ 8,0	- 1,1	- 0,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	Febr.		
+ 5,0	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	März		
+ 1,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	- 1,8	- 2,3	+ 0,9	+ 1,0	- 0,1	- 2,6	- 0,0	- 2,6	April		
+ 5,3	+ 1,9	+ 8,4	- 6,5	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,1	Mai		

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-  
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die  
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-  
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die  
reservpflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der  
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2004 Dez.	6 945,1	138,9	0,5	138,4	139,1	0,7	0,0
2005 Jan.	6 988,4	139,8	0,5	139,3	140,0	0,8	0,0
Febr.	7 051,8	141,0	0,5	140,5	141,3	0,8	0,0
März	7 157,8	143,2	0,5	142,6	143,3	0,6	0,0
April	7 180,2	143,6	0,5	143,1	144,0	0,9	0,0
Mai <sup>r)</sup>	7 255,5	145,1	0,5	144,6	145,5	0,9	0,0
Juni	7 385,1	147,7	0,5	147,2	147,9	0,7	0,0
Juli <sup>p)</sup>	...	...	...	149,2	...	...	...
Aug.	...	...	...	...	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2004 Dez.	1 864 666	37 293	210	37 084	37 436	352	20
2005 Jan.	1 886 330	37 727	209	37 517	37 850	333	2
Febr.	1 870 260	37 405	209	37 196	37 467	271	0
März	1 896 128	37 923	209	37 713	37 981	268	6
April	1 894 850	37 897	209	37 688	38 059	371	0
Mai	1 914 823	38 296	209	38 088	38 463	375	2
Juni	1 938 803	38 776	209	38 567	38 897	330	2
Juli <sup>p)</sup>	1 969 869	39 397	208	39 190	...	...	...
Aug. <sup>p)</sup>	1 951 162	39 023	205	38 818	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des  
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,  
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3  
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer  
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.  
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-

sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-  
päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. —  
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-  
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug  
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25				
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
9. April	1,50	2,50	3,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
5. Nov.	2,00	3,00	4,00				
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25				
17. März	2,50	3,50	4,50				
28. April	2,75	3,75	4,75				
9. Juni	3,25	4,25	5,25				
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DUG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26		
2001 1. Sept.	3,62	2004 1. Jan.	1,14
		1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis		1. Juli	1,17
3. April			

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DUG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €		% p.a.				Tage
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2005 6. Juli	389 743	307 500	—	2,00	2,05	2,05	7
13. Juli	388 642	298 500	—	2,00	2,05	2,05	7
20. Juli	406 178	308 500	—	2,00	2,05	2,05	7
27. Juli	391 489	317 000	—	2,00	2,05	2,06	7
3. Aug.	414 656	314 000	—	2,00	2,05	2,06	7
10. Aug.	432 277	308 000	—	2,00	2,05	2,05	7
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2005 28. April	47 958	30 000	—	—	2,08	2,09	91
26. Mai	48 282	30 000	—	—	2,08	2,08	98
30. Juni	47 181	30 000	—	—	2,06	2,07	91
28. Juli	46 758	30 000	—	—	2,07	2,08	92

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze		Monatsdurchschnitte					
2005 Jan.	2,07	1,92 – 2,20	2,12	2,10 – 2,15	2,08	2,10	2,11	2,15	2,19	2,25	2,31
Febr.	2,06	1,98 – 2,11	2,12	2,10 – 2,14	2,06	2,09	2,10	2,14	2,18	2,24	2,31
März	2,06	1,97 – 2,15	2,12	2,10 – 2,14	2,06	2,09	2,10	2,14	2,19	2,26	2,33
April	2,08	2,05 – 2,45	2,12	2,09 – 2,14	2,08	2,09	2,10	2,14	2,17	2,21	2,27
Mai	2,07	1,98 – 2,12	2,11	2,09 – 2,12	2,07	2,10	2,10	2,13	2,14	2,16	2,19
Juni	2,07	1,70 – 2,20	2,09	2,06 – 2,12	2,06	2,10	2,10	2,11	2,11	2,10	2,10
Juli	2,07	1,92 – 2,12	2,10	2,07 – 2,12	2,07	2,10	2,11	2,12	2,13	2,15	2,17

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)

a) Bestände o)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	mit vereinbarter Laufzeit		mit Laufzeit		Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2004 Sept.	1,90	3,22	2,12	3,97	4,82	4,58	4,90	8,06	7,13	5,85	4,45	3,99	4,52
Okt.	1,90	3,27	2,10	3,89	4,69	4,54	4,88	8,05	7,07	5,80	4,41	3,97	4,48
Nov.	1,90	3,26	2,12	3,86	4,67	4,52	4,86	7,94	6,98	5,82	4,40	3,96	4,48
Dez.	1,92	3,24	2,16	3,77	4,72	4,50	4,83	7,95	7,01	5,80	4,34	3,97	4,44
2005 Jan.	1,90	3,23	2,13	3,72	4,69	4,45	4,79	8,07	6,97	5,77	4,42	3,90	4,41
Febr.	1,91	3,25	2,13	3,69	4,65	4,45	4,76	8,08	7,03	5,76	4,40	3,92	4,46
März	1,91	3,22	2,09	3,75	4,74	4,41	4,78	8,09	6,97	5,77	4,38	3,91	4,40
April	1,92	3,22	2,10	3,61	4,70	4,38	4,74	8,03	6,94	5,76	4,34	3,86	4,37
Mai	1,92	3,19	2,11	3,50	4,66	4,36	4,71	8,03	6,86	5,74	4,32	3,85	4,35

b) Neugeschäft +)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2004 Sept.	0,72	1,90	2,20	2,48	2,00	2,52	0,90	2,00	2,32	3,68		
Okt.	0,72	1,92	2,29	2,48	2,00	2,52	0,89	2,04	2,34	3,56		
Nov.	0,73	1,94	2,20	2,50	2,01	2,51	0,90	2,04	2,23	3,39		
Dez.	0,73	1,95	2,19	2,32	2,00	2,52	0,90	2,08	2,70	3,51		
2005 Jan.	0,74	1,95	2,29	2,54	1,98	2,49	0,92	2,04	2,25	3,26		
Febr.	0,74	1,95	2,19	2,33	1,97	2,49	0,92	2,03	2,25	3,47		
März	0,74	1,93	2,16	2,40	1,97	2,47	0,94	2,00	2,35	3,15		
April	0,74	2,01	2,09	2,32	1,95	2,45	0,95	2,01	2,23	2,92		
Mai	0,75	1,93	2,01	2,21	1,98	2,43	0,95	2,01	2,12	3,31		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungskredite 2)	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2004 Sept.	9,60	8,07	6,92	6,96	8,45	4,24	3,49	4,14	4,82	4,66	3,90	4,98	5,00
Okt.	9,53	7,87	6,80	6,87	8,34	4,18	3,50	4,12	4,77	4,64	4,08	4,87	4,92
Nov.	9,48	7,85	6,89	6,84	8,23	4,09	3,45	4,07	4,66	4,58	3,96	4,89	4,82
Dez.	9,53	7,59	6,73	6,60	7,67	4,07	3,43	3,95	4,49	4,41	3,82	4,59	4,65
2005 Jan.	9,61	8,01	6,97	6,81	8,32	4,07	3,44	3,97	4,43	4,45	3,96	4,64	4,62
Febr.	9,66	7,77	6,20	6,83	8,18	3,98	3,40	3,94	4,39	4,33	3,99	4,73	4,49
März	9,62	7,83	6,62	6,72	8,12	3,97	3,40	3,89	4,35	4,27	3,84	4,60	4,57
April	9,62	7,81	6,60	6,64	8,19	3,95	3,40	3,89	4,36	4,28	3,97	4,71	4,62
Mai	9,64	7,78	6,83	6,55	8,00	3,93	3,38	3,85	4,28	4,20	3,87	4,68	4,61

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungskredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2004 Sept.	5,37	4,00	4,85	4,68	2,99	3,41	4,46
Okt.	5,39	4,02	4,87	4,64	2,99	3,30	4,27
Nov.	5,37	4,02	4,79	4,55	2,95	3,41	4,31
Dez.	5,26	3,97	4,67	4,46	3,05	3,55	4,10
2005 Jan.	5,40	3,97	4,69	4,47	3,02	3,30	4,10
Febr.	5,32	3,91	4,76	4,36	3,02	3,34	3,81
März	5,28	3,89	4,51	4,32	3,02	3,48	4,11
April	5,22	3,88	4,51	4,34	3,00	3,54	3,99
Mai	5,14	3,91	4,45	4,24	2,99	3,61	3,80

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Juni	1,89	115 574	3,03	193 431	1,98	71 355	4,88	29 376
Juli	1,91	113 816	3,03	193 684	1,99	72 644	4,86	29 709
Aug.	1,91	112 858	3,03	194 631	2,00	70 573	4,82	29 760
Sept.	1,90	111 909	2,97	194 950	2,00	69 114	4,81	29 936
Okt.	1,91	111 286	2,96	195 397	2,01	72 291	4,74	28 853
Nov.	1,90	110 334	2,95	194 704	2,01	69 413	4,71	29 239
Dez.	1,94	112 266	2,92	199 018	2,07	73 428	4,62	29 684
2005 Jan.	1,94	109 623	2,91	198 936	2,05	71 982	4,61	28 809
Febr.	1,92	109 099	2,89	198 918	2,01	70 218	4,56	28 550
März	1,98	107 152	2,88	198 059	2,03	69 433	4,57	28 190
April	1,98	106 627	2,87	198 127	2,03	71 680	4,42	23 890
Mai	1,99	106 379	2,83	195 384	2,03	71 741	4,42	23 881
Juni	1,98	105 140	2,83	195 069	2,03	69 719	4,33	24 559

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Juni	5,23	7 635	4,83	33 008	5,71	886 304	8,88	83 204	6,14	70 479	6,21	331 013
Juli	5,24	7 577	4,77	33 072	5,69	888 736	8,80	81 277	6,10	71 134	6,21	331 665
Aug.	5,24	7 478	4,75	33 203	5,68	890 887	8,77	80 999	6,07	71 478	6,20	331 010
Sept.	5,27	7 597	4,72	33 360	5,67	894 787	8,83	83 016	6,04	70 960	6,20	329 461
Okt.	5,14	7 649	4,67	33 775	5,66	895 414	8,79	80 415	5,95	71 660	6,18	330 628
Nov.	5,12	7 586	4,65	33 278	5,65	896 510	8,72	77 971	5,94	70 561	6,17	328 982
Dez.	5,25	7 637	4,63	33 190	5,63	897 826	8,72	80 598	5,91	70 109	6,23	331 682
2005 Jan.	5,20	7 201	4,60	32 930	5,61	896 162	8,72	79 153	5,88	69 565	6,21	330 629
Febr.	5,14	7 107	4,58	32 852	5,60	895 869	8,77	77 215	5,91	69 138	6,20	329 691
März	5,14	7 152	4,56	33 789	5,59	894 877	8,80	77 975	5,89	69 157	6,20	327 558
April	5,07	7 116	4,58	31 177	5,56	897 746	8,70	76 047	5,86	70 598	6,19	329 222
Mai	4,99	6 983	4,56	30 996	5,54	898 416	8,76	75 999	5,83	71 128	6,19	328 707
Juni	4,99	7 119	4,53	30 948	5,52	899 576	8,77	77 155	5,83	71 356	6,18	328 310

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Juni	4,79	176 791	4,32	90 154	5,22	488 805
Juli	4,72	171 094	4,26	90 072	5,21	487 135
Aug.	4,68	170 136	4,21	90 723	5,19	487 903
Sept.	4,75	171 070	4,25	89 980	5,25	485 483
Okt.	4,68	169 423	4,18	87 915	5,23	485 720
Nov.	4,61	174 233	4,14	87 256	5,20	486 256
Dez.	4,64	166 976	4,15	87 044	5,19	483 878
2005 Jan.	4,65	163 146	4,12	86 960	5,15	483 211
Febr.	4,69	164 658	4,09	86 165	5,14	483 024
März	4,66	164 367	4,06	85 401	5,12	480 353
April	4,59	163 098	4,04	84 101	5,09	481 216
Mai	4,61	162 342	4,06	83 456	5,07	481 891
Juni	4,63	164 192	4,02	83 350	5,05	478 638

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

**VI. Zinssätze**

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft \*)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2004 Juni	1,13	419 073	1,88	25 696	2,46	838	2,71	1 725	2,13	505 366	2,57	85 480
Juli	1,14	418 729	1,90	25 693	2,43	1 071	2,86	2 113	2,10	505 800	2,57	85 562
Aug.	1,16	416 996	1,96	24 546	2,50	701	3,12	2 459	2,11	506 415	2,56	85 491
Sept.	1,17	418 189	1,89	23 981	2,50	913	2,78	2 724	2,13	506 492	2,55	85 177
Okt.	1,17	421 839	1,92	22 905	2,67	960	3,03	2 649	2,13	506 856	2,54	85 738
Nov.	1,15	434 898	1,92	23 384	2,41	856	3,04	2 839	2,16	506 807	2,54	86 549
Dez.	1,17	428 606	1,90	25 470	2,39	929	2,59	2 791	2,13	515 840	2,55	87 804
2005 Jan.	1,19	429 342	1,93	26 734	2,72	1 647	2,89	4 284	2,09	516 803	2,51	87 540
Febr.	1,20	434 050	1,93	22 719	2,52	1 089	2,69	1 796	2,11	517 068	2,51	88 103
März	1,21	436 542	1,91	24 402	2,53	958	2,76	4 236	2,06	516 937	2,49	88 481
April	1,21	439 717	1,88	21 835	2,31	743	2,61	4 268	2,05	517 005	2,47	88 013
Mai	1,23	442 889	1,89	22 796	2,20	1 067	2,49	1 225	2,12	516 455	2,45	87 517
Juni	1,22	448 210	1,89	25 647	2,72	994	2,25	1 031	2,10	515 200	2,40	86 665

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2004 Juni	1,09	134 255	1,92	31 971	2,59	163	4,22	1 273
Juli	1,08	131 254	1,95	32 273	3,10	334	4,25	2 601
Aug.	1,08	135 739	1,94	30 356	2,56	102	4,29	1 823
Sept.	1,11	138 157	1,95	30 538	2,51	274	3,94	2 033
Okt.	1,13	137 992	1,97	29 266	2,56	258	4,13	1 151
Nov.	1,13	142 752	1,95	29 259	2,24	176	4,04	2 678
Dez.	1,14	144 569	2,02	51 843	2,39	211	3,81	2 215
2005 Jan.	1,19	140 648	2,03	39 113	2,50	181	3,50	1 526
Febr.	1,20	140 178	1,97	33 053	2,24	134	3,93	1 055
März	1,22	140 864	1,96	36 334	2,57	236	3,58	996
April	1,24	144 016	1,97	35 595	2,35	314	3,56	907
Mai	1,24	144 622	1,98	35 025	2,27	194	3,87	636
Juni	1,24	148 202	1,97	48 862	2,08	235	4,10	1 211

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
2004 Juni	7,87	5,34	1 402	6,21	5 371	9,11	3 794	3,48	8 704	5,00	2 816	5,07	3 278
Juli	8,02	5,25	1 492	6,34	5 020	9,27	3 792	3,64	9 119	4,90	1 908	5,15	2 018
Aug.	8,13	5,42	1 090	6,44	5 187	9,16	3 038	3,52	8 837	5,07	1 379	5,17	1 365
Sept.	8,03	5,09	1 365	6,41	4 878	9,19	3 058	3,42	9 097	4,88	1 474	5,07	2 577
Okt.	7,95	4,77	1 210	6,30	4 579	9,17	2 927	3,74	7 395	4,80	1 590	4,90	1 415
Nov.	7,70	4,86	1 251	6,20	4 159	8,88	3 133	3,46	8 436	4,84	1 164	4,75	1 989
Dez.	7,18	4,90	1 550	5,95	4 551	8,04	2 846	3,44	10 026	4,54	2 853	4,68	2 967
2005 Jan.	7,94	4,98	1 347	6,38	4 289	9,05	2 847	3,68	9 059	4,64	1 578	4,67	2 251
Febr.	7,92	4,85	1 531	6,35	3 720	8,98	2 743	3,66	4 633	4,68	1 182	4,38	1 653
März	7,82	4,73	1 648	6,26	4 173	8,90	3 353	3,71	7 213	4,72	1 700	4,58	2 224
April	7,84	4,90	1 405	6,15	4 809	8,94	3 627	3,70	7 385	4,79	1 415	4,61	2 157
Mai	7,87	5,47	1 324	6,04	3 972	8,93	3 085	3,61	8 078	4,75	1 488	4,58	1 620
Juni	7,86	5,35	1 515	6,09	4 723	8,73	3 782	3,65	8 098	4,69	2 178	4,60	2 598

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundsamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Juni	10,38	56 024	4,83	4,49	2 314	4,32	3 479	4,96	5 292	5,09	2 934
Juli	10,35	54 012	4,84	4,26	3 233	4,51	3 279	4,92	5 963	5,11	2 873
Aug.	10,33	53 601	4,88	4,37	2 071	4,59	2 291	5,04	3 844	4,99	2 648
Sept.	10,33	55 219	4,87	4,44	2 058	4,53	2 371	4,96	4 139	4,97	2 551
Okt.	10,26	53 107	4,78	4,30	3 091	4,48	2 343	4,89	4 077	4,88	2 730
Nov.	10,22	50 788	4,72	4,45	1 887	4,40	2 131	4,78	3 961	4,76	3 164
Dez.	10,30	52 435	4,61	4,37	2 292	4,29	2 682	4,63	5 217	4,67	3 598
2005 Jan.	10,32	50 978	4,55	4,37	2 467	4,20	2 321	4,56	4 631	4,62	3 507
Febr.	10,30	50 158	4,49	4,35	1 668	4,20	1 962	4,51	3 504	4,48	2 816
März	10,36	50 933	4,49	4,34	2 078	4,13	2 210	4,47	4 901	4,52	3 655
April	10,37	48 690	4,50	4,28	2 786	4,13	2 376	4,50	5 023	4,58	3 484
Mai	10,46	48 565	4,40	4,33	2 075	4,08	2 204	4,39	4 412	4,40	3 324
Juni	10,38	49 872	4,27	4,25	2 197	4,01	2 450	4,22	5 528	4,26	4 265

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Juni	6,23	84 291	4,54	7 185	4,98	1 268	5,19	1 509
Juli	6,21	80 484	4,62	7 193	5,01	1 360	5,05	1 171
Aug.	6,25	77 547	4,42	6 177	5,08	1 030	5,00	1 098
Sept.	6,25	81 220	4,51	7 522	4,92	1 207	4,97	1 216
Okt.	6,11	79 457	4,55	7 213	4,96	1 238	4,92	1 200
Nov.	5,96	80 969	4,61	6 218	4,83	1 336	4,62	1 141
Dez.	6,01	76 804	4,50	6 458	4,75	1 520	4,64	2 147
2005 Jan.	5,89	74 567	4,44	5 388	4,82	1 205	4,59	1 497
Febr.	5,88	78 066	4,34	5 232	4,84	1 094	4,58	1 160
März	5,99	74 692	4,36	7 033	4,67	1 298	4,71	1 341
April	5,92	71 303	4,44	6 588	4,64	1 121	4,68	1 329
Mai	5,95	71 559	4,38	6 289	4,56	1 065	4,38	1 835
Juni	5,97	72 936	4,41	7 080	4,50	1 346	4,43	1 308

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Juni	3,26	32 704	3,93	3 754	4,63	5 444
Juli	3,27	35 348	3,91	4 012	4,89	4 475
Aug.	3,26	28 221	3,60	3 766	4,70	3 971
Sept.	3,31	31 752	3,65	4 204	4,41	5 135
Okt.	3,26	30 755	3,85	3 246	4,51	4 502
Nov.	3,16	30 886	3,68	3 855	4,46	4 913
Dez.	3,34	43 091	3,95	7 061	4,33	8 560
2005 Jan.	3,35	34 508	3,75	4 041	4,27	4 889
Febr.	3,40	26 543	3,66	3 928	3,99	5 083
März	3,23	44 390	3,59	5 771	4,28	6 314
April	3,12	49 798	3,76	4 657	4,28	5 827
Mai	3,11	42 311	3,68	5 578	3,94	5 733
Juni	3,15	45 169	3,67	5 302	4,05	6 020

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions-kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

**VII. Kapitalmarkt**
**1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)**

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946
2002	175 219	124 035	47 296	14 506	62 235	51 184	63 734	13 536	50 198	-	111 485
2003	185 193	134 455	31 404	30 262	72 788	50 738	95 252	35 748	59 504	-	89 941
2004	240 861	133 711	64 231	10 778	58 703	107 150	107 071	121 841	- 14 770	-	133 790
2005 April	59 440	37 818	20 815	1 314	15 689	21 622	35 679	21 100	14 579	-	23 761
Mai	- 896	- 6 147	1 235	2 175	- 9 557	5 251	- 1 346	- 1 967	621	-	450
Juni	44 309	24 791	23 869	- 4 621	5 542	19 518	8 812	7 670	1 142	-	35 497

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	- 2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	- 24 193
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	14 714	12 462	84 917
2002	37 404	9 232	28 172	16 472	23 236	39 708	20 932
2003	14 046	16 838	2 791	14 631	7 056	21 687	28 678
2004	3 157	10 157	7 002	7 783	5 045	2 738	- 4 627
2005 April	- 2 726	318	3 044	41 897	36 515	5 382	- 44 623
Mai	3 513	217	3 296	33 222	17 558	15 664	36 735
Juni	94	702	608	34 331	23 504	10 827	34 425

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005 März	85 097	65 104	3 181	7 335	16 753	37 834	1 933	18 060	–
April	87 422	62 426	1 574	9 116	9 914	41 823	1 107	23 890	–
Mai	76 638	53 580	2 050	4 609	11 778	35 143	3 062	19 996	400
Juni	116 419	85 669	1 667	15 010	19 458	49 535	1 673	29 077	–
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005 März	31 316	26 765	2 126	3 720	5 619	15 300	1 300	3 251	–
April	41 635	30 629	664	7 351	4 126	18 488	913	10 093	–
Mai	34 771	19 220	1 473	1 593	2 609	13 545	2 272	13 278	400
Juni	57 114	41 201	1 055	10 085	6 736	23 326	935	14 978	–
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	–	175	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	–	62	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2005 März	16 543	17 680	1 894	1 255	6 818	10 224	1 737	2 874	4 134
April	43 136	26 125	47	3 609	3 881	18 588	881	16 130	5 321
Mai	3 985	5 996	573	2 724	697	7 450	2 095	4 105	1 013
Juni	31 033	26 231	496	1 815	4 381	20 531	2 178	6 980	5 887

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

**VII. Kapitalmarkt**
**3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothehen- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005 April	2 869 693	1 748 949	162 354	543 657	345 030	697 908	77 207	1 043 537	153 107
Mai	2 873 679	1 754 945	162 927	540 933	345 727	705 358	79 302	1 039 431	152 094
Juni	2 904 711	1 781 176	162 431	542 748	350 108	725 889	77 124	1 046 411	146 207
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
<b>Stand Ende Juni 2005</b>									
bis unter 2	981 448	655 673	61 108	215 279	115 076	264 208	21 940	303 835	38 288
2 bis unter 4	681 353	458 583	52 231	163 029	98 894	144 427	12 283	210 487	65 193
4 bis unter 6	460 137	276 375	22 877	100 949	55 948	96 602	12 875	170 887	25 540
6 bis unter 8	265 991	130 387	21 016	35 110	20 364	53 896	10 331	125 272	4 549
8 bis unter 10	226 640	99 763	5 066	13 536	20 397	60 763	13 308	113 570	5 200
10 bis unter 15	126 749	107 552	46	9 683	12 135	85 688	1 140	18 056	3 923
15 bis unter 20	27 443	13 523	85	1 236	9 161	3 040	656	13 264	1 768
20 und darüber	134 952	39 321	-	3 925	18 132	17 264	4 591	91 041	1 747

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

**4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)		
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung			
<b>Mio DM</b>												
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	942	364 548	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	783	533 920	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	1 367	519 280	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	553 110	
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	723 077	
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 040 769	
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 258 042	
<b>Mio €</b>												
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	-	-	2 152	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	-	322	-	-	10 806	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	-	220	-	-	1 760	887 217
2005 April	164 479	92	212	120	13	9	-	1	-	-	173	879 633
Mai	164 566	87	66	167	16	12	-	3	-	-	75	916 865
Juni	164 702	136	186	72	64	1	-	134	-	-	221	943 114

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen		mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Indus-trieobli-gationen	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005 April	3,2	3,3	3,3	3,5	3,1	3,6	3,9	3,3	121,89	101,36	261,90	4 184,84		
2005 Mai	3,1	3,1	3,1	3,3	3,0	3,5	3,8	3,2	122,43	102,18	277,14	4 460,63		
2005 Juni	2,9	2,9	2,9	3,1	2,8	3,3	3,6	3,0	123,30	103,01	286,15	4 586,28		
2005 Juli	2,9	3,0	3,0	3,2	2,8	3,3	3,5	3,0	122,52	102,14	304,73	4 886,50		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb								
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)							ausländische Fonds 4)	Inländer						Ausländer 5)	
		zu-sammen	zu-sammen	Publikumsfonds			Spezial-fonds	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Ausländer 5)					
				Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immobilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Anteile						
Mio DM																	
1992	81 514	20 474	3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	—	4		
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	—	4 001		
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	—	689	116 094	22 770	5 052		
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	—	1 049		
1996	83 386	79 110	16 517	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	—	2 318		
1997	145 805	138 945	31 501	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	—	4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	—	2 775		
Mio €																	
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	—	637	85 659	14 722	5 761		
2000	118 021	85 160	39 712	2 188	36 818	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	—	11 002		
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	—	951		
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	—	680		
2003	48 016	43 943	20 079	924	7 408	14 166	23 864	4 073	49 860	—	2 658	734	52 518	3 339	—	1 844	
2004	13 404	1 453	3 978	6 160	1 246	3 245	5 431	11 951	8 340	8 446	3 796	—	106	8 155	5 064		
2005 April	4 221	2 377	1 463	1 037	147	—	60	914	1 844	3 417	1 485	—	259	1 932	2 103	804	
2005 Mai	3 475	1 298	135	537	641	—	61	1 163	2 177	3 686	1 343	—	471	2 343	1 706	—	211
2005 Juni	9 692	5 714	1 635	108	1 179	291	4 079	3 978	9 460	1 261	1 060	—	8 199	2 918	—	232	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:													
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investi- tionen	Finanz- zierungs- hilfen 4)								
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4	
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5	
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6	
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1	
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7	
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4	
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	-23,4	
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4	
2001 6) p)	554,0	446,2	598,2	169,9	69,8	212,5	66,6	40,1	39,2	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	921,9	970,1	- 48,2	
2002 ts)	550,7	441,7	607,8	173,3	69,5	225,7	66,1	38,7	33,5	- 57,0	457,7	466,0	- 8,3	923,7	989,1	- 65,4	
2003 ts)	547,5	442,2	615,0	174,0	68,8	236,2	65,7	36,3	34,8	- 67,5	467,8	474,4	- 6,6	925,9	1 000,0	- 74,1	
2004 ts)	543,7	443,0	610,1	173,5	68,5	237,9	64,8	34,4	29,9	- 66,4	470,1	468,7	+ 1,4	925,1	990,1	- 65,0	
2003 1.Vj.	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,8	23,6	5,6	6,5	- 37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,7	245,5	- 37,8	
2.Vj.	135,8	108,9	143,8	40,9	15,5	61,3	10,8	7,5	7,5	- 8,0	115,5	118,4	- 2,9	228,2	239,1	- 10,9	
3.Vj.	131,2	109,6	155,8	42,4	16,6	58,5	21,6	9,2	7,4	- 24,6	115,1	117,8	- 2,7	225,0	252,3	- 27,4	
4.Vj. p)	161,8	127,4	159,8	48,1	20,5	55,2	9,5	12,9	13,7	+ 2,0	119,0	120,4	- 1,5	262,2	261,7	+ 0,5	
2004 1.Vj. p)	116,0	97,0	157,9	41,7	15,4	62,8	25,3	5,4	6,3	- 41,9	116,4	116,8	- 0,4	206,0	248,3	- 42,3	
2.Vj. p)	133,2	112,8	141,8	41,3	15,7	59,6	10,0	6,8	6,4	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,2	235,5	- 9,2	
3.Vj. p)	133,5	107,9	152,7	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,9	- 19,2	114,0	116,0	- 2,1	226,5	247,7	- 21,2	
4.Vj. p)	159,8	125,3	157,1	46,8	20,8	56,1	8,7	12,6	10,1	+ 2,7	121,6	118,7	+ 2,9	263,7	258,1	+ 5,6	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

**2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 p)	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002 ts)	238,9	271,6	183,5	207,5	48,0	53,3	119,9	124,5	25,1	25,3
2003 ts)	239,6	278,8	182,9	208,8	49,1	53,5	117,1	125,0	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,4	207,8	48,4	52,1	120,8	124,7	25,0	25,1
2003 1.Vj.	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6
2.Vj.	59,1	64,6	44,4	50,2	12,0	12,0	26,7	29,1	5,6	5,8
3.Vj.	57,6	74,5	45,3	50,5	12,2	13,1	29,3	30,6	6,1	6,3
4.Vj. p)	76,3	67,8	50,5	56,5	14,7	15,6	35,6	35,3	7,6	7,6
2004 1.Vj. p)	44,8	73,4	42,4	51,5	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj. p)	56,4	62,3	46,5	51,2	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj. p)	58,3	71,2	45,1	50,5	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,8	54,1	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	45,8	52,9	10,8	12,5	...	...	...	...

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004 ts)
Einnahmen	1 731,7	1 779,3	945,0	967,0	952,3	955,7	963,3	958,1
darunter:								
Steuern	857,2	897,3	490,5	511,7	488,3	486,0	489,8	488,0
Sozialbeiträge	720,2	727,8	375,4	378,4	383,6	389,2	394,8	396,5
Ausgaben	1 830,7	1 862,9	974,3	990,7	1 011,0	1 033,1	1 044,8	1 038,2
darunter:								
Vorleistungen	150,6	154,3	83,5	82,4	85,2	89,2	88,4	89,4
Arbeitnehmerentgelte	319,4	319,8	165,6	166,1	165,9	168,2	168,2	166,6
Zinsen	126,7	129,0	63,2	65,1	64,5	62,6	63,8	63,5
Sozialleistungen 2)	984,7	998,4	523,1	532,7	549,2	573,1	587,1	588,5
Bruttoinvestitionen	69,0	69,4	37,6	36,8	36,8	35,8	31,9	30,5
Finanzierungssaldo	- 99,0	- 83,6	- 29,3	- 23,7	- 58,7	- 77,5	- 81,4	- 80,1
in % des Bruttoinlandsprodukts 3)	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,7	- 3,8	- 3,7
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,5	1 283,6	1 366,4	1 437,2
in % des Bruttoinlandsprodukts 3)	60,6	60,6	61,2	59,9	59,1	60,6	64,0	66,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre

Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Im europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren wird im laufenden Jahr bei der Ermittlung der Defizit- und Schuldenquoten noch ein BIP ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM) zu Grunde gelegt. Die dementsprechend hier ausgewiesenen Quoten liegen deshalb höher als bei Ermittlung auf Basis des vom Statistischen Bundesamt gemäß Rechenstand April 2005 veröffentlichten BIP (Defizitquote um bis zu 0,1 Prozentpunkt, Schuldenquote um bis zu 1 Prozentpunkt).

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen			
				darunter: neue Bundesländer	darunter: in den neuen Bundesländern					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	442 235	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 671	4 751	+	127
2004	442 966	386 459	208 920	157 899	.	19 641	56 365	5 243	+	142
2005 1.Vj.	...	85 690	42 005	35 976	.	7 708	...	...	...	...
2.Vj.	...	96 535	52 716	39 438	.	4 381	...	...	...	...
2005 Febr.	.	29 621	16 459	11 726	.	1 436	.	.	.	.
März	.	29 529	16 275	11 681	.	1 573	.	.	.	.
April	.	27 255	15 040	10 963	.	1 253	.	.	.	.
Mai	.	31 333	16 961	12 805	.	1 566	.	.	.	.
Juni	.	37 947	20 715	15 671	.	1 562	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**5. Steuereinnahmen nach Arten**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)				Umsatzsteuern 5) 6)				Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005 1.Vj.	90 403	34 325	27 867	- 3 761	4 416	5 804	34 909	28 031	6 878	222	15 206	5 005	736	4 713	
2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 689	
2005 Febr.	31 229	9 713	9 123	- 677	4	1 263	13 082	10 798	2 284	141	6 474	1 576	243	1 608	
März	30 671	11 969	8 689	- 2 792	4 595	1 477	9 884	7 580	2 304	14	6 814	1 724	266	1 142	
April	28 803	9 432	9 485	- 924	- 810	1 681	9 902	7 434	2 468	987	6 503	1 706	272	1 547	
Mai	32 980	11 304	9 777	- 779	- 440	2 747	12 070	9 108	2 962	462	6 765	2 121	259	1 648	
Juni	40 441	20 011	9 769	5 062	3 965	1 216	11 037	8 638	2 399	5	7 288	1 846	255	2 494	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuer-Verteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

**6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 146	9 658	671
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	28 373	9 939	797
2005 1.Vj.	4 407	2 499	335	3 854	1 200	2 912	2 149	6	905	168	1 777	...	...	...
2.Vj.	9 916	3 610	562	1 627	2 010	2 832	2 342	80	1 413	202	1 635	...	...	...
2005 Febr.	1 460	1 099	83	2 882	198	752	612	12	236	52	665	.	.	.
März	3 169	1 066	222	523	515	1 320	805	2	301	51	566	.	.	.
April	3 156	1 246	207	504	679	712	787	7	288	62	561	.	.	.
Mai	3 447	1 220	165	637	468	828	776	5	744	67	529	.	.	.
Juni	3 313	1 143	191	486	863	1 292	779	68	381	73	545	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Öffentliche Haushalte</b>												
1999	1 199 975	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003	1 358 121	36 022	246 414	153 616	12 810	471 129	396 832	341	34 163	- 1	6 711	86
2004 März	1 403 438	37 209	260 445	159 735	11 245	485 920	400 897	371	40 863	- 45	6 711	88
Juni	1 411 658	37 307	269 972	162 642	10 590	488 668	391 296	371	44 057	- 45	6 711	88
Sept.	1 429 216	37 494	276 918	166 711	10 568	494 621	390 436	413	46 434	- 38	5 572	87
Dez.	1 430 413	35 722	279 796	168 958	10 817	495 418	379 984	430	53 672	- 38	5 572	82
<b>Bund 7) 8) 9)</b>												
1999	714 069	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 März	802 690	36 463	88 901	150 050	11 245	450 711	49 888	223	8 456	- 45	6 711	87
Juni	803 991	35 630	92 190	152 957	10 590	453 479	43 026	223	9 144	- 45	6 711	88
Sept.	814 356	35 866	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Dez.	812 083	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2005 März	870 368	36 393	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	- 36	5 572	83
Juni	874 015	36 021	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	- 36	5 572	86
<b>Westdeutsche Länder</b>												
1999	274 208	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004 März	363 202	222	136 105	.	.	.	200 366	4	26 504	.	.	1
Juni	368 240	900	141 270	.	.	.	197 032	4	29 033	.	.	1
Sept.	374 415	900	145 136	.	.	.	198 760	0	29 618	.	.	1
Dez.	376 697	750	148 219	.	.	.	193 216	3	34 508	.	.	1
2005 März p)	382 341	250	154 965	.	.	.	190 360	3	36 762	.	.	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>												
1999	53 200	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004 März	69 661	524	30 752	.	.	.	35 314	27	3 044	.	.	.
Juni	71 252	777	31 897	.	.	.	35 530	27	3 021	.	.	.
Sept.	71 512	729	31 967	.	.	.	35 295	27	3 495	.	.	.
Dez.	71 975	533	31 400	.	.	.	35 428	-	4 614	.	.	.
2005 März p)	73 190	846	32 251	.	.	.	35 866	-	4 227	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Westdeutsche Gemeinden 10)</b>												
1999	81 511	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004 März	92 400	.	77	.	.	732	89 231	20	2 340	.	.	.
Juni	93 250	.	77	.	.	707	90 106	20	2 340	.	.	.
Sept.	93 800	.	77	.	.	656	90 707	20	2 340	.	.	.
Dez.	95 057	.	-	.	.	552	91 317	13	3 174	.	.	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 10)</b>												
1999	20 726	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	-	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004 März	16 900	.	-	.	.	131	16 549	90	130	.	.	.
Juni	16 900	.	-	.	.	131	16 549	90	130	.	.	.
Sept.	17 000	.	-	.	.	131	16 649	90	130	.	.	.
Dez.	17 353	.	-	.	.	131	16 914	73	235	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 7)</b>												
1999	16 028	.	.	-	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	-	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	.	-	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	.	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004 März	18 576	.	.	51	.	10 169	7 960	8	389	.	.	.
Juni	18 525	.	.	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Sept.	18 525	.	.	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Dez.	18 200	.	.	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
2005 März	18 098	.	.	51	.	10 169	7 482	8	389	.	.	.
Juni	17 270	.	.	51	.	10 169	6 812	-	238	.	.	.
<b>Entschädigungsfonds</b>												
1999	132	.	.	.	.	132	.	.	.	.	.	.
2000	204	.	.	.	.	204	.	.	.	.	.	.
2001	285	.	.	.	.	285	.	.	.	.	.	.
2002	369	.	.	.	.	369	.	.	.	.	.	.
2003	469	.	.	.	.	469	.	.	.	.	.	.
2004 März	391	.	.	.	.	391	.	.	.	.	.	.
Juni	396	.	.	.	.	396	.	.	.	.	.	.
Sept.	398	.	.	.	.	398	.	.	.	.	.	.
Dez.	400	.	.	.	.	400	.	.	.	.	.	.
2005 März	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ 7) 9)</b>												
1999	40 102	-	275	500	.	28 846	10 292	-	189	.	.	.
2000	40 425	-	275	2 634	.	29 593	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 638	-	3 748	10 134	.	21 292	4 315	-	149	.	.	.
2002	39 441	-	3 820	10 134	.	22 315	3 146	-	26	.	.	.
2003	39 099	-	4 610	10 134	.	23 563	793	-	-	.	.	.
2004 März	39 620	.	4 610	9 634	.	23 787	1 589	-	-	.	.	.
Juni	39 103	.	4 538	9 634	.	23 787	1 144	-	-	.	.	.
Sept.	39 210	.	4 538	9 634	.	23 787	1 251	-	-	.	.	.
Dez.	38 650	.	4 538	9 634	.	23 787	690	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die ge-

meinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird ab Januar nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2003	2004	2003				2004			
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.
	Mio €									
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund 2)	767 697	812 083	+ 42 292	+ 24 515	+ 16 293	+ 1 484	+ 44 386	+ 36 294	+ 10 365	- 2 273
Fonds „Deutsche Einheit“	39 099	38 650	- 342	+ 85	+ 131	- 558	- 450	+ 4	+ 107	- 561
ERP- Sondervermögen	19 261	18 200	- 139	- 1	-	- 138	- 1 061	- 736	-	- 325
Entschädigungsfonds	469	400	+ 100	+ 47	+ 26	+ 27	- 69	- 73	+ 1	+ 2
Westdeutsche Länder	355 661	376 697	+ 27 271	+ 17 000	+ 2 616	+ 7 655	+ 21 036	+ 12 579	+ 6 175	+ 2 282
Ostdeutsche Länder	68 076	71 975	+ 4 294	+ 3 128	- 315	+ 1 481	+ 3 899	+ 3 176	+ 260	+ 462
Westdeutsche Gemeinden 3)	90 906	95 057	+ 7 439	+ 3 742	+ 1 154	+ 2 543	+ 4 805	+ 3 075	+ 491	+ 1 239
Ostdeutsche Gemeinden 3)	16 951	17 353	+ 249	+ 17	+ 111	+ 121	+ 373	- 26	+ 110	+ 289
Insgesamt	1 358 121	1 430 413	+ 81 164	+ 48 533	+ 20 015	+ 12 616	+ 72 917	+ 54 293	+ 17 509	+ 1 115
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	36 022	35 722	+ 5 207	+ 350	+ 2 258	+ 2 598	- 299	+ 1 286	+ 187	- 1 772
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	246 414	279 796	+ 42 463	+ 28 422	+ 5 075	+ 8 965	+ 33 382	+ 23 558	+ 6 946	+ 2 878
Bundesschatzbriefe	153 616	168 958	+ 15 947	+ 12 958	- 3 898	+ 6 887	+ 15 342	+ 9 026	+ 4 070	+ 2 246
Anleihen 5)	12 810	10 817	- 5 088	- 3 614	- 530	- 944	- 1 993	- 2 220	- 22	+ 249
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	471 129	495 418	+ 14 829	+ 6 339	+ 6 481	+ 2 008	+ 24 289	+ 17 540	+ 5 953	+ 796
Darlehen von Sozialversicherungen	396 832	379 984	- 6 541	- 2 499	+ 4 977	- 9 019	- 16 223	- 4 780	- 910	- 10 534
Sonstige Darlehen 6)	341	430	+ 204	- 1	+ 181	+ 24	+ 89	+ 31	+ 42	+ 17
Altschulden 7)	34 122	53 632	+ 15 319	+ 6 616	+ 6 611	+ 2 092	+ 19 509	+ 9 894	+ 2 377	+ 7 238
Ausgleichsforderungen	85	44	- 41	- 39	- 3	0	- 41	- 42	+ 6	- 4
Investitionshilfeabgabe	6 711	5 572	- 1 134	+ 0	- 1 139	+ 5	- 1 138	-	- 1 139	+ 1
Insgesamt	41	41	- 0	+ 0	- 0	+ 0	-	-	-	-
Insgesamt	1 358 121	1 430 413	+ 81 164	+ 48 533	+ 20 015	+ 12 616	+ 72 917	+ 54 293	+ 17 509	+ 1 115
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	524 800	542 600	- 7 127	+ 4 351	+ 2 215	- 13 693	+ 18 637	+ 29 856	+ 3 451	- 14 670
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen	341	430	+ 204	- 1	+ 181	+ 24	+ 89	+ 31	+ 42	+ 17
Sonstige 8)	289 840	301 343	+ 61 187	+ 12 382	+ 17 919	+ 30 885	+ 11 291	+ 11 106	- 4 584	+ 4 768
Ausland 9)	538 700	581 600	+ 26 900	+ 31 800	- 300	- 4 600	+ 42 900	+ 13 300	+ 18 600	+ 11 000
Insgesamt	1 358 121	1 430 413	+ 81 164	+ 48 533	+ 20 015	+ 12 616	+ 72 917	+ 54 293	+ 17 509	+ 1 115

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 Dez.	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 März	396 842	38 307	793	8 357	258 808	90 578	-	-	-
Juni	397 237	37 827	690	8 305	259 854	90 560	-	-	-
Sept.	399 706	38 664	690	8 305	261 515	90 531	-	-	-
Dez.	399 251	36 791	690	7 981	262 070	91 719	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**10. Verschuldung des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004	812 083	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2004 Juli	821 291	35 744	1 111	97 599	153 362	10 439	461 338	47 829	223	9 144	- 45	5 572	88
Aug.	824 560	35 362	1 104	98 350	155 852	10 558	468 445	41 013	223	9 144	- 45	5 572	87
Sept.	814 356	35 866	1 091	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Okt.	827 013	35 341	1 087	102 894	161 759	10 570	460 206	39 892	268	10 463	- 38	5 572	86
Nov.	820 571	34 819	1 085	104 060	160 102	10 731	460 112	34 399	268	10 463	- 38	5 572	83
Dez.	812 083	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2005 Jan. 10)	874 505	34 968	1 090	106 345	169 269	10 895	490 938	45 389	333	10 751	- 38	5 572	83
Febr.	876 329	34 936	1 099	107 310	162 504	10 951	495 304	48 593	363	10 751	- 38	5 572	83
März	870 368	36 393	1 113	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	- 36	5 572	83
April	878 471	36 543	1 122	109 471	168 826	11 067	496 610	39 139	398	10 798	- 36	5 572	84
Mai	875 543	36 089	1 121	110 280	166 045	11 119	492 031	43 152	408	10 798	- 36	5 572	85
Juni	874 015	36 021	1 111	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	- 36	5 572	86
Juli p)	889 758	36 125	1 087	110 360	171 152	11 162	506 391	39 106	408	10 562	- 36	4 442	86

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

**11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:									Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite	
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 228 122	+ 44 389	+ 52 701	+ 24 185	+ 35 589	+ 15 842	+ 130 801	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802
2004 Jan.-Juli	+ 150 491	+ 53 594	+ 38 396	+ 25 144	+ 18 760	+ 9 931	+ 77 023	+ 8 198	+ 4 568	- 244	+ 11 745	+ 9 645
2005 Jan.-Juli p)	+ 143 198	+ 39 021	+ 38 554	+ 22 225	+ 15 210	+ 2 246	+ 78 581	+ 12 213	+ 1 318	- 6 073	+ 9 536	+ 11 008
2004 Juli	+ 30 551	+ 17 300	+ 12 942	+ 7 859	+ 405	+ 405	+ 11 629	+ 5 371	+ 1 111	+ 340	+ 4 464	+ 7 072
Aug.	+ 14 595	+ 3 269	+ 7 108	+ 7 108	+ 7 463	+ 2 490	+ 6 575	+ 489	+ 335	+ 70	- 6 886	+ 2 285
Sept.	+ 18 757	- 10 204	+ 1 200	- 8 964	+ 1 175	+ 1 175	+ 15 619	- 2 637	+ 977	+ 428	- 213	- 11 104
Okt.	+ 20 064	+ 12 657	+ 724	+ 724	+ 4 733	+ 4 733	+ 13 443	+ 7 172	+ 303	- 834	+ 861	+ 8 203
Nov.	+ 11 485	- 6 442	+ 5 004	- 94	+ 4 289	- 1 657	+ 6 808	+ 804	+ 640	- 237	- 5 256	- 8 455
Dez.	+ 12 730	- 8 485	+ 269	+ 268	- 830	- 830	+ 11 333	- 8 714	+ 365	- 803	+ 1 593	+ 226
2005 Jan.	+ 37 004	+ 23 768	+ 13 043	+ 6 772	+ 362	+ 362	+ 12 951	+ 6 774	+ 285	- 502	+ 10 362	+ 4 588
Febr.	+ 14 998	+ 1 824	+ 4 366	+ 4 366	+ 213	- 6 765	+ 7 107	+ 990	+ 177	+ 100	+ 3 134	- 1 756
März	+ 13 233	- 5 961	+ 174	+ 174	+ 89	+ 89	+ 15 149	- 2 809	+ 224	- 1 014	- 2 404	- 7 798
April	+ 16 692	+ 8 103	+ 1 132	+ 1 131	+ 6 233	+ 6 233	+ 12 766	+ 6 693	+ 95	- 2 422	- 3 533	+ 5 598
Mai	+ 20 117	- 2 928	+ 5 478	- 4 579	+ 3 205	- 2 780	+ 6 442	+ 406	+ 250	- 718	+ 4 742	- 4 800
Juni	+ 17 505	- 1 528	+ 3 848	+ 3 848	+ 4 292	+ 4 292	+ 12 895	- 5 059	+ 50	- 1 031	- 3 579	+ 694
Juli p)	+ 23 649	+ 15 744	+ 10 513	+ 10 513	+ 815	+ 815	+ 11 271	+ 5 219	+ 236	- 487	+ 814	+ 14 482

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvormögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9) p)	231 199	156 524	71 304	232 602	198 838	14 228	- 1 403	5 171	4 984	19	41	127	4 904
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	5 879	3 375	696	1 681	127	4 862
2.Vj.	56 665	38 446	17 873	57 794	49 437	3 416	- 1 129	3 752	1 914	28	1 682	128	4 877
3.Vj.	56 766	38 664	17 779	58 107	49 719	3 456	- 1 341	2 561	731	22	1 681	127	4 889
4.Vj. 9)	62 336	42 126	17 807	58 350	49 824	3 484	+ 3 986	5 171	4 984	19	41	127	4 904
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 827
2.Vj.	56 873	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 413	1 195	1 019	16	42	118	4 874

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — \* Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an

die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosenunterstützungen 4) 5)	davon:		berufliche Förderung 5) 6)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutsch-land	Ostdeutsch-land		Westdeutsch-land	Ostdeutsch-land			
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	217	- 4 176	4 175
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	144	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	67	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	4	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	3	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	139	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	97	- 414	223

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge für Be-

zieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltversicherung und Existenzgründungszuschüsse.

**IX. Konjunkturlage**
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland**

Position	2002			2003			2004			2005			
	2002	2003	2004	2002	2003	2004	2002	2003	2004	2002	2003	2004	
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %			3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	99,8	99,9	104,1	- 1,3	0,0	4,3	- 1,0	0,3	3,3	6,1	4,4	3,4	0,6
Baugewerbe	90,6	86,2	83,8	- 4,3	- 4,9	- 2,7	- 3,0	- 3,4	0,4	- 2,0	- 5,2	- 3,6	- 12,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	101,7	100,9	102,5	0,0	- 0,8	1,5	- 0,3	- 1,4	1,7	1,9	0,9	1,6	0,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,1	106,3	108,8	1,5	1,2	2,4	1,4	0,9	2,0	3,1	1,9	2,5	1,7
Öffentliche und private Dienstleister 3)	103,3	103,8	104,1	2,8	0,5	0,3	0,1	2,6	0,5	0,4	- 0,1	0,2	- 0,1
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>101,9</b>	<b>102,0</b>	<b>104,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>2,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,6</b>	<b>1,8</b>	<b>2,8</b>	<b>1,5</b>	<b>1,8</b>	<b>0,3</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>101,4</b>	<b>101,4</b>	<b>102,9</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>1,6</b>	<b>- 0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>1,8</b>	<b>1,9</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>0,0</b>
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	101,4	101,7	101,6	- 0,4	0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3	0,2	- 0,7	- 0,4	0,5	- 0,8
Konsumausgaben des Staates	102,6	102,1	101,4	1,7	- 0,4	- 0,7	- 0,5	1,3	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,9	0,4
Ausrüstungen	89,1	88,9	91,0	- 7,5	- 0,2	2,3	- 0,3	1,4	- 2,6	2,0	4,9	4,2	3,9
Bauten	89,8	86,8	84,6	- 5,8	- 3,3	- 2,6	- 2,1	- 0,6	0,6	- 2,2	- 4,6	- 3,5	- 10,7
Sonstige Anlagen 6)	107,7	111,5	112,7	1,4	3,6	1,0	3,5	4,3	1,7	1,6	1,3	- 0,4	2,6
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,6	0,9	0,8	- 0,1	0,9	0,3	0,2	2,1	0,5	0,0
Inländische Verwendung	97,7	98,4	98,9	- 1,8	0,7	0,5	- 0,5	1,2	0,2	- 0,6	1,7	0,7	- 1,1
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,9	- 0,7	1,1	0,1	- 0,8	1,6	2,4	- 0,5	0,6	1,0
Exporte	111,2	113,2	123,4	4,6	1,8	9,0	2,0	1,4	7,1	13,3	6,6	8,9	4,6
Importe	100,2	104,5	111,5	- 1,0	4,2	6,7	1,9	4,0	2,8	7,1	8,9	8,0	2,3
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>101,4</b>	<b>101,4</b>	<b>102,9</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>1,6</b>	<b>- 0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>1,8</b>	<b>1,9</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>0,0</b>
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 266,7	1 286,3	1 304,2	0,7	1,5	1,4	1,2	1,1	1,2	1,0	1,2	2,1	0,5
Konsumausgaben des Staates	411,8	414,6	412,9	2,9	0,7	- 0,4	2,3	- 0,9	0,0	0,3	- 1,2	- 0,6	0,6
Ausrüstungen	151,9	146,9	148,4	- 9,3	- 3,2	1,0	- 2,6	- 2,0	- 3,9	0,2	3,6	3,5	1,8
Bauten	216,5	209,2	206,3	- 6,1	- 3,4	- 1,4	- 2,2	- 0,5	0,8	- 1,0	- 3,0	- 1,8	- 8,9
Sonstige Anlagen 6)	24,6	24,6	24,7	- 1,4	0,0	0,8	0,7	0,2	0,3	0,7	1,1	0,9	1,8
Vorratsveränderungen 7)	- 18,8	- 3,4	1,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 052,6	2 078,2	2 098,4	- 0,9	1,2	1,0	0,6	1,4	0,2	0,1	1,9	1,6	- 0,0
Außenbeitrag	96,2	86,6	108,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	767,3	768,8	838,6	4,4	0,2	9,1	0,2	- 0,8	6,1	13,3	7,2	9,8	5,0
Importe	671,1	682,2	729,7	- 3,2	1,6	7,0	- 0,7	0,7	- 0,3	6,7	10,4	11,0	4,4
<b>Bruttoinlandsprodukt 4)</b>	<b>2 148,8</b>	<b>2 164,9</b>	<b>2 207,2</b>	<b>1,7</b>	<b>0,7</b>	<b>2,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,8</b>	<b>2,5</b>	<b>2,7</b>	<b>1,2</b>	<b>1,6</b>	<b>0,5</b>
<b>IV. Preise (2000 = 100)</b>													
Privater Konsum	102,9	104,2	105,8	1,2	1,2	1,5	1,3	1,3	1,0	1,7	1,6	1,6	1,3
Bruttoinlandsprodukt	102,8	103,6	104,0	1,5	0,7	0,4	1,2	0,3	0,7	0,8	- 0,1	0,2	0,4
Terms of Trade	101,9	102,9	102,8	2,0	1,0	- 0,1	0,8	0,9	2,1	0,3	- 0,8	- 1,9	- 1,7
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 129,3	1 131,8	1 134,3	0,8	0,2	0,2	0,3	- 0,2	0,6	0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	452,0	469,0	501,8	3,1	3,8	7,0	5,0	5,6	6,3	14,1	2,4	5,8	4,8
<b>Volkseinkommen</b>	<b>1 581,4</b>	<b>1 600,9</b>	<b>1 636,1</b>	<b>1,4</b>	<b>1,2</b>	<b>2,2</b>	<b>1,7</b>	<b>1,2</b>	<b>2,4</b>	<b>4,6</b>	<b>0,6</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 123,1	2 150,3	2 196,7	1,6	1,3	2,2	0,9	1,4	2,4	3,5	1,2	1,7	1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2005. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks-wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbs-zweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheber-rechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wert-sachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup>	Energie <sup>3)</sup>	Industrie <sup>1)</sup>				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-sammen	davon: nach Hauptgruppen				Chemische Industrie	Metall-erzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
					Vor-leistungs-güter-produzenten <sup>4)</sup>	In-vestitions-güter-produzenten <sup>5)</sup>	Ge-brauchs-güter-produzenten	Ver-brauchs-güter-produzenten <sup>6)</sup>				
2000 = 100												
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	100,0	99,9	99,9
2001	99,5	92,5	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,4	102,6	102,5	103,4	105,7	87,4	97,9	104,5	103,7	101,2	111,9
2003 Okt.	105,1	99,3	102,2	106,0	106,9	106,3	97,9	105,2	104,0	107,2	98,2	112,4
Nov.	106,4	93,2	104,6	107,8	105,3	113,8	100,1	103,1	101,4	103,3	105,8	125,0
Dez.	95,0	67,1	107,0	96,2	87,1	108,8	82,9	94,2	92,7	83,0	117,8	97,5
2004 Jan.	92,0	49,3	116,2	93,3	96,6	90,6	83,4	93,6	101,9	104,6	82,5	97,4
Febr.	94,1	56,7	106,4	96,2	98,7	96,9	86,5	92,0	101,6	103,1	87,7	110,1
März	105,1	76,2	110,2	107,2	107,9	111,7	96,0	99,5	107,3	111,6	106,2	121,6
April	100,6	85,9	101,0	101,9	104,4	103,8	88,1	96,3	107,6	104,1	98,5	114,3
Mai	99,8	86,8	97,6	101,3	103,5	104,0	86,2	94,8	102,5	105,4	98,5	115,3
Juni	103,5	93,0	91,0	105,9	107,2	111,0	87,0	97,2	103,4	111,3	106,4	120,6
Juli	103,3	95,5	92,6	105,2	107,1	108,3	87,0	99,1	105,7	106,6	105,4	121,1
Aug.	93,8	85,5	90,7	94,9	98,6	93,5	68,1	95,8	103,6	94,0	89,5	90,6
Sept.	106,8	95,0	95,3	109,1	109,1	114,6	96,8	101,3	105,9	107,3	112,8	120,7
Okt.	108,2	93,3	104,9	109,9	109,9	113,8	96,6	105,4	108,0	106,8	104,0	127,0
Nov.	106,7	85,7	110,0	108,3	107,7	112,2	94,4	104,9	107,5	105,2	104,2	120,4
Dez.	95,9	61,9	115,5	96,9	89,5	107,9	78,8	95,4	99,0	84,3	118,3	92,9
2005 Jan. +)	95,5	49,3	112,8	97,8	102,3	95,0	83,5	96,9	112,7	105,1	86,4	103,0
Febr. +)	95,7	43,5	108,4	99,1	100,7	100,1	87,3	96,2	111,1	101,9	92,9	108,6
März +)	7) 107,3	7) 60,0	112,3	111,1	109,9	117,3	97,8	104,3	117,8	109,7	113,7	122,4
April x)	7) 102,7	7) 79,7	100,6	105,0	107,0	108,3	88,0	98,4	110,8	106,1	100,5	118,3
Mai x)	7) 100,6	7) 79,6	97,9	102,8	106,2	103,7	80,5	99,1	111,7	102,1	98,2	108,2
Juni x)	7) 106,5	7) 88,6	91,8	109,7	110,5	115,9	91,2	99,9	111,4	106,2	115,0	117,9

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

2000	+ 4,8	- 3,5	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,2	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,4	- 7,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 3,8	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2003 Okt.	+ 1,1	- 2,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 2,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	+ 0,9
Nov.	+ 0,7	- 3,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,7	- 3,3	- 2,6	- 0,7	- 1,9	+ 0,1	+ 4,3
Dez.	+ 2,7	+ 5,3	+ 0,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,3	- 0,5	+ 1,5	+ 4,9	+ 1,8	- 0,6	+ 7,7
2004 Jan.	+ 1,9	- 4,8	+ 5,3	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,8	- 0,6	+ 3,7	+ 2,1	- 4,4
Febr.	+ 1,8	+ 10,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,8	- 1,4	- 0,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,1	- 4,0	- 0,7
März	+ 0,5	- 9,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,6	- 1,1	- 1,1	- 4,3	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,2
April	+ 2,2	- 6,7	+ 0,7	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 5,6	+ 5,0
Mai	+ 4,0	- 4,7	+ 2,4	+ 5,0	+ 4,7	+ 6,9	+ 8,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 4,0	+ 7,2	+ 7,9
Juni	+ 3,5	- 5,8	- 0,7	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,5	+ 4,2	- 0,2	- 0,1	+ 13,8	+ 4,4	+ 13,0
Juli	+ 2,9	- 6,6	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 4,8	+ 6,6	+ 3,1
Aug.	+ 4,2	- 5,0	+ 0,3	+ 5,4	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 4,8	+ 6,6	+ 4,7	+ 13,3
Sept.	+ 4,4	- 5,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,6	+ 7,4	- 0,4	+ 2,1	+ 8,5	+ 5,7	+ 7,9	+ 8,9
Okt.	+ 2,9	- 6,0	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	+ 0,2	+ 3,8	- 0,4	+ 5,9	+ 13,0
Nov.	+ 0,3	- 8,0	+ 5,2	+ 0,5	+ 2,3	- 1,4	- 5,7	+ 1,7	+ 6,0	+ 1,8	- 1,5	- 3,7
Dez.	+ 0,9	- 7,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,3	+ 6,8	+ 1,6	+ 0,4	- 4,7
2005 Jan. +)	+ 3,8	± 0,0	- 2,9	+ 4,8	+ 5,9	+ 4,9	+ 0,1	+ 3,5	+ 10,6	+ 0,5	+ 4,7	+ 5,7
Febr. +)	+ 1,7	- 23,3	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,9	+ 4,6	+ 9,4	- 1,2	+ 5,9	- 1,4
März +)	7) + 2,1	7) - 21,3	+ 1,9	+ 3,6	+ 1,9	+ 5,0	+ 1,9	+ 4,8	+ 9,8	- 1,7	+ 7,1	+ 0,7
April x)	7) + 2,1	7) - 7,2	- 0,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,3	- 0,1	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,5
Mai x)	7) + 0,8	7) - 8,3	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,6	- 0,3	- 6,6	+ 4,5	+ 9,0	- 3,1	- 0,3	- 6,2
Juni x)	7) + 2,9	7) - 4,7	+ 0,9	+ 3,6	+ 3,1	+ 4,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 7,7	- 4,6	+ 8,1	- 2,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>2)</sup> Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — <sup>3)</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — <sup>4)</sup> Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>5)</sup> Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — <sup>6)</sup> Einschließlich Druckge-

werbe. — <sup>7)</sup> Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +3%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie: durchschnittlich -2,6%). — x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie: durchschnittlich -2,6%).

## IX. Konjunkturlage

 3. Auftragseingang in der Industrie \*)  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>insgesamt</b>												
2001	98,3	- 1,7	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,3	± 0,0	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,7	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,4	- 3,6	89,9	- 6,1	98,9	- 2,1
2004	104,8	+ 5,9	104,9	+ 7,3	107,2	+ 6,5	94,7	- 0,7	89,1	- 0,9	98,2	- 0,7
2004 Juni	105,6	+ 4,9	107,4	+ 9,0	108,4	+ 3,0	89,3	+ 0,1	89,6	+ 3,7	89,1	- 2,1
Juli	105,4	+ 8,0	107,0	+ 9,1	106,7	+ 8,9	95,2	+ 1,4	88,2	+ 0,6	99,6	+ 1,8
Aug.	95,9	+ 6,7	98,9	+ 10,6	94,5	+ 5,6	91,8	- 1,2	73,8	+ 1,0	102,9	- 2,1
Sept.	108,4	+ 5,3	108,1	+ 7,1	110,4	+ 5,7	100,8	- 1,9	94,0	- 4,3	105,0	- 0,8
Okt.	108,2	+ 5,4	109,0	+ 6,3	109,7	+ 6,6	99,4	- 3,4	96,4	- 4,6	101,4	- 2,5
Nov.	105,3	+ 2,8	106,8	+ 4,6	106,1	+ 1,6	97,2	+ 1,7	95,2	- 2,2	98,5	+ 4,2
Dez.	108,2	+ 10,4	95,0	+ 4,3	124,0	+ 16,5	86,5	- 0,5	78,0	- 4,3	91,8	+ 1,8
2005 Jan.	106,7	+ 6,9	109,3	+ 7,3	107,1	+ 7,3	96,5	+ 3,8	88,1	- 2,5	101,6	+ 7,4
Febr.	105,0	+ 3,8	104,4	+ 2,3	106,1	+ 4,8	102,3	+ 4,1	87,8	- 1,8	111,1	+ 6,8
März	116,9	+ 5,1	114,5	+ 3,2	120,9	+ 6,8	108,2	+ 4,3	97,3	- 0,2	114,9	+ 6,8
April	105,1	+ 0,9	105,6	- 0,7	107,1	+ 1,8	95,4	+ 2,9	90,7	+ 1,7	98,3	+ 3,5
Mai	105,5	+ 1,4	106,6	+ 1,5	108,1	+ 0,9	91,3	+ 3,4	85,8	- 2,3	94,7	+ 6,9
Juni p)	113,4	+ 7,4	110,6	+ 3,0	119,9	+ 10,6	95,5	+ 6,9	93,4	+ 4,2	97,0	+ 8,9
<b>aus dem Inland</b>												
2001	97,6	- 2,3	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	± 0,0	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,4
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,6	- 3,5	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,7	+ 0,1	95,0	+ 0,4	95,9	+ 1,4	90,0	- 4,9	86,7	- 5,8	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,8	100,5	+ 5,8	100,0	+ 4,3	86,9	- 3,4	83,3	- 3,9	89,2	- 3,1
2004 Juni	98,4	+ 3,5	101,9	+ 6,7	100,9	+ 2,0	81,8	- 2,2	81,9	+ 0,5	81,7	- 3,8
Juli	99,5	+ 4,8	104,5	+ 7,6	99,7	+ 4,7	85,0	- 2,7	80,0	- 3,6	88,2	- 2,2
Aug.	92,3	+ 5,7	97,1	+ 9,6	90,1	+ 4,9	85,1	- 2,6	70,4	+ 0,3	94,2	- 4,0
Sept.	99,9	+ 1,5	102,7	+ 6,4	99,9	- 0,7	92,2	- 5,1	86,1	- 7,2	96,0	- 4,1
Okt.	102,4	+ 3,3	105,1	+ 4,7	103,2	+ 4,6	92,3	- 4,7	89,7	- 7,6	94,0	- 2,8
Nov.	99,9	+ 0,7	104,0	+ 3,8	99,4	- 1,4	89,6	- 2,5	89,2	- 4,9	89,9	- 0,8
Dez.	98,9	+ 10,3	89,5	+ 5,0	115,3	+ 19,0	79,3	- 3,8	72,5	- 6,2	83,6	- 2,3
2005 Jan.	96,9	+ 3,3	103,0	+ 6,4	94,1	+ 1,0	87,4	+ 1,0	82,5	- 5,6	90,4	+ 5,2
Febr.	95,8	- 0,1	97,6	+ 1,2	95,2	- 2,7	92,3	+ 3,7	83,1	- 1,9	97,9	+ 6,6
März	106,6	+ 1,2	107,1	+ 0,3	108,4	+ 1,3	99,7	+ 3,9	92,3	- 1,5	104,2	+ 6,9
April	98,0	± 0,0	99,7	- 1,8	99,7	+ 0,7	88,0	+ 3,4	85,6	+ 3,1	89,5	+ 3,3
Mai	96,0	+ 0,9	100,2	± 0,0	96,1	+ 1,2	83,8	+ 3,6	80,3	- 1,1	86,0	+ 6,6
Juni p)	104,0	+ 5,7	103,6	+ 1,7	110,5	+ 9,5	87,1	+ 6,5	86,4	+ 5,5	87,7	+ 7,3
<b>aus dem Ausland</b>												
2001	99,1	- 0,9	95,1	- 4,9	100,7	+ 0,7	104,8	+ 4,8	100,5	+ 0,5	107,5	+ 7,6
2002	102,8	+ 3,7	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,4	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,4	111,5	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,6	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	107,5	- 1,0	97,2	- 6,4	113,9	+ 2,2
2004	112,9	+ 8,1	111,6	+ 9,1	113,8	+ 8,3	112,2	+ 4,4	102,3	+ 5,2	118,1	+ 3,7
2004 Juni	114,7	+ 6,6	115,9	+ 12,2	115,3	+ 3,8	106,2	+ 4,2	107,2	+ 9,7	105,5	+ 1,0
Juli	112,8	+ 11,8	111,0	+ 11,3	113,1	+ 12,5	118,0	+ 8,8	106,8	+ 8,6	124,8	+ 8,9
Aug.	100,4	+ 7,7	101,8	+ 12,4	98,6	+ 6,1	106,9	+ 1,6	81,6	+ 2,3	122,2	+ 1,2
Sept.	119,0	+ 9,7	116,6	+ 8,2	120,1	+ 11,3	120,1	+ 4,1	111,9	+ 1,4	125,1	+ 5,6
Okt.	115,4	+ 7,6	115,0	+ 8,6	115,7	+ 8,4	115,5	- 0,7	111,7	+ 1,4	117,9	- 1,8
Nov.	112,0	+ 5,2	111,2	+ 5,8	112,2	+ 4,1	114,2	+ 9,8	108,8	+ 3,2	117,5	+ 13,9
Dez.	119,9	+ 10,5	103,6	+ 3,3	132,1	+ 14,8	102,6	+ 5,9	90,5	- 0,8	110,0	+ 9,6
2005 Jan.	118,9	+ 10,8	119,1	+ 8,4	119,0	+ 12,5	116,9	+ 8,7	101,0	+ 3,9	126,4	+ 11,1
Febr.	116,5	+ 8,1	115,0	+ 3,6	116,1	+ 11,3	124,6	+ 4,4	98,6	- 1,5	140,5	+ 7,3
März	129,8	+ 9,5	126,0	+ 7,4	132,5	+ 11,3	127,2	+ 5,1	108,6	+ 2,4	138,6	+ 6,7
April	114,0	+ 1,9	114,7	+ 0,7	114,0	+ 2,8	112,0	+ 2,0	102,3	- 1,1	117,9	+ 3,7
Mai	117,3	+ 1,9	116,6	+ 3,6	119,1	+ 0,8	108,0	+ 3,0	98,3	- 4,4	113,9	+ 7,3
Juni p)	125,1	+ 9,1	121,6	+ 4,9	128,6	+ 11,5	114,5	+ 7,8	109,3	+ 2,0	117,6	+ 11,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1)					Ostdeutschland 2)				
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:		
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau
2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100		2000 = 100			2000 = 100		2000 = 100			
2001	94,6	- 5,4	82,9	97,0	99,0	98,9	- 1,1	88,6	102,2	101,6	82,6	- 17,3	67,2	81,9	92,4
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	82,0	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,6	88,7	72,0	- 9,5	45,2	75,4	84,3
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,7	67,7	85,2
2004 Mai	75,9	- 8,3	66,6	65,1	93,8	78,9	- 4,9	75,1	66,6	95,6	67,6	- 17,9	43,2	60,9	89,2
2004 Juni	89,9	- 5,3	73,3	83,2	107,9	94,5	- 4,0	83,4	87,2	109,9	77,5	- 9,0	45,3	71,6	102,8
2004 Juli	78,9	- 12,9	63,5	71,8	96,6	82,1	- 10,1	71,6	73,6	98,8	70,2	- 20,8	41,0	66,8	91,1
2004 Aug.	77,5	- 4,3	60,5	74,2	91,8	78,1	- 5,3	69,9	73,9	88,2	75,8	- 1,6	34,7	74,9	101,2
2004 Sept.	85,9	- 5,8	71,3	80,2	101,4	89,2	- 3,7	84,0	81,9	100,9	76,8	- 12,0	36,2	75,3	102,6
2004 Okt.	74,5	- 6,5	59,0	72,0	86,9	78,8	- 7,0	70,1	75,0	88,8	62,5	- 5,0	28,4	63,4	82,0
2004 Nov.	61,8	- 11,5	51,3	62,4	67,7	64,3	- 11,9	59,2	64,8	66,9	55,0	- 10,1	29,6	55,6	69,5
2004 Dez.	69,5	+ 0,3	56,1	78,7	67,3	71,8	- 0,7	64,1	79,8	67,4	63,0	+ 3,3	33,9	75,8	67,1
2005 Jan.	46,6	- 12,6	39,7	50,4	46,8	50,0	- 7,9	46,8	54,7	46,6	37,2	- 26,6	20,2	37,6	47,1
2005 Febr.	52,1	- 21,3	45,3	54,3	53,7	55,2	- 18,2	54,6	53,8	57,3	43,4	- 30,4	19,7	55,8	44,5
2005 März	78,9	- 3,3	64,6	82,1	84,2	83,2	- 1,3	74,7	86,7	84,6	67,1	- 9,6	36,9	68,9	83,1
2005 April	71,0	- 7,9	56,3	70,3	80,8	74,4	- 7,0	65,8	74,4	79,9	61,5	- 11,4	30,2	58,7	83,1
2005 Mai	77,8	+ 2,5	62,3	70,6	95,6	81,8	+ 3,7	71,0	73,7	98,2	66,8	- 1,2	38,4	61,7	89,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit Hilfe

des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschließlich West-Berlin. — 3 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Kalenderbereinigt 0)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:			
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:								darunter				
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte 2)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf 2)		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1997	96,3	- 0,6	87,8	- 0,7	73,2	+ 2,2	113,4	- 1,6	108,2	- 0,9	94,7	+ 0,1	87,4	+ 3,7
1998	97,3	+ 1,0	89,1	+ 1,5	77,3	+ 5,6	112,1	- 1,1	111,7	+ 3,2	96,3	+ 1,7	91,6	+ 4,8
1999	97,8	+ 0,5	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,2	111,8	- 0,3	110,6	- 1,0	97,2	+ 0,9	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	91,5	+ 2,0	87,8	+ 5,9	111,8	± 0,0	113,4	+ 2,5	98,7	+ 1,5	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	95,7	+ 4,6	94,3	+ 7,4	111,3	- 0,4	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,0	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	98,3	+ 2,7	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,9	- 7,9	99,9	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,1	+ 2,6	100,1	- 5,3	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	100,5	+ 2,4
2004	100,4	+ 0,3	102,2	+ 2,0	99,0	- 1,1	101,2	+ 1,1	101,2	+ 1,0	100,7	+ 0,5	101,8	+ 1,3
2004 Juni	96,1	+ 0,1	98,9	+ 0,4	98,4	+ 0,8	94,3	- 0,7	97,1	+ 3,3	98,9	+ 0,2	108,3	+ 0,1
2004 Juli	99,1	+ 0,8	103,5	+ 3,1	102,2	± 0,0	100,2	+ 3,4	97,6	+ 1,1	101,0	+ 0,4	107,0	- 1,1
2004 Aug.	96,0	+ 1,6	100,6	+ 2,0	96,4	+ 0,4	91,7	+ 5,9	94,8	+ 0,7	95,5	+ 0,8	91,7	- 2,4
2004 Sept.	98,2	± 0,0	97,4	+ 0,9	97,8	+ 0,5	104,6	- 1,4	98,1	+ 0,2	98,0	- 0,4	96,7	- 2,2
2004 Okt.	105,4	+ 0,3	103,4	+ 0,3	105,0	+ 1,9	118,9	+ 0,4	108,3	+ 2,8	105,2	+ 0,5	104,7	+ 0,9
2004 Nov.	106,6	+ 0,4	105,5	+ 0,9	102,9	- 1,2	109,0	+ 7,4	108,8	+ 0,5	107,0	+ 1,8	109,7	+ 7,7
2004 Dez.	123,1	+ 1,4	122,2	+ 3,3	119,3	- 1,2	128,0	+ 3,1	119,2	+ 2,8	117,1	+ 1,6	97,1	+ 3,1
2005 Jan.	95,0	+ 4,4	97,4	+ 4,1	95,7	+ 10,8	88,2	+ 3,5	93,9	+ 4,9	92,5	+ 3,1	83,5	- 2,0
2005 Febr.	89,2	+ 2,2	96,1	+ 5,1	95,4	+ 8,9	72,5	- 6,2	87,0	- 1,4	88,5	+ 0,7	86,0	- 4,8
2005 März	103,9	+ 1,1	107,7	+ 3,0	105,5	+ 6,1	101,0	± 0,0	107,2	- 0,5	106,0	+ 1,4	113,8	+ 2,4
2005 April	100,9	- 0,6	103,7	± 0,0	100,0	+ 1,8	114,4	+ 6,0	101,1	- 4,2	103,5	- 0,3	112,5	+ 0,5
2005 Mai	101,4	+ 4,4	107,0	+ 5,6	102,5	+ 8,5	101,3	+ 4,9	100,5	+ 1,0	103,2	+ 3,5	109,1	+ 1,3
2005 Juni 5)	97,1	+ 1,0	102,7	+ 3,8	99,8	+ 1,4	95,2	+ 1,0	95,4	- 1,8	99,3	+ 0,4	...	...

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich Kraftwagenteil und Zube-

hör. — 4 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000. — 5 Ursprungswerte teilweise revidiert, ab Januar 2003 vorläufig, da ohne Niedersachsen, und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurzarbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigungsmaßnahmen 6) 7)	Personen in beruflicher Weiterbildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeitslosenquote 7) 8)	Offene Stellen 7)			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbes 3)				Tsd	Bauhauptgewerbe 4)			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2002	39 092	- 0,6	- 224	35 090	- 0,7	6 217	883	207	193	340	4 061	+ 209	9,8	452			
2003	38 723	- 0,9	- 369	34 650	- 1,3	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355			
2004	r) 38 868	r) + 0,4	r) + 145	34 630	- 0,1	6 019	769	151	117	184	4 381	10) + 93	10,5	286			
2004 Juli	r) 38 883	r) + 0,4	r) + 156			6 015	786	138	118	165	4 360	+ 83	10,5	297			
Aug.	r) 38 918	r) + 0,5	r) + 193	34 716	+ 0,0	6 040	788	107	122	158	4 347	+ 110	10,5	287			
Sept.	r) 39 211	r) + 0,6	r) + 252			6 049	788	115	124	166	4 257	+ 160	10,3	269			
Okt.	r) 39 359	r) + 0,6	r) + 254			6 024	778	125	122	167	4 207	+ 187	10,1	245			
Nov.	r) 39 338	r) + 0,6	r) + 236	34 958	+ 0,1	6 008	768	133	114	163	4 257	+ 208	10,3	229			
Dez.	r) 39 100	r) + 0,5	r) + 186			5 978	744	133	100	149	4 464	+ 244	10,8	225			
2005 Jan.	r) 38 356	r) + 0,1	r) + 49			5 949	684	p) 148	p) 85	p) 135	11) 5 039	11) + 442	11)	12,1	p) 268		
Febr.	r) 38 391	r) + 0,1	r) + 46	34 243	+ 0,0	5 930	660	p) 168	p) 77	p) 122	11) 5 216	11) + 575	11)	12,6	p) 333		
März	r) 38 512	r) + 0,1	r) + 21			5 925	12) 668	p) 174	p) 67	p) 116	11) 5 176	11) + 628	11)	12,5	p) 394		
April	r) 38 721	r) + 0,1	r) + 24			5 919	12) 696	p) 159	p) 59	p) 113	11) 4 968	11) + 524	11)	12,0	p) 434		
Mai	r) 38 867	r) + 0,1	r) + 31	...	...	5 915	12) 703	p) 142	13) 53	13) 112	11) 4 807	11) + 513	11)	11,6	p) 442		
Juni	14) 38 972	14) + 0,1	14) + 47			...	...	p) 137	13) 50	13) 109	11) 4 704	11) + 471	11) 15)	11,3	p) 439		
Juli	...	...	...			...	...	...	13) 47	13) 99	11) 4 772	11) + 412	11)	11,5	p) 447		
<b>Westdeutschland o)</b>																	
2002	.	.	.	.	.	5 593	639	162	45	198	2 498	+ 178	7,7	378			
2003	.	.	.	.	9)	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292			
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121	2 781	10) + 87	10)	8,5	239		
2004 Juli	.	.	.	.	.	5 375	572	112	26	110	2 760	+ 79	8,4	247			
Aug.	.	.	.	.	.	5 395	573	84	26	105	2 764	+ 92	8,4	239			
Sept.	.	.	.	.	.	5 402	574	92	27	111	2 700	+ 119	8,2	222			
Okt.	.	.	.	.	.	5 378	567	102	26	112	2 692	+ 140	8,2	204			
Nov.	.	.	.	.	.	5 362	560	105	25	109	2 727	+ 149	8,3	191			
Dez.	.	.	.	.	.	5 337	546	105	23	99	2 860	+ 173	8,7	192			
2005 Jan.	.	.	.	.	.	5 234	505	p) 118	p) 19	p) 89	11) 3 267	11) + 340	11)	9,9	p) 228		
Febr.	.	.	.	.	.	5 215	490	p) 133	p) 18	p) 80	11) 3 421	11) + 476	11)	10,4	p) 279		
März	.	.	.	.	.	5 210	12) 496	p) 137	p) 16	p) 78	11) 3 396	11) + 524	11)	10,3	p) 320		
April	.	.	.	.	.	5 202	12) 514	p) 128	p) 14	p) 76	11) 3 262	11) + 458	11)	9,9	p) 345		
Mai	.	.	.	.	.	5 199	12) 518	p) 113	13) 12	13) 75	11) 3 170	11) + 460	11)	9,7	p) 344		
Juni	.	.	.	.	.	...	...	p) 110	13) 11	13) 73	11) 3 117	11) + 448	11) 15)	9,5	p) 344		
Juli	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 10	13) 67	11) 3 173	11) + 413	11)	9,6	p) 346		
<b>Ostdeutschland +)</b>																	
2002	.	.	.	.	.	624	244	45	148	142	1 563	+ 31	17,7	74			
2003	.	.	.	.	9)	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63			
2004	.	.	.	.	.	639	207	29	93	63	1 600	10) + 6	10)	18,4	47		
2004 Juli	.	.	.	.	.	640	213	26	93	55	1 600	+ 4	18,5	50			
Aug.	.	.	.	.	.	645	214	24	96	54	1 582	+ 18	18,3	48			
Sept.	.	.	.	.	.	647	215	24	98	55	1 557	+ 41	18,0	47			
Okt.	.	.	.	.	.	647	211	23	96	55	1 514	+ 47	17,5	42			
Nov.	.	.	.	.	.	645	208	27	89	54	1 530	+ 59	17,7	38			
Dez.	.	.	.	.	.	641	199	28	77	50	1 604	+ 71	18,5	33			
2005 Jan.	.	.	.	.	.	715	179	p) 30	p) 65	p) 46	11) 1 772	11) + 102	11)	20,5	p) 40		
Febr.	.	.	.	.	.	715	170	p) 35	p) 59	p) 41	11) 1 795	11) + 100	11)	20,7	p) 54		
März	.	.	.	.	.	715	12) 172	p) 36	p) 51	p) 38	11) 1 780	11) + 104	11)	20,6	p) 74		
April	.	.	.	.	.	717	12) 182	p) 31	p) 45	p) 37	11) 1 705	11) + 67	11)	19,7	p) 89		
Mai	.	.	.	.	.	717	12) 185	p) 29	13) 41	13) 37	11) 1 637	11) + 53	11)	18,9	p) 98		
Juni	.	.	.	.	.	...	...	p) 27	13) 38	13) 35	11) 1 587	11) + 23	11) 15)	18,5	p) 96		
Juli	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 37	13) 32	11) 1 599	11) - 1	11)	18,6	p) 101		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM); vorläufige und teilweise revidierte Angaben. — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ergebnisse ab 2003

positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Vorläufig; Anstieg gegenüber dem Vorjahr beeinflusst durch Einbeziehung erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger, die bisher nicht als arbeitslos registriert waren. — 12 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 13 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 14 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. — 15 Ab Juni 2005 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnmieten 2)	Wohnmieten							
2000 = 100													
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,3	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,4	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,4	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,9	101,1	97,2	101,4	96,3
2003 Okt.	104,5	105,7	101,4	110,0	106,4	103,9		104,2	103,2	100,4	95,5	81,0	88,7
Nov.	104,3	105,5	101,4	109,5	105,8	104,1	100,3	104,2	104,9	100,4	95,5	81,7	91,0
Dez.	105,1	105,7	101,4	109,4	109,0	104,1		104,2	103,2	100,2	95,1	80,7	89,4
2004 Jan.	105,2	106,9	102,1	110,5	107,2	104,4		104,0	103,8	100,2	95,2	82,6	92,8
Febr.	105,4	106,4	101,9	110,2	108,3	104,5	100,5	104,1	105,3	100,3	95,3	82,2	96,2
März	105,7	106,1	103,1	111,4	108,0	104,6		104,7	105,3	100,8	96,4	91,2	103,5
April	106,0	106,3	103,3	113,1	108,1	104,7		105,1	104,6	101,1	96,9	94,9	105,1
Mai	106,2	106,6	103,1	116,1	108,1	104,7	101,4	105,6	104,3	101,3	97,6	104,5	101,1
Juni	106,2	106,7	103,1	114,2	108,6	104,8		105,5	107,4	101,1	97,0	100,8	99,1
Juli	106,5	106,0	102,8	115,5	109,9	104,8		106,1	105,1	101,2	97,3	104,7	97,6
Aug.	106,7	104,9	102,8	117,3	110,3	105,0	101,8	106,4	99,9	101,5	98,2	114,3	94,6
Sept.	106,4	104,3	102,9	116,6	109,2	105,0		106,6	99,4	101,5	98,3	112,7	93,5
Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	97,6	101,7	99,4	123,0	92,0
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	98,9	101,6	98,1	108,1	91,4
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2		107,2	99,0	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4		108,1	97,9	101,5	98,0	107,5	95,7
Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6	102,5	108,5	99,0	101,8	98,8	111,4	99,2
März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		109,1	100,3	102,1	100,1	125,3	103,1
April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,7	102,1	100,1	128,2	103,1
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	p)	102,0	99,7	124,3	102,3
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	...	102,2	101,3	144,6	106,6
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		...	...	...	...	151,8	107,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 5,9	+ 3,1	+ 10,1	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,3	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,4	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,0	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 1,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2003 Okt.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,0		+ 1,7	+ 3,9	- 0,4	- 2,8	- 10,5	- 3,7
Nov.	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 4,9	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,2
Dez.	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,8	+ 4,0	- 0,5	- 2,9	- 7,5	- 0,2
2004 Jan.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 2,0	+ 1,2		+ 0,2	+ 4,0	- 0,7	- 3,1	- 10,4	+ 5,1
Febr.	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,5	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,8	- 0,7	- 3,2	- 15,5	+ 7,2
März	+ 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 2,1	+ 2,3	+ 1,1		+ 0,3	+ 5,7	- 0,2	- 1,6	+ 1,9	+ 17,2
April	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0		+ 0,9	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 24,9	+ 19,7
Mai	+ 2,0	- 0,2	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 6,0	+ 0,8	+ 2,5	+ 44,1	+ 21,1
Juni	+ 1,7	- 0,4	+ 1,8	+ 5,0	+ 2,4	+ 1,0		+ 1,5	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 30,9	+ 21,9
Juli	+ 1,8	- 0,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,3	+ 1,0		+ 1,9	+ 6,8	+ 0,9	+ 2,2	+ 28,5	+ 18,0
Aug.	+ 2,0	- 0,2	+ 1,8	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	- 0,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 32,3	+ 11,0
Sept.	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,1		+ 2,3	- 5,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 43,2	+ 6,9
Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 5,4	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	- 5,7	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,9	- 4,1	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0		+ 3,9	- 5,7	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	- 6,0	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1
März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,2	- 4,7	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4
April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,6	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	p)	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	...	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		...	...	...	...	+ 45,0	+ 9,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

**IX. Konjunkturlage**
**8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	940,9	.	426,1	.	1 367,0	.	1 975,5	.	254,7	.	12,9
1992	1 466,6	8,2	1 001,9	6,5	473,9	11,2	1 475,8	8,0	2 120,2	7,3	268,8	5,6	12,7
1993	1 504,2	2,6	1 030,5	2,9	511,2	7,9	1 541,7	4,5	2 194,0	3,5	264,5	- 1,6	12,1
1994	1 526,0	1,4	1 026,6	- 0,4	529,3	3,5	1 555,9	0,9	2 275,7	3,7	259,1	- 2,1	11,4
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	- 0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,2	2,1	590,1	3,6	351,6	3,4	941,7	3,5	1 388,0	3,8	130,5	5,9	9,4
2002	909,0	0,8	592,1	0,3	367,5	4,5	959,6	1,9	1 406,9	1,4	140,2	7,4	10,0
2003	909,3	0,0	589,0	- 0,5	377,0	2,6	966,0	0,7	1 440,3	2,4	154,1	9,9	10,7
2004	912,3	0,3	600,7	2,0	377,8	0,2	978,5	1,3	1 459,5	1,3	155,3	0,8	10,6
2003 2.Vj.	218,3	0,1	138,2	- 0,8	93,5	2,8	231,7	0,6	355,8	2,6	36,1	10,2	10,2
3.Vj.	226,7	0,1	150,8	- 0,4	93,9	1,7	244,8	0,4	355,5	1,7	32,6	6,7	9,2
4.Vj.	252,2	- 0,4	162,2	- 0,5	94,8	2,8	257,0	0,7	367,1	1,3	33,7	3,3	9,2
2004 1.Vj.	213,7	0,8	140,5	2,0	96,2	1,4	236,7	1,8	365,3	0,9	51,2	- 0,7	14,0
2.Vj.	220,1	0,9	142,7	3,2	93,5	0,0	236,2	1,9	359,2	0,9	36,3	0,6	10,1
3.Vj.	226,6	- 0,1	153,2	1,6	93,5	- 0,4	246,7	0,8	359,4	1,1	32,6	- 0,2	9,1
4.Vj.	251,9	- 0,1	164,3	1,3	94,6	- 0,2	258,9	0,8	375,6	2,3	35,2	4,2	9,4
2005 1.Vj.	213,3	- 0,2	141,4	0,6	95,8	- 0,4	237,1	0,2	368,3	0,8	52,6	2,7	14,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2005. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

**9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland**

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr			2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,6	3,8	92,0	2,9	92,5	2,9
1997	93,4	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,2	1,9	95,3	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	98,0	2,9	98,0	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	101,9	1,9	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	103,3	1,4	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,7	2,0	106,7	2,0	104,6	1,3	107,6	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,0	1,2	108,3	1,4	105,0	0,4	109,6	1,8	109,4	1,9	.	.
2003 3.Vj.	110,2	1,9	110,2	2,0	104,3	1,2	115,6	2,2	115,3	2,1	.	.
4.Vj.	119,9	1,1	120,0	1,2	115,1	0,4	119,5	2,3	119,1	2,2	.	.
2004 1.Vj.	99,8	1,8	100,0	1,9	99,3	1,1	99,9	3,2	99,7	3,2	.	.
2.Vj.	100,2	1,5	100,4	1,6	101,5	0,8	100,2	1,5	100,0	1,6	.	.
3.Vj.	111,3	1,0	111,5	1,2	104,2	- 0,1	116,6	0,9	116,4	1,0	.	.
4.Vj.	120,9	0,8	121,3	1,1	114,8	- 0,2	121,9	2,0	121,7	2,1	.	.
2005 1.Vj.	101,1	1,3	101,4	1,5	99,1	- 0,2	101,5	1,6	101,3	1,6	.	.
2.Vj.	101,2	1,0	101,6	1,2	.	.	101,4	1,2	101,2	1,2	.	.
2004 Dez.	100,9	1,5	101,2	1,8	.	.	100,2	1,3	100,0	1,3	.	.
2005 Jan.	100,7	1,2	101,0	1,3	.	.	100,2	1,2	100,1	1,3	.	.
Febr.	100,7	1,2	101,1	1,4	.	.	100,4	1,3	100,2	1,3	.	.
März	101,9	1,5	102,2	1,7	.	.	103,8	2,3	103,6	2,3	.	.
April	101,6	1,7	101,9	1,9	.	.	101,3	1,6	101,1	1,6	.	.
Mai	101,1	0,6	101,4	0,7	.	.	101,4	0,5	101,2	0,5	.	.
Juni	101,1	0,8	101,4	1,0	.	.	101,4	1,5	101,2	1,4	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2005. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung so-

wie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004		2005			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
A. Leistungsbilanz	+ 64 483	+ 20 409	+ 46 760	+ 11 411	+ 15 783	+ 765	+ 2 893	- 10 078	- 3 927
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 062 129	1 039 689	1 129 631	279 642	298 848	278 291	101 781	99 243	100 860
Einfuhr (fob)	933 580	936 951	1 026 923	256 093	278 777	263 751	93 887	94 994	94 224
Saldo	+ 128 548	+ 102 736	+ 102 708	+ 23 549	+ 20 071	+ 14 542	+ 7 895	+ 4 249	+ 6 636
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	332 095	329 269	355 467	96 357	92 126	82 953	29 315	28 436	28 318
Ausgaben	315 711	309 619	327 777	87 517	85 476	80 187	28 003	26 091	26 414
Saldo	+ 16 381	+ 19 653	+ 27 689	+ 8 840	+ 6 651	+ 2 766	+ 1 312	+ 2 344	+ 1 904
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 31 876	- 45 833	- 27 955	- 2 971	+ 3 068	- 4 362	- 391	- 12 517	- 7 147
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 358	80 830	79 989	15 382	18 018	32 366	7 339	5 537	5 463
eigene Leistungen	133 930	136 978	135 669	33 388	32 025	44 546	13 262	9 691	10 783
Saldo	- 48 571	- 56 146	- 55 682	- 18 007	- 14 007	- 12 181	- 5 923	- 4 154	- 5 320
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 10 166	+ 13 110	+ 17 425	+ 4 065	+ 5 949	+ 1 222	+ 877	+ 325	+ 1 648
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 43 935	- 5 942	- 5 476	+ 3 115	- 25 388	+ 34 413	- 18 601	- 17 813	+ 40 578
1. Direktinvestitionen	+ 618	+ 5 398	- 78 065	+ 1 140	- 44 115	- 24 138	- 15 111	- 4 846	+ 3 816
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 179 948	- 136 003	- 155 391	- 16 438	- 82 662	- 36 427	- 21 767	- 12 262	+ 5 624
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 180 568	+ 141 400	+ 77 328	+ 17 579	+ 38 548	+ 12 289	+ 6 656	+ 7 416	- 1 808
2. Wertpapieranlagen	+ 127 765	+ 43 396	+ 72 780	+ 7 188	+ 27 262	+ 2 640	- 2 525	- 10 960	+ 24 040
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 176 158	- 276 701	- 283 535	- 64 315	- 71 032	- 123 487	- 42 455	- 26 101	- 35 696
Dividendenwerte	- 38 795	- 67 002	- 74 104	- 6 434	- 20 817	- 48 338	- 11 390	+ 8 282	- 4 207
festverzinsliche Wertpapiere	- 88 690	- 182 318	- 151 874	- 37 339	- 42 408	- 74 922	- 25 140	- 24 320	- 22 580
Geldmarktpapiere	- 48 671	- 27 382	- 57 557	- 20 541	- 7 808	- 227	- 5 925	- 10 063	- 8 909
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 303 924	+ 320 099	+ 356 314	+ 71 503	+ 98 293	+ 126 128	+ 39 931	+ 15 141	+ 59 736
Dividendenwerte	+ 86 237	+ 117 235	+ 123 106	+ 38 507	+ 68 105	+ 35 983	+ 16 940	- 46 745	+ 26 636
festverzinsliche Wertpapiere	+ 157 873	+ 170 415	+ 211 412	+ 39 920	+ 31 991	+ 45 566	+ 3 267	+ 57 046	+ 29 817
Geldmarktpapiere	+ 59 815	+ 32 451	+ 21 799	- 6 925	- 1 802	+ 44 579	+ 19 725	+ 4 840	+ 3 283
3. Finanzderivate	- 10 954	- 12 175	- 1 724	- 1 041	- 4 755	- 7 445	- 5 131	- 643	+ 29
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 159 089	- 72 521	- 10 799	- 7 650	- 6 144	+ 58 509	+ 2 654	- 601	+ 10 080
Eurosysteem	+ 18 443	+ 9 145	+ 7 448	+ 1 668	+ 5 131	+ 5 220	+ 4 025	+ 132	+ 1 797
Staat	- 8 203	- 4 469	- 4 548	+ 2 468	+ 1 756	+ 4 769	+ 7 706	- 7 830	+ 205
Monetäre Finanzinstitute 1)	- 142 185	- 18 536	- 13 100	- 17 741	- 14 692	+ 67 208	+ 6 350	- 5 498	+ 37 894
langfristig	+ 17 128	+ 4 559	- 19 342	- 13 487	- 139	- 12 950	- 11 629	- 10 201	+ 6 216
kurzfristig	- 159 316	- 23 094	+ 6 242	- 4 253	- 14 554	+ 80 158	+ 17 979	+ 4 703	+ 31 679
Unternehmen und Privatpersonen	- 27 143	- 58 662	- 598	+ 5 954	+ 1 662	- 18 688	- 15 428	+ 12 596	- 29 817
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 2 277	+ 29 957	+ 12 332	+ 3 478	+ 2 363	+ 4 847	+ 1 512	- 762	+ 2 613
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 30 714	- 27 576	- 58 707	- 18 590	+ 3 657	- 36 400	+ 14 831	+ 27 565	- 38 299

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ohne Eurosysteem.

**X. Außenwirtschaft**
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen und Kauf/ Verkauf von im- materiellen nichtprodu- zierten Ver- mögens- gütern 7)	Kapital- bilanz 7)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 8)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 8)
	Saldo der Leistungs- bilanz 1)	Außen- handel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Waren- handel 4) 5)	Dienst- leistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen					
<b>Mio DM</b>											
1991	- 40 182	+ 21 899	- 2 804	- 30 724	+ 29 260	- 57 812	- 4 565	+ 12 715	+ 9 605	+ 22 427	- 319
1992	- 35 363	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 611	- 51 222	- 1 963	+ 69 462	- 52 888	+ 20 753	- 68 745
1993	- 31 162	+ 60 304	- 3 038	- 52 549	+ 19 272	- 55 151	- 1 915	+ 20 652	+ 22 795	- 10 370	+ 35 766
1994	- 49 143	+ 71 762	- 1 104	- 62 803	+ 2 457	- 59 455	- 2 637	+ 57 861	+ 2 846	- 8 927	- 12 242
1995	- 42 682	+ 85 303	- 4 722	- 63 985	- 3 863	- 55 416	- 3 845	+ 60 472	- 10 355	- 3 590	- 17 754
1996	- 21 263	+ 98 538	- 5 264	- 64 743	+ 1 195	- 50 989	- 3 283	+ 22 407	+ 1 882	+ 256	+ 1 610
1997	- 16 463	+ 116 467	- 7 360	- 68 692	- 4 139	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 740	+ 8 468
1998	- 26 738	+ 126 970	- 7 315	- 75 053	- 18 036	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	+ 234	- 8 231
1999	- 46 941	+ 127 542	- 14 355	- 90 036	- 21 215	- 48 877	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 67 574	- 72 364
2000	- 63 909	+ 115 645	- 14 019	- 95 848	- 14 232	- 55 456	+ 13 345	+ 55 434	+ 11 429	- 16 299	+ 94 329
2001	+ 6 486	+ 186 771	- 10 615	- 97 521	- 18 529	- 53 621	- 756	- 34 865	+ 11 797	+ 17 338	+ 63 911
<b>Mio €</b>											
1999	- 24 001	+ 65 211	- 7 340	- 46 035	- 10 847	- 24 990	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 34 550	- 36 999
2000	- 32 676	+ 59 128	- 7 168	- 49 006	- 7 276	- 28 354	+ 6 823	+ 28 343	+ 5 844	- 8 333	+ 48 230
2001	+ 3 316	+ 95 495	- 5 427	- 49 862	- 9 474	- 27 416	- 387	- 17 826	+ 6 032	+ 8 865	+ 32 677
2002	+ 48 155	+ 132 788	- 6 357	- 35 473	- 14 742	- 28 061	- 212	- 42 825	+ 2 065	- 7 184	- 33 292
2003	+ 45 172	+ 129 921	- 8 310	- 33 970	- 13 784	- 28 684	+ 312	- 46 207	+ 445	+ 279	+ 2 658
2004	+ 83 510	+ 155 119	- 12 340	- 30 964	+ 117	- 28 423	+ 430	- 96 769	+ 1 470	+ 11 359	- 3 906
2002 3.Vj.	+ 11 552	+ 35 543	- 1 780	- 12 417	- 3 523	- 6 271	+ 62	- 13 331	+ 87	+ 1 630	- 17 588
4.Vj.	+ 15 536	+ 32 195	- 2 126	- 4 296	- 2 737	- 7 501	- 359	- 35 738	+ 898	+ 19 662	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 10 971	+ 29 835	- 2 170	- 8 008	- 2 933	- 5 752	- 30	- 4 626	- 1 495	- 4 820	+ 3 444
2.Vj.	+ 5 598	+ 29 841	- 2 001	- 8 008	- 6 452	- 7 782	+ 149	- 25 579	+ 1 505	+ 18 327	+ 22 123
3.Vj.	+ 12 208	+ 38 430	- 1 671	- 13 364	- 2 388	- 8 800	+ 208	+ 3 006	- 751	- 14 671	- 15 902
4.Vj.	+ 16 395	+ 31 815	- 2 469	- 4 590	- 2 010	- 6 351	- 16	- 19 007	+ 1 186	+ 1 442	- 7 008
2004 1.Vj.	+ 25 142	+ 40 955	- 2 552	- 7 088	- 463	- 5 711	+ 280	+ 6 175	+ 205	- 31 803	- 6 821
2.Vj.	+ 24 112	+ 42 847	- 2 835	- 5 945	- 2 401	- 7 553	+ 177	- 57 979	- 339	+ 34 029	+ 30 993
3.Vj.	+ 14 356	+ 36 458	- 3 567	- 11 400	+ 1 471	- 8 605	+ 191	- 21 556	+ 1 568	+ 5 441	- 31 266
4.Vj.	+ 19 899	+ 34 859	- 3 387	- 6 531	+ 1 511	- 6 554	- 218	- 23 409	+ 37	+ 3 692	+ 3 189
2005 1.Vj.	+ 27 946	+ 43 229	- 3 414	- 6 322	+ 1 781	- 7 328	- 1 493	- 24 033	- 181	- 2 238	- 6 813
2.Vj.	+ 23 074	+ 41 639	- 3 364	- 6 299	- 2 410	- 6 493	+ 110	- 18 073	+ 1 230	- 6 341	+ 15 846
2003 Jan.	+ 2 662	+ 9 269	- 1 140	- 3 167	- 1 208	- 1 093	+ 461	- 3 036	- 97	+ 10	+ 6 799
Febr.	+ 3 153	+ 10 667	- 605	- 2 880	- 1 365	- 2 665	- 504	- 21 750	- 320	+ 19 420	+ 677
März	+ 5 155	+ 9 898	- 426	- 1 962	- 361	- 1 995	+ 13	+ 20 159	- 1 078	- 24 250	- 4 032
April	+ 1 000	+ 9 111	- 830	- 2 178	- 2 484	- 2 620	- 126	- 4 367	+ 1 449	+ 2 044	+ 1 477
Mai	+ 2 130	+ 10 400	- 560	- 2 644	- 2 541	- 2 524	+ 156	- 7 732	- 854	+ 6 301	+ 22 684
Juni	+ 2 469	+ 10 330	- 610	- 3 186	- 1 427	- 2 638	+ 119	- 13 480	+ 910	+ 9 982	- 2 037
Juli	+ 5 712	+ 13 844	- 762	- 3 796	- 631	- 2 943	+ 62	+ 5 113	+ 225	- 11 113	- 16 353
Aug.	+ 418	+ 10 170	- 341	- 5 423	- 1 005	- 2 983	+ 224	- 8 318	- 717	+ 8 393	- 3 057
Sept.	+ 6 078	+ 14 416	- 568	- 4 144	- 753	- 2 873	- 78	+ 6 211	- 259	- 11 951	+ 3 508
Okt.	+ 4 415	+ 10 996	- 581	- 3 529	- 619	- 1 853	- 27	- 4 414	- 255	+ 281	- 21 689
Nov.	+ 4 499	+ 10 235	- 702	- 1 150	- 986	- 2 898	+ 49	- 3 866	+ 521	+ 1 204	+ 14 870
Dez.	+ 7 480	+ 10 584	- 1 187	+ 88	- 406	- 1 600	- 38	- 10 728	+ 921	+ 2 365	- 190
2004 Jan.	+ 6 295	+ 12 424	- 1 089	- 3 842	- 639	- 560	+ 13	+ 5 677	- 206	- 11 779	+ 5 619
Febr.	+ 6 630	+ 12 051	- 729	- 1 939	- 76	- 2 677	- 179	+ 8 179	- 26	- 14 603	+ 556
März	+ 12 217	+ 16 480	- 734	- 1 307	+ 251	- 2 474	+ 447	- 7 680	+ 437	- 5 421	- 12 996
April	+ 8 204	+ 14 231	- 737	- 2 183	- 1 252	- 1 855	+ 84	- 34 669	- 628	+ 27 008	+ 315
Mai	+ 7 812	+ 14 012	- 991	- 1 419	- 1 091	- 2 699	- 30	- 9 159	+ 607	+ 770	+ 9 981
Juni	+ 8 096	+ 14 604	- 1 107	- 2 343	- 59	- 2 999	+ 123	- 14 152	- 318	+ 6 251	+ 20 697
Juli	+ 6 587	+ 13 504	- 1 398	- 2 439	+ 277	- 3 356	+ 164	+ 5 603	+ 847	- 13 201	- 1 588
Aug.	+ 2 844	+ 10 977	- 1 249	- 4 731	+ 314	- 2 467	+ 80	- 4 982	+ 517	+ 1 541	- 15 748
Sept.	+ 4 924	+ 11 977	- 920	- 4 230	+ 880	- 2 782	- 53	- 22 177	+ 204	+ 17 101	- 13 931
Okt.	+ 6 513	+ 12 502	- 1 164	- 2 643	+ 342	- 2 524	- 22	+ 2 553	+ 839	- 9 884	+ 23 124
Nov.	+ 7 164	+ 11 821	- 1 231	- 1 498	+ 453	- 2 380	- 186	- 17 862	- 182	+ 11 066	- 10 787
Dez.	+ 6 221	+ 10 537	- 992	- 2 389	+ 716	- 1 053	- 10	- 8 100	- 121	+ 2 510	- 9 147
2005 Jan.	+ 6 812	+ 13 333	- 1 464	- 2 652	+ 215	- 2 621	- 1 218	+ 11 994	- 353	- 17 234	- 1 641
Febr.	+ 9 086	+ 13 571	- 944	- 1 796	+ 618	- 2 363	- 106	- 9 437	+ 494	- 37	+ 18 279
März	+ 12 049	+ 16 324	- 1 006	- 1 873	+ 947	- 2 344	- 169	- 26 590	- 322	+ 15 032	- 23 451
April	+ 7 176	+ 12 719	- 1 073	- 936	- 2 055	- 1 479	- 199	- 20 838	+ 404	+ 13 457	+ 13 005
Mai	+ 5 541	+ 12 079	- 993	- 2 460	- 1 021	- 2 063	+ 273	+ 10 620	- 141	- 16 293	- 16 881
Juni p)	+ 10 357	+ 16 841	- 1 297	- 2 903	+ 666	- 2 950	+ 37	- 7 856	+ 967	- 3 505	+ 19 723

1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr

enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 S. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2002	2003	2004 1)	2005					
					Januar	Februar	März	April	Mai	Juni p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	651 320	664 455	731 092	60 557	59 720	65 206	64 496	63 546	68 789
	Einfuhr	518 532	534 534	575 973	47 224	46 149	48 882	51 777	51 468	51 948
	Saldo	+ 132 788	+ 129 921	+ 155 119	+ 13 333	+ 13 571	+ 16 324	+ 12 719	+ 12 079	+ 16 841
I. Europäische Länder	Ausfuhr	470 873	490 672	541 391	44 716	44 857	48 875	48 296	47 710	...
	Einfuhr	372 955	384 939	409 245	33 545	33 617	35 691	37 112	37 252	...
	Saldo	+ 97 918	+ 105 733	+ 132 146	+ 11 171	+ 11 240	+ 13 183	+ 11 184	+ 10 458	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	408 286	426 342	466 280	38 477	38 958	42 183	41 849	41 007	...
	Einfuhr	314 981	324 043	342 694	27 706	27 893	29 877	30 738	31 108	...
	Saldo	+ 93 304	+ 102 299	+ 123 587	+ 10 771	+ 11 065	+ 12 306	+ 11 111	+ 9 899	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	354 813	369 776	404 796	33 627	34 080	36 887	36 370	35 423	...
	Einfuhr	262 849	266 404	284 564	23 355	23 491	25 271	25 983	26 205	...
	Saldo	+ 91 964	+ 103 372	+ 120 232	+ 10 272	+ 10 589	+ 11 616	+ 10 388	+ 9 218	...
EWU-Länder	Ausfuhr	276 270	288 668	317 672	26 446	26 633	29 148	28 777	27 935	...
	Einfuhr	211 642	215 705	231 020	18 696	18 985	20 794	20 992	20 987	...
	Saldo	+ 64 628	+ 72 963	+ 86 652	+ 7 750	+ 7 648	+ 8 355	+ 7 785	+ 6 948	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	34 108	38 413	44 169	3 619	3 938	4 286	4 080	3 850	...
	Einfuhr	26 505	26 132	29 332	2 456	2 758	2 805	2 985	2 910	...
	Saldo	+ 7 603	+ 12 282	+ 14 837	+ 1 163	+ 1 181	+ 1 481	+ 1 095	+ 941	...
Frankreich	Ausfuhr	68 721	69 025	74 493	6 450	6 239	7 183	6 945	6 665	...
	Einfuhr	48 200	48 545	51 451	4 205	4 071	4 307	4 903	4 571	...
	Saldo	+ 20 521	+ 20 480	+ 23 042	+ 2 245	+ 2 167	+ 2 876	+ 2 042	+ 2 093	...
Italien	Ausfuhr	47 335	48 414	51 934	4 241	4 314	4 671	4 564	4 441	...
	Einfuhr	33 482	34 259	35 178	2 764	2 798	2 911	3 146	3 121	...
	Saldo	+ 13 853	+ 14 156	+ 16 756	+ 1 476	+ 1 516	+ 1 760	+ 1 418	+ 1 319	...
Niederlande	Ausfuhr	40 463	42 219	46 126	3 699	3 635	3 936	3 910	3 938	...
	Einfuhr	40 751	42 301	46 602	4 009	3 904	4 908	3 845	4 528	...
	Saldo	- 288	- 83	- 476	- 310	- 269	- 972	+ 65	- 590	...
Österreich	Ausfuhr	33 863	35 857	39 972	3 197	3 130	3 457	3 427	3 484	...
	Einfuhr	21 047	21 453	24 397	1 804	1 952	1 989	2 114	2 049	...
	Saldo	+ 12 816	+ 14 404	+ 15 575	+ 1 393	+ 1 178	+ 1 468	+ 1 313	+ 1 435	...
Spanien	Ausfuhr	29 436	32 364	36 309	3 115	3 153	3 397	3 476	3 473	...
	Einfuhr	15 532	16 518	17 108	1 479	1 433	1 615	1 613	1 664	...
	Saldo	+ 13 903	+ 15 846	+ 19 202	+ 1 636	+ 1 721	+ 1 782	+ 1 864	+ 1 809	...
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	132 016	137 674	148 608	12 031	12 325	13 034	13 072	13 072	...
	Einfuhr	103 339	108 337	111 673	9 010	8 908	9 083	9 746	10 121	...
	Saldo	+ 28 677	+ 29 336	+ 36 935	+ 3 021	+ 3 417	+ 3 952	+ 3 326	+ 2 951	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	53 761	55 597	60 025	4 985	5 173	5 270	5 153	4 973	...
	Einfuhr	33 075	31 712	33 768	3 055	3 047	2 741	3 250	3 268	...
	Saldo	+ 20 685	+ 23 885	+ 26 257	+ 1 930	+ 2 126	+ 2 529	+ 1 903	+ 1 705	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	62 588	64 331	75 111	6 239	5 899	6 692	6 447	6 703	...
	Einfuhr	57 974	60 897	66 551	5 839	5 723	5 815	6 374	6 144	...
	Saldo	+ 4 614	+ 3 434	+ 8 560	+ 400	+ 176	+ 877	+ 73	+ 559	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	178 818	172 329	188 334	15 748	14 789	16 198	16 119	15 755	...
	Einfuhr	144 950	148 895	163 688	13 631	12 486	13 143	14 611	14 158	...
	Saldo	+ 33 869	+ 23 434	+ 24 646	+ 2 117	+ 2 303	+ 3 055	+ 1 509	+ 1 597	...
1. Afrika	Ausfuhr	11 797	12 072	13 603	1 148	1 044	1 194	1 197	1 210	...
	Einfuhr	10 248	10 239	10 498	890	769	1 120	1 140	1 055	...
	Saldo	+ 1 549	+ 1 832	+ 3 104	+ 258	+ 274	+ 74	+ 57	+ 155	...
2. Amerika	Ausfuhr	89 081	79 629	84 514	6 756	6 794	7 347	7 403	7 079	...
	Einfuhr	52 822	51 948	53 965	4 204	4 193	4 086	5 026	4 654	...
	Saldo	+ 36 259	+ 27 681	+ 30 549	+ 2 552	+ 2 601	+ 3 261	+ 2 377	+ 2 425	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	68 263	61 654	64 802	5 082	5 159	5 558	5 562	5 418	...
	Einfuhr	40 376	39 231	40 265	3 117	3 146	2 995	3 712	3 357	...
	Saldo	+ 27 887	+ 22 423	+ 24 538	+ 1 965	+ 2 013	+ 2 562	+ 1 850	+ 2 061	...
3. Asien	Ausfuhr	72 915	75 620	84 727	7 372	6 492	7 194	7 078	6 998	...
	Einfuhr	79 892	84 783	97 190	8 383	7 403	7 772	8 297	8 279	...
	Saldo	- 6 977	- 9 162	- 12 462	- 1 011	- 911	- 577	- 1 219	- 1 281	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 045	15 511	17 351	1 746	1 420	1 549	1 498	1 649	...
	Einfuhr	4 696	4 469	4 382	375	304	357	357	391	...
	Saldo	+ 10 349	+ 11 043	+ 12 969	+ 1 372	+ 1 116	+ 1 192	+ 1 141	+ 1 258	...
Japan	Ausfuhr	12 576	11 889	12 693	1 146	1 105	1 228	1 147	940	...
	Einfuhr	19 896	19 684	21 094	1 684	1 489	1 685	1 853	1 663	...
	Saldo	- 7 320	- 7 795	- 8 401	- 539	- 384	- 457	- 706	- 722	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	14 571	18 265	20 995	1 590	1 412	1 581	1 596	1 624	...
	Einfuhr	21 338	25 681	32 455	2 971	2 761	2 835	2 855	3 027	...
	Saldo	- 6 768	- 7 417	- 11 460	- 1 382	- 1 349	- 1 255	- 1 259	- 1 403	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 026	5 008	5 490	472	460	462	442	468	...
	Einfuhr	1 988	1 925	2 035	154	121	165	147	170	...
	Saldo	+ 3 038	+ 3 083	+ 3 454	+ 318	+ 339	+ 298	+ 294	+ 298	...
Nachrichtlich:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	25 282	24 515	26 814	2 228	2 028	2 217	2 202	2 159	...
	Einfuhr	26 660	27 119	29 989	2 614	2 086	2 192	2 398	2 353	...
	Saldo	- 1 377	- 2 603	- 3 175	- 386	- 58	+ 25	- 197	- 194	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten für das Jahr 2004 Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufge-

gliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

**X. Außenwirtschaft**
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 5)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reise- verkehr 1)	Transport 2)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
2000	- 49 006	- 37 188	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 651	- 6 625	
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 359	- 9 115	
2002	- 35 473	- 35 154	+ 2 771	+ 1 418	- 1 556	+ 5 237	- 8 188	- 2 028	+ 497	- 30	- 14 712	
2003	- 33 970	- 36 761	+ 1 719	+ 1 624	- 755	+ 5 086	- 4 884	- 1 814	+ 1 440	- 155	- 13 628	
2004	- 30 964	- 34 822	+ 4 318	+ 1 626	- 531	+ 5 316	- 6 870	- 1 342	+ 819	+ 262	- 145	
2003 4.Vj.	- 4 590	- 6 823	+ 582	+ 443	+ 23	+ 1 266	- 81	- 344	+ 374	- 1	- 2 009	
2004 1.Vj.	- 7 088	- 6 493	+ 590	+ 389	- 167	+ 1 275	- 2 681	- 336	+ 267	+ 308	- 771	
2.Vj.	- 5 945	- 8 722	+ 1 532	+ 306	- 291	+ 1 442	- 213	- 368	+ 71	- 11	- 2 390	
3.Vj.	- 11 400	- 13 584	+ 1 011	+ 464	+ 21	+ 1 425	- 738	- 294	+ 220	- 161	+ 1 632	
4.Vj.	- 6 531	- 6 023	+ 1 184	+ 466	- 94	+ 1 174	- 3 238	- 344	+ 261	+ 127	+ 1 384	
2005 1.Vj.	- 6 322	- 6 924	+ 1 202	+ 404	+ 1 010	+ 1 104	- 3 117	- 341	+ 91	+ 246	+ 1 534	
2.Vj.	- 6 299	- 8 330	+ 1 403	+ 461	- 299	+ 953	- 487	- 361	+ 37	- 134	- 2 276	
2004 Aug.	- 4 731	- 5 591	+ 518	+ 142	- 8	+ 441	- 233	- 85	+ 47	- 62	+ 376	
Sept.	- 4 230	- 4 945	+ 173	+ 168	- 59	+ 501	- 68	- 109	- 7	- 48	+ 927	
Okt.	- 2 643	- 3 290	+ 410	+ 124	- 2	+ 381	- 266	- 77	+ 111	+ 37	+ 304	
Nov.	- 1 498	- 1 852	+ 381	+ 128	- 38	+ 371	- 489	- 119	+ 5	+ 36	+ 417	
Dez.	- 2 389	- 882	+ 394	+ 214	- 55	+ 421	- 2 483	- 148	+ 144	+ 54	+ 662	
2005 Jan.	- 2 652	- 2 346	+ 252	+ 140	+ 1 175	+ 379	- 2 253	- 136	- 5	+ 87	+ 129	
Febr.	- 1 796	- 2 104	+ 476	+ 74	+ 22	+ 343	- 608	- 89	- 76	+ 74	+ 544	
März	- 1 873	- 2 474	+ 473	+ 190	- 187	+ 382	- 257	- 116	+ 172	+ 85	+ 862	
April	- 936	- 1 692	+ 435	+ 204	- 249	+ 325	+ 42	- 101	+ 102	- 47	- 2 008	
Mai	- 2 460	- 2 830	+ 511	+ 138	+ 2	+ 303	- 584	- 118	- 13	- 48	- 973	
Juni	- 2 903	- 3 808	+ 457	+ 119	- 51	+ 325	+ 56	- 142	- 53	- 39	+ 705	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom  
Ausland (Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Über- weisungen der Gast- arbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften				
2000	- 28 354	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 260	- 3 458	- 5 802
2001	- 27 416	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 489	- 3 520	- 6 969
2002	- 28 061	- 16 286	- 13 045	- 11 214	- 3 241	- 11 776	- 3 470	- 8 305
2003	- 28 684	- 18 730	- 15 426	- 13 730	- 3 304	- 9 954	- 3 332	- 6 622
2004	- 28 423	- 17 570	- 14 216	- 12 739	- 3 354	- 10 853	- 3 180	- 7 673
2003 4.Vj.	- 6 351	- 4 099	- 2 859	- 2 662	- 1 240	- 2 251	- 833	- 1 418
2004 1.Vj.	- 5 711	- 3 169	- 2 316	- 1 672	- 853	- 2 541	- 795	- 1 747
2.Vj.	- 7 553	- 4 457	- 4 469	- 4 162	+ 12	- 3 096	- 795	- 2 301
3.Vj.	- 8 605	- 5 714	- 4 434	- 4 142	- 1 280	- 2 891	- 795	- 2 096
4.Vj.	- 6 554	- 4 229	- 2 996	- 2 763	- 1 233	- 2 324	- 795	- 1 529
2005 1.Vj.	- 7 328	- 4 720	- 3 734	- 3 189	- 986	- 2 608	- 732	- 1 877
2.Vj.	- 6 493	- 3 564	- 3 771	- 3 322	+ 206	- 2 928	- 732	- 2 197
2004 Aug.	- 2 467	- 1 634	- 1 193	- 1 086	- 441	- 833	- 265	- 568
Sept.	- 2 782	- 1 879	- 1 624	- 1 561	- 255	- 903	- 265	- 638
Okt.	- 2 524	- 1 739	- 1 285	- 1 224	- 454	- 785	- 265	- 520
Nov.	- 2 380	- 1 666	- 1 213	- 1 126	- 453	- 715	- 265	- 450
Dez.	- 1 650	- 825	- 498	- 413	- 327	- 825	- 265	- 560
2005 Jan.	- 2 621	- 1 739	- 1 456	- 1 156	- 283	- 881	- 244	- 638
Febr.	- 2 363	- 1 484	- 1 059	- 901	- 426	- 879	- 244	- 635
März	- 2 344	- 1 496	- 1 219	- 1 132	- 277	- 848	- 244	- 604
April	- 1 479	- 591	- 1 043	- 987	+ 452	- 888	- 244	- 644
Mai	- 2 063	- 922	- 1 014	- 949	+ 91	- 1 141	- 244	- 897
Juni	- 2 950	- 2 051	- 1 714	- 1 386	- 337	- 899	- 244	- 655

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

**6. Vermögensübertragungen  
(Salden)**

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2001	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2003 4.Vj.	- 16	- 461	+ 445
2004 1.Vj.	+ 280	- 254	+ 535
2.Vj.	+ 177	- 239	+ 416
3.Vj.	+ 191	- 261	+ 451
4.Vj.	+ 218	- 340	+ 122
2005 1.Vj.	- 1 493	- 2 040	+ 547
2.Vj.	+ 110	- 317	+ 427
2004 Aug.	+ 80	- 80	+ 160
Sept.	- 53	- 79	+ 26
Okt.	- 22	- 95	+ 73
Nov.	- 186	- 117	- 69
Dez.	- 10	- 128	+ 118
2005 Jan.	- 1 218	- 1 896	+ 678
Febr.	- 106	- 63	- 43
März	- 169	- 81	- 88
April	- 199	- 101	- 98
Mai	+ 273	- 114	+ 387
Juni	+ 37	- 101	+ 138

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004		2005				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 254 047	- 199 019	- 238 065	- 100 738	- 44 435	- 150 091	- 90 038	- 70 972	- 9 068	- 9 999
1. Direktinvestitionen 1)	- 16 120	+ 3 556	+ 5 853	- 9 741	+ 8 734	- 10 463	- 12 622	- 2 295	+ 600	- 10 927
Beteiligungskapital	- 38 612	- 14 801	+ 25 938	+ 4 075	+ 1 188	- 2 741	- 4 881	- 2 153	- 1 053	- 1 675
reinvestierte Gewinne 2)	+ 9 740	+ 4 251	+ 899	+ 145	+ 925	- 220	+ 2 706	+ 946	+ 1 158	+ 602
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 21 345	+ 24 060	- 13 415	- 12 044	+ 8 209	- 6 713	- 8 825	- 591	+ 592	- 8 826
übrige Anlagen	- 8 594	- 9 954	- 7 570	- 1 917	- 1 587	- 789	- 1 622	- 497	- 97	- 1 027
2. Wertpapieranlagen	- 62 944	- 47 377	- 112 900	- 25 620	- 19 534	- 66 878	- 53 175	- 20 286	- 10 679	- 22 210
Dividendenwerte 3)	- 4 674	+ 7 434	+ 6 199	+ 6 014	- 2 127	+ 794	+ 1 042	+ 3 179	- 3 250	+ 1 113
Investmentzertifikate 4)	- 7 088	- 4 073	- 11 951	- 3 133	+ 780	- 14 506	- 7 999	- 1 844	- 2 177	- 3 978
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 47 456	- 54 045	- 99 938	- 20 990	- 20 222	- 55 973	- 44 705	- 18 651	- 7 199	- 18 855
Geldmarktpapiere	- 3 726	+ 3 307	- 7 210	- 7 510	+ 2 035	+ 2 808	- 1 512	- 2 971	+ 1 948	- 490
3. Finanzderivate 6)	- 942	- 63	- 4 193	+ 426	- 3 427	- 3 437	- 531	+ 241	- 1 023	+ 252
4. Kredite	- 172 354	- 152 053	- 123 240	- 65 090	- 29 211	- 68 134	- 22 683	- 48 105	+ 2 260	+ 23 163
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 132 536	- 122 305	- 121 390	- 33 208	- 37 222	- 57 496	- 46 925	- 60 960	+ 15 575	- 1 541
langfristig	- 33 790	- 32 555	+ 6 297	- 1 007	- 1 864	- 11 076	- 20 999	- 9 865	- 4 834	- 6 301
kurzfristig	- 98 746	- 89 750	- 127 687	- 32 201	- 35 358	- 46 420	- 25 926	- 51 095	+ 20 409	+ 4 760
Unternehmen und Privatpersonen	- 10 976	- 31 245	- 1 577	- 1 642	+ 5 159	- 14 492	+ 10 282	+ 5 857	- 1 078	+ 5 503
langfristig	- 1 396	- 2 880	- 3 363	- 1 040	- 845	- 1 091	- 1 396	- 643	- 127	- 626
kurzfristig 7)	- 9 580	- 28 365	+ 1 787	- 602	+ 6 004	- 13 401	+ 11 678	+ 6 500	- 952	+ 6 129
Staat	+ 7 168	+ 1 267	+ 2 578	+ 1 191	+ 165	+ 8 686	- 1 488	- 5 848	+ 4 469	- 109
langfristig	+ 218	+ 694	+ 781	+ 183	+ 285	+ 2 200	+ 1 144	+ 1 156	- 26	+ 14
kurzfristig 7)	+ 6 950	+ 572	+ 1 798	+ 1 008	- 120	+ 6 486	- 2 633	- 7 005	+ 4 495	- 123
Bundesbank	- 36 010	+ 230	- 2 851	- 31 431	+ 2 687	- 4 833	+ 15 449	+ 12 845	- 16 707	+ 19 310
5. Sonstige Kapitalanlagen 9)	- 1 686	- 3 083	- 3 586	- 713	- 996	- 1 180	- 1 028	- 526	- 225	- 277
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 211 222	+ 152 812	+ 141 296	+ 79 182	+ 21 026	+ 126 058	+ 71 965	+ 50 134	+ 19 688	+ 2 143
1. Direktinvestitionen 1)	+ 53 679	+ 23 841	- 28 054	+ 2 460	+ 1 042	- 181	+ 3 577	+ 245	- 533	+ 3 865
Beteiligungskapital	+ 35 874	+ 40 475	+ 21 585	+ 7 235	+ 11 385	+ 941	+ 4 984	+ 7 688	- 2 478	- 226
reinvestierte Gewinne 2)	- 7 080	- 7 668	- 6 415	- 264	- 1 152	- 621	- 2 274	- 380	- 982	- 912
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 25 081	- 8 780	- 43 242	- 4 498	- 9 155	- 502	+ 848	- 7 089	+ 2 935	+ 5 002
übrige Anlagen	- 197	- 186	+ 19	- 13	- 37	+ 2	+ 20	+ 25	- 8	+ 2
2. Wertpapieranlagen	+ 126 710	+ 112 285	+ 133 656	+ 48 341	+ 24 233	+ 55 080	+ 86 515	- 20 154	+ 36 918	+ 69 751
Dividendenwerte 3)	+ 15 907	+ 24 188	- 5 198	+ 6 557	+ 491	+ 3 534	+ 26 396	- 44 720	+ 36 679	+ 34 436
Investmentzertifikate	- 682	+ 1 844	+ 5 064	+ 4 035	+ 1 181	+ 128	+ 826	+ 804	- 211	+ 232
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 82 880	+ 67 141	+ 147 724	+ 44 516	+ 22 575	+ 41 947	+ 58 607	+ 19 175	+ 3 983	+ 35 450
Geldmarktpapiere	+ 28 605	+ 22 799	- 13 934	- 6 766	- 13	+ 9 472	+ 686	+ 4 586	- 3 533	- 367
3. Kredite	+ 30 751	+ 16 647	+ 35 476	+ 28 360	- 4 314	+ 71 229	- 18 123	+ 70 035	- 16 689	- 71 469
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 28 453	+ 10 701	+ 32 357	+ 28 076	- 749	+ 64 383	- 17 797	+ 72 224	- 16 976	- 73 046
langfristig	+ 18 379	- 5 972	- 10 060	+ 5 492	- 5 154	- 2 253	+ 4 527	- 5 132	- 1 734	+ 11 393
kurzfristig	+ 10 075	+ 16 672	+ 42 417	+ 22 584	+ 4 405	+ 66 636	- 22 324	+ 77 357	- 15 242	- 84 439
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3 270	+ 283	+ 7 188	- 312	- 1 990	+ 3 463	- 594	- 600	- 456	+ 463
langfristig	+ 5 188	- 545	+ 3 919	- 490	- 325	+ 3 318	- 1 126	- 1 508	- 361	+ 743
kurzfristig 7)	- 1 918	+ 828	+ 3 269	+ 177	- 1 665	+ 145	+ 532	+ 908	- 95	- 280
Staat	- 1 625	+ 3 680	- 1 619	+ 1 950	- 2 044	+ 5 152	+ 958	- 1 386	+ 701	+ 1 643
langfristig	- 125	+ 4 859	- 385	+ 1 180	- 845	+ 3 015	+ 416	+ 778	+ 89	+ 1 283
kurzfristig 7)	- 1 500	- 1 179	- 1 233	+ 770	- 1 199	+ 2 137	+ 1 374	- 2 164	+ 612	+ 2 926
Bundesbank	+ 653	+ 1 983	- 2 451	- 1 354	+ 469	- 1 769	- 690	- 203	+ 41	- 528
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 83	+ 40	+ 218	+ 21	+ 65	- 71	- 4	+ 8	- 8	- 4
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 42 825	- 46 207	- 96 769	- 21 556	- 23 409	- 24 033	- 18 073	- 20 838	+ 10 620	- 7 856

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

**X. Außenwirtschaft**
**8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

**9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)**

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)				
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2004 Febr.	87 987	76 089	34 930	7 736	33 423	312	11 140	446	10 078	77 910
März	104 464	79 717	38 266	7 610	33 841	312	23 981	454	9 545	94 920
April	102 021	78 143	35 849	7 880	34 414	312	23 134	432	9 694	92 327
Mai	89 877	76 473	35 705	7 685	33 083	312	12 641	451	8 537	81 340
Juni	69 837	76 996	35 793	7 390	33 813	312	7 951	480	9 003	60 834
Juli	70 865	76 076	35 721	7 395	32 960	312	6 009	486	8 545	62 320
Aug.	87 570	77 171	37 195	7 395	32 581	312	9 455	632	7 755	79 815
Sept.	100 176	75 729	36 680	6 996	32 054	312	23 480	655	7 625	92 552
Okt.	76 043	74 334	36 935	6 889	30 510	312	740	656	7 128	68 915
Nov.	85 702	73 506	37 527	6 685	29 294	312	11 233	651	6 937	78 765
Dez.	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005 Jan.	94 895	73 556	35 888	6 634	31 034	312	20 327	699	6 315	88 580
Febr.	75 603	72 794	36 348	6 538	29 908	312	1 809	687	5 542	70 061
März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131
April	87 967	74 123	36 905	6 096	31 123	312	12 782	750	6 123	81 845
Mai	107 063	76 431	37 282	6 340	32 809	350	29 451	831	6 292	100 771
Juni	90 055	78 700	39 816	5 830	33 054	350	10 141	864	5 822	84 232
Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003 r)	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004 r)	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005 Jan. r)	382 505	104 285	278 220	160 839	117 381	110 265	7 116	496 674	51 400	445 274	354 672	90 602	58 810	31 792
Febr. r)	387 089	102 739	284 350	165 939	118 411	111 224	7 187	501 113	53 974	447 139	356 171	90 968	58 674	32 294
März r)	404 137	110 865	293 272	169 376	123 896	116 685	7 211	506 424	53 104	453 320	358 183	95 137	62 334	32 803
April r)	399 412	104 042	295 370	171 970	123 400	116 057	7 343	501 290	53 088	448 202	352 952	95 250	61 957	33 293
Mai r)	399 568	105 101	294 467	170 833	123 634	116 096	7 538	506 017	54 474	451 543	357 126	94 417	60 741	33 676
Juni	401 408	97 545	303 863	175 661	128 202	120 921	7 281	512 106	55 859	456 247	357 804	98 443	65 458	32 985
<b>Industrielländer 2)</b>														
2001	298 904	61 403	237 501	151 047	86 454	79 453	7 001	466 206	57 861	408 345	340 344	68 001	54 364	13 637
2002 4)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003 r)	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004 r)	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005 Jan. r)	341 733	103 044	238 689	149 816	88 873	83 868	5 005	460 164	49 485	410 679	343 771	66 908	48 880	18 028
Febr. r)	345 360	101 484	243 876	154 337	89 539	84 497	5 042	464 670	52 100	412 570	345 421	67 149	48 875	18 274
März r)	361 254	109 428	251 826	157 854	93 972	88 895	5 077	469 315	51 298	418 017	347 601	70 416	52 030	18 386
April r)	355 423	102 200	253 223	160 200	93 023	87 849	5 174	463 858	51 281	412 577	342 393	70 184	51 408	18 776
Mai r)	354 773	103 422	251 351	158 681	92 670	87 342	5 328	468 917	52 550	416 367	347 184	69 183	50 327	18 856
Juni	355 614	95 769	259 845	163 385	96 460	91 296	5 164	474 721	53 958	420 763	348 047	72 716	54 489	18 227
<b>EU-Länder 2)</b>														
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003 r)	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004 r)	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005 Jan. r)	266 065	98 539	167 526	102 530	64 996	61 056	3 940	373 837	45 051	328 786	283 179	45 607	33 293	12 314
Febr. r)	269 638	98 394	171 244	106 037	65 207	61 256	3 951	378 635	47 769	330 866	284 655	46 211	33 724	12 487
März r)	281 139	105 827	175 312	106 885	68 427	64 450	3 977	380 898	46 856	334 042	285 647	48 395	35 454	12 941
April r)	276 963	98 407	178 556	110 469	68 087	64 003	4 084	376 009	46 967	329 042	280 347	48 695	35 580	13 115
Mai r)	273 517	99 525	173 992	106 378	67 614	63 415	4 199	379 894	48 221	331 673	283 799	47 874	34 771	13 103
Juni	271 534	92 213	179 321	109 810	69 511	65 428	4 083	383 723	49 519	334 204	283 937	50 267	37 484	12 783
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer 1)</b>														
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005 Jan.	165 116	56 084	109 032	64 130	44 902	42 203	2 699	307 084	29 126	277 958	247 197	30 761	22 135	8 626
Febr.	166 587	55 628	110 959	65 954	45 005	42 277	2 728	309 669	30 129	279 540	248 658	30 882	22 141	8 741
März	175 685	60 865	114 820	68 111	46 709	43 953	2 756	312 147	29 092	283 055	250 656	32 399	23 270	9 129
April	173 153	58 239	114 914	68 253	46 661	43 833	2 828	311 548	28 801	282 747	250 293	32 454	23 288	9 166
Mai	170 024	59 185	110 839	64 818	46 021	43 081	2 940	314 259	29 796	284 463	253 106	31 357	22 314	9 043
Juni	169 344	53 639	115 705	68 377	47 328	44 490	2 838	315 953	29 801	286 152	253 133	33 019	24 049	8 970
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer 3)</b>														
2001	59 216	1 031	58 185	20 892	37 293	35 404	1 889	39 060	2 271	36 789	14 217	22 572	11 624	10 948
2002 4)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005 Jan.	40 772	1 241	39 531	11 023	28 508	26 397	2 111	36 510	1 915	34 595	10 901	23 694	9 930	13 764
Febr.	41 729	1 255	40 474	11 602	28 872	26 727	2 145	36 443	1 874	34 569	10 750	23 819	9 799	14 020
März	42 883	1 437	41 446	11 522	29 924	27 790	2 134	37 109	1 806	35 303	10 582	24 721	10 304	14 417
April	43 989	1 842	42 147	11 770	30 377	28 208	2 169	37 432	1 807	35 625	10 559	25 066	10 549	14 517
Mai	44 795	1 679	43 116	12 152	30 964	28 754	2 210	37 100	1 924	35 176	9 942	25 234	10 414	14 820
Juni	45 794	1 776	44 018	12 276	31 742	29 625	2 117	37 385	1 901	35 484	9 757	25 727	10 969	14 758

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001

einschl. Griechenland. — 2 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Norwegen NOK	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	2,926	27,421	115,740	25,580	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	2,753	26,912	111,198	25,143	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	2,483	21,248	111,949	23,303	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	2,4816	21,013	118,712	22,982	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	2,2620	20,116	121,240	22,614	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	2,3478	22,434	121,891	23,292	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	2,8410	22,718	119,508	24,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	2,9142	22,128	121,414	23,297	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	0,65874	8,8075	1,6003	8,3104	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	0,60948	8,4452	1,5579	8,1129	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	0,62187	9,2551	1,5105	8,0484	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	0,62883	9,1611	1,4670	7,5086	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	0,69199	9,1242	1,5212	8,0033	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	0,67866	9,1243	1,5438	8,3697	1,6167	1,6905	1,8731
2003 Dez.	1,2286	132,43	7,4419	0,70196	9,0228	1,5544	8,2421	1,6131	1,6626	1,8982
2004 Jan.	1,2613	134,13	7,4481	0,69215	9,1368	1,5657	8,5925	1,6346	1,6374	1,8751
Febr.	1,2646	134,78	7,4511	0,67690	9,1763	1,5734	8,7752	1,6817	1,6260	1,8262
März	1,2262	133,13	7,4493	0,67124	9,2346	1,5670	8,5407	1,6314	1,6370	1,8566
April	1,1985	129,08	7,4436	0,66533	9,1653	1,5547	8,2976	1,6068	1,6142	1,8727
Mai	1,2007	134,48	7,4405	0,67157	9,1277	1,5400	8,2074	1,6541	1,7033	1,9484
Juni	1,2138	132,86	7,4342	0,66428	9,1430	1,5192	8,2856	1,6492	1,7483	1,9301
Juli	1,2266	134,08	7,4355	0,66576	9,1962	1,5270	8,4751	1,6220	1,7135	1,8961
Aug.	1,2176	134,54	7,4365	0,66942	9,1861	1,5387	8,3315	1,6007	1,7147	1,8604
Sept.	1,2218	134,51	7,4381	0,68130	9,0920	1,5431	8,3604	1,5767	1,7396	1,8538
Okt.	1,2490	135,97	7,4379	0,69144	9,0620	1,5426	8,2349	1,5600	1,7049	1,8280
Nov.	1,2991	136,09	7,4313	0,69862	8,9981	1,5216	8,1412	1,5540	1,6867	1,8540
Dez.	1,3408	139,14	7,4338	0,69500	8,9819	1,5364	8,2207	1,6333	1,7462	1,8737
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	0,69867	9,0476	1,5469	8,2125	1,6060	1,7147	1,8620
Febr.	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	8,3199	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	8,1880	1,6064	1,6806	1,8081
April	1,2938	138,84	7,4499	0,68293	9,1670	1,5475	8,1763	1,5991	1,6738	1,7967
Mai	1,2694	135,37	7,4443	0,68399	9,1931	1,5449	8,0814	1,5942	1,6571	1,7665
Juni	1,2165	132,22	7,4448	0,66895	9,2628	1,5391	7,8932	1,5111	1,5875	1,7175
Juli	1,2037	134,75	7,4584	0,68756	9,4276	1,5578	7,9200	1,4730	1,6002	1,7732

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,8	96,4	96,5	95,8	97,7	98,2	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,9	85,3	87,9	85,8	91,4	92,8	91,1	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,9	85,1	90,4	87,0	91,5	93,2	91,4	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,3	90,3	88,4	94,8	90,8	92,4	94,2	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	101,6	99,6	106,6	101,5	95,6	97,8	97,2	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,8	105,5	104,0	111,0	105,4	105,4	99,3	98,8	89,8	103,4	101,7
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,2	96,2	96,1	97,3	96,4	95,9	98,3	98,6	98,0	102,8	102,8	99,0
3.Vj.	94,8	94,7	94,5	95,1	95,5	94,6	97,0	97,7	97,1	101,4	102,3	106,2
4.Vj.	92,9	92,7	92,5	93,3	94,3	92,7	95,4	96,3	95,8	99,1	104,1	115,2
2000 1.Vj.	89,5	89,4	89,2	88,3	91,0	89,2	93,4	94,8	93,4	101,5	106,4	114,9
2.Vj.	86,5	86,3	86,3	86,0	88,2	86,2	91,4	92,7	91,4	104,3	105,4	118,4
3.Vj.	85,1	85,0	85,0	84,5	87,0	84,8	90,9	92,1	90,3	106,2	103,9	119,2
4.Vj.	83,2	83,2	83,2	82,6	85,5	83,0	89,8	91,4	89,5	109,4	105,0	119,2
2001 1.Vj.	88,3	88,0	88,3	86,3	90,9	87,8	92,2	93,8	92,0	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	85,4	83,6	88,8	85,6	90,9	92,7	90,7	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,6	86,8	84,6	90,5	87,0	91,1	93,1	91,5	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,2	87,3	85,9	91,2	87,6	91,6	93,2	91,5	113,1	104,0	104,9
2002 1.Vj.	86,0	86,9	87,0	85,0	90,4	86,8	91,6	93,3	91,0	116,6	104,9	98,8
2.Vj.	87,8	88,9	88,7	87,0	93,0	89,2	91,9	93,7	91,7	112,1	103,5	100,8
2002 Juli	91,2	92,4	.	.	97,5	93,4	.	95,0	94,0	106,0	103,5	104,3
Aug.	90,7	91,8	92,2	90,3	96,9	92,8	92,7	94,3	93,3	107,3	103,5	104,3
Sept.	90,7	92,0	.	.	97,2	93,0	.	94,5	93,4	107,6	104,7	102,5
Okt.	91,1	92,5	.	.	97,7	93,5	.	94,7	93,8	108,5	105,0	99,8
Nov.	91,9	93,1	93,4	91,2	98,5	93,9	93,2	94,7	93,6	106,8	104,3	100,8
Dez.	92,9	94,4	.	.	99,6	95,1	.	95,5	94,5	106,0	104,0	99,6
2003 Jan.	95,3	96,8	.	.	102,3	97,6	.	96,2	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,1	97,7	95,9	103,7	98,9	94,6	96,8	96,3	102,2	101,2	99,2
März	97,4	98,9	.	.	104,4	99,4	.	97,0	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,6	.	.	104,6	99,6	.	97,3	96,5	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,5	102,5	100,4	108,5	103,3	96,1	98,7	98,0	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,1	.	.	108,8	103,7	.	99,0	98,3	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9	.	.	107,2	102,2	.	98,4	97,5	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,7	102,0	100,4	106,0	101,1	96,0	97,9	96,8	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,6	.	.	105,9	101,1	.	97,5	96,7	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,3	.	.	108,0	103,0	.	98,1	97,6	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,2	104,2	101,8	108,0	102,9	95,8	97,9	97,4	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,3	.	.	111,2	106,0	.	99,2	99,1	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,4	.	.	112,5	106,9	.	99,8	99,6	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	106,5	105,1	112,3	106,8	96,4	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,4	.	.	110,2	104,7	.	99,0	98,6	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,6	.	.	108,3	103,0	.	98,5	97,7	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,4	104,1	102,4	109,5	104,1	95,1	98,7	98,3	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2	.	.	109,6	104,0	.	98,4	98,0	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,8	.	.	110,1	104,4	.	98,9	98,3	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	104,5	103,1	109,9	104,4	p) 95,1	99,0	98,4	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,1	.	.	110,3	104,6	.	99,2	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,3	.	.	111,5	105,8	.	99,6	99,0	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,7	107,0	105,5	113,1	107,1	p) 95,9	99,9	99,3	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,3	.	.	114,4	108,5	.	100,9	100,2	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	107,9	.	.	112,9	106,9	.	100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,1	107,1	107,3	105,3	111,9	105,8	p) 95,8	100,1	98,8	86,1	102,9	102,4
März	106,0	108,2	.	.	112,9	106,8	.	100,4	98,9	85,3	103,0	101,4
April	105,1	107,2	.	.	111,9	105,8	.	99,9	98,5	86,8	104,0	100,4
Mai	104,0	106,2	...	...	110,6	104,6	p) 94,9	99,6	97,9	87,8	103,2	102,0
Juni	101,2	103,4	.	.	107,6	101,8	.	98,6	96,6	89,6	104,4	102,0
Juli	101,7	104,0	.	.	108,0	102,0	.	98,9	96,6	90,7	101,6	99,8

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2004 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2005 beigefügte Verzeichnis.

September 2004

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2003

- Mehr Flexibilität am deutschen Arbeitsmarkt
- Die Bonitätsanalyse von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank
- Neue Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (Basel II)

#### Oktober 2004

- Bericht zur Stabilität des deutschen Finanzsystems
- Stresstests bei deutschen Banken – Methoden und Ergebnisse

#### November 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2004

#### Dezember 2004

- Demographische Belastungen für Wachstum und Wohlstand in Deutschland
- Der Versicherungssektor als Finanzintermediär
- Credit Default Swaps – Funktionen, Bedeutung und Informationsgehalt

#### Januar 2005

- Der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Preisen
- Direktinvestitionen und grenzüberschreitende Dienstleistungen deutscher Banken
- Zur Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts

#### Februar 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2004/2005

#### März 2005

- Kreditentwicklung, Bankkapital und Wirtschaftsaktivität
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2004

#### April 2005

- Die Änderungen am Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitätspakt in Deutschland
- Die Aufsicht über Finanzkonglomerate in Deutschland

#### Mai 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2005

#### Juni 2005

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2004
- Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Volksrepublik China

#### Juli 2005

- Rascher Wandel der Erwerbsarbeit
- Wechselkurs und Zinsdifferenz: jüngere Entwicklungen seit Einführung des Euro

#### August 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2005

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

---

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>3)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Februar 2004

## Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2005<sup>4)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2005<sup>3)5)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2003, September 2004

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2000 bis 2002, November 2004

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005<sup>3)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, April 2005<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2005

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2004<sup>3)</sup>

---

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

15/2005

Discriminatory auctions with seller discretion: evidence from German treasury auctions

16/2005

Consumption, wealth and business cycles: why is Germany different?

17/2005

Tax incentives and the location of FDI: evidence from a panel of German multinationals

18/2005

Monetary disequilibria and the Euro/Dollar exchange rate

19/2005

Berechnung trendbereinigter Indikatoren für Deutschland mit Hilfe von Filterverfahren

20/2005

How synchronized are central and east European economies with the euro area? Evidence from a structural factor model

21/2005

Asymptotic distribution of linear unbiased estimators in the presence of heavy-tailed stochastic regressors and residuals

22/2005

The role of contracting schemes for the welfare costs of nominal rigidities over the business cycle

23/2005

The cross-sectional dynamics of German business cycles: a bird's eye view

24/2005

Forecasting German GDP using alternative factor models based on large datasets

### Serie 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

3/2005

Do banks diversity loan portfolios? A tentative answer based on individual bank loan portfolios

4/2005

Banks, markets, and efficiency

5/2005

The forecast ability of risk-neutral densities of foreign exchange

6/2005

Cyclical implications of minimum capital requirements

7/2005

Banks' regulatory capital buffer and the business cycle: evidence for German savings and cooperative banks

#### Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>3)</sup>

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>3)</sup>

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.